

Dardevil

# **Mylana**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Mylana ist ein „normales "Mädchen und lebt in Deutschland bei Pflegeeltern.  
Bei ihrem Ferienjob bekommt sie seltsame Post .....und alles wird anders!

## Vorwort

Dies ist meine erste FF.  
Hoffe sie gefällt Euch.

Viel Spaß beim lesen!

# Inhaltsverzeichnis

1. 1. Besuch von „Marvin“!
2. 2. Zauberei
3. 3. Das Dorf der Hexen und Zauberer
4. 4. Graf Dracula
5. 5. Hogwarts
6. 6. Das Angebot
7. 7. Vorbereitungen für Hogwarts
8. 8. Gespräche
9. 9. Ankunft
10. 10. die „Neue“
11. 11. Endlich kehrt Ruhe ein,-oder?
12. 12. Ein weiter Weg
13. 13. Mylanas Geheimnis
14. 14. Der Plan
15. 15. Wer weiß, wer weiß!
16. 16. Voldemort
17. 17. Seidenschnabel
18. 18. Wieder erwischt!
19. 19. Begegnung mit Malfoy
20. 20. Es ist nicht alles immer so wie es scheint
21. 21. Wieder Stress mit Snape
22. 22. Gebannt...
23. 23. Begegnung mit dem Bösen
24. 24. Knapp
25. 25. Überredet!
26. 26. Legilimentik
27. 27. Es tut weh...
28. 28. Endlich raus!
29. 29. In Snapes Labor
30. 30. Die alte Sprache
31. 31. Mylanas Vater...
32. 32. Die Wahrheit kommt ans Licht!
33. 33. Und ewig nagt der Zahn der Eifersucht....
34. 34. Lupercalia, Fest des Faunus!
35. 35. Geschnappt!
36. 36. Der Kampf um den Wald
37. 37. Wiedersehen mit Folgen!
38. 38. In Sicherheit
39. 39. Endlich ein zu Hause?
40. 40. Gespräche über die Zukunft...
41. 41. Veränderungen
42. 42. Ein Fehler?
43. 43. Männer...
44. 44. Es könnte so schön sein...
45. 45. Dem Tod so nah...
46. 46. Ende

# 1. Besuch von „Marvin“ !

Da ihre Mutter bei der Geburt gestorben war und ihr Vater vollkommen unbekannt war ,also ihre Mutter hatte bis zum Tod stur über ihn geschwiegen ,kümmerte sich die ersten 3 Jahre ihre Tante um sie. Von ihr bekam sie auch den Namen.

Wohl in der Hoffnung das bei Ihr auch etwas magisches zum Ausbruch kam.Aber sie war ein ganz normaler Muggel. Zwar mit viel Temperament,aber sonst recht unmagisch, dachten alle bisher..... und sollten sich noch wundern!

Dann kam sie im Alter von 3 Jahren in eine Pflegefamilie in Deutschland.Danach hatte sie nie mehr etwas von Ihrer Tante gehört.Langsam verblasste dann auch die Erinnerung an sie.

Mit ihren Pflegeeltern kam sie so einigermaßen aus,die große Liebe allerdings war es nicht.Sie war zwar recht gut in der Schule,aber trotzdem kamen ständig beschwerden von den Lehrern da sie sich absolut nichts gefallen ließ und öfter stritt.Mit der Pflegemutter sprach sie nicht viel ,zwischendurch irgendwann mit 12 wurde ihr erzählt das sie NUR ein Pflegekind sei. Das einzige was sie mit dem Pflegevater verband war das Tauchen.

Da Ihr Pflegevater ein Rettungstaucher bei der Feuerwehr war und ihr das Erlernen des Tauchens mit 14 Jahren ermöglichte war sie mit 16 schon soweit das sie gerne einen Tauchlehrerschein gemacht hätte und dann irgendwo in den Süden ausgewandert wäre. Aber das geht erst mit 18.

So arbeitete sie in den Ferien schon das 2 Jahr als Tauchassistentin in Thailand. Das hieß morgens die Taucher abholen, 3 x am Tag tauchen, Flaschen schleppen ,füllen ,die Ausrüstungen zusammenbauen, kontrollieren, die Touristen einweisen und abends nach Hause fahren. Von morgens um 8.00 bis abends um 20.00h .Dafür bekam sie den Flug bezahlt, Essen und Unterkunft und ein wenig Taschengeld.

Manchmal war sie schon ziemlich fertig. Aber immer noch besser als zu Hause,bei diesen Spießern!

Außerdem morgen würde sie endlich 18 Jahre alt werden. Dann könnten ihr sowieso alle mal.

Dachte sie, aber mit dem neuen Tag kam auch die große schwarze Eule.....

Sie hatte heute frei und irgendetwas wagte es an ihrer Scheibe vom Bungalow zu kratzen .Und dann noch in so einem Ton wie mit Kreide an der Tafel..

Ich bring es um dachte sie. Dann ging sie zum Fenster und traute ihren Augen nicht.Da saß eine große schwarze Eule sah sie mit schräggelegtem Kopf und großen gelben Augen an und hielt Ihr ein Bein entgegen wo ein Brief dran gebunden war.Und das mitten in Thailand. Mittlerweile war es schon 9.00 und so um die 28° Grad warm.

Mylana öffnete spontan das Fenster und die Eule hüpfte wie selbstverständlich rein.Jetzt musste sie schon gieren, vielleicht hatte sich jemand einen Scherz mit Ihr erlaubt.

Während sie so grinste fing die Eule an zu Zwinkern und ihr das Bein wieder endgegenzustrecken.

Nun war ihr doch unheimlich.

Zaghaft ging sie auf die Eule zu und entfernte vorsichtig den Brief vom Bein.

Da die Eule sich nicht weiter regte riss Mylana den Brief nun überaus neugierig auf und las:

*Liebe Mylana!*

*Du wirst Dich sicher ziemlich wundern über die Eule und so.Aber ich konnte mich früher nicht melden da Du noch nicht 18 warst.Nach unseren Gesetzen muß ich Dir als Muggel die Gelegenheit geben erst mal ein eigenes Leben aufzubauen,bevor Du von unserer Welt erfährst.*

*Damit Du dann selbst entscheiden kannst wo Du leben willst.Weil Du ebend keine Hexe bist.*

*Ich musste Dich mit 3Jahren zu einer Muggelpflegefamilie geben obwohl ich Dein Vormund war und auch immer noch bin!Du musst wissen das ich Dich adoptiert hatte kurz nach dem Deine Mutter,meine Schwester ,übrigens war sie auch eine Hexe,genau wie ich,gestorben war.Das haben Dir natürlich Deine Pflegeeltern nicht erzählt?!?*

*Ich weiß das hört sich alles ziemlich unglaublich an,aber es gibt wirklich Hexen und Zauberer und viele andere magische Wesen.*

*Wir haben auch unsere eigene Welt,die Ihr nicht sehen könnt,nur wenn wir es wollen.*

*Man kann das alles nicht in einem Brief so erklären, darum würde ich mich freuen wenn Du mich in 2*

*Wochen besuchen kommen würdest. Dann bist du mit Deinem Job ja fertig , den ich übrigens ziemlich gefährlich finde !*

*Ja, Du brauchst nicht denken das ich nichts weiß über Dich. Ich habe die ganzen 15 Jahre auf Dich aufgepasst.*

*Bitte besuche mich damit wir über alles reden können. Du hast bestimmt 1000 Fragen an mich.*

*Ich schicke Dir Dein Ticket und alles was Du brauchst um hier her zu kommen . Du brauchst nur Marvin ( die Eule ) einen Antwort mitzugeben.*

*In großer Vorfreude Deine Dich liebende Tante Opea!*

*P.S.: Pass auf, Marvin ist ziemlich anhänglich!*

Mylana stand schon eine ganze Zeit lang mit dem Brief in der Hand und las ihn immer wieder, bis sie merkte das mittlerweile die Eule an ihrem Arm *klebte*. Sie drückte immer wieder ihren Kopf gegen ihren Arm und schmuste wie verrückt.

Jetzt verstand sie den Anhang...

„Na ,magst Du vielleicht etwas Wasser und Obst Marvin ?“ Als Antwort kam ein leises „Schuhu“

Das war mittlerweile 2 Wochen her .Mylana saß nun im Flugzeug von Bangkok nach London.

Natürlich hatte sie zugesagt. Sie wäre nicht Mylana wenn sie so ein Abenteuer ausschlagen würde.

Sie hatte jetzt 3 Monate zeit, dann hat sie einen Termin zur Tauchlehrerprüfung in Frankreich. Von da aus geht es dann nach Thailand, wo sie endlich als TL richtig Geld verdienen wollte.

So, noch 3 Stunden bis zur Landung, angeblich wird sie abgeholt.

Mylana stand nun schon 1 Stunde vor dem Flughafengebäude ohne das jemand kam. Ob doch alles nur quatsch war? Aber das teure Ticket , und die Eule??

Mittlerweile war ihr schon ziemlich kalt, sie war ja andere Temperaturen gewöhnt. Und jetzt im März in London war es ziemlich kühl.

Auf einmal stand vor ihr ein altes Taxi , sie hatte es gar nicht bemerkt oder gar kommen sehen.

Der Fahrer ein junger Mann mit ziemlich *grünlicher* Hautfarbe grinste sie an. Und wenn sie richtig sah schauten unter seinem Hut ein paar spitze Ohren raus.....

„Na da kann ich ja lange suchen wenn Du schon so groß bist! Aber wau!“

Verständnislos blickte sie ihn an. Mit verdrehten Augen hielt er ihr ein Bild hin das sie noch gar nicht von sich kannte. Sie war auf dem Arm bei einer Frau mit gelben Gewand mit blauen Sternen und schwarzen Spitzhut die über's ganze Gesicht strahlte. Da musste sie 3 Jahre alt gewesen sein und das war dann wohl ihre Tante.

Tja mittlerweile war sie ebend schon 1.68 m groß, hatte dunkelblonde Haare die ihr in leichten Wellen bis zum Hintern reichten, recht schlank, -viele meinten schon fast zu dünn. Aber das ausdrucksvollste waren ihre Augen. Sie waren in so einem intensiven Blau das es schon unheimlich war. Dazu noch ein recht hübsches Gesicht, das jetzt auch noch sehr gebräunt war. Sie konnte wirklich nicht klagen obwohl sie auf ihr Äußeres nicht so viel wert legte. Schminken und so aufsteilen war gar nicht drin, sie hasste es.

„Darf ich das Bild behalten bitte?“

„Klar, ich bin übrigens Bravatos . Dann steig mal ein Mylana .“

Unterwegs erzählte Bravatos viel vom Muggel-London und die Hexen und Zauberer die er hier durch die Stadt gondeln musste und wie immer wieder mal Muggel probierten bei Ihm einzusteigen. Was er so lustig erzählte das Mylana endlich mal wieder lachen konnte., „ Kennst Du meine Tante schon lange Bravatos?“ „Ne gar nicht, hab den Auftrag von Professor Dumbledor. Soll Dich sicher in Tom's Kneipe bringen, zum tropfenden Kessel.“

„Dumbledor? Wer ist das denn ? Und in eine Kneipe? Ich will nicht in eine Kneipe.“

;; Albus Dumbledore ist der Schulleiter von Hogwarts, die beste und größte Schule für Hexerei. Und er ist der mächtigste Zauberer den die Welt kennt. Du musst zu Tom, von da geht's dann weiter in die Winkelgasse

und nach Hogsmade.Ob ihr Appariert und wer Dich holt weiß ich nicht.Vielleicht reist Ihr auch mit Flohpulver."

Oh man,das war ein bisschen viel auf einmal.Doch bevor sie weiterfragen konnte machte Bravatos eine Vollbremsung.,, Wir sind da Lady,aussteigen bitte."

Tom's Kneipe war die schlimmste Spelunke die sie je gesehen hatte.Bravatos setzte sie an einen Tisch gab Ihr eine kleine Tasche in die Hand und ein paar komische Münzen.Wo gleich ein paar zwielichte Figuren ihre Hälse regten.Bevor Bravatos was sagen konnte giftete Mylana schon:

„Glotzt nicht so gierig sonst gibt's was auf 's Maul !"

Jetzt grient Bravatos ,, Oh wie ich sehe kann ich Dich getrost alleine lassen.Dein Gepäck hab ich etwas kleiner gemacht,trägt sich besser.Falls Du mal ein Taxi in London brauchst,ruf einfach meinen Namen und ich bin da."Erstaunt blickte Mylana in die Tasche und sah ihren Rucksack in Puppengröße als sie aufblickte um zu protestieren war Bravatos verschwunden.

Nun musste sie doch schlucken Ich bin ganz allein.....„Möchten Sie ein Butterbier Lady?"hörte sie den Wirt neben sich fragen.,,Ein was bitte,Bier mit Butter?Igitt!Haben Sie kein normales Bier?"

„Ne,Muggelbier führen wir nicht."Alles lachte.Damit drehte er sich um und schlurfte zur Theke.

„Ok,dann bitte ein Butterbier Sir"Oh ich kann mich doch noch benehmen dachte sie und lachte innerlich.

Tom brachte das Bier und erstaunlicherweise schmeckte es fantastisch. Bloß es wirkte auch so..nach dem halben Glas war Mylana schon schwindlig und so schob sie den Rest von sich weg.Sie saß schon mindestens eine Stunde hier und bezweifelte ob sie überhaupt je abgeholt würde als sie eine Stimme neben sich hörte:

„Na Fräulein kommt Ihr Freund wohl nicht ,können ja mit mir vorlieb nehmen. Bin auch nett."Eine eklige Schnapsfahne zog er auch noch mit und und schmuddlig sah er auch aus.Bevor sie etwas erwiedern konnte viel eine Pranke von einer Hand auf den Mann seiner Schulter,so das er mitsamt dem Stuhl zusammenbrach.Er sah nach oben und huschte verschreckt von dannen.

Dann sah sie den größten Menschen, jedenfalls nahm sie es an das es einer war ,den sie je gesehen hatte.Die Haare waren eine buschige Mähne und im Gesicht trug er einen Bart wie ein Tannenbaum.

„Hi Mylana,ich bin Hagrid,soll Dich abholen.Brauchst keine Angst vor den Leuten hier zu haben solange ich bei Dir bin."

„Hallo Hagrid,schön das mich jemand abholt.Wie reisen wir den weiter?"

„Ich bringe Dich zum Bahnhof nach Kingscross,von dort fährst Du dann nach Hogsmade wo Deine Tante Dich vom Bahnhof abholt.Komm laß uns mal gehen,müssen die nächste U-Bahn noch kriegen."

„Wie,U-Bahn ich dachte wir aprierieren oder flohen hin oder wie das heißt?"

„Oh,kennst Dich schon etwas aus.Es heißt apparieren und Flohpulver,ist aber nichts für Dich,bist keine Hexe.Apparieren kannst Du nur wenn eine Hexe oder ein Zauberer Dich mitnimmt,ist auch nicht ungefährlich.Manchmal kommst Du nicht in einem Stück an und so..."

„ Na danke,da verzicht ich drauf.Komm wir müssen uns beeilen , die U-Bahn....."

Jedenfalls fand ich ihn sehr nett.Ich gab den Wirt 3 von den Münzen die Bravatos mir gab,und wir gingen los ab zum nächsten U-Bahn Einstieg.

Hagrid wurde natürlich von all den Leuten auf der Straße angestarrt wie ein Geist.Aber das war Mylana egal. Sie streckte sogar manchen Leuten die gar nicht mehr wegsehen wollten die Zunge raus. Was Hagrid zum schmunzeln brachte.,,Ach laß sie doch,sind ebend nur Muggel."

„Na danke auch Hagrid."

„ Oh, Dich meinte ich natürlich nicht!"

Langsam überlegte sie ob es wirklich eine gute Idee war hier her zu kommen.

---

hhh

## 2. Zauberei

Als sie auf dem Hauptbahnhof von London ankamen gab Hagrid ihr ein Zugticket wo draufstand:

*Hogwarts-Express*

*Einfache Fahrt von London nach Hogsmade, 1 Klasse*

*Bahnsteig 9  $\frac{3}{4}$*

Dazu das heutige Datum und die Abfahrtszeit. Noch  $\frac{1}{2}$  Stunde zeit.

„Hagrid,WO bitte ist Bahnsteig 9  $\frac{3}{4}$  ???“

Sie standen genau zwischen Gleis 9 und 10.„Ja Du hast von Professor Dumbledore einen Zauber auf Deine Fahrkarte bekommen der Dir ermöglicht den Gleis 9  $\frac{3}{4}$  zu erreichen .Geh einfach auf die Absperrung zu, ach komm wir gehen zusammen.Nimm meine Hand .“

Damit gingen sie,also Mylana wurde mehr oder weniger mitgeschliffen einfach *durch* die Absperrung.Da sie die Augen vorher fest geschlossen hielt , dabei aber die Fahrkarte fest in ihrer Hand hielt,war es wie ein Schock als sie plötzlich vor einem großem rotem dampfenden Zug stand,wo deutlich *Hogwarts-Express* draufstand. Jetzt ging ein strahlen über ihr Gesicht.„Das ist klasse Hagrid!“

„Jau,ist immer wieder schön.So ich muß nun los.Hab noch viel zu erledigen in London.Wir sehen uns dann in Hogwarts,hoffe Du kommst mich mal besuchen.Zeig Dir dann mal meine magischen Tiere.Sind Klasse!“

„Wie ich muß alleine fahren?Dachte Du fährst mit.“„Ne muß noch in die Winkelgasse ein paar Besorgungen machen.Aber der Zug ist toll,und Du fährst nur ein paar Stunden.So muß jetzt los,Du auch.Der Zug fährt in 5 Minuten.“

Damit brachte er sie zu ihrem Abteil und verabschiedete sich noch mal.Mylana setzte sich gerade als der Zug auch schon abfuhr.Sie sah aus dem Fenster als London langsam vorbeikam,dann fielen Ihr auch schon die Augen zu.War auch ziemlich viel in letzter Zeit,dann auch noch die Zeitverschiebung....

Sie wurde wach weil jemand sie langsam an der Schulter rüttelte.„He junge Frau wir sind da,Endstation Hogsmade.Aussteigen bitte.“

„Was,wie?Ach ja,dachte mir doch ist kein Traum...Ja danke.Auf wiedersehen.“„Auf wiedersehen"sagte die Schaffnerin.

Langsam stieg sie aus dem Zug.Ein paar Meter weiter stand eine ältere Dame und sah sie an,Mylana erkannte sofort Ihre Tante Ophea vom Foto wieder.Sie trug einen schwarzen Umhang und einen richtigen Hexenhut,wie man sich das als *Muggel* so vorstellt.

„Mylana mein Kind !Endlich!"Damit kam sie schon angeeilt und drückte sie herzlich.„Hallo Tante Ophea,nett Dich mal kennenzulernen!“

### 3. Das Dorf der Hexen und Zauberer

Es war unglaublich und man kann es gar nicht alles beschreiben. Ihre Tante führte sie durch das verrückteste Dorf was Mylana je sah. Alle Häuser standen unterschiedlich schief. Es gab die verrücktesten Sachen zu kaufen. Ob Kessel aller Art, Tiere aller Herkunft und Gattung, Kräuter, Besen zum Fliegen, manche Sachen waren einfach nur eklig-so wie Fässer voller Käfer, Innereien, eingelegte Tiere und riesige Insekten, u.s.w.

Die Leute die hier rumliefen waren glaubte sie auch nicht alles Menschen.....aber die meisten waren Hexen und Zauberer.

Aber das nun Tante Ophea auch noch das Süßigkeitengeschäft im Ort hatte, war cool. Der *Honigtopf* beinhaltete aller Fantasie möglichen Süßigkeiten. Alle Geschmacksrichtungen.

Alle Arten von Bonbon's, Schokolade, Lutscher und alle möglichen Sachen die sich alleine bewegten oder schwebten. Schokofrösche die rumhüpften, Lakritzschnecken die wettrennen liefen und vieles unglaubliches mehr. Die Wände waren von oben bis unten mit Regalen ausgestattet die vollgestopft mit Gläsern dieser Süßigkeiten waren.

Das Haus war auch klasse. Mylana hatte oben ein Zimmer für sich alleine und konnte vom Fenster aus auf die Hauptstraße sehen.

Unten direkt neben dem Verkaufsraum war die gemütliche Küche. Dort erfand auch Tante Ophea ihre eigenen Bonbonkreationen. Das war nämlich ihr Hobby, Süßigkeiten erfinden die es noch nicht gab.

Nachdem sie sich die halbe Nacht unterhalten hatten- bei ein paar *Butterbier*....hatte Mylana etwas Kopfweh am nächsten Morgen. Sie hatte so viel erfahren und vielleicht auch ein Bierchen zu viel getrunken.

„Tante, weißt Du wirklich nicht wer mein Vater ist oder war?!?“ Fragte sie noch mal beim Frühstück.

„Nein mein Kind. Deine Mutter schwieg stur dazu. Alle hatten auf sie eingeredet es doch zu sagen, doch sie schwieg beharrlich. Tja und dann ist sie leider bei Deiner Geburt gestorben.“

„Wie war sie so?“

„Du siehst Ihr sehr ähnlich, auch der Mund und die Nase. Aber Deine Augen musst Du von Deinem Vater haben. Bei uns in der Familie haben alle braune Augen.“

So ein Blau ist sowieso seltsam. Man könnte meinen es wäre nicht menschlich. Nun guck nicht so, sie sind doch wunderschön Deine Augen!“ „Weißt Du Tante in meiner Schule haben sie oft gelästert wegen der Farbe. Wo ich dann auch noch mit dem Wassersport anfing nannten sie mich immer Wassermensch.“

„Und, das waren bestimmt nur Mädchen die das sagten, oder?!?“

„Ja, schon.“ „Siehst Du, alle nur neidisch!“

„Ich hoffe ja das Du nicht das furchtbare Temperament Deiner Mutter geerbt hast. Gab ständig Ärger mit allen möglichen Leuten. Fing in der Schule schon an.“

*Mylana erötete leicht.....*

„Das hab ich geahnt.....Sag Mylana, was ist eigentlich mit den Männern? Hast Du keinen Freund?“

„Mmm, nö.“ „Das verstehe ich nicht. Warum?“

„Weiß nicht. Hab eigentlich keinen Bock auf Kerle. Sieh Dir meine Ma' an, wurde ja auch alleine gelassen. Glaub nicht das es den ehrlichen treuen Typen gibt.“

„Na na, so ist die Welt ja auch nicht. Es gibt auch ehrliche treue Männer, wirst schon sehen.“

„Und Tante, warum hab ich dann keinen Onkel??“

„Ach herrje, so spät schon. Komm schnell duschen und anziehen. Will Dir das Dorf zeigen.“

So, also soviel zum Thema Onkel dachte Mylana bei sich.

Sie gingen in ein Kräutergeschäft Gewürze kaufen. Das erste war das sie stolz vorgestellt wurde: *Meine Nichte aus Deutschland, schon 18, .....bla bla bla...*

Das zweite: „Mylana Fass hier nichts an!!! Gar nichts!!“

So ging das auch in der Apotheke, den Kesselladen, und und und.

Doch dann kamen sie in den Laden für Magische Geschöpfe aller Art. Tante Ophea wollte nur ein paar Eulenkekse für Marvin kaufen.



Die Tante ging vor und Mylana hinterher. Es war eine Wahnsinnsgeräuschkulisse hier drin, es fiepte, brüllte, quieckte, miaute, quakte, bellte u.s.w..

Die Tante ging direkt zur Theke und gab ihre Bestellung auf. Als Mylana aber den Mittelraum erreichte verstummten plötzlich alle Geräusche. Kein Tier gab mehr einen Ton von sich. Alle beäugten Mylana. Ihr war es mehr als unheimlich.

Die Verkäuferin kam um die Theke rum und ging die Käfige ab. Mylana tat so als sei nichts und ging zum nächstbesten Tier, eine weiße Eule. Sie blieb davor stehen und die Eule hüpfte sofort auf ihre Schulter und schuhute. Auf einmal fingen alle Tiere wieder an zu schnattern als wenn gar nichts gewesen war.

Die Verkäuferin zuckte nur mit den Schultern und ging zurück zum Tresen und packte die Eulenkekse ein.

Mylana schielte über die Eule zu ihrer Tante die sie sorgsam ansah. Schnell setzte sie die Eule zurück, die so gar nicht zurück wollte und sich festkrallte. „Geh zurrück auf die Stange!“ flüsterte Mylana. Und sofort hüpfte die Eule zurrück auf ihre Stange.

Als sie aus dem Laden gingen sagte Tante Ophea zu ihr: „Na mein Kind, ich weiß wohl doch noch nicht alles über Dich?“,

„Wieso, was meinst Du?“

„Na was hast Du ebend mit den Tieren gemacht?“

„Ach das, manchmal benehmen sich Tiere mir gegenüber seltsam. Ich bin auch noch nie gebissen oder gekratzt worden. Nicht mal unter Wasser.“

„mmmmh...“

„Ach Tante mach Dir mal keinen Kopf, komm ebend gut mit Tieren aus. Gibt doch viele Leute die gut mit Tieren auskommen.“

Danach gingen sie noch zu *den drei Besen*, eine gemütliche Kneipe. Dort wurde sie natürlich madame Rosmeta vorgestellt eine Freundin von Tante Ophea und gleichzeitig die nette Wirtin des Pub's.

Dann kam noch Daphne die 18 jährige Tochter von Rosmeta mit ran an den Tisch und der Abend war gerettet.

Mylana und Daphne verstanden sich auf Anhieb und machten gleich Pläne mal in *Muggellondon* um die Häuser zu gehen.

Wobei Tante gleich die Augen verdrehte und ein sorgsames Gesicht machte. „Darüber reden wir noch. Musst dich erst mal hier einleben.“

„Ich darf nicht mal alleine hier durchs Dorf laufen.“ Sagte Mylana leise zu Daphne.

„**Auf keinen Fall gehst Du alleine hier irgendwo hin Mylana !!**“ Tja, Tante hatte ebend gute Ohren.....

## 4. Graf Dracula

Mittlerweile war Mylana schon 1 Woche in diesem für Menschen unwirklichem Land. Es war wirklich sehr interessant hier , aber sie *durfte* nur raus in Begleitung der Tante. Und da sie ja ihr Geschäft hatte, war das eher selten. Und wenn doch mal, musste sie auch noch so einen schrecklichen Umhang tragen, damit sie bloß nicht auffiel. Dabei war ihr vollkommen egal was die anderen dachte. Wenn es jemand nicht passte das sie ein *Muggel* war ,brauchte derjenige sich ja nicht mit ihr abgeben.

Was sollte denn schon passieren, sie ließ sich eh nicht anquatschen.

So beschloss Mylana als sie heute die Augen aufschlug mal einen heimlichen Bummel durch Hogsmade zu machen. Oh es war schon nach 10.00h.so spät war sie schon lange nicht mehr aufgestanden.

Besser so, dann ist Tante Ophea schon unten im Geschäft. Und ich kann mich vorbeischieben dachte sie.

Gedacht getan ,die Stiefel in der Hand ( Mylana trug meistens enge Hosen mit Cowboystiefel drunter) ,diesen *Umhang* unterm Arm geklemmt, spate sie durch die Küchentür hinterm Tresen ins Geschäft.

*Ah,Tantchen quatscht gerade,guuuuuut....*

Tante Ophea unterhielt sich gerade mit einem großgewachsenen Zauberer mit langem weißem Bart ,und wie es so aussah mit einer Tüte Zitronendrops in der Hand.

Und sie stand mit dem Rücken zur Tür.....

Als sie am Regal leise zur Tür ging blickte der Zauberer zu ihr, schnell legte Mylana den Finger auf die Lippen und hoffte er verstand.

Sie meinte ein schmunzeln in seinen Augen zu erkennen und er fragte Tante sogleich noch irgendetwas.

*Jetzt muß ich nur noch an diesen verflixten Türklingeln vorbeikommen...*

An der Tür hingen 3 Glöckchen die laut zu bimmeln anfangen sobald man mit der Tür gegen sie stieß.

Sie streckte sich nahm sie in die Hand , öffnete leise die Tür und schlich sich rückwärts raus, draussen ließ sie die Glöckchen vorsichtig los, und schloß leise die Tür.

Sie ging leise noch 2 Schritte rückwärts bevor sie sich umdrehte - und aufschrie! Und noch mal!

„Au scheiße! Genau auf den großen Onkel! Mann müssen Sie mich so erschrecken?!"

Sie hatte vor schreck ihre Stiefel fallen gelassen, und einer ist genau auf den großen rechten Zeh gefallen! 4cm vor ihr stand ein *Mann* vollkommen in schwarz, schwarze Haare , weiße Haut und oje als sie hochsah auch noch schwarze Augen!

--

Severus Snape stand nun schon geschlagene 10 Minuten vor dem Honigtopf. Dabei hatte Albus gesagt „es dauert nur 5 Minuten....."

Sie waren zusammen in Hogsmade unterwegs gewesen als Professor Dumbledore natürlich einfiel noch ein paar Süßigkeiten zu holen. Albus liebte Süßigkeiten....

Severus glaubte zwar das Albus nur endlich mal einen Blick auf dieses *Muggelgör* erhaschen will.

Hat ja Madame Ophea genug geholfen damit diese *Muggelgöre* hier her kam. *Wem interessiert das schon, als wenn wir keine anderen Probleme haben...*dachte er so bei sich als die Tür sich endlich bewegte .Erstaunt sah er einen Arm der nach oben hin gestreckt die Klingel festhielt. Dann kam jemand rückwärts *rausgeschlichen* ,genau auf ihn zu. Einen Umhang unter dem einen Arm und *Stiefel* in der anderen Hand.

*Ah, bestimmt ein Dieb, komm ruhig näher hab sowieso schon schlechte Laune....*

Noch zwei Schritte.... , einer...dann drehte **sie** sich um .....und schrie! Noch mal kurz, weil ihr Stiefel auf ihren Zeh gefallen war.

*Das freute Severus ungemein.Er sah eine junge Frau mit sehr langem Haar ,enge braune Lederhosen in Socken....., und als sie hochblickte blaue Augen, sehr blau!*

Doch bevor er etwas sagen konnte wagte es die Junge Frau ihn gleich anzupflaumen, wobei sie ihn von unten nach oben musterte, sichtlich unbeeindruckt.:„Au scheiße ! Genau auf den großen Onkel! Man müssen Sie mich so erschrecken?!"

In dem Moment hörte man Madame Ophea aus dem Geschäft rufen „, **Mylana,bist du das da**

**draussen???"**

„Ja Tante Ophea!"

Genervt verdrehte Mylana die Augen „Na schönen Dank auch! Jetzt hat sie mich erwischt! Und nur wegen Ihnen! Was lungern Sie überhaupt hier vor unserem Geschäft rum ,hä?"

Jetzt zogen sich Severus Augenbrauen bedrohlich zusammen und seine Augen wüteten. Er wollte gerade losbrüllen als Madame Ophea sich wieder meldete.

**„Hast Du Deinen Umhang um ?"**

„Ja fast Tante."

**„Wie fast?? Du sollst ihn doch umbinden wenn Du aus dem Haus gehst!"**

Kam es wieder von Tante Ophea.

„Ja Tanteeee!"

**„Komm bitte sofort rein."**

„Jahaaaa."

Sie streckte Severus noch die Zunge raus drehte sich um und ging forsch aber humpelnd mit *lauten Klingeln* in den Laden zurück. Wo sie vor ihrer Tante und den Zauberer stehen blieb.

„Wo wolltest Du denn hin ,und warum hast Du Deine Stiefel in der Hand?"

„Wollte mal an die frische Luft."

„Du sollst nicht alleine raus gehen ,wie oft soll ich Dir das noch sagen?"

„Man Tante mir ist langweilig hier im Haus. Außerdem bin ich alt genug."

„Hat damit nichts zu tun .Es ist hier gefährlich für Dich."

„Willst Du mich nicht mal vorstellen?"

„Oh,ja natürlich.Mylana das hier ist Professor Albus Dumbledore, Schulleiter von Hogwarts und der größte Zauberer aller Zeiten."

„Na na, nun übertreibe mal nicht Ophi" sagte Albus.,„Guten Tag Mylana , schön Dich endlich kennen zu lernen.Hab schon viel von Dir gehört."

„Guten Tag Sir,hoffe nur gutes.Und danke noch mal wegen vorhin."

„Wie was wegen vorhin?" Fragte Tante.

„Nichts Tanta Ophi....."grins

Tante wurde rot.....„Mein Kind was war denn nun da draußen los?"

„Ach bin nur fast in Graf Dracula gelaufen ."Darauf hörte sie ein empörtes Schnaufen hinter sich, worauf sie sofort rumfuhr und sich schon wieder dem schwarzem Mann gegenüberstand .Der sie mit bösem Blick stechend in die Augen sah. Sogleich sah sie fragend zur Tür und den Glöckchen und dann wieder zu Severus, der genau wusste was sie meinte und nur zynisch einen Mundwinkel verzog.

*Ah ,auch noch so ein Schleicher, wie eklig!*

„Oh Severus, gut das Du reingekommen bist. Darf ich vorstellen, das ist Mylana Mirow die Nichte von Madame Ophea aus Deutschland."

„Mylana das ist Professor Snape , Zaubertranklehrer auf Hogwarts."

„*Ach die Muggelnichte*"zischte er zwischen seinen Zähnen hervor.

Mylana merkte wie sie wieder wütend wurde.*Was bildete sich dieser Abracadabra Vogel eigentlich ein?*

„Ach ein sogenannter *Giftmischer*."kam es zuckersüß von ihr zurrück,wobei sie ihm fest in die Augen blickte.

Keiner sagte mehr ein wort,sie sahen sich nur böse an.

„Ähm Mylana,möchtest Du Dir nicht mal Hogwarts ansehen?"

Sprach Dumbledore.

Mylana drehte sich wieder um und Severus den Rücken zu.

„Komm doch morgen zum Tee."Hinter Mylana war ein dumpfes Schnaufen des unwillens zu hören.

„Oh super gerne. Endlich mal was anderes."

„Oh Albus ich glaube das geht nicht, ich kann nicht weg und ich laß Mylana nicht den ganzen Weg nach Hogwarts alleine gehen!"sagteTante Ophea.

„ Ach da finden wir schon eine Lösung.Ich laß dich um 14.00h abholen,ist das in ordnung ?"Hinter ihren Rücken kam wieder ein Ton des unwillens hervor.

„ Oh klasse,danke Professor Dumbledore!Und geben Sie mal Ihren Zaubertrankkoch ein paar Hustenbonbon's,ich glaube er hat was im Hals."Dabei sah sie Severus nicht an.

Nun mußte Dumbledore wieder schmunzeln und sagte schnell bevor es wieder streit gab:  
„Fein fein,dann laß uns mal gehen Severus.“  
Snape nickte nur der Tante zu und verließ mit saurem Gesicht den Laden.

-----  
Draußen murrte Severus,„Das ist ja nicht zu fassen.Kommt hier als MUGGEL in unsere Welt und benimmt sich wie ein aus dem letzten Hinterhof ! Überhaupt keinen Respekt! Was glaubt die Göre wer sie ist? Müsste mal übers Knie gelegt werden.Zaubertrankkoch,pfff! Kann ihr ja mal was kochen.....“

„Na na Severus,nun beruhige Dich mal wieder.Sie ist doch noch ganz neu hier und hat von nichts eine Ahnung.Ich finde sie sehr nett.Toll wie sie Dir die Stirn bietet."schmunzel....

„Toll?Toll? Na sie weiß noch nicht mit wem sie sich da angelegt hat.Aber ich hoffe ich werde nichts weiter mit ihr zu tun haben.Muggel Pah!"

„Albus warum kümmerst Du dich überhaupt um dem Muggel?"

„Severus sie heißt Mylana.Mylana Mirow.Und ist die einzige nichtmagische in ihrer Familie.

Ihre Mutter war damals meine Schülerin.Medea Mirow.Sehr talentiert sage ich Dir.Aber viel zu viel temperament.Hat sich auch viel im verbotenen Wald aufgehalten,gab damals viel ärger mit Ihr.Schmiss die Schule mit 16 Jahren und verschwand.

Ich hätte mich mehr um sie kümmern sollen.War selbst noch jung.

Jedenfalls will ich mich jetzt um ihre Tochter kümmern so lange sie hier ist."

„ Hmmpf,das sagt ja alles."kam nur noch von Severus.Und mit einem ‚Plopp ‘ apparierten Sie bis an die Landgrenze von Hogwarts.

## 5. Hogwarts

Mylana konnte es gar nicht erwarten. Darum saß sie auch schon eine halbe Stunde zu früh auf einer der 2 Bänke die rechts und links neben der Eingangstür vom Honigtopf standen.

Dafür steckte ihre Tante auch alle 3 Minuten den Kopf nach draußen ob es ihr gut ging.

Drüben auf der anderen Straßenseite lief irgendein brauner Dorfköter endlang. Plötzlich hob er den Kopf, blickte zu ihr und kam rübergelaufen und setzte sich neben Mylana.

„Na Kleiner hast wohl langeweile.“ Jetzt legte er seine Schnauze auf ihr Knie und sie streichelte ihn ein wenig.

Von links kam nun auch eine Katze angelaufen, guckte sie an und sprang neben ihr auf die Bank und rollte sich zusammen.

„ So , nun ist es aber genug .“ Der Hund legte sich vor ihren Füßen nieder.

Inzwischen waren 2 Raben angefliegen gekommen und ließen sich über Ihr auf einem Dachbalken nieder.

Es kam noch ein kleiner schwarzer Hund dazu und 3 Eulen.

Als Tante Ophea aus der Tür schaute und sah das mittlerweile ein kleiner Zoo vor ihrem Laden versammelt war , sagte sie nichts sondern schloss sie erstaunt gleich wieder.

Mylana war nun so belagert das sie gar nicht die große Gestalt war nahm die auf sie zu kam. Erst als der große Schatten auf ihr viel sah sie auf.

„Hagrid! Schön das ich Dich mal wiedersehe.“

„Hallo Mylana ,freue mich auch. Was ist den hier los. Sind das alles Eure Haustiere?“

Mylana stand schnell auf. „Ne, haben mir nur Gesellschaft geleistet. Weiß auch nicht wo die herkommen.“

So nun verschwindet mal alle schön wieder.“ Kaum hatte Mylana zu ende gesprochen - erhoben sich prompt die Hunde und die Katze und tapperten von dannen. Auch die Vögel flogen weg.

„Die hören aber gut. Wie machst Du das Kleine ?“

„Ich mach gar nichts ,ist nur Zufall.Was machst Du eigentlich hier?“

„ Ich soll dich abholen und nach Hogwarts zu Prof. Dumbledore bringen. Bist Du fertig?“

„ Oh ja, laß uns schnell losgehen. **Tschüß Tante bin jetzt weg !**“

Die Tante kam sofort durch die Tür.„Wer holt dich...ah guten Tag Hagrid! Schön da brauch ich ja keine Angst zu haben. Bringst Du sie wieder nach Hause?“

„Guten Tag Madam Mirow! Ja ich bring sie Ihnen wieder heil und unversehrt zurück, keine Bange. Werden so vor 22.00h wieder hier sein, ist's recht?“

„Ja danke Hagrid. Viel Spaß Mylana und benimm Dich bitte.“

„Ja Tante ,tschüß!“

„Versprich es!“

„Ja, versprochen!“

Sie gingen erst die Straße lang und nach einer Weile kamen sie durch einen kleinen Wald. Hagrid war ein guter Unterhalter und sie mochte seine Geschichten über seine magischen Tiere.

Als sie über eine Anhöhe kamen öffnete sich der Wald und dann sah sie es.

„OOH! Es ist ja ein Schloß und sooooo schön! Und das ist eine Schule? Da hättest Du mal meine in Deutschland sehen sollen....“Es war riesig und ehrfurchsvoll.Viele verschiedene Türme und zinnen verzierten es. Mehrere Bögen und Brücken waren auch zu sehen.

„Ja Hogwarts ist wunderschön. Warte mal bis Du es innen siehst!“

Als sie näher kamen sah sie auch den See.„ Wau so ein schöner See! Haben wir noch zeit ? Ich würde ihn gerne mal näher sehen.“

„Ja denke das geht noch. Siehst Du da am Waldrand die Hütte? Da wohne ich. Zeig ich Dir nächstes mal, und meine Tiere, ok?“

„Ja, gerne Hagrid.“

Als sie am See ankamen ging sie gleich mit den Fingern ins Wasser. „Oh gar nicht mal so kalt. Darf man da drin baden Hagrid?“

„Bist wohl eine Wasserratte was? Ja, denke **Du** darfst da auch drin baden, aber nur am Rand, wegen dem Kraken .Und was sonst noch so drin haust. Außerdem ist es nicht jetzt im März etwas zu kalt dafür??“

„**Kraaaaken ???**Was den noch so??“

„Ach Grindelohs und son Zeugs...“

„Grindelohs? Was ist das?“

„Das sind so fahlgraue Wasserdämonen.“

„Das andere ´Zeugs´ will ich dann gar nicht wissen!“

„Dahinten die großen Glashäuser sind unsere Kräuter und Pflanzen -Gewächshäuser. Da gibt es echt interessante Sachen zu sehen. Vielleicht zeigt Dir Prof. Sprout mal etwas davon. Sie ist die Lehrerin für Kräuterkunde.Hat voll die Ahnung davon.“

„Oh hoffentlich, find ich echt cool Pflanzen und so. War oft in Thailand im Dschungel ,wenn ich zeit hatte. Ist echt irre dort.“

Als sie am Schloß ankamen kam gerade mit forschenden Schritten eine schwarzgekleidete Gestalt aus dem Eingangstor.

Mylana erkannte ihn schon von weitem und verdrehte die Augen.*Auch das noch.* Sie kamen genau auf einander zu. Voreinander blieben sie stehen.

Als Prof. Snape erkannte wen Hagrid da bei sich hatte sagte er mit herablassender Stimme:

„Na Hagrid müssen wir wieder mal Kindermädchen spielen? Schade das für diese *Muggeldame* der Zauber aufgehoben wurde Hogwarts zu sehen. Hat Prof.Dumbledore gestern noch einen kleinen Zauberspruch über das Muggelfräulein gesprochen, hätte ich gerne verhindert. Wäre doch lustig gewesen wenn sie gegen das Tor gelaufen wäre...“

„Also erstens hat niemand über mich irgendetwas gezaubert und sollte sich auch ja niemand ohne mich zu fragen jemals wagen!

Und zweitens kann ich mir gar nicht vorstellen das Sie Giftkoch irgendetwas lustig finden. Dafür fehlt Ihnen das Gesicht.

Und drittens war ich eigentlich der Meinung das Vampire am Tage in ihrem Sarg liegen.....schönen Tag noch!“

Damit wollte sie an ihm vorbei in's Schloß gehen. Doch schloss sich blitzschnell eine Hand fest um ihren Arm und zog sie zu sich ran. Sie standen sich jetzt ziemlich nah und Severus beugte sich etwas runter und zischte ihr ins Ohr:

**„Ich sage es Ihnen nur einmal! Wagen Sie es nicht noch einmal so mit mir zu reden. Sie haben hier in unserer Welt nichts, rein gar nichts zu suchen Sie Muggel! Und hier in Hogwarts sowieso nichts! Das sie kein benehmen haben liegt ja schon in Ihren Genen, wenn ich an den Verhaltensweisen von ihrer Mutter denke,der Apfel fällt ja bekannterweise nicht weit vom Stamm. Und nun gehen sie mir aus den Augen und wagen sich auch nicht mehr in meiner Nähe!“**

Jetzt sah er ihr genau in die Augen. Sie blickte recht trotzig in seine, ohne Angst was ihn wiederum ärgerte. Er sah ihre unterdrückte Wut da drin und noch etwas anderes, konnte es aber nicht deuten, es kam ihm fast schon vor wie so ein *glimmen*.

Ruhig mit emotionsloser Stimme sagte Mylana :„Würden Sie mich bitte loslassen Prof. Snape?!?“ Severus ließ sie los , aber den Blick nicht von Ihren Augen.

„ Und ich sage ihnen auch noch etwas, beleidigen Sie **nie**, hören Sie **nie** wieder meine Mutter! Sie kennen sie doch gar nicht .Ich weiß nicht wie sie war, aber sie hatte auf jeden Fall ein gutes Herz, das weiß ich! Und wenn ich meiner Tante nicht versprochen hätte mich zu benehmen würde ich ihnen vielleicht mal die Leviten lesen, das können Sie mir glauben!“

„Das nennen sie benehmen?? Aus welchem Hinterhof kommen Sie denn *Muggelfräulein*?“

Das *glimmen* nahm zu. Severus erhob erstaunt eine Augenbraue.

Hagrid der den Streit mitverfolgt hatte aber eigentlich gar nicht so recht wusste um was es ging räusperte sich. „Hrm, Mylana wir müssen jetzt los, der Schulleiter wartet.“

Stolz blickte sie zu Snape und sagte laut auf deutsch:„ **Was stört es auch eine deutsche Eiche wenn sich ein Schwein dran schuppert!**“ ,drehte sich um und zog Hagrid mit Richtung Tor.Einen verduztten Snape zurücklassend. *Ich kriege schon raus was du gesagt hast ,Biest!*

Man, wie kann man nur so eine Mistmade sein dachte sie noch als sie Hogwarts betraten, dann blieb ihr der Mund offen stehen.

„Das ist ja toll hier!“ Staunte sie.

Die Eingangshalle war riesig! Überall standen Rüstungen und an den Wänden hingen Bilder die sich bewegten. Das hätte sie nicht erwartet. Es schwebten überall Kerzen die ein angenehm warmes Licht verbreiteten.

„Ja ist schon was besonderes wenn man das erste mal reinkommt. Warte bis Du die große Halle siehst.“

Sie sah nach oben und es ging mehrere Stockwerke nach oben und sie meinte zu sehen das die Treppen sich bewegten. „Sag Hagrid bewegt sich hier alles?“ fragte sie.

„Ja meistens schon. Bei den Treppen musst Du aufpassen, sie ändern gerne mal ihre Richtung, kommst Du schnell durcheinander.“

„Oh..“ sagte sie nur.

Als sie nun durch die große Flügeltür die große Halle betraten fehlten ihr die Worte.

Die Decke war gar nicht da, sie schauten direkt in den Himmel, und auch hier waren überall Kerzen zu sehen. Es standen 4 lange große Tische im Saal und vor ihnen quer ein mächtiger Tisch. Dahinter sah man riesige Scheiben aus buntem Glas mit Bildern die Figuren und Tiere darstellten die Mylana eigentlich nur aus Sagen und Legenden kannte - aus der Schule, obwohl sie sich *jetzt* nicht mehr so sicher war ob sie nicht gerade draußen irgendwo rumliefen.....

„Ja hier wird gegessen und gefeiert. Vorne an dem Quertisch sitzen die Lehrer. Es gibt 4 Häuser hier, Gryffindor, Ravenclaw, Hufflepuff und Slytherin. Die Schüler werden mit der ersten Klasse in eines dieser Häuser gewählt.“ erklärte Hagrid.

„Warum?“

„Na jeder wird nach seinem Charakter und Stärken einsortiert. So werden Gruppen gebildet die gut zusammenarbeiten und passen. Es gibt auch Punkte für jedes Haus zu sammeln. Welches Haus am Jahresende am meisten hat bekommt den Hauspokal.“

„Erklärst Du mir die Häuser Hagrid?“

„Wird ich gerne, muß aber Prof. Dumbledore machen, wir müssen uns jetzt wirklich sputen!“

## 6. Das Angebot

Mylana und Hagrid gingen mehrere Treppen rauf und runter , liefen durch verschiedene Gänge und sie wusste noch nicht mal mehr in welchen Stockwerk sie waren.

Hagrid blieb nun vor einem riesigen Wasserspeier stehen der einen sehr interessanten Vogel da stellte.

„ Was ist das für ein Vogel?"

„Is'n Phönix , schön nich??"

„Ja ,war bestimmt viel arbeit , sieht so echt aus."*Häh, woher weiß ich das?*

„Hagrid murmelte etwas das sich nach *Zitronenbrausepulver* anhörte , und mit einem grummeln bewegte sich der Wasserspeier zur Seite und gab eine Treppe frei die nach oben führte. Mylana staunte nicht schlecht.

Sie gingen beide hoch und Hagrid klopfte gegen eine große schwere Holztür , die auch vielerlei magische Tier-Schnitzereien trug.

„Nur herein!" , kam Dumbledore's Stimme von drinnen.

Als sie eintrat blickte sie genauso erstaunt wie unten in der Halle.Überall lagen auf Tischen verschiedene *Gerätschaften?* und solche *Sachen* rum. Prof. Dumbledore kam um den großen Schreibtisch rum und schüttelte ihr die Hand.„Schön das Du da bist mein Kind.Danke für's bringen Hagrid. Ich gebe Dir nachher bescheid wann Du Mylana nach hause bringst."

„Oh gern geschehen .Bis nachher Mylana, Professor. "damit ging Hagrid.

Prof. Dumbledore merkte wie Mylana neugierig den Hals verrenkte und sagte., Mylana sieh dich ruhig um. Verstehe das Du neugierig bist, guck nur."

Das ließ sie sich nicht zwei mal sagen und lief hin und her, guckte hier und da. Albus betrachtete das mit einem schmunzeln,Sie stand gerade vor einer Vitrine in der glitzerne Blumen lagen, als sie etwas rascheln hörte. Als sie sich umdrehte sah sie einen derart bunten schönen Vogel auf einer Stange sitzen

das ein strahlendes lächeln auf Ihr Gesicht erschien.

Sie ging auf ihn zu wobei er sie musterte .Als sie vor ihm stand gab er einen singenden Ton von sich und hüpfte auf ihre Schulter, was Prof. Dumbledore erstaunen ließ.Er wollte gerade was sagen als er Mylana leise mit dem Vogel reden hörte wobei sie ihm zärtlich das Gefieder streichelte.....

„ *Oh Finikas...was bist Du schön!*"

Hatte er richtig gehört? **Finikas !**

„ Das ist ein Phönix Mylana , er heißt Fawkes. Scheint Dich mächtig zu mögen so zutraulich ist er nie zu fremden."

„ *Ich weiß.*" kam wieder leise und Albus meinte ein leuchten in ihren ohnehin blauen Augen zu sehen.

*Hmmm,so so.....*

Da Fawkes auch nicht gewillt war sobald wieder von ihrer Schulter zu verschwinden setzte sie sich mit ihm in einen großen Sessel nachdem Albus ihr das angeboten hatte.

Fawkes kletterte jetzt von ihrer Schulter auf die Lehne über ihren Kopf und gab leise wohlwollende Töne von sich. Albus ließ mit einen Schwenker seines Zauberstabes 2 Tassen Tee und Kekse erscheinen ,was Mylana mit einem „ WOW!" bestätigte.

„Woher weißt Du den Namen Finikas?"fragte Albus so nebenbei wie möglich.

„Ich weiß nicht , fiel mir so ein wo ich ihn sah. Vielleicht aus der Schule."

„ Hmm..., da muß ich Dich enttäuschen mein Kind. Aus Deiner Welt kannst Du ihn mit Sicherheit nicht haben."

„ Vielleicht hat Tante Ophea ihn mal erwähnt."

„Hmm,....ja vielleicht..."Dumbledore machte sich so seine Gedanken und wollte erst mal abwarten.

„So und wie gefällt Dir Hogwarts?"wollte er jetzt wissen.

„ Oh, voll irre!Das es so toll ist hätte ich nicht gedacht. Dachte ist ein normales Schulgebäude, aber das übertrifft ja alles."

„ Und wann hast Du Hogwarts das erste mal gesehen?"*wieder so unauffällig wie möglich.*

„Na gleich als wir aus dem Wald kamen ,wieso?"



„Hmm,...nur so.alles ok."

„Was willst Du denn so machen in der Zeit wo Du in unserer Welt bleibst? Hast Du Dir schon alle hand vorgenommen?" Prof. Dumbledore wechselte das Thema.

„Na alleine darf ich ja *gar nichts*. Tante sagt es ist zu gefährlich. Aber morgen wollte ich Madame Rosmeta mal fragen ob ich bei Ihr Aushelfen kann. Wollte mir gerne ein wenig Geld verdienen.Brauch es auch für meine Prüfung in 3 Monaten. Tante will mir zwar was geben, aber ich möchte alleine mein Geld verdienen.Wenigstens 5 Tage die Woche. So lerne ich auch wenigstens mal ein paar Leute kennen wissen Sie."

„ Oh da könnte ich Dir ein viel besseres Angebot machen , womit auch Deine Tante eher einverstanden wäre. Glaube nicht das sie Dich in *den drei Besen* arbeiten lässt. Kommen auch nicht immer nur anständige Leute dort rein, weißt Du."

„ Und was wäre es was Sie mir anbieten Professor Dumbledore??" fragte Mylana aufgeregt.

„Madame Pince unsere Bibliothekarin bräuchte dringend eine Hilfe. Wenigstens von Montags - Freitags. Wäre aber Nachmittags von sagen wir 16.00h - 21.30h Uhr. Das heißt Du müsstest in der Woche hier auf Hogwarts bleiben.Wäre auch kein Problem , haben genug Räumlichkeiten frei .Könntest dann nur von Samstag früh - Montag früh bei Deiner Tante sein. Also ab Montag mittags müsstest Du wieder hier sein."

Mylana strahlte;„Das wäre ja ganz große klasse! Wirklich?Und ich kann *hier* im Schloß wohnen? Wau! Das würde ich super gerne machen, Sir! Können Sie nicht mit meiner Tante Ophea reden?

sie mag *Sie sehr* das weiß ich, hab ich gleich gemerkt! Bitte sprechen Sie mit Ihr Professor...ja? Bitte!"  
*Zwinker.....*

„Na da kann man ja gar nicht widerstehen. Dann werde ich Dich wohl heute nach Hause bringen.Aber vorher gehen wir noch in die Bibliothek und ich stell Dich Madame Pince vor .Komm Mylana."

Sie sagte lächelnd Fawkes tschüß und sie gingen.

Die Bibliothek erwies sich auch als riesig. Viele viele Regale standen hoch bis zur Decke gefüllt mit Büchern. Schöne alte Bücher in Leder gebunden, wie Mylana feststellte. Es gab viele kleinere Tische mit Kerzenleuchtern drauf, wo bis zu 4 Schüler dran sitzen konnten um zu Lesen/Lernen. Vorne stand ein großer Schreibtisch wo die Bibliothekarin saß und Bücher ausgab und Bücher abgegeben werden konnten, was man daran sah das ein großer Korb neben dem Tisch schon recht voll gestapelt stand .Madame Pince war sehr nett und freute sich schon auf ihre Zusammenarbeit.

Auf dem Weg nach Hogsmade fragte Mylana Prof. Dumbledore Löcher in den Bauch.

„Professor, darf ich dann ein wenig in den Büchern lesen? Dann verstehe ich Ihre Welt bestimmt gleich besser."

„Ja darfst Du , aber nicht in allen."

„ Oh in welchen denn nicht?"wollte sie natürlich gleich wissen.

„Zeige ich Dir dann."

Aber Professor ich habe gesehen das viele Bücher in Latein geschrieben sind. Schade, die Sprache kann ich nicht."

„Hast Du schon öfter Lateinschrift gesehen?"*Fangfrage!*

„Ne, woher denn auch."

*Aha!*

„Woher weißt Du denn das es Latein ist?!?"

Mylana stutzte., *Professor Dumbledore, kann es sein das Sie etwas wissen was ich nicht weiß, aber vielleicht wissen müsstest?"*

„Hmm,..vielleicht. Warten wir es ab. Aber wenn Du es wirklich nicht lesen kannst, dann haben wir da einen Trank der macht es das Du es lesen kannst, kein Problem mein Kind." Damit war für ihn das Thema erledigt. Obwohl er merkte das Mylana ihn immer wieder fragend anblickte.....nach 5 Minuten:„ Professor, aber nicht ein Trank von *dem* schwarzen Typen von letztens , oder? Ich hatte heute schon wieder das Vergnügen ihm zu begegnen...."

*Ach Severus hatte er ganz vergessen. Na da hatten sie bestimmt noch etwas zu erwarten wenn beide öfter*

auf Hogwarts zusammenstießen.....

„ Der **Typ** heißt Professor Snape mein Kind. Und ich möchte das Du ihn auch so ansprichst. Und ich möchte auch keinen Streit vor den Schülern auf Hogwarts zwischen Euch."

-----Gut , er hat gesagt **nicht vor den Schülern**.....dachte Mylana bei sich.

„ Dann möchte ich das er mich auch mit meinem Namen anspricht und nicht immer nur **Muggel** !"erwiderte sie trotzig.

„Das werde ich schon mit ihm klären Mylana. Aber er ist dort ein Lehrer. Bitte benehme Dich auch ihm gegenüber so."

„ Aber nur wenn" - *Strenger Seitenblick von Albus* - „Jaaaaaaaaa Professor Dumbledore ist ja gut.Ich werde mich zusammenreißen."

„Gut gut . So nun erzähle mir mal was von Deiner Prüfung und von dem *Tauchen* , muß ja interessant sein.."

Das hätte er nicht sagen dürfen , denn nun wurde ihm begeistert Haarklein ½ Stunde alles genauestens erklärt.

Kurz darauf kamen sie im Honigtopf an.

Nach 1 Stunde , 2 Kannen Tee und 10 Zitronendrops war alles abgemacht! Mylana würde übermorgen in Hogwarts ihren Job antreten! Der Lohn war auch recht gut .So konnte sie sich was nebenbei wegpacken. Sie war so stolz und freute sich wahnsinnig!

Tante Ophea war beruhigt da Albus von nun an mit ein Auge auf Ihre Nichte werfen würde. Und in der Woche hatte sie sowieso nicht so viel Zeit für Mylana.

Morgen würde Mylana schon abgeholt damit sie sich ein wenig eingewöhnen konnte.

*Oh heute kann ich bestimmt nicht einschlafen*, dachte sie als sie im Bett lag. *Endlich mal was los in dem Kaff*.....

## 7. Vorbereitungen für Hogwarts

### 7. Vorbereitungen für Hogwarts

Mylana war schon seit 6.00h auf den Beinen. Sie packte etwas ein dann gleich wieder aus. *Man, was nehm ich nun mit, und was nicht?*

„Tante ! komm mal bitte!“ rief sie.

„Was ist denn mein Kind?“ fragte Tante Ophea als sie in Mylana ihr Zimmer den Kopf durch die Tür schob.

„Oh, **das** willst du alles mitnehmen? Du willst aber nicht **diese** Kleidung auf Hogwarts tragen, oder?!?“ damit zeigte sie auf die beiden Lederhosen die seitlich geschnürt waren und die Cowboystiefel.

„Wieso, das sind meine Lieblingshosen. Und die Stiefel nehme ich auf **jeden** Fall mit!“

Erwiderte sie trotzig.

„Pass mal auf Mylana. Hogwarts ist eine alte ehrenwürdige Schule. So was- *damit zeigte sie wieder auf die Hosen-* trägt man dort gewiss nicht. Und wenn Du dort arbeiten und wohnen willst , musst du dich schon nach der Kleiderordnung von Hogwarts richten.“

Mylana senkte den Kopf und sagte, „Ich hab aber nix anderes.“

„Du wirst erst um 14.00h abgeholt. Also haben wir noch genug zeit um einkaufen zu gehen. Hatte ich sowieso mit Dir vor. Brauchst auch dringend noch Nachthemden. Oder wolltest Du etwa in Hogwarts auch nackt schlafen?“

„Ich ziehe so was nicht an ! Dann kann ich nicht schlafen, bin ich nicht gewöhnt.“ Protestierte Mylana

„Pappelapp, kommt nicht in frage! Dann gewöhnst du Dich ebend daran. Komm bitte frühstücken und dann gehen wir los.“ Und Tantes Kopf war verschwunden, Tür zu!

*Na das kann ja was werden, Nachthemden...igitt!*

Der Einkauf war < **der Kampf**> schlechthin. Erst waren sie bei Madam Bunes Bekleidungsgeschäft:

Mylana brauchte geschlagene 15 Minuten um Ihre Tante zu überzeugen das sie *solche* Kleider oder Röcke nie anzüge, komme was da will !!

„Pass auf Tante, noch einmal: **Ich werde weder sooo einen Rock oder Kleid tragen!**“ dabei blickte sie angewidert auf die Sachen die Tante ihr hinhielt. Weite längere dunkle Faltenröcke ,weite lange dunkle Kleider, Blusen , manche gerüsch....u.s.w..

Madam Bunes:„, Aber junge Frau, das trägt man doch heute. Ist die neueste Kollektion.“

Tante Ophea:„, **Siehst Du mein Kind. Habe ich Dir doch gesagt. Sowas tragen alle auf Hogwarts.**“

*Bestätigendes nicken von Madam Bunes.*

„Ich könnte Euch ja mal zeigen was man *heute* für Röcke und Kleider trägt....aber ich weiß nicht ob Euer Herz das verträgt.“ Erwiderte Mylana trotzig.

Tante Ophea gab schließlich nach und fragte Madam Bunes ob sie ein paar anständige Hosen für Mylana habe.

Mylana : „, Aber keine weiten!“

Tante : „, so warte doch erst mal ab.“

Mylana : „, Ich ziehe keine weiten Hosen an!“

Die Verkäuferin brachte einen Haufen verschiedenfarbener Hosen.., So hier wird ja wohl hoffentlich was für die Lady bei sein.“ sagte sie mittlerweile missmutig.

Ein Blick von Mylana und:„, Die mit dem weiten Schlag können Sie gleich wieder mitnehmen und auch alle die nicht braun oder schwarz sind.“

Madam Bunes und Tante Ophea seufzten .

„ Du könntes auch mal eine andere Farbe tragen als immer dunkel.“ sagte Tante Ophea.

Madam Bunes mischte sich lieber nicht mehr ein.

„ Willst Du nicht lieber drüben in *den drei Besen* einen Kaffee trinken gehen, Tante? Ich mach das hier lieber alleine.“ Und bevor Tante Ophea was erwidern konnte „Keine Angst, ich nehme auch was ordentliches, versprochen.“

Tante überlegte und Madam Bunes blickte nicht gerade so aus als ob sie gerne mit Mylana alleine bleiben wollte.....

„Ok Mylana. Aber ich kontrolliere nachher alle Sachen! Vor allem vergiss nicht die Nachthemden!" sagte Tante Ophea Zuckersüß. Und zu Madam Bunes gewandt:„ Bitte schicken Sie mir die Rechnung, ja?!?"

*Oh Tante ist auch nicht ohne dachte Mylana so bei sich.*

--

Als Mylana mit von Madam Bunes kleingezauberten 3 Tüten bei Tante Ophea in *den drei Besen* erschien, (Madam Bunes mußte danach erst mal etwas gegen Kopfschmerzen nehmen...) -machten sie sich sogleich auf den weg noch ein paar Schuhe zu kaufen .Damit Mylana nicht nur Ihre Stiefel in Hogwarts trug.

Der Einkauf verlief erstaunlicherweise recht ruhig, das kam aber daher das viele Hexenschuhe recht spitz verliefen. Was Mylana ja mochte.

Also hatte sie sich natürlich für ein paar schwarze spitze Halbschuhe entschieden. Leider **musste** sie noch ein paar Hausschuhe dazu nehmen.....

Zu Hause beäugte Tante Ophea erst mal die neue Bekleidung. *Mmmmh....Natürlich schwarze und braune enge Hosen*, dachte sie bei sich. Je 1 Paar.

Dann 2 enge schwarze Rollkragenpullover und 1 brauner. Und noch 2 dünnere Pullis.

„Na das ist zwar nicht gerade das was ich mir gedacht habe ,aber immerhin sieht es ordentlich aus."

Also war Tante erst mal zufrieden bis sie weiteres aus der Tüte zog., **Was ist das denn? Nennst Du das etwa ein Nachthemd? Ich nenne das einen Schlafanzug, und so was tragen im allgemeinen Männer! - und dann auch noch schwarz!"** Tante war sauer.

„Ach Tante, die Nachthemden dort waren schrecklich! Stell Dir vor :mit Blumen drauf und so igitt!!!"

Tante guckte immer noch böse. Mylana nahm sie in den Arm, „ Ach Tante, musst Du nicht so eng sehen. Guck mal mich sieht doch keiner damit- *wenn ich es je trage...dachte sie bei sich* -und die anderen Sachen sind doch richtig anständig, wie Du es wolltest. Komm sei wieder lieb, ja?!?"

Tante gab nach und Mylana packte den Rest ein für Hogwarts. Als Mylana gerade ihre Laufschuhe einpacken wollte kam Tante Ophea in's Zimmer. „Was willst Du denn damit?" fragte sie.

„ Keine Angst, die trage ich nur zum Joggen. Muß langsam wieder damit anfangen. Damit ich fit bleibe. Habe ich in Thailand fast jeden Tag gemacht. Wenn Du tauchst musst Du gut im Training bleiben, weißt Du."

„Wo willst Du denn Joggen?"

„Na um den See , morgens .Ist ideal dafür. Und mich sieht auch keiner. Morgens ist ja Schule. Also sei beruhigt."

Tante Ophea ging lieber raus bevor sie noch irgendetwas beunruhigendes bei Mylanas Sachen fand.

So packte Mylana fertig und wartete voller Ungeduld auf 14.00h.

## 8. Gespräche

So ,hier kommt Kapitel 8.

Würde gerne mal wissen wie es so ankommt.

Was gefällt Euch, was sollte ich ändern?

Freue mich über Eure Kommis!

---

Als alle beim Frühstück in der großen Halle saßen sah Prof. Dumbledore rüber zu Prof. Snape der wie immer missmutig seinen Kaffee trank und giftige Blicke über die Schüler verteilte.

„ Severus könntest Du bitte nach der ersten Stunde zu mir in's Büro kommen? Ich muß mit Dir reden"

Severus sah Prof. Dumbledore schräg an „ Wenn's denn sein muß. Um was geht es denn?"

„ Oh ich will Dir nicht jetzt schon am frühen morgen Deine *gute Laune* verderben" *schmunzelte Albus.*

Worauf er gleich einen miesen Blick von Snape bekam. Professor McGonagell die das mitgehört hatte grünte in sich rein.

„ Wirklich sehr amüsan." sprach Snape , stand auf und verschwand mit wehenden Umhang.

Um 11.00h klopfte Prof. Snape an Prof. Dumbledores Bürotür.

„Komm rein mein Junge." Rief Albus.

„Was gibt es so dringendes Albus?"

„Erst mal wollte ich wissen ob Du etwas neues von Voldemort gehört hast."

Sein Gesicht verdunkelte sich „ Die letzten Wochen ist es ruhig. Der dunkle Lord hat keine mir bekannten Aktivitäten gehabt. Albus, Du weißt das ich Dir sofort bescheid gebe, sobald etwas passiert. War das alles? Kann ich jetzt gehen?"

„ Da gibt es noch eine Kleinigkeit." Albus fummelte am Schreibtisch rum.,, ein Zitronenbonbon Severus?" Er hielt ihm eine Schale mit gelben Bonbons hin.

„ Nein danke.Und?"

Severus zog fragend eine Augenbraue nach oben.

„Jaaaaa,..... es geht um unsere neue Aushilfe in der Bibliothek die heute ankommt...."meinte Dumbledore.

„ Brauchen wir so etwas? Und wenn, was geht es mich an?" fragte er interessenlos.

„ Na ja , es ist die Nichte von Madam Mirow , die junge Miss Mylana Mirow. Ich glaube Du kennst sie."

Ein Schnauben entfuhr Severus.,, **Was ? Die Göre soll hier in Hogwarts arbeiten? Das kann doch wohl nicht Dein ernst sein Albus! Sie ist ein Muggel!"**

*Oh das wird schwer,* dachte Albus.

„Genau darum geht es Severus. Ich glaube nämlich das Mylana Mirow gar nicht *so* unmagisch ist wie alle denken."

„Wie kommst Du darauf? Weißt Du etwas was ich nicht weiß? Hast Du was bei Ihr ausprobiert?" Fragte Snape nun doch neugierig geworden.

„Hmmm, ich möchte darüber noch etwas abwarten."

„Wie Du willst es mir nicht sagen? Warum wolltest Du mich denn sprechen?" Snape war nun beleidigt.

„Ach Severus sei nicht immer gleich so angepiekt. Ich will nur das Du ein Auge auf sie hast."

„Ich? Dafür habe ich keine Zeit und auch keine Lust , mich um eine Muggel zu kümmern die sich nicht mal benehmen kann. Guten Tag Albus." Damit drehte er sich zur Tür.

Prof. Dumbledore rief ihn zurück „Severus, ich bin noch nicht fertig mit Dir!"

Severus drehte sich wieder um und funkelte Albus wütend an.

Prof. Dumbledore rieb sich die Schläfen- *man, wie stelle ich es nun an?Hmm....*

„ Severus , sie konnte Hogwarts sehen."

Stille.

Leise sagte Severus mehr zu sich selbst „*Also hat sie nicht geschwindelt.*"

Er merkte das Albus ihn beobachtete. „Gibt es noch etwas von Ihr?" fragte Severus.

„Nun, sie sah Fawkes und nannte ihn *Finikas!*“ sagte Albus., und Fawkes sprang sofort darauf an. Mehr noch, er rückte ihr nicht mehr von der Pelle, so kenne ich ihn gar nicht.“

Snape riss die Augenbrauen hoch,, **Finikas?** Woher weiß sie den uralten Namen? Soweit ich weiß ist der Ausdruck Finikas unserer Zaubererwelt nicht bekannt. Nur ganz wenige wissen von der alten Sprache.“ sagte Snape erstaunt.

„Ja ,und da sie bei Muggeln aufgewachsen ist, kann sie es da ja nicht her haben. Verstehst du nun warum ich sie hier in Hogwarts haben will?“ Dumbledore sah Snape fragend an.

„Ja.“

„Und behältst Du sie im Auge?“

„Vielleicht , wenn *ich* Zeit habe.“ damit wollte er endlich gehen.

Prof. Dumbledore hielt ihn zurück,, Und noch was Severus!“

Genervt drehte sich Severus um.

„Ich möchte das Du etwas netter zu ihr bist -*Severus schnaufte*- und sie mit ihrem Namen ansprichst, nicht **Muggel!** -*jetzt schnaufte Severus richtig*- vor allem hier in der Schule vor den Schülern!“

Bevor er etwas erwidern konnte sagte Albus: „Und nun geh mein Junge, schönen Tag noch.“

Mit Schwung drehte Severus sich um und rauschte durch die Tür.

*Albus sorgenvoll : Oh hoffentlich geht das gut....*

*Severus gehässig : Oh ich freue mich schon....er sagte vor den Schülern...*

## 9. Ankunft

Ab 13.00h ging Mylana alle 5 Minuten vor die Tür.

„Mylana, komm bitte rein. Du wirst erst um 14.00h abgeholt. Geh und kämm Dir noch mal die Haare, damit Du auch anständig aussiehst.“ Sprach Tante Ophea.

Mylana kam rein ging an die große Glasschale auf dem Tresen und steckte sich ein Bonbon in den Mund „Tante, leihst Du mir Marvin damit ich Dir schreiben kann wie es mir geht?“

„Mylana Ihr habt da hunderte von Schuleulen. Die kannst Du sicher benutzen.“ *Aber ich muß Daphne heimlich schreiben .Damit wir uns verabreden können...*grübelte sie.

„Ich -?“ die Tür ging auf, Hagrid kam rein und Marvin war vergessen.

In Hogwarts wurden ihr als erstes Ihre Räumlichkeiten zugewiesen. Die lagen im 2ten Stock. Dort führte < Dobby > sie hin ,ein Hauself. Natürlich der erste den sie sah. Ein kleines dünnes Wesen mit langer Nase und Langen Ohren. Er stellte sich vor: „Guten Tag Miss, ich bin Dobby, Hauself von Hogwarts. Ich soll die junge Miss Mirow in ihre Räumlichkeiten bringen.“

„Oh ! Einen ebend so guten Tag Dobby! Du kannst ruhig Mylana zu mir sagen“

Dobby grinste „ Danke ,Miss Mylana, sehr gerne.“

Damit gingen sie rauf , - natürlich über mehrere Treppen ,um mehrere Kurven und Gänge. Mylana staunte wieder über die Bilder die sich bewegten „, Dobby, hier finde ich nie wieder alleine runter oder auch später wieder rauf!“

„ Die junge Miss wird sich schon eingewöhnen , glauben Sie mir.“ meinte Dobby zuversichtlich.

Sie hatte 2 Räume und ein Bad. Ein schöner gemütlicher Wohnraum mit einer Couch , 2 Sesseln und einem Tisch davor. Einen gemütlichen Kamin, in dem ein warmes Feuer brannte. Eine Anrichte und 2 große Fenster von wo aus sie den See erblicken konnte. Vor einem der Fenster stand noch ein Schreibtisch. Und mehrere Kerzenleuchter.

Dann das Schlafzimmer mit einem großen Himmelbett, wie im Märchen. Daneben rechts und links je ein Nachtschrank mit einer großen dicken Kerze drauf. In der Ecke stand ein Standspiegel. Ein großer Kleiderschrank und eine schwere Truhe rundeten das Bild ab. Auch von dem Schlafzimmerfenster aus konnte sie den See erblicken.

Dann das Bad, eine große Eckbadewanne und ein Spiegelschrank. Die Decke war voller Sterne die natürlich auch leuchteten! An der Seite stand noch ein Regal mit vielen weichen gestapelten Handtüchern.

Als sie alles inspiziert hatte sagte sie entzückt zu Dobby, „ Meinst Du das dies wirklich meine Räume sind?“

„Ja Miss Mylana , und um 19.00h soll ich Sie abholen und zu Prof. Dumbledore in die große Halle bringen. Und Professor Dumbledore hat angeordnet das wenn die Miss ein Kaminfeuer möchte braucht sie nur Dobby rufen und Dobby kommt und zündet es an.“

„Danke Dobby“

Das war gut, daran hatte sie noch gar nicht gedacht. Sie hatte nämlich keine Lust zu frieren. Streichhölzer hatte sie genug bei für die Kerzen. Aber den Kamin hätte sie nie oder nur schwer anbekommen.

Gut, dann würde Mylana erst mal auspacken. Als sie jetzt auf ihren verkleinerten Rucksack sah fragte sie schnell:

„Dobby, kannst Du zaubern?“ .....

Sie war schon etwas aufgeregt , als sie an die große Halle dachte. Kurz vor 19.00h ging sie schnell noch mal in's Bad um zu sehen ob sie auch ordentlich aussah .*wenigstens die ersten Tage..dachte sie.*

Da klopfte es auch schon.

„ **Komm rein! Bin gleich fertig!**“ rief sie aus dem Bad.

Die Tür ging auf und herein trat ...*Severus Snape*.

.....Um 18.00h saß Prof .Snape gerade in seinen Räumlichkeiten am Schreibtisch und korrigierte grummelnd Arbeiten.

Oh, warum sind die Schüler alle so dumm,.... dachte er so bei sich als er wieder einen roten Strich durch einen Satz zog.

Plötzlich loderte das Feuer in seinem Kamin kurz grün auf und Albus sein Gesicht erschien.

„Severus, bist Du da?“

Das auch noch „Ja was gibt es Albus?“

„Kommst Du heute in die große Halle zum Abendessen ?“fragte Albus.

„Ja wollte ich eigentlich.“ antwortete Severus.

„Das trifft sich gut. Dann hole bitte um 19.00h Miss Mirow aus ihren Räumlichkeiten im 2ten Stock ab und bringe sie mit!“

Zisch und ohne eine Antwort abzuwarten war Prof. Dumbledore verschwunden.

Snape blickte noch mit offenem Mund einen Moment in den Kamin ,kurz darauf flog schon das Tintenfass gegen die Wand!

Mylana kam summend aus dem Bad und verstummte.Da stand er. *Graf Dracula...bäh!*

Beide fixierten sich stumm.

Mylana : *Denke daran was Prof. Dumbledore dir gesagt hat....zeige Respekt!*

Severus :*Denke an Albus seine Bitte,...sei höflich!*

Mylana erhob zu erst das Wort., Guten Abend Professor Snape."*so,das reicht ja wohl.*

Snape nickte nur leicht „Miss Mirow.“

Oh **es** weiß meinen Namen...dachte Mylana.

Beide fixierten sich wieder.

„Und?“ fragte jetzt Mylana und sah ihn hochnäsig an.

„ Was und? Können sie nicht einen zusammenhängenden Satz sprechen?“oh ,*jetzt war es wieder passiert dachte er.*

*Mylana schloß die Augen und dachte laß dich nicht ärgern, laß dich nicht ärgern, laß dich nicht ärgern....* es nützte nichts, Mylanas Augen wurden wütend., Ich wollte wissen was Sie hier wollen , Professor Snääpe, Sir!"fragte sie mit lieblicher Stimme.

*Reiß Dich zusammen Severus....., Sind sie fertig Miss Mirow, ich soll sie abholen. Können wir gehen?"*

Mylana nickte nur ging zur Tür und hielt sie ihm auf. Er rauschte an Ihr vorbei und ging mit schnellem schritt voraus., Vergessen Sie ihren Umhang nicht!" hörte sie ihn noch rufen.

Schnell holte sie noch ihren Umhang und schloß die Tür . Sie musste schon fast hinterher rennen um ihn einzuholen., Nun warten sie doch, oder haben Sie angst das jemand Ihr Essen klaut?" *hi,hi, als wenn jemand sein Blutkelch leer trinkt.....dachte sie und schmunzelte in sich rein.*

Er blieb stehen und sah sie an., Nach Ihrem Gesichtsausdruck zu urteilen würden Sie das wohl eher lustig finden? Aber zu Ihrer Endtäuschung -, der Appetit ist mir eh vergangen." sagte er garstig.

Sofort gefror ihr grienen., Können wir bitte weiter gehen? *Ich habe nämlich Hunger."*

Severus drehte sich ohne einen Ton um und sie gingen weiter in die große Halle.

---



## 10. die „ Neue „

Snape ging vor ihr durch die Flügeltür in die große Halle und ohne sich noch mal umzudrehen direkt auf seinen Platz.

Die 4 Tische waren besetzt von schwatzenden Schülern. Vorne am Quertisch saßen die Lehrer ,und in der Mitte etwas erhöht, Prof. Dumbledore.

Mylana stand etwas unschlüssig am Eingang als auch schon Dumbledore sie zu sich winkte. .

Mit zögernden Schritten ging sie nach vorne. Als sie bemerkt wurde begann ein Getuschel unter den Schülern.

Schnell huschte Mylana zu Dumbledore.

„Mylana, schön das Du da bist. Komm setz Dich zu Madam Pince. Es gibt gleich essen." sagte er zu ihr.

„ Eigentlich würde ich lieber in meinem Zimmern essen, Professor." antwortete Mylana leise. Prof. Snape der neben Dumbledore saß, beachtete sie gar nicht.

„Nein, nein, mein Kind , wenn möglich essen wir immer alle zusammen. Und nun setz Dich endlich." sagte Prof. Dumbledore .

Sie ging zügig zu Madam Pince wobei sie den anderen Lehrern zunickte und setzte sich auf den freien Platz neben ihr. Rechts neben ihr saß ein Lehrer mit einem sympathischen Gesicht der sie freundlich anlächelte. „Nur keine scheu, hier beisst keiner, weder Schüler noch die Lehrer. Mein Name ist Remus Lupin, ich bin hier Lehrer für die Verteidigung gegen die schwarzen Künste." Als sie ihm in die Augen sah nahm sie irgend etwas wahr, aber sie konnte es nicht deuten....*noch nicht!*

Sie lächelte verwirrt dankbar zurück und sagte,, Guten Abend Sir, mein Name ist Mylana Mirow, ich bin die Aushilfe für die Bibliothek."

„Du kannst ruhig *Du* und *Remus* zu mir sagen wenn Du magst. Ich mag das Förmliche unter uns hier vorne nicht besonders." erwiderte Prof. Lupin. *Irgendwie fühlte er sich sehr hingezogen zu Ihr...*

Mylana wollte gerade antworten als Prof. Dumbledores Stimme laut im Saal erschall und sofortige Ruhe eintrat.

**„ Meine lieben Schüler, ich möchte eine Neuankündigung machen! Ab heute haben wir endlich eine Aushilfe für die Bibliothek. Miss Mylana Mirow wird bis auf weiteres Madam Pince unterstützen. Heißt sie bitte willkommen!"**

Sofort erschall Applaus von den Schülern.

Dumbledore zwinkerte Ihr zu und Madam Pince sagte leise zu ihr rüber sie müsse kurz aufstehen.

*Oh Gott ist das peinlich!* Dachte sie als sie zögernd aufstand. Lächelnd winkte sie kurz zu den Schülern und setzte sich schnell wieder hin. Dabei blickte sie kurz den Lehrertisch entlang und ihr Blick blieb bei Snape hängen, der sie hämisch mit seinen schwarzen Augen ansah. ....*Idiot!* Dachte sie nur.

**„ So damit ist das geklärt und wir können essen. Guten Appetit allerseits!"**

Kam noch mal von Prof. Dumbledore , und beim letzten Wort von ihm waren auf einmal alle Tische mit den schönsten Köstlichkeiten gefüllt! Mylana blickte staunend um sich. Alle Arten von Braten, ob Huhn, Schwein, Rind, u.s.w., ebend alles. Verschiedene Suppen ,Beilagen wie Kartoffeln ,Puffer, Klöße, Reis, Nudeln ,u.s.w. Auch viele verschiedene Gemüsesorten wie Pilze , Rot- und Blumenkohl, Spinat, Bohnen und vieles mehr.

Die Schüler waren schon heftig am futtern als Prof. Lupin grinsend zu ihr sagte:,, Mylana , wenn Du nicht bald anfängst ist es kalt." -weil sie immer noch alles begutachtete. *Dabei wird das Essen nie kalt auf Hogwarts.....*

So nahm sie sich auch hier und dort was und war bald in ein nettes Gespräch mit ihm vertieft. Wie sich rausstellte war Madam Pince auch nicht so redselig. Mylana war froh das Remus neben Ihr saß. In seiner Gesellschaft kam sie sich nicht so alleingelassen vor. Und bald kam ihr auch das < *Remus* > wie selbstverständlich über die Lippen.

Keiner von beiden bemerkte den finsternen Blick aus schwarzen Augen der sie beobachtete...*ach der Werwolf und die Muggel...na wie fein!*

Nach dem Essen war sie nur noch müde und wollte ins Bett. Remus erklärte Prof. Dumbledore das er sie zu ihren Räumen führen würde. Sie wünschte den Lehrern höflich eine gute Nacht, und verließ mit Remus die Halle.

Prof. McGonagall, die auf der anderen Seite von Prof. Dumbledore saß sprach diesen an: „Albus sie ist eine sehr nette junge Frau. Und so höflich!“

Darauf kam ein Stöhnen von wiederum der anderen Seite, also von Snape „**Pfff!**“ wo er auch schon aufsprang und grußlos in seine Gemächer ging.

„Was hat er denn?“ fragte Prof. McGonagall

„Ach Minerva, ich ahne schlimmes wenn ich an die Zukunft denke.“ kam von Dumbledore, wobei seine Augen aber lachten.....

Prof. Lupin brachte Mylana bis zu ihrer Tür und wünschte ihr eine gute Nacht. Sie ging bald in ihr Bett, wo sie auch sofort glücklich einschlief.

## 11. Endlich kehrt Ruhe ein,-oder?

Die erste Woche verging für Mylana wie im Flug.

Das schlimmste war das zurechtfinden im Schloss. Sie irrte bestimmt 7 x ewig lang im falschen Stockwerk umher bis endlich ein Lehrer oder Schüler sie erlöste.

Meistens nahm sie nun doch wenigstens das Frühstück in ihren Räumen ein. Sie hatte keine Lust auf drei mal die große Halle am Tag.

Sie war nun endlich auch schon zwei mal Joggen gewesen. Ein Stück um den See und zurück. Gerne wäre sie auch durch den Wald gelaufen, aber das war ihr absolut verboten. Es gäbe dort **Tiere und Dinge** welche sie sich gar nicht vorstellen könnte und die wären sehr gefährlich! Sagte ihr ernst Prof. Dumbleodore. Auch erinnerte er sie nochmals daran auf keinen Fall die Ländereien von Hogwarts **Alleine** zu verlassen!

Am Mittwoch hatte sie endlich Daphne eine Schuleule schicken können. Sie schrieb ihr:

*Hallo Daphne!*

*Endlich kann ich Dir mal schreiben .Musste mich erst mal hier eingewöhnen. Ist wirklich klasse hier, die Arbeit macht spaß und es sind alle sehr nett hier zu mir. Außer der alte Stinkstiefel von Snape. Aber ihn sehe ich fast nie, Gott sei Dank.*

*Wenn ich meinen ersten Lohn bekomme lade ich Dich ein. Dann zeige ich Dir endlich mal eine Muggeldisco! Müssen nur sehen wie wir nach London kommen.*

*Also bis bald,*

*viele Grüße, Mylana !*

Die Arbeit machte ihr spaß, sie musste Bücher wegsortieren die von den Schülern wieder abgegeben wurden. So lernte sie **wo** welche Bücher hingehörten und am ende der Woche konnte sie schon welche herausgeben die benötigt wurden. Sie schrieb Karteikarten und kontrollierte den Zustand der Bücher.

„Na sehen sie das ging doch schon ganz gut jetzt.“ Meinte Madam Pince Freitag Abend zu ihr. „Und die Lateinische Schrift konnten Sie nun doch lesen.“

„Oh, das hab ich ja gar nicht gemerkt. Das ist ja toll.“ *Muß ja irgendwie an Hogwarts liegen* dachte sie sich.

„Na morgen ist ja Samstag und da haben Sie ja dann frei bis Montag. Vielleicht können Sie ja schon nächste Woche ab 16.00h alleine hier arbeiten.“

„Ich glaube schon. Ich schaff das bestimmt Madam Pince.“ sagte Mylana fest.

„Das würde mich wirklich freuen. Habe noch viel anderes zu tun.“antwortete Madam Pince lächelnd.

„Und Sie dürften dann auch ab Montag in die verbotene Abteilung, Miss Mirow.“

*Oh, cool! Da hab ich ja dann zu tun die Woche....*freute sich Mylana.

Samstag früh holte Tante Ophea Mylana ab.

Mylana zeigte Ihr noch ihre Räumlichkeiten .

„Schön mein Kind. Da hast Du es aber gut hier. So, ich gehe noch kurz ein paar Worte mit Prof. Dumbleodore wechseln. Du kannst schon draußen warten. Ich komme in 5 Minuten nach.“

Damit ging die Tante raus.

Mylana konnte sich schon denken was sie von ihm wollte: *Benimmt sie sich auch? Lläuft sie ordentlich rum? u.s.w.....*

Mylana stand draußen vor dem Eingangstor als ihre Tante rauskam. „Da bin ich schon. Komm wir gehen.“ Sagte sie.

Als sie unterwegs waren fragte Mylana:

„Und Tante, ist alles in Ordnung? Was meint er denn so?“

„Wieso? Natürlich ist alles in Ordnung. Er meint Du hast Dich gut eingelebt hier.“ Antwortete Tante Ophea. „Ach und ich soll Dich fragen falls Du schon Sonntag Abend zurück möchtest dann könnte Prof. Snape Dich aus Hogsmade mitnehmen. Er ist zufällig in der Nähe.“

„Bäh! Ne danke da warte ich lieber bis Montag früh. Sonst habe ich nachher die ganze Woche schlechte Laune. Laß mal.“ kam sofort zurück.

„Dann muß ich Dich Montag früh bringen. Wir müssen aber früh los, ich muß um 9.00h meinen Laden aufmachen, das weißt Du.“ Sagte Tante Ophea.

Mylana guckte missmutig.

„Mylana, Du kannst es Dir ja noch bis heute Abend überlegen. Bis dahin musst Du nämlich Prof. Dumbledore eine Antwort schicken.“

„Ok, Tante ich überleg's mir.“

Kurz darauf waren sie zu Hause. Mylana erzählte erst mal alles erlebte von Hogwarts.

Als der Abend nahte fragte ihre Tante noch mal nach: „Mylana wann möchtest du nun zurück?“

„Na ja, lieber Montag. Aber wenn es für Dich besser ist...kann ich nicht *alleine*-“ „**Nein auf keinen Fall!**“ war gleich die wütende Antwort .

„Na gut. Ich schreibe Prof. Dumbledore das mich der alte Miesmuffel mitnehmen soll.“ Gab Mylana nach.

„**Er heißt Professor Snape Mylana!**“

„Jaaaa Tante.“

Mylana schrieb Prof. Dumbledore die Antwort und schickte sie mit Marvin ab,- der sich sichtlich freute sie wieder zu sehen, er rieb ununterbrochen sein Köpfchen an ihr.

Sie staunte nicht schlecht als eine Stunde später ein riesiger Uhu an ihre Scheibe kratzte. Sie öffnete und er hielt ihr einen Brief am Bein entgegen. < **Miss Mirow** > stand in geradezu pedantisch sauberer Schrift auf dem Umschlag.

Sie riss ihn auf und las:

*Sonntag , 18.00h*

Prof. S.

*P.S.: Der Uhu beisst!*

Das war alles. *Oh wie nett und aufmerksam.....*

„, warte hier“ sagte sie zu dem Uhu. Schnell rannte sie runter in den Laden.,, **Tante Ophea , wo hast Du die Lakritzfledermäuse??**“

rief sie in die Küche wo ihre Tante schon wieder Süßigkeiten zauberte.

„**Rechts unten im Regal ,Mylana was willst Du denn damit? Die sind doch nicht besonders schön geworden.**“

*Dann sind sie genau richtig., Oh, nur eine Idee....*“ holte sich flugs eine besonders hässliche, und riss noch den halben Flügel ab. Dann holte sie noch schnell einen Eulenkeks aus der Küche und stürmte zurück nach oben.

„Hier mein Schöner ,und Du kriegst auch noch was mit für Prof. Snape.“ Damit reichte sie ihm den Keks und streichelte sein Gefieder wobei er zufrieden schuhute.

Der Uhu knabberte den Keks und Mylana packte die nun wirklich hässliche Fledermaus in einen Umschlag wo sie noch eine Notiz mit rein legte :

*Freue mich auch schon so!*

M.M.

*P.S.: Der Uhu beisst nicht jeden!*

Sie befestigte den Umschlag am Bein und schickte den Uhu auf den Weg.

## 12. Ein weiter Weg

Es war Samstag Abend und Prof. Snape stand in seinem Labor und braute gerade einen Trank gegen Kopfschmerzen. Als Nightmare, sein pechschwarzer Uhu an der Scheibe kratzte. *Was will das bissige Mistvieh denn noch, hat es den Weg nicht gefunden? Oder hat sie es nicht geschafft einen Brief anzunehmen?* Fragte er sich als er die Scheibe öffnete. Der Uhu kam rein und hielt ihm das Bein mit einem Brief entgegen. Prof. Snape nahm mit hochgezogener Augenbraue den Brief und erhielt prompt einen Schnabelhieb !.., **Mistvieh!** rief er und hielt sich den Daumen. *Wenn er nicht so schön wäre hätte ich ihn schon weggegeben! Oder in eine Ratte verwandelt.....*

Als er den Brief öffnete fiel ihm ein klebriges schwarzes *Etwas* in die Hände. Er betrachtete voller Abscheu die missgestaltete Fledermaus, las die beigelegte Notiz und dunkle Gewitterwolken zogen sich über sein Gesicht zusammen....*na warte.....*

Mylana hatte an sich einen schönen Sonntag mit Ihrer Tante verbracht, aber als der Abend nahte wurde sie immer missmutiger.

„ Kind nun mach nicht so ein Gesicht. Freu Dich doch auf Hogwarts!“ probierte Tante Ophea sie zu beruhigen.

„ Ach Tante. Ich freu mich ja auch schon, aber wenn ich an den Weg dorthin denke.....mit *Dem....*“ seufzte Mylana.

„ Mit Prof. Snape.“ verbesserte Tante Ophea.

„ Ja, mein ich genau. "noch ein Seuftzer!

„Nicht so trotz musst Du Dich langsam fertig machen, ist schon zehn vor Sechs.“ kam es von der Tante.

Um 18.00h ging Mylana fertig angezogen vor die Tür, wo *ach wie schön* - Prof. Snape schon stand. Seine schwarzen Augen blickten sie missfallend an.

„ Endlich fertig?“ kam es grummelnd von ihm.

„ **Ich muß gehen Tante Ophea, auf Wiedersehen!**“ rief Mylana zur Tür. Ihre Tante steckte schnell den Kopf raus „ Guten Abend Prof. Snape.“

„ Guten Abend Madam Mirow.“ Kam es von ihm.

„Auf wiedersehen mein Kind! Sei Artig!“

„ Bin ich doch immer Tante, Tschüß!“ und ohne sich um Prof. Snape zu kümmern drehte sie sich um und machte sie sich auf den Weg Richtung Dorfausgang.

Nach etwa zehn Metern hatte er sie eingeholt und stellte sich wütend vor sie.

„ **Was soll das werden? Ein Wettlauf, oder haben Sie solche Angst vor mir das Sie vor mir weglaufen?**“ kam es spöttisch von Ihm.

Sie blickte zu ihm auf und bemerkte das erste mal das er doch mindestens einen Kopf größer war als sie. „**Pff, ich** habe vor gar nichts Angst. Vor *ihnen* sowieso nicht.“ Kam es giftig zurück.., Ich wollte nur vorgehen, weil man mit *Ihrem* Schritt ja sowieso kaum mithalten kann.“ nun etwas ruhiger, weil sich jetzt seine Augenbrauen ärgerlich zusammen zogen.

„ So so. Wo wollten Sie den eigentlich hin? Glauben Sie etwa ich *laufe* von hier bis nach Hogwarts?“ kam es jetzt in zynisch von Prof. Snape.

„ Ja, klar dachte ich das *wir* laufen. Wie sollte *ich Muggel* denn sonst nach Hogwarts kommen, verehrter Professor?“ Fest schaute sie zu ihm hoch.

Er beugte sich etwas zu ihr herunter und flüsterte mit samtiger Stimme als wäre es ein Geheimnis: „*schon mal was von apparieren gehört?*“

„ Ja habe ich, und wie soll *ich* das machen?“ fragte Mylana nun trotzig.

„ Natürlich mit mir, was haben sie denn gedacht! Geben Sie mir Ihre Hand und halten Sie still, damit wir es hinter uns bringen können. Es wird bald dunkel und ich habe nicht länger Lust mit Ihnen zu diskutieren.“

Damit richtete Snape sich wieder auf und hielt ihr mit dunklem Blick seine Hand hin.

Myлана wich entsetzt einen Schritt zurück und rief: „**Das** können **Sie** gleich vergessen! **Ich** werde niemals, hören **Sie** : **NIEMALS** mit **Ihnen** irgendwo hinapparieren! „, und : „Das könnte Ihnen so passen was? Mich dann als Puzzle abgeben. Ne nicht mit mir.“

Damit verschränkte sie ihre Arme voreinander und ging sicherheitshalber noch einen Schritt vor dem verdutzten Snape zurück.

„ Ach da hat Fräulein Großmaul wohl *doch* mächtig *Angst*.“ Er zog zynisch einen Mundwinkel hoch.

„ Meinen Sie ich wäre des apparierens nicht fähig? Aber Sie würden vor *Angst* wahrscheinlich so zappeln das dann eventuell doch was von Ihnen verloren ginge....Hätte ich das gewusst, wäre ich nie damit einverstanden gewesen Sie abzuholen. Ich habe schließlich **wichtigeres** zu tun als hier den *Muggelbabysitter* zu spielen!“ meckerte er sie an.

„ Hätten Sie ja nicht gebraucht.“ Kam wieder trotzig von ihr.

Er rieb sich die pochenden Schläfen....*ich wusste das es Probleme mit der gibt!*

Sie probierte sich etwas zusammen zu reißen und sagte versöhnlich : „, Professor Snape, wir können doch laufen, ich halte auch Schritt mit Ihnen und rede kein Wort, versprochen! Es ist doch nur eine 1/2 Stunde Weg.“

Ein Blick voller Verachtung traf sie worauf sie den Kopf senkte „, Bitte, Sir...“kam es nun fast unhörbar.

Er drehte sich mit Schwung um und rauschte los.

Nach ein paar Metern blickte er zurück und schnaufte: „, Was ist, sind Sie vor *Angst* angewachsen?“ und lief zügig weiter.

Sie rannte ihm schnell hinterher und als sie bei ihm ankam hörte sie ihn „, **Kein Wort!**“ zischen und ohne eines Blickes rauschte er weiter Richtung Hogwarts.

-----  
Hallo bluelion13, hoffe Snape's Gesicht hat Dir so gefallen,  
danke für dein Kommi!  
Gruß an alle Leser!  
Dardevil!

## 13. Mylanas Geheimnis

Da es jetzt im Winter schon früh dunkel wurde dämmerte es nun schon als sie losgegangen waren. Sie liefen schon cirka 10 Minuten strammen Schrittes. Mylana lief immer 5 Meter hinter Prof. Snape. *Bloß nicht zu dicht....* dachte sie sich.

Er beachtete sie gar nicht , drehte sich nicht mal um sondern ging forschen Schrittes voran. Er hörte nur ihre Schritte hinter sich und so wusste er das sie noch da war.

Jetzt kamen sie langsam in den kleinen Wald der noch vor Hogwarts lag. Hier war es nun schon dunkler und da es Mylana mulmig wurde schloss sie unauffällig etwas zu Prof. Snape auf. Hier im Wald war es sehr still und so hörte man nur Ihrer beider Schritte.

Auf einmal hörten sie ein lautes Rascheln und knacken von Ästen. Mylana erschrak furchtbar. Prof. Snape schien es nicht zu stören, er lief einfach weiter. Sie schloss *noch ein bisschen* auf....

**Dann plötzlich ein lautes Hundeähnliches langes Heulen !** und ganz in der Nähe!

„ Ahh!“ entwich es Mylana und husch war sie an Snape's Seite!

„ Na? *Angst?*“ höhnte er, wobei er sie nicht mal ansah.

„ Ich ? Nein!“ Antwortete sie , sah ihn aber dabei nicht an....,dafür aber ständig hinter sich. *Sie blieb jetzt neben ihm* .Was ihn kurz fies grinsen ließ, aber er legte schnell wieder einen undurchdringbaren Gesichtsausdruck auf.

Wieder ein Heulen , diesmal näher! Vor Schreck griff sie seinen Arm und hielt sich daran fest. Jetzt drückte sie sich an ihm. Severus blieb stehen sah auf Mylana hinab in ihre ängstlichen Augen und sagte,, *Doch Angst?*“ Mylana nickte „, ein bisschen !“ hörte er sie ganz leise sagen. Dann schaute sie sich wieder um.

„ Miss Mirow, wir kommen gleich aus dem Wald raus .Dann können Sie Hogwarts auch schon sehen. Sie können mich ruhig wieder loslassen. Ich bin es nicht gewöhnt angetatscht zu werden, **vor allem will ich es auch nicht!**“ Sprach er kalt zu ihr.

Mit einem „**Pff!**“ ließ sie seinen Arm los als hätte sie sich daran verbrannt., Das war auch ein Versehen, entschuldigen Sie bitte. Wird auch nie wieder vorkommen!“ *Kalter gefühlloser eingebildeter Bastard!* Nun ging sie mit forschen Schritt an ihm vorbei und somit voran.

Severus zog eine Augenbraue hoch und folgte ihr mit einem hämischen Grinsen . Mylana lief weiter wütend voraus. *Aber sie lauschte trotzdem ob die Schritte hinter ihr auch noch da waren.....*

Als sie aus dem Wald kamen sahen sie von weitem schon das hellerleuchtete Schloss. Mittlerweile war es ganz dunkel geworden. Am Himmel stand der volle runde Mond. *Vollmond, .auch das noch. Da schlafe ich wieder so schlecht*, dachte sie gerade als sie weiter rechts ein lautes Knurren und zwei ängstliche Stimmen schreien hörte! Erschrocken fuhr sie rum!

*Hoffentlich sind wir bald da. Hah! Die wird sich noch mal überlegen sich von mir abholen zu lassen! Das war die Rache für die Fledermaus .Dachte er so bei sich als auch er rechts vom Wald das Knurren und das Geschrei hörte.*

*Am Waldesrand standen so wie es aussah zwei Schülerinnen und vor ihnen ein großer grauer **Werwolf !** Aufgerichtet auf den Hinterbeinen und zum Sprung bereit! Er hatte ein riesiges Maul mit großen langen spitzen Zähnen , der Geifer tropfte ihm aus dem Maul raus! Ein weiteres dunkles Knurren.*

Severus Snape stürmte an Mylana vorbei und zischte ihr noch zu „**Sie bleiben hier!**“

Er rannte zu den Schülerinnen und stellte sich vor das Untier und schickte ihm sofort mit einem Schlenker seines Zauberstabes einen „**Stupor!**“ in's Fell! Rote Funken stoben auf.

Der Werwolf krümmte sich vor Schmerzen wurde aber nicht betäubt. Im Gegenteil, jetzt wurde er richtig böse!

Prof. Snape schickte erneut einen Stupor zu dem Werwolf, der sich aber mit einem geschicktem Sprung aus der Gefahrenzone brachte und gleichzeitig mit einem festen Hieb seiner Pranke Prof. Snape zu Boden schickte. Wo er benommen liegen blieb.

*Der Werwolf richtete sich nun bedrohlich über Snape auf und wollte gerade auf ihn springen um ihn zu zerfetzen als man laut befehlend eine Stimme „**Nein Gmork! Lass ihn in Ruhe!**“ rufen hörte.*

*Mylana sah mit schreckgeweiteten Augen wie Prof. Snape den Werwolf irgendwie verzauberte. Aber es schien nicht zu funktionieren, den jetzt ging Snape durch einen Prankenschlag zu Boden. Die beiden Schülerinnen schrieten auf als der Werwolf sich über Prof. Snape beugte. **Nein !** dachte sie , ich muß ihm helfen. Irgendetwas in ihrem inneren bahnte sich einen Weg nach draußen .Ihr wurde ganz heiß, dann rannte Mylana auch schon los.*

*Prof. Snape kam gerade wieder richtig zu sich um den Werwolf genau über sich zu erblicken. Das Maul geöffnet und Zähne fletschend giftete er ihn aus großen bösen gelben Augen an. Als er zum Angriff ansetzte hörte er Mylana laut „**Nein Gmork! Lass Ihn in Ruhe!**“ rufen. Worauf der Werwolf verharrte und den Kopf drehte. Snape auch.*

*Dann war sie auch schon da und stellte sich zwischen Severus und den Werwolf.*

*Dummes Mädchen dachte Severus wütend, als **sie** leise beruhigend anfing mit dem Werwolf zu sprechen: „**Ruhig Gmork, ganz ruhig. Keiner tut Dir was.**“*

*Der Werwolf hörte auf zu knurren, beugte sich ganz dicht mit seiner Schnauze zu ihrem Gesicht und sah sie mit seinen großen gelben Augen fragend an.. Sie konnte seinen stinkenden Atem spüren. Er fing an sie zu beschnupern. In dem Moment bewegte sich Prof. Snape weil er sie wegreißen wollte, worauf der Werwolf sich aufrichtete und leise wieder mit dem Knurren anfing , dabei Snape drohend fixierend.*

*„**Ich habe gesagt Du sollst ihn in Ruhe lassen Gmork!**“ sagte sie nun im Befehlstone. Der Werwolf blickte wieder zu Mylana und wurde ruhig.*

*Severus bewegte sich nicht mehr Er konnte gar nicht glauben was er da sah und hörte. Und falls alle heil hier raus kamen, dann war sie ihm ja wohl einige Erklärungen schuldig.*

*„**Keine Menschen Gmork, hast Du mich verstanden?**“ hörte er Mylana wieder sagen.*

*Der Werwolf jaulte kurz auf. „**Geh in den Wald und bleibe dort Gmork. Und keine Menschen!**“*

*Der Werwolf beugte sich noch einmal zu ihrem Gesicht runter und winselte , worauf Mylana ihm jetzt kurz über den Kopf strich.*

*Dann drehte er sich um und rannte mit großen Sprüngen in den Wald hinein bis ihn die Dunkelheit verschluckte.*

*Stille.*

*Mylana stand immer noch mit dem Rücken zu Snape ,mit dem Gesicht zum Wald. Jetzt fingen die beiden Schülerinnen an zu schluchzen worauf Mylana sich umdrehte. Severus staunte nicht schlecht als er jetzt ihre Augen sah. Sie leuchteten, nein sie glommen von innen heraus in einem Strahlenden Blau.*

*Mylana guckte über Severus hinweg zu den Schülern ,und als er sich räusperte- zu ihm herunter. Als sich*



*ihre Augen trafen meinte er eine große uralte Magie darin zu spüren, doch plötzlich erlosch ihr glimmen und anstatt ihrer normalen hellen blauen Augenfarbe kam nur ein stumpfes mattes blau zum Vorschein. Sie lächelte ihn müde an, wahrscheinlich ihr erstes ehrliches Lächeln ihm gegenüber.*

*Nun fing sie an zu zittern. Dann schloss sie die Augen und brach genau vor ihm zusammen!*

*Severus fing sie noch halb auf. Sie lag jetzt völlig schlaff in seinem Armen. Die Schülerinnen schluchzten nun noch mehr.*

*„ Seien sie endlich still und hören sie mit dem Geflenne auf.“ Pflaumte Snape sie an.*

*„ Laufen Sie schon zum Schloss vor und benachrichtigen Sie Madam Pomfrey! Und dort warten sie auf mich !“*

*Die beiden Schülerinnen liefen los Richtung hellerleuchtetes Schloss. Severus misste noch mal Mylanas Puls ,der gleichmäßig aber relativ schwach schlug. Als das Mondlicht auf ihr Gesicht fiel und es ganz friedlich aussah dachte er:...was hast Du für ein Geheimnis Mylana Mirow?*

## 14. Der Plan

Als Prof. Snape in Hogwarts ankam, liefen ihm schon Poppy und Prof. Dumbledore entgegen.

„Severus was ist passiert? Komm erst mal auf die Krankenstation.“ Sagte Dumbledore.

Als er Mylana in eines der Betten gelegt hatte kümmerte sich Madam Pomfrey sogleich um sie.

Sie nahm ihren Zauberstab und sprach einige Sprüche wobei er grün leuchtete, dabei ging sie mit ihm über Mylanas Körper auf und ab.

„Und Poppy, was hat sie?“ fragte Dumbledore. Er stand mit Snape neben dem Bett.

„Hmmm, ich kann nichts finden. Also innerlich hat sie auch keine Verletzungen.“ meinte Madam Pomfrey. Dann leuchtete ihr Zauberstab kurz orange auf. „Ahh....., ach so, ach so. Das habe ich mir fast gedacht.“

Nuschelte sie und wuselte weiter um Mylana rum. Severus und Albus kamen neugierig näher. Poppy blickte kurz hoch und sagte: „Ich würde sagen ....“ sie machte eine pause und die Männer kamen noch näher ..... „*Sie schläft!*“ sagte Poppy endlich.

„Was? Ich habe sie *hergeschleppt* weil sie *schläft!*!“ kam es entrüstet von Prof. Snape.

„Naja, Das mussten Sie wohl Professor. In diesem Zustand hätte sie ja nicht laufen können. Es ist ein seltener tiefer Schlaf, man nennt ihn *Tarta* = Schlaf der Heilung. Es ist eine Art Schutz-Bewußtlosigkeit. Sie sehen Prof. Snape das ich sie nicht wach kriege.“

Damit machte sie noch einmal einen Aufwachzauber über Mylana, die sich aber nicht regte, sondern mit einem friedlichen Gesichtsausdruck still dalag .

Trotzdem blickte Snape noch verärgert drein.

„Poppy, sonst ist sie wirklich in Ordnung?“ fragte Prof. Dumbledore noch mal. „Ja Albus. Aber sie könnte etwas mehr fleisch auf den Rippen vertragen, ist viel zu dünn. Vorerst braucht sie aber jetzt ihre Ruhe.“ damit zeigte sie zur Tür.

„Gut dann lass sie ruhen .Und Du Severus kommst erst mal mit mir in mein Büro und erzählst mir bei einer Tasse Tee was passiert ist.“

„Ich glaube da brauchen wir eher einen Feuerwhisky...“ dann viel jedoch sein Blick auf die beiden Schülerinnen die in einer Ecke ganz still saßen. „Albus ,es wäre ratsam über den Beiden“ - *damit zeigte er in die Ecke*- „einen Vergessenszauber von dem Erlebten zu legen. Glaube mir!“

Prof. Dumbledore sah Prof. Snape fragend an, dieser nickte noch einmal bekräftigend. Darauf hin ging er seufzend , - weil er das gar nicht gerne machte- zu den Schülerinnen und belegte sie unauffällig mit einem Vergessenszauber. Sie meinten nun wegen eines Kopfschmerzmittels zu Madam Pomfrey gekommen zu sein. Sie wussten zwar das sie in Hogsmade gewesen waren, aber an der Sache mit dem Werwolf und Mylana erinnerten sie sich nicht mehr.

Sie wünschten allen noch ein Gute Nacht und verschwanden.

Die beiden Männer gingen in Dumbledores Büro wo Severus alles haarklein erzählte.

Albus war *nicht* so sehr erstaunt wie Severus es erwartet hatte. Als er geendet hatte wartete er auf eine Reaktion von Albus, die aber aus blieb. Er saß nur vor ihm am Schreibtisch und stützte sein Kinn auf seine Hände ab mit den Ellenbogen auf den Tisch.

Severus war nun ärgerlich., „Hast du gar nichts dazu zu sagen Albus?“

„Ich weiß noch nicht was ich davon halten soll, Severus. Ist es nun gut oder nicht?“

„Für mich war es bestimmt gut, sonst könnte ich wahrscheinlich hier nicht mehr sitzen.“ - „oder was meinstest Du?“

„Wir wissen immer noch nicht wer ihr Vater ist oder war. Vor allem zu welcher Seite er gehört oder gehört hatte, je nachdem ob er noch lebt.“

„Hmmm. Und was gedenkst Du jetzt zu tun?“

„Ich würde sagen wir warten erst mal bis sie wach wird. Und ich möchte das **Du** sie mehr unter Deine Fittiche nimmst.“

Auf Severus Stirn bildete sich eine große Unmutsfalte!., „Wie stellst Du Dir das vor, Albus? Für so was habe ich keine Zeit, und auch keine Lust!“

„Severus, **falls** sie *eine alte Magie* beherrschen sollte und Voldemort davon Wind bekommt, würde er probieren sie auf seine Seite zu ziehen. Das müssen wir unter allen Umständen verhindern." sprach Albus nun ernst.

„Du musst mehr aus ihr heraus kriegen. Zur Not mit Legilimentik Severus."

„Ich glaube nicht das sie sich das gefallen lassen wird. Sie kann mitunter sehr...wie soll ich sagen, *giftig?* werden." meinte nun Severus. *Dumbledore schmunzelte.*

„Das las mal meine Sorge sein, ich werde das mit ihr klären. Ich will auch das sie in Zukunft so selten wie möglich ihre Tante besucht, und wenn dann bringt und holt sie nur einer von uns beiden. Wenigstens so lange bis wir mehr wissen. Das ist mir am sichersten."

*Na super.....Severus bekam jetzt wirklich langsam Kopfschmerzen!*

„Und.... *-es kommt noch schlimmer dachte Severus-* ..sie könnte Dir doch zum Beispiel am Wochenende beim Brauen helfen?!? Dann hättest Du sie unter Aufsicht." Sagte Albus.

Severus schnaufte nun „**Nein Albus das kannst Du von mir nicht verlangen. In mein Privatlabor und an meinen Tränken kommt kein Fremder !!**"

„Nun beruhige Dich erst mal. Sie soll Dir ja nur helfen. Gib Ihr einfache Arbeiten wo sie nichts falsch machen kann und sie Dich nicht stört."

*Sie stört immer. Und in meinen Räumen stört sowieso jeder!*

„Hast Du keine andere Idee? Sie kann doch *Dir* helfen." Sagte Severus verzweifelt. Jetzt war es Albus *der eine Augenbraue hochzog....*

„Ist ja gut, ich mach es." Gab Severus jetzt gezwungenermaßen nach. „Aber, wenn sie nicht hört was ich sage oder wieder frech wird fliegt sie aus meinen Labor!" Musste er noch nachsetzen. Die einzige Hoffnung die ihm noch blieb war das sie strickt ablehnte mit ihm zu arbeiten.

So war es abgemacht und Severus ging alsbald in seine Gemächer wo er sich müde ins Bett legte.

Aber Albus saß noch sehr lange so da und grübelte....*Gmork,.....Finikas,.....hmm.....leuchtendblaue Augen.....hmmm....*

Dann stand er auf ging an eine Truhe in der uralte Pergamentrollen lagerten, und begann darin zu lesen.

## 15. Wer weiß, wer weiß!

Mylana wurde wach. Es war mittlerweile 10.00h morgens. *Oh mein Kopf!* Sie hatte rasende Kopfschmerzen. Sie blinzelte in den hellen Saal wo sie ein leises Stimmengemurmel hörte.

Langsam drehte sie den Kopf nach links wo nicht fern 3 Personen mit dem Rücken zu ihr standen und leise diskutierten. Sie konnte aber nicht verstehen um was es ging.

Sie setzte sich auf und blickte jetzt durch den Saal und sah rechts und links und gegenüber an der Wand viele Betten. *Ich bin wohl auf der Krankenstation*, dachte sie.

Erst mal musste sie auf die Toilette. Am ende vom Saal war eine große Doppeltür. Nicht weit von Ihr entfernt

stand auch eine Tür halb offen wo sie in dem dahinterliegenden Raum Fliesen erkannte. *Das müsste ja dann wohl das Klo sein*, meinte sie und stand leise auf. Dann ging sie barfüßig auf die Tür zu. *Warum habe ich denn solche Kopfschmerzen?* Jeder Schritt wummerte in ihrem Schädel!

Madam Pomfrey erklärte gerade Prof Dumbledore und Prof. Snape zum xten male das sie nicht wisse wie lange es dauerte bis Mylana aufwachte. Als sie ein leises Rascheln hörten.

Sie drehten sich alle drei gleichzeitig um und sahen wie Mylana barfuß Richtung Bad lief.

„**Wo wollen Sie den hin Miss Mirow?**“ rief Madam Pomfrey erschrocken.

Mylana der nun schon übel war vor Kopfweh, rief mürrisch zurück ohne sich umzudrehen, „**Pinkeln!**“

Damit verschwand sie im Bad., Tür zu.

Poppy riss die Augen auf und drehte sich zu den Männern um : „Die hat ja einen Ton am leibe, mein lieber Mann!“

„Siehst Du Albus, *das* meinte ich.“ Sagte Snape bestätigend. Prof. Dumbledore sagte nichts, blickte aber dennoch verwundert.

Dann hörte man die Spülung, schließlich wie der Wasserhahn anging und dann ein : „**Ahh!**“ aus dem Bad.

Tür auf und eine miesepetrige Miss Mirow stürmte aus dem Bad auf sie zu und blieb mit wütendem Blick vor ihnen stehen.

„**Kann mir mal jemand sagen was DAS!** - damit zeigte sie auf das weiße Nachthemd das sie trug - **ist?**“

*Mylana war froh als die Tür zu ging. Jetzt bloß keine Fragen. Nicht mit diesem Kopf. Als sie sich die Hände gewaschen hatte blickte sie in den großen Spiegel vor ihr und erschrak! Das darf ja wohl nicht wahr sein!*

Dann stürmte sie auch schon raus.

Alle drei sahen sie fragend an. Bis Madam Pomfrey sagte : „Meinen Sie das Nachthemd? Das sind unsere Krankenstationsnachthemden. Ich zog es ihnen an, Sie konnten schließlich nicht mit ihren Sachen hier im Bett liegen.“

„**Nachthemd??** Ich würde wohl eher sagen **Leichenhemd.**“erwiderte Mylana bissig. *ihr Schädel wummerte.*

„Na nun beruhigen Sie sich mal wieder, ich glaube Sie sind etwas durch den Wind. Es ist auch viel zu kalt um hier so Barfuß rumzustehen. Legen Sie sich Bitte wieder ins Bett.“erwiderte Madam Pomfrey beleidigt.

„Ich bin nicht *durch den Wind!*“ meinte Mylana nun. „Und ich will mich auch nicht mehr hinlegen! Mir geht es gut.“ Log sie. Damit sah sie zu Snape der *oh!* Gerade auf Ihre Brust starrte wo sich vor Kälte die Brustwarzen aufgestellt hatten.

Mylanas Augen wurden zu schlitzen.....

Severus war froh das auch mal ein anderer miss Mirows Laune ertragen musste, als er zufällig auf Ihre Brust sah *sie friert*, dachte er und konnte aber den Blick von ihren erhärteten Brustwarzen die sich deutlich

unter dem dünnen Nachthemd abzeichneten nicht wegnehmen. Dann blickte er auf und *oje* ihre Augen signalisierten ihm das er gleich Tod ist wenn er sich noch einmal wagte dort hin zu sehen. *Sie hat den bösen Blick*, dachte Severus. Sah zu Albus als ob nichts gewesen wäre und ignorierte sie völlig.

„Ich muß sie noch mal durch checken bevor ich Sie entlassen kann. Also legen Sie sich bitte noch mal in das Bett.“ Sagte Madam Pomfrey jetzt bestimmt.

„Tu bitte was Poppy sagt mein Kind, danach können wir uns unterhalten.“ sagte nun Prof. Dumbledore besänftigend zu Mylana.

Sie sah alle der Reihe noch mal an und legte sich mit einem grummelnd: „ich habe Kopfschmerzen!“ wieder in's Bett.

„Warum haben Sie das denn nicht gleich gesagt junge Frau?!?“ antwortete Poppy und holte schnell aus einer Vitrine an der Wand eine kleine Glasphiole in der eine blaue Flüssigkeit schimmerte.

„Hier trinken sie das, dann geht es Ihnen gleich viel besser.“ Damit reichte sie ihr die Phiole.

Mylana nahm das kleine Glasgefäß und beäugte es misstrauisch von allen Seiten. „Was ist das?“ fragte sie nun.

„Das ist ein Trank gegen Kopfweh.“

Sie blickte erst zu Poppy, dann zu den Männern wobei ihr Blick auf Snape ruhte. Dann sah sie wieder zu Madam Pomfrey und sagte: „Hat **Der** ihn etwa gemacht?“ damit zeigte sie auf Snape, der sogleich eine Zornesfalte auf der Stirn bekam und seine Augen sich verdunkelten.

„Mylana, Du kannst ihn getrost trinken. Er wird Dir helfen. Und ja, alle Heiltränke werden hier von **Prof. Snape** gebraut. Er ist ein Meister der Zauber- und Heiltränke!“ meldete sich nun Dumbledore.

„Ich glaube nicht das sie Dir da folgen kann, Albus. Das liegt über Ihrem Horizont.“ Kam zynisch von Snape.

Ihre Augen wurden wieder zu schlitzten. Doch bevor sie etwas erwidern konnte kam wieder eine Schmerzenswelle durch ihren Schädel. Prompt hob sie die Phiole an ihre Lippen und trank sie in einem Zug leer.

„Ihh, Bäh! Das schmeckt ja furchtbar!“ spie sie. Doch im gleichen Moment verging das Kopfweh. Mylana staunte.

„Prof. Snape, damit könnten Sie in der Muggelwelt ganz groß raus kommen!“ rutschte ihr raus. *Mist jetzt habe ich ihn gelobt .Da bildet er sich dann noch mehr ein!*

Prof. Snape zog nur ein überhebliches Gesicht „Diesen Trank Miss Mirow, gibt es schon über 1000 Jahre. Und ich habe kein Interesse in der **Muggelwelt** groß rauszukommen.“

Poppy untersuchte sie noch mal rasch, konnte aber nichts feststellen.

„Ich bin fertig, Miss Mirow. Wenn sie wollen können sie gehen.“

„Kann ich dann bitte endlich meine Sachen wieder haben Madam Pomfrey?“ fragte Mylana nun besser gelaunt.

Poppy holte Ihre Sachen und schickte die Männer raus. „Wir warten in meinem Büro Mylana. Du weißt ja wo es ist.“ sagte Albus noch.

Mylana zog sich an und wandte sich noch mal beschämend an Poppy: „Madam Pomfrey, es tut mir leid das ich vorhin so schlecht drauf war. Ich wollte nicht unhöflich sein entschuldigen Sie bitte.“

„Ist schon in Ordnung. Nach dem Erlebnis!Aber wenn Sie das nächste mal Kopfweh haben, sagen sie es bitte gleich ja?!“ kam grinsend von Poppy.

„Ja und Danke noch mal für alles!“ damit ging sie los zu Prof. Dumbledores Büro.

Im Büro wollte Prof. Dumbledore genau wissen an was sie sich erinnerte. „Na ja, ich sah Prof. Snape dort liegen und *er* wollte ihn anfallen. Und dann standen da noch die beiden Mädchen und weinten so sehr.“

„Wer *er*? Warum nennst Du ihn nicht beim Namen Mylana?“ fragte Dumbledore.

Sie sah ihn ängstlich an doch er blickte ernst und auf eine Antwort wartend zu ihr.

Leise sagte sie „*Er, Gmork.*“

„Woher wissen Sie den Namen?“ fragte nun Snape lauernd.

„ich.... ich weiß nicht genau.“

„**Woher?**“ noch mal Snape bestimmend.

„Ich weiß es nicht. Ist das ein Verhör oder was?“ Fragte sie nervös.

„Laß sie Severus. Es ist gut Mylana . Wir wollen nur wissen was mit Dir passiert ist. Und was geschah

dann?"

Sie überlegte einen Moment „ Ich hatte große Angst um Prof. Snape. Dann wurde mir sehr warm ,- irgend etwas war da auf einmal in mir, und ich wusste er gehorcht mir." sagte Mylana sehr leise.

*Sie hatte Angst um mich???* Fragte sich verblüfft Snape.

„ Ja und dann sagte ich *ihm* also *Gmork*, er solle verschwinden was er auch tat. An den Rest kann ich mich nicht erinnern. Ich bin dann hier in Hogwarts aufgewacht. Das ist alles."

„ Prof. Snape hat Dich hierher getragen." Sagte Prof. Dumbledore.

„ Was? Sie haben *mich* die *Muggel* getragen? Na hoffentlich hat sie keiner gesehen und Sie tragen keine bleibenden Schäden davon!" Sagte sie gehässig zu Snape.

*So,das musste jetzt raus.* Dachte Mylana.

Worauf Snape erwiderte: „ Ich teile Ihre Meinung damit zu hoffen das mich keiner gesehen hat. Aber das Wort *Muggel* können wir uns ja wohl jetzt in Zukunft bei Ihnen sparen. Denn ein *Muggel* sind Sie mit Sicherheit nicht!"

Nun war es raus. Da hatte sie ja noch gar nicht drüber nachgedacht. Aber er hatte recht, ein Muggel war sie ja nun anscheinend doch nicht. Eine Hexe aber auch nicht, denn mit einen Zauberstab passierte bei ihr gar nichts. Hatte sie schon etliche male ausprobiert. Aber was war sie dann?? Traurig blickte sie auf.

„ Prof. Dumbledore, warum kann ich so was ? Was bin ich?" Die Frage blieb im Raum stehen.

„ Genau das wollen wir rauskriegen Mylana !" sagte dieser ernst.

## 16. Voldemort

Prof. Dumbledore, Prof. Snape und Mylana saßen noch bis 15.00h im Büro des Schulleiters. Prof. Dumbledore probierte Mylana so vorsichtig wie möglich seine ihr neu auferlegten Verhaltensregeln und Arbeiten zu verklickern. Es waren manchmal recht heftige Diskussionen. Vor allem wo es darum ging auch fast jedes Wochenende hier in Hogwarts und auch noch mit Prof. Snape zu verbringen.

„Also dazu habe ich ja nun überhaupt keinen Bock!“ Und hilfesuchend zu Snape gewandt: „Prof. Snape nun sagen Sie doch auch mal was dazu! Sie haben doch auch keine Lust hier mit mir am Wochenende rumzuhängen oder?!?“

Sie sah wie Snape sich um Worte wand und schließlich nach einem zu ihm strengen Blick Dumbledores sagte: „Miss Mirow es geht hier nicht darum was wir wollen sondern um *Ihr* und *vielleicht* sogar um unser aller Wohlergehen. Ich habe mich nach dem Schulleiter zu richten.“

„Mylana wir müssen erst mal so handeln. Bis wir mehr wissen, verstehe das doch mein Kind.“ kam nun noch von Albus.

So wurde es abgemacht und Mylana ging schlechtgelaunt um 16.00h in die Bibliothek. *Die Woche fängt ja gut an. Na morgen schreibe ich erst mal Daphne das es diese Woche nicht klappt mit der Disco.* Dann beschloß sie noch morgen Hagrid endlich mal einen Besuch abzustatten.

Abends hatte Severus gerade seine Räumlichkeiten betreten als ihn ein höllischer Schmerz durch seinen linken Arm schoss, wo das Todessermal auf der Haut eingebrannt war.

*Auch das noch dachte er, sagte schnell noch durch den Kamin Dumbledore bescheid, nahm seinen Todesserumhang und die Maske. Dann verließ er schnellen schrittes Hogwarts.*

Als er zu Voldemort appariert war Standen doert schon 7 Todesser im herum. „Ah Severus, lange nicht gesehen.“ Kam rechts neben Ihm die Stimme von McNair, ein übler Bursche. Severus nickte nur kurz: „McNair“ jetzt kam Lucius Malfoy auf ihn *zugeschreitet*, „Oh unser Tränkemeister. Was macht die Kunst Severus? Kriechst Du immer noch vor Dumbledore rum, den alten Narren?“

Bevor Severus etwas erwidern konnte erschien Voldemort und die Todesser verstummten und bildeten einen Kreis um ihn.

„**Meine treuen Freunde!**“ kam die monotone Stimme von der Schlangenähnlichen Gestalt. Er blickte die reihe rum die Todesser an, wobei er vor McNair stehen blieb. „**McNair, gute Arbeit gestern mit den 3 Muggel Familien!**“ Er verbeugte sich tief vor Voldemort und sagte: „Danke mein Lord, wir haben sie alle ausgelöscht! Den Dreck!“

Voldemort ging wieder in die Mitte. „**Snape mein Giftmischer, trete vor!**“

Snape ging vor und kniete vor ihm nieder „Ja mein Lord?“

„**Was gibt es neues von Dumbledore?**“

„Im Moment gar nichts mein Lord.“

„**Falsche Antwort Snape! Crucio!**“ Damit richtete Voldemort seinen Zauberstab auf ihn. Und Sekunden später wälzte sich Snape vor Schmerzen im Sand. Lucius und ein paar andere Todesser lachten.

Er ließ von ihm ab. „**Steh auf!**“

Snape riss sich zusammen damit er nicht stöhnte und kam wankend hoch und sah ihn an.

„**Lucius erzählte mir das Ihr einen Neuzugang in Hogwarts habt.**“ Oh, das weiß er von Draco. Hätte ich dran denken müssen.

„Ja mein Lord. Eine Aushilfe für die Bibliothek. Völlig unbedeutend.“

Voldemort ging bis dicht vor seinem Gesicht sah ihm in die Augen und probierte seine Gedanken zu lesen. Aber Snape hatte sich unter Kontrolle und sein Kopf war leer.

„**Gut Snape. Wenn ich Dich das nächste mal frage ob es was neues gibt von Dumbledore, dann will ich auch was neues hören! Wofür bist Du sonst in Hogwarts!**“

„Ja mein Lord.“

„**Du kannst nun gehen.**“

Damit entließ er ihn, Snape verbeugte sich noch mal - „Mein Lord.“- und apparierte.

Als er im verbotenen Wald mit einem Plopp ankam musste er erst mal vor Schmerzen stöhnen .Dann ging er nach Hogwarts und in seine Gemächer wo er erst mal an den Kamin ging ,etwas Flohpulver reinschmiss ,seinen Kopf rein steckte und „ Albus ich bin wieder da!“ rief. Dann nahm er erst mal ein paar Schmerz und Heilränke zu sich .Als Albus auch schon reinkam.

„ Severus wie geht es Dir? Alles in Ordnung?“

„ Er weiß von *ihr* dank Lucius. Aber er weiß sonst gar nichts, also über *ihre Fähigkeiten*.“

„ Sonst hast Du nichts erfahren können?“

„ Der Lord lauert genauso wie wir auf eine Aktivität. Ich konnte nicht erfahren was er vorhat, Albus. Aber es müssen 3 Muggelfamilien gestern getötet worden sein. McNair sagte es.“

„ Oh mein Gott. Hoffentlich hat das alles mal ein ende.“ stöhnte Albus.

„ Wem sagst Du das...“sagte Severus.



## 17. Seidenschnabel

Dienstag nach dem Frühstück war Mylana auf dem Weg zu Hagrid. Prof. Snape war heute nicht beim Frühstück erschienen. Was sich irgendwie auch auf die anderen Lehrer bemerkbar machte. Sie waren irgendwie besser drauf, redeten und lachten mehr. Außer Prof. Dumbledore, der war etwas ruhig und verschlossen heute.

Kurz vor Hagrids Haus sah sie diesen aus dem Wald kommen. Er trug ein paar tote Tiere über der Schulter.

„Hallo Mylana, nett das Du mich mal besuchst!“ Brummte er.

„Was hast Du da?“ fragte sie und zeigte auf die toten länglichen Tiere.

„Oh, ich wollte gerade Seidenschnabel füttern gehen. Da kann ich ihn Dir ja gleich mal vorstellen.“

„Seidenschnabel? Und er isst *so* was?“ fragte sie nun irritiert.

„Ja, komm mal mit.“ damit ging er los hinter das Haus. Dort war in einer Koppel das seltsamste wie auch schönste Tier zu sehen das sie je sah. Es hatte eine Art Pferdekörper, mit mächtigen Vogelschwingen an der Seite. Die Hinterbeine waren die von einem Pferd, - aber die Vorderbeine waren die eines Greifvogels. Mit großen scharfen Krallen! Der Kopf war der eines Raubvogels. Es hatte auch kein Fell sondern komplett Federn und glänzte herrlich in der Sonne!

„Oh!“ sagte sie nur.

„Ja der ist schön nich.“ Bestätigte Hagrid.

Seidenschnabel der nun die beiden entdeckte kam neugierig angetrabt.

„Mylana wenn wir jetzt die Koppel betreten dann gehe bitte nicht so dicht ran. Bleibe erst mal hinter mir. Ich muß Dich ihm erst vorstellen und dann musst Du Dich vor ihm verbeugen, ganz tief! Falls er sich dann auch vor Dir verbeugt dann ist alles ok. Wenn nicht gehst Du bitte sofort aus der Koppel raus, hast Du mich verstanden?“

„Ja ist gut Hagrid.“ *Ob es hier auch wirkt?* Dachte sie sich als sie nun doch recht vorsichtig hinter Hagrid die Koppel betrat.

„Hallo Seidenschnabel, schau was ich hier feines für Dich habe!“ Damit hielt Hagrid ihm ein totes Wiesel hin.

Seidenschnabel kam auf Hagrid zu erblickte Mylana dahinter, witterte kurz und ging direkt an dem ihm hingehaltenen Wiesel und Hagrid vorbei, bis er kurz vor Mylana stehen blieb, erst verharrte und dann den Kopf senkte.

Mylana atmete erleichtert aus. Sie hatte vor Schreck die Luft angehalten.

„Du sollst ihn streicheln.“ Hörte sie Hagrid aufgeregt flüstern.

Sie hob langsam ihre Hand und fuhr vorsichtig durch das herrliche Seidenweiche Gefieder.....

Später beim Tee in Hagrids Hütte sagte dieser zum wiederholten Male: „Das war wirklich einmalig.

Er lässt sonst nicht gleich jemand an sich ran. So sind Hyppogreife normaler Weise nicht.“

„Er ist sooo schön.“ Schwärmte Mylana wieder.

„Jap das isser. Du kannst ja mal auf ihn reiten. Es gibt nichts schöneres als mit einem Hyppogreif zu Fliegen.“ schwärmte nun Hagrid wiederum.

„Oh, ich glaube das lasse ich lieber. Ich stehe gerne mit meinen Füßen auf der Erde. Mir reicht schon der Langstreckenflug nach Asien.“ Damit fiel ihr schlagartig ihre alte Welt ein. Und sie wurde ganz still.

„Was hast Du Mylana? Alles in Ordnung?“ fragte er besorgt.

„Hach weißt Du Hagrid, mir fiel gerade ein das ich ja in 2 Monaten hier wieder weg bin.“ Seufzte sie.

„Aber Du musst doch nicht zurück. Bleib doch einfach hier.“

„Nein, das geht nicht. Erstens hab ich in Frankreich meine Prüfung, und dann habe ich auch meinen Freunden schon in Thailand zugesagt. Sie machen dort eine neue Basis auf und brauchen mich dann dort als Tauchlehrerin.“ Aber eigentlich wusste sie gar nicht mehr so genau ob sie in die Normale Welt noch *hingehörte*, oder dort sein *dürfte*.

Aufmunternd meinte Hagrid nun: „Dann bist Du ja bald auch eine richtige Lehrerin Mylana!“

„ Na ja, so ähnlich schon." freute sie sich.

Sie erzählte ihm noch ein wenig vom Tauchen und ging dann zum Mittagessen .

Beim Mittagessen sah sie Prof. Snape auch nicht in der großen Halle. *Hmm, beim Frühstück war er ja auch schon nicht da. Hi hi, hoffentlich was ernstes...*

„ Denken Sie bitte daran das Sie ab 16.00h heute alleine in der Bibliothek sind Miss Mirow. Wenn Sie von 19.00h - 20.00h zum Essen gehen bitte nicht vergessen die Tür abzuschließen!" Kam von Madam Pince.

„ Ja Madam Pince. Kann ich denn nun auch in die verbotene Abteilung?"

„ Ja ,ich habe alles veranlasst das Sie Sie betreten können. Sonst können Sie ja von dort keine Bücher rausgeben. Aber nicht an minderjährige Schüler!!"

„ Ja Madam."

„ He Mylana, wenn Du willst können wir ja noch einen kleinen Spaziergang nach dem Essen machen." sagte nun Prof. Lupin von der anderen Seite zu ihr.

„ Ja gerne Remus." Damit machte sie sich über ihren Teller her.

Sie ging mit Remus eingehakt gemütlich etwas am See spazieren wo sie sich über alles mögliche unterhielten. Sie fühlte sich endlich mal wieder locker und frei. Mylana musste oft kichern bei den witzigen Geschichten aus Remus seinen Unterricht....

Das eine schwarzgekleidete Gestalt am Gewächshaus stand und beide mit grimmigen Gesicht beobachtete, bemerkten sie nicht....*Na da wird ja **der** Wolf ganz zahm ,was.....*

Es klappte wunderbar alleine in der Bibliothek. Die Schüler waren alle höflich. Mylana ging jetzt auch in die verbotene Abteilung wo sie auch für sich selbst schnöckerte. *Ui, was es hier alles gibt. „**Wie man Tote zu Untoten macht** ,? las sie. Und gleich daneben „**Die tödlichsten Zaubetränke**„, na das ist ja was für unseren Miesmuffel.*

„**Schwarze Magie, Teil 1** „, und *he Moment mal!* „, **Macht über Tiere** „, schnell nahm sie es aus dem Regal mit nach vorne zum Schreibtisch. *Da muss ich nachher mal reingucken.*

Um 19.00h schloß sie sorgfältig die Tür ab ,- was Madam Pince immer mit einem Schlenker ihres Zauberstabes gemacht hatte. Dann ging sie schnell zum Schreibtisch und fing an in dem Buch zu lesen.

Als Mylana um 20.00h die Bibliothek wieder öffnete hatte sie nichts im Buch gefunden.

Da ging es mehr über Verzaubern von Tieren als irgendetwas *Ihr* ähnliches.

Bis 21.30h war die Bibliothek noch gut besucht, dann schmiss sie die letzten Schüler raus.

Sie räumte schnell noch die rumliegenden Bücher weg und ging wieder in die verbotene Abteilung auf die Suche. Als sie am dritten Regal entlangging viel ihr ein Titel ins Auge:„, **Wie man anderen Lebewesen den Willen aufzwingt!**" ...*na mal sehen.* Sie holte sich noch einen dicken Kerzenleuchter ,setzte sich an den Schreibtisch und fing an zu lesen.

Es war zwar auch nicht das was sie suchte, aber sehr interessant. So las sie schon 3 Stunden vertieft, ohne das sie es bemerkt hatte.

Professor Severus Snape machte gerade seinen nächtlichen Rundgang als er um 1.00h an der Bibliothek vorbei kam und Licht unter der Tür hervorschien. *Oh wie dumm sind eigentlich die Schüler nachts hier rumzuschleichen und dann noch mit soviel Licht. Na wartet!* Dachte er mit böser Vorfreude und öffnete geräuschlos die Tür.

Mylana las gerade den Abschnitt über den Zauberspruch „, **Imperio**„, wobei das andere Wesen völlig willenlos wird, als ein Schatten auf Ihr Buch viel.

„ Die Bibliothek ist geschlossen !" sagte sie nur ohne hoch zu sehen .

Da hörte sie laut die schneidende giftige Stimme von prof. Snape sagen:„, **Können Sie mir mal sagen was sie hier um diese Uhrzeit machen?**"

Erschrocken sah sie auf. Sein Blick war sehr ärgerlich.

„Ich lese.“ Sagte sie nun wieder gefasst.

„**Auch sie Miss Mirow haben um diese Uhrzeit hier nichts mehr zu suchen! Verlassen Sie auf der Stelle die Bibliothek und gehen Sie in ihre Räume. Ohne Umwege!**“ giftete er.

Sie blickte ihn noch mal trotzig in die Augen und schlug dann ihr Buch laut zu.

„Wie der gnädige Herr befehlen.“ Sagte sie stinkig zu ihm und wollte mit dem Buch an ihm vorbei.

„Einen Moment. Was lesen wir denn hier so spannend das wir sogar das Abendessen vergessen?“

Damit riss er es ihr aus der Hand. Und sie bemerkte das er wohl beim Abendessen gewesen sein musste. Er las und schnaufte verächtlich, „So ein Kinderkram. Warum lesen Sie das überhaupt? Sie verstehen es doch eh nicht.“

Mylana war jetzt sauer: „Ich glaube das geht Sie wohl einen Dreck an Snape!“

„Oh wo bleibt den Ihre *ach so gute* Erziehung?“ Sagte er jetzt provozierend, „So unförmlich?“

Sie war jetzt richtig wütend: „**Haben sie nichts anderes zu tun? Wie kann man nur so eklig sein? Sie hatten wohl lange keinen Sex mehr, was?**“ Dabei blickte Mylana ihn von oben bis unten missfallend an.

Jetzt bekam Snape noch dunklere Augen und er kam auf sie zu. *Oh das hätte ich vielleicht doch lieber nicht sagen sollen!* dachte sie noch als er sich zu ihrem Gesicht runter beugte und seine schwarzen wütenden Augen in ihre eindrangten. *Oh Gott, sie sind ja wirklich pechschwarz. Wie bei einem Dämon aus den Büchern!* Dachte sie ängstlich. Dann zischte er: „**Dann verehrte Miss Mirow, ....hatten sie ja wohl noch gar keinen Sex?!?**“

Nun wurde sie rot und das ärgerte sie erst richtig.

Er richtete sich wieder auf und ein: „Aha!“ mit einem wissenden Gesichtsausdruck.

Sie schauten sich eine weile stumm lauernd in die Augen, dann sagte Mylana ruhig: „Ok, ich habe jetzt keine Lust mehr mit Ihnen zu streiten. Sie können gehen, oder von mir aus auch hier die ganze Nacht stehen bleiben. Ich jedenfalls schließe jetzt ab und gehe dann schlafen.“

Er beugte sich wieder vor: „Zügeln sie in Zukunft Ihre Zunge miss Mirow.“ Damit drehte er sich um und ging zur Tür.

„Ja ja, *Professor Nervensäge!*“ sagte Mylana leise murmelnd zu sich selbst.

*Selber Nervensäge!* Dachte Severus, als er mit einem Grinsen weiterging.

## 18. Wieder erwischt!

Das Frühstück lies Mylana heute aus fallen da sie ja wegen gestern Nacht bis 10.00h schlief.....

Prof. Snape dagegen ging recht gut gelaunt zum Frühstück , - falls man das bei ihm überhaupt sagen kann. Er sagte Albus guten Morgen, was dieser mit erstaunen registrierte.

„ Guten Morgen Severus! Irre ich mich oder hast Du heute gute Laune?" Die anderen Lehrer verstummten und drehten die Köpfe neugierig zu Severus.

„ Ich habe nie gute Laune" kam es nun doch grummelig von Severus. Die anderen Lehrer verdrehten die Augen. Minerva McGonagell sagte: „ Albus, Severus weiß noch nicht mal wie man *gute Laune* schreibt." Die anderen Lehrer nickten grinsend bestätigend.

„ Danke für Deine Teilnahme am Gespräch Minerva, hast Du keinen Hunger?" fragte Severus bissig.

Damit widmete er sich seinen Kaffee und blickte über die Tasse in die Runde wo er Miss Mirow nicht sah. *hah!*

Um 11.00h ging Mylana Joggen. Als sie eine Stunde später vollkommen verschwitzt an dem ersten Gewächshaus um die Ecke bog, rannte sie fast in Prof. Snape rein. Mylana machte eine Vollbremsung!

„Ups!" sagte sie.

Severus sah sie verduzt von oben bis unten an und sein Blick blieb auf ihrem geschwitzten Gesicht hängen.

„Na...., auf der Flucht?" fragte er hinterlistig.

„ Na....,auf der Suche nach neuem Giftzutaten?" antwortete Mylana sofort. Er zog eine Augenbraue hoch.

„ Und haben Sie gut geschlafen?" von ihm höhnisch anspielend auf die letzte Nacht.

„ Oh ja! Ich habe von *Fledermäusen* geträumt!" sagte Mylana schlagfertig.

Jetzt gesellte sich seine zweite Augenbraue zu der ersten, und er funkelte sie an.

„ Ich muß jetzt Duschen gehen. Obwohl ich mich ja sooooo gerne noch mit ihnen unterhalten hätte, Herr Professor!" sie ließ ihn stehen und ging Richtung Schloss.

„**Vergessen Sie ihre Ohren nicht zu waschen !**" rief er hinterher.

Sie drehte sich kurz um und streckte ihm die Zunge raus. *Dann Joggte sie aber lieber das letzte Stück....*

Zum Mittag sahen sie sich wieder:

Mylana hatte sich gerade hingesetzt als Prof. Snape in den Saal *gerauscht* kam. Sie blickte zu ihm und er hielt sie fest mit *seinem unheilvollen* Blick. Dabei ging er zum Tisch an seinen Platz.....vorbei und auf sie zu, den dunklen Blick nicht von ihr nehmend.

Sie wurde immer kleiner auf ihrem Stuhl.

Als er vor ihr stehen blieb beugte er sich leicht vor und fragte scheinheilig : „ Na Miss Mirow, geht es Ihrem Mund wieder besser?"

„ Oh, Mylana , warst Du krank?" fragte nun Remus besorgt neben ihr.

„ Ja Remus. Ihr hing die Zunge vorhin so komisch raus. Aber wie ich jetzt sehe scheint ja wieder alles in Ordnung zusein." Damit blickte er noch einmal streng zu ihr ,drehte sich um und ging auf seinen Platz wo er sichtlich befriedigt seinen Teller voll machte.

Sie hatte nun keinen Appetit mehr und nahm sich nur einen Apfel. Remus der das sah fragte, „ Bist Du sicher das es Dir gut geht Mylana?"

„ Ja ja, bin nur etwas k.o. vom Joggen."

Prof. Dumbledore hatte das alles belustigt verfolgt.

Diesmal ging sie um 19.00h aus der Bibliothek zum Abendessen. Mylana missachtete Prof. Snape völlig, obwohl sie glaubte manchmal seinen Blick zu spüren. Sie aß brav einen Teller Suppe ,unterhielt sich gut mit Remus dabei und ging um kurz vor Acht wieder zur Arbeit in die Bibliothek.

Als alle Schüler um kurz vor Neun raus waren schloss sie die Tür von *innen* sorgfältig 2x ab.

Dann nahm sie sich einen dicken Kerzenständer und das Buch von gestern was Snape Ihr weggenommen hatte .Sie löschte alle Kerzen bis auf Ihre und ging zu dem letzten Tisch ganz hinten .Er stand gut vom Eingang geschützt hinter dem letzten Regal.

Dort zog sie sich die Schuhe aus und setzte sich gemütlich auf den breiten Stuhl. Dann begann sie zu lesen.

Snape lief wieder Nachts durch das Schloss. Es war jetzt kurz nach Zwölf und er hatte leider noch keinen Schüler rumschleichend erwischt.....*schade, so werde ich heute niemanden Punkte abziehen können.*

Jetzt kam er zur Bibliothek. *Ah, kein Licht. Das wäre ja auch noch schöner.*

Trotzdem probierte er die Klinke. *Gut, abgeschlossen.*

Damit ging er weiter um die Ecke .Und kam zurück. *Kontrolle ist besser. Mal sehen ob sie alles aufgeräumt hat.*

Er nahm seinen Zauberstab und mit einem leisen „*Alohomora!*“ öffnete er die Tür.

Es war alles dunkel., „*Lumos!*“ und sein Zauberstab gab an der Spitze ein helles Licht von sich. Er ging leise weiter zum Schreibtisch .*Hmm, sieht ja alles ganz ordentlich aus.*

Dann blickte er zufällig weiter nach hinten in die Dunkelheit und meinte ein leichtes Leuchten zu sehen. Er stutzte.

*Das glaube ich jetzt nicht!* Dachte er erbot und schlich zu dem Licht.

Kurz vor dem letzten Regal „*Nox!*“ und sein Zauberstab erlosch.

Leise schob er sich um die Ecke und sah *sie*.

Mylana lag mit dem Kopf seitlich auf dem aufgeschlagenen Buch und schlief. Sie war gerade mal 5 Seiten weit gekommen als der Schlaf sie übermannte.

Neben ihr brannte fröhlich die Kerze weiter und setzte alles in ein angenehmes Licht.

Severus stand nun vor ihr und überlegte wie er jetzt fortfuhr. *Hm,...soll ich sie nun anschreien? Oder lieber erschrecken?* Er ging zu ihr hin faste sie mit einer Hand an die Schulter und sagte in normalen Ton: „*Miss Mirow, wachen Sie auf.*“.....keine Reaktion.

„**Miss Mirow sie sollen aufwachen!**“ nun etwas lauter und er drückte kurz ihre Schulter.

Sie schüttelte darauf hin seine Hand ab und nuschelte leise im Schlaf, „*Lass mich in Ruhe!*“

Severus griff nun mit beiden Händen ihre Schultern und fing sie *sanft* an zu schütteln „**Myлана wachen Sie endlich auf!**“ rief er jetzt.

Mit einem „**Huch!**“ fuhr sie hoch und stand vor ihm. Er hielt sie immer noch an den Schultern und sah ihr in die verschlafenden Augen. Eine Strähne ihres Haares hing ihr wirr im Gesicht .Als sich ihre Augen in die seinen fixiert hatten fragte sie noch vollkommen orientierungslos „*ist was passiert?*“ *Wie kann man nur so niedlich sein und im nächsten Moment wieder so ein Aas.* fragte er sich

Als Severus sich bewusst wurde was er ebend gedacht hatte und wie *nah* er ihr jetzt stand und sie immer noch an ihren zarten Schultern sanft festhielt stieß er sie von sich. Worauf sie wieder auf den Stuhl fiel. Jetzt war sie definitiv wach.

„Aua, was soll das!“ sagte sie nun zu ihm aufblickend.

„**Habe ich Ihnen gestern nicht ausdrücklich gesagt das Sie um diese Zeit hier nichts zu suchen haben Miss Mirow?**“ knurrte er jetzt.

Mylana dachte kurz nach und tat dann erstaunt, „*Wie meinen Sie das Prof. Snape? Wie spät ist es denn?*“

„**Halten Sie mich nicht zum Narren Miss Mirow!**“ er beugte sich gefährlich zu ihr runter.

„*Ist ja schon gut, ich bin ebend eingeschlafen. Ich wollte nur noch ein paar Seiten lesen, wirklich.*“ Sie war im Stuhl *wieder mal* tief nach unten gerutscht...

„*Wenn Sie eine Schülerin wären würde ich ihnen jetzt eine saftige Strafarbeit aufbrummen!*“ knurrte er wieder und stellte sich mächtig mit aufgebauchten Umhang vor ihr hin.

*Oh, wie Batmann, jetzt bloß nicht lachen Myлана!* fiel ihr ein.

„*Kommen Sie ich bringe Sie jetzt sofort in ihre Räume.*“ Damit drehte er sich um und verschwand in der Dunkelheit.

Sie nahm den Leuchter und ging ihm nach zur Tür. Mit einem Windzug ging die Kerze aus, „*Oh!*“ entwich

ihr. Sie stand nun im Stockdunkeln..... Kein Ton. „*Professor Snape?*“ flüsterte Mylana fragend in die Dunkelheit.

„*Was?*“ genau in ihr Ohr! Sie erschrak wieder. Er stand genau neben ihr., können wir jetzt weiter gehen.“ fragte er gehässig. Und sie hörte wie sich seine Schritte entfernten.

Sie ging keinen Zentimeter weiter. *Der spinnt wohl wenn der denkt das ich hier im Dunkeln überall gegen laufe hat er sich geirrt.*

„*Haben Sie ein Problem ?*“ wieder in ihr Ohr! „**Ahh!**“ *er war doch ebend weggegangen????*

„Erschrecken Sie mich doch nicht so! Und ja ich habe ein Problem. Ich weiß ja nicht welcher *Gattung* Sie angehören. Jedenfalls kann **ich** im Dunkeln nichts sehen!“ kam jetzt bockig von ihr.

Ein verächtliches Schnauben und „*Lumos!*“ das Licht war wieder am Zauberstab an. Er hielt das Licht so das er in ihre Augen sehen konnte., Und über das mit der *Gattung* sprechen wir noch!“

Damit drehte er sich um und ging los. Sie schnell hinterher, jetzt würde er bestimmt nicht noch mal zurückkommen....

Er führte sie zu ihren Räumen machte mit einem Schlenker seines Zauberstabes die Tür auf und sie ging rein. An der Tür blickte sie noch mal zu ihm und *gähnte* ihn an. Er verdrehte die Augen und mit einem „*Nox!*“ war er im dunkeln. Sie nun leider auch. In ihrem Zimmer brannte ja keine Kerze. Trotzdem streckte sie den Kopf noch mal ganz raus „*Gute Nacht Professor!*“ flüsterte sie in die Dunkelheit, obwohl sie nicht wusste ob er es noch hörte.

„*Gute Nacht Nervensäge!*“ flüsterte es samtig weich in ihr Ohr zurück!

Kopf rein und Tür zu! Ihr Herz klopfte wie wild vor Schreck! Sie tastete sich vorsichtig voran, bis zum Bett zog sich aus und schmiss ihre Sachen auf die Erde und ging schlafen. *Der macht mich noch fix und fertig....*

Doch ihr letzter Gedanke war bevor sie in den Schlaf fiel:...*hatte er mich Mylana genannt???*

## 19. Begegnung mit Malfoy

Die Woche verlief nun relativ schnell und ruhig. Morgens machte sie ihren Sport und nachmittags ging sie arbeiten. Und *jetzt* immer pünktlich um 22.00h in ihre Zimmer.....

Freitag Nachmittag bestellte Prof. Dumbledore Mylana in sein Büro.

Als sie reinkam saß *oh wie schön* Prof. Snape in einem der Sessel. *Manno, nie hat man seine Ruhe vor dem.*

„Guten Tag Mylana.“ Sprach Dumbledore.

„Guten Tag Prof. Dumbledore!“ dann zu Snape der sie anstarrte.„Hallo Prof. Snape.“ Kurz und knappen Blickes.

Er nickte ihr nur zu.

„Mylana wie ich gehört habe treibst Du Dich nachts hier im Schloss herum.“ kam es ernst von Albus. Sie blickte wieder zu Snape der nun fies grinste. *Alte Petze!* Konnte er nun von ihren Lippen ablesen.

„Das muss ich Dir leider verbieten .Es ist einfach zu gefährlich für Dich!“

„Ja , Professor Dumbledore.“

„Ich habe noch eine Neuigkeit für Dich. Du brauchst Morgen nicht in Prof. Snapes Labor zu helfen, sondern erst Sonntag.“

„Das ist wirklich eine *Gute* Neuigkeit!“ rief sie freudig wobei sie Snape nun freudig angrinste.

Er hielt nur seine Fingerspitzen gegeneinander und gab ihr den Blick undurchschaubar zurück.

„Und wenn Du magst kannst Du morgen früh mit nach Hogsmade zu Deiner Tante nach Hause. Müsstest aber Abends wieder mit zurück.“ Dumbledore lächelte.

„Oh super gerne!“ sagte sie voller Vorfreude. „Um wie viel Uhr gehen wir los?“ fragte Mylana lächelnd zu Prof. Dumbledore gewandt.

„*Wir* gehen um 11.00h los“ kam es nun hinter Ihr von Snape.

Ihr Lächeln gefror und sie drehte sich um sah in sein schadenfrohes Gesicht ,blickte wieder zu Dumbledore ,dann wieder zu Snape und sagte aufstöhnend:„Ich ahnte doch das die Sache einen Haken hat!“

„Um 11.00h vor dem Eingang.“ Streng. Dann stand er auf und ging.

Sie redete noch eine halbe Stunde mit Prof. Dumbledore und ging dann zur Arbeit.

*Hach herrlich die Beiden, dachte sich Albus später.....*

Samstag um 10 vor 11.00h stand Mylana vor dem Eingang von Hogwarts. Prof. Snape kam raus und sagte: „So früh? Sie können es wohl gar nicht erwarten Miss Mirow?!?“

Mylana die sich vorgenommen hatte heute auf *gar nichts* Gemeinsamem von ihm einzugehen nickte nur .

„Können wir bitte gehen?“ ganz höflich...dabei sah sie auf ihre Schuhe.

*Hmm, heute keinen Krieg ?Na mal sehen...dachte Snape.*

Sie liefen ein Stück still nebeneinander als er, „Ich hoffe Sie halten sich in Zukunft an Prof. Dumbledores Anweisung nicht mehr Nachts im Schloss rumzuströmen.“ schadenfroh sagte.

Keine Antwort.....nichts....sie lief still neben ihm her mit dem Blick zu Boden.

„Was ist trauen Sie sich heute nicht mit mir zu reden? Sonst sind Sie doch so ein Vorlautes Ding!“ kam nun grummelig fragend von ihm.

„Ja Herr Professor, ja Herr Professor, ja Herr Professor! Reicht das für den Rest des Weges? Am besten Sie fragen mich heute nichts mehr.“ ihre schnippige Antwort.

*Na also, geht doch.* Er war aber noch nicht zufrieden.

Als sie an der Landesgrenze von Hogwarts ankamen ließ er Ihr kurz den Vortritt. Mylana war gerade an Prof. Snape vorbei als dieser sie blitzschnell von hinten mit beiden Armen schnappte und fest umklammerte, und bevor sie überhaupt reagieren konnte mit einen „Plopp,, apparierte!

Mylana dachte sie muss sterben. Irgendetwas zog sehr heftig an ihr und ihren Eingeweiden hatte sie das Gefühl. Doch bevor sie noch darüber zu ende nachgedacht hatte hörte es auch schon wieder auf.

Sie hatte vor Schreck die Augen geschlossen. Als sie sie jetzt wieder öffnete waren sie am Dorfeingang von Hogsmade in irgendeiner Seitenstraße.

Sie blickte an sich runter und sah das Prof. Snape sie immer noch von hinten festhielt. Sein Atem streifte Ihr Haar., Na, haben Sie's überlebt?" kam nun belustigt von ihm leise in ihr rechtes Ohr.

Mylana hob ein Bein, sah es sich an und stellte es wieder ab .Das gleiche mit dem Zweiten. Dann ihre Arme. *Gott sei dank, alles noch dran!*

Prof. Snape der dies grinsend verfolgt hatte ließ sie nun los, blieb aber hinter ihr.

Mylanas Augen wurde zu schlitzten als sie sich langsam umdrehte.

Sie gab ihm mit beiden Händen einen festen Schubs vor die Brust. Wobei er kaum nach hinten wich.

„ **Was fällt Ihnen eigentlich ein Sie eingebildeter Hokus Pokus Heini !?!**" Sie war **sooo** wütend!

„ **Wagen sie sich nie wieder , hören Sie: Nie wieder! Mit mir einfach rumzuzaubern ohne mich zu fragen! Sie sind so was von fies!**" damit wollte sie sich umdrehen und abhauen.

Er hielt sie mit flinkem Griff fest und sah erbost auf sie runter .Sie blickte ihn mit zusammen gekniffenen Lippen an und eine Träne rollte ihr langsam über die Wange.

Er stutzte und ließ sie los. Sie sahen sich stumm an. Bis er ruhig sagte :„ Ich warte um 18.00h bei Ihnen vor der Tür."

Damit ging er mit wehenden Umhang davon.

Sie blieb noch 5 Minuten stehen um sich zu beruhigen. Dann ging sie in den Honigtopf und wurde freudig empfangen.

Nach einer Stunde Gequatsche mit Tante Ophea ging es ihr besser, Snape war vergessen.

Mylana sagte aus einem Einfall heraus. „Weißt du was Tante Ophea , ich koche heute Thai für Dich. Das schmeckt ganz lecker!"

Und : „ Gibt es hier einen Lebensmittelladen?"

„Natürlich mein Kind. Nur 3 Straßen weiter. Aber ich weiß nicht ob ich Dich alleine gehen lassen kann." antwortete Tante Ophea besorgt, die ja nicht einfach das Geschäft zu machen konnte.

„ Mann Tante, in Hogwarts bin ich ständig alleine unterwegs, auch draußen. Das geht schon in Ordnung. Ist ja auch noch hell." Beschwichtigte sie und schrieb schon fleißig den Einkaufszettel.

So ging sie endlich mal *alleine* durch Hogsmade. Sie blieb hier und da stehen und musste doch immer wieder staunen über diese Welt.

In dem Lebensmittelladen gab es alles was sie brauchte .Da sie schnell fertig war ging Mylana noch mit ihrer Einkaufstüte in der Hand , - sie konnte sie ja nicht klein zaubern - schnell auf ein Butterbier in *die drei Besen*. Madam Rosmeta freute sich sie zu sehen und Daphne war auch da . Sie saß mit ihr gerade kichernd an einem Ecktisch als die Tür aufging und Snape eintrat.

*Na wirklich toll....*

Er blickte sich im Raum um und sein Blick blieb auf Ihr haften. Dunkel und durchdringend. Dann setzte er sich an einen der Tische, mit dem Rücken zu ihr.

Daphne die Mylanas Blick verfolgt hatte sagte:„ Der ist aber gruselig."

„ Wem sagst Du das?" antwortete Mylana.

„Aber irgendwie cool, so mystisch!" wieder Daphne

„Häh? Du spinnst doch!" *obwohl sie mittlerweile manchmal genauso dachte.....ja mystisch.* Während sie immer noch auf seinen Rücken starrte.

„ Hörst Du mir überhaupt zu Mylana?" fragte jetzt Daphne die sie schon zwei mal angequatscht hatte.....

Sie vergaßen Snape und kicherten wieder über belangloses Zeugs.

„ Oh jetzt muss ich aber langsam los. Tschüß Daphne!" und leise „*bis nächsten Samstag!*"

„*Ja ich freue mich schon riesig! Und das mit dem Apparieren klappt schon, ich habe das schon oft gemacht, vertrau mir!*" flüsterte Daphne zurück. Mylana nickte „OK!"

Als sie aufstand merkte sie das Snape schon weg war. *Na ist er wieder mal weggeschlichen.....*

Aber sie hatte Pech denn er stand vor der Tür und wartete. Angelehnt und mit den Armen übereinander.

Als sie ihn erblicke sagte er mit dunkler Stimme:„ Na, zu ende gekichert?"

„ Ja und, stört Sie das etwa auch noch ?" *wenn er wieder stänkern will kriegt er Feuer!*

Er blickte nur auf sie runter „ Ich begleite sie zu Ihrer Tante." In normalem Tonfall und hielt die Hand in der Geste das sie vorgehen sollte.

„ Oh Professor, mir wäre es recht wenn ich in Zukunft nicht mehr vor Ihnen gehe." Auf das Apparieren anspielend.



„Immer noch sauer?“ fragte er leise dunkel.

Sie blickte ihm eine weile stumm in die schwarzen Augen wo sie nicht drin lesen konnte ob es ihm leid tat oder ob er es lustig fand und sagte unsicher „Ich glaube schon. Ich hatte mich wirklich sehr erschrocken.“

Dann konnte sie seinen Blick nicht länger standhalten und blickte weg. „Gehen wir?“

Er ging vor und sie hinterher. Aber keine drei Schritte dann hörte man eine näselnde Stimme sagen

„Snape, schön Dich zu sehen.“

„Lucius“ nur ein Nicken von Snape.

Vor Prof. Snape war ein Mann getreten. Mylana stellte sich neugierig neben Snape um zu sehen mit wem er sprach. Worauf Snape ihr kurz einen Blick schickte der ihr sagte das sie damit einen Fehler gemacht habe.

Sie musterte den Mann. Er war groß, sehr stattlich mit langem blonden gepflegtem Haar. Das Gesicht war zwar recht schön, aber er hatte eiskalte Augen. Die sie jetzt erblickten:

„Oh und in welcher reizender Gesellschaft Du bist Snape, äußerst ungewöhnlich!“

Damit verbeugte er sich vor Mylana nahm ihre Hand und hauchte ihr einen Kuss drauf. „Guten Tag junge Schönheit! Darf ich mich vorstellen, Lucius Malfoy!“

Mylana verzog angewidert das Gesicht und sah kurz zu Prof. Snape hoch. Sie konnte so etwas wie eine *Warnung* in seinen Augen lesen. Solche Typen wie Malfoy konnte sie ja nun gar nicht ab!

„Tach“ kam spitz von ihr.

„Das ist unsere Aushilfe für die Bibliothek in Hogwarts Lucius. Miss Mylana Mirow.“ Erklärte nun Snape.

„Und Du amüsiest dich gut mit Ihr?“ fragte nun Malfoy anzüglich. Den Blick nicht von ihr lassend.

„**Wie meinen Sie das?**“ kam gleich entsetzt von Mylana. Bevor Snape etwas sagen konnte. Er probierte aber wieder mit strengen Blicken sie zu bewegen still zu sein.

„Na ich würde mich auch gerne mal mit Dir amüsieren.“ Sagte er jetzt sehr direkt. Ihr blieb der Mund offen stehen. Dann nahm er seinen Finger und legte ihn ihr unter das Kinn und hob es an. Wobei er sie von allen Seiten betrachtete. „Ja würde sich schon lohnen.“

Mylana merkte wie sie böse wurde. Der behandelte sie hier wie eine Dirne und Snape stand daneben und sagte nicht mal etwas.

„**Finger weg!**“ damit schlug sie seine Hand runter. Malfoy lachte. „Oh eine kleine Wildkatze, das mag ich besonders! Stimmt Severus es gibt nichts schöneres als wenn sie sich erst sträuben!“

„Es reicht jetzt Lucius“ sagte nun Snape mit unheilverkündender Stimme. Mylana schaute ungläubig von einem zum anderen. Dann drehte sie sich weg und wollte gehen.

Wie gesagt wollte, denn Lucius Malfoy hielt sie kurzerhand am Arm fest. „Nun warte doch, ich war noch nicht fertig!“

Sie riss ihm die Hand von ihrem Arm und spie ihm ins Gesicht: „**Ich habe gesagt Finger weg, Schleimgesicht!**“ Malfoy ging einen Schritt zurück, aber nicht wegen dem Gesagten sondern weil ihre Augen eben kurz aufgeleuchtet haben. Er stutzte interessiert lauernd.

Snape der nun ahnte was passiert war sagte beschwichtigend zu Mylana: „Kommen Sie wir gehen jetzt besser.“ und wollte sie an der Schulter rundrehen.

„**Sie fassen mich eben so wenig an wie Der!**“ Damit drehte sie sich aus seinem Griff und sah ihn an. *In ihren Augen ein leichtes blaues glimmen.*

*Mist! Ausgerechnet vor Malfoy.* Dachte Snape noch „.....als eine andere Gestalt dazu trat.

Eine brutale Stimme fing an zu reden. „Probleme Malf.....“ Der Rest blieb ihm im Halse stecken, als *er* sie *spürte* bevor er sie sah. Sein Kopf fuhr in ihre Richtung. Er witterte.

Es war eine große Gestalt komplett in einem Umhang mit Kapuze verborgen. Er lehnte sich ein Stück zu Mylana und stellte sich dann wieder hinter Malfoy. Ohne einen weiteren Ton von sich zu geben.

„Was ist Greybeck? Hat es Dir die Sprache verschlagen?“ Fragte nun wütend Lucius hinter sich.

Mylana dagegen spürte das Grauen das von ihm ausging und schluckte schwer. Severus sah sie fragend an, aber sie blickte fesselnd zu der Gestalt.

Ihr Blick ging dann zu den ganzen Leuten die durch die Straße liefen und sie spürte diesmal

*Wärme und Wut!* in sich aufsteigen als sie entschlossen an Lucius vorbei ging und vor der Gestalt stehen blieb.

„**Was hast Du hier unter all den Menschen zu suchen?**“ fragte Mylana schneidend in das dunkle der

Kapuze .

Greybeck duckte sich zusammen.

„ **Verschwinde sofort! Und wage es Dir ja nicht noch mal hier zu erscheinen!**“ befahl sie ihm.

Lucius und Snape waren wie erstarrt und staunten nicht schlecht als Greybeck ohne ein Wort mit einem „Plopp,, verschwand.

Ausgerechnet Greybeck der schon in seiner *menschlichen Gestalt* absolut brutal und mordend war! Als *Werwolf* war er überhaupt nicht mehr zu halten. Alles was sich ihm Lebend in den Weg stellte wurde auf brutalste Weise niedergemetzelt. Er liebte es zu töten !

Und da er durch die schwarze Magie Voldemorts die Fähigkeit hatte selber zu bestimmen wann er sich verwandelte lief er meistens *halb* Mensch und *halb* Werwolf durch die Gegend.

Mylana lief einfach los Richtung Honigtopf. Sie war vollkommen außer sich.. *Schnell zur Tante etwas ausruhen* .

„ Na ich glaube Snape da hast Du dem Dunklen Lord ja einiges zu erklären.“, *Plopp,,* - damit apparierte Malfoy.

*Verdammter Mist!* Dachte Snape und lief hinter Mylana her.

„ Miss Mirow warten Sie“ Snape hatte sie eingeholt und lief nun neben ihr.

„ **Das sind ihre Bekannten? Na Fein. Der eine ein Arschgesicht und der zweite das brutalste Wesen das ich bis jetzt je gespürt habe. Wirklich toll Snape!**“ meckerte sie jetzt zu ihm., *Das hätte ich nicht von Ihnen gedacht das Sie als Lehrer mit so was überhaupt reden!*“

Er sah sie von der Seite an und bemerkte die Tränen die ihren Wangen runterliefen. Darauf schob er sie in eine Seitengasse was sie sich erstaunlicher weise still gefallen ließ.

Er stellte sich dicht vor ihr, so dicht das sie sich fast berührten. Sie blickte auf ihre Schuhe und schniefte einmal kurz. Snape atmete tief ein und hob mit zwei Fingern ihr Kinn hoch so das sie ihn ansehen musste.

Mylana blickte ihm kurz sehr enttäuscht in die Augen und sah dann zur Seite. Er hielt immer noch ihr Kinn.

„ Miss Mirow sehen Sie mich an.“ Sagte er sanft.

Zögerlich blickte sie wieder in seine Augen, jetzt traurig und sagte leise :, Sie haben nicht mal was gesagt!“

Er blickte sie ruhig und tief an. Immer tiefer... *Sie verlor sich in seinem Blick.....*

„ *Es ist nicht alles immer so wie es scheint Miss Mirow, glauben Sie mir.*“ sagte er jetzt ebenso leise . Aus einem Impuls heraus strich er ihr zärtlich mit dem Daumen die Tränenspur weg. Sie schloss berührt von diesem ihr ungewohnten Gefühl, das er jetzt dadurch verursachte die Augen.

*Was mache ich hier beim Merlin!* Erschrak er ,ließ sie los und ging einen Schritt zurück. Er räusperte sich:„ Es ist besser wenn wir jetzt gleich nach Hogwarts zurückkehren. Sie sind hier nicht mehr sicher.“ Sie sah ihn nur stumm an.....

## 20. Es ist nicht alles immer so wie es scheint

Er konnte ja *nett* sein! Mylana blickte Prof. Snape noch einen Moment still an.

Plötzlich hielt sie ihm die Einkaufstüte vor die Nase und sagte: „Erst wird gekocht. Die halbe Stunde haben wir ja wohl noch Zeit.“

Und bevor Snape was erwidern konnte: „Sie sind eingeladen. Keine Wiederrede!“ Damit nahm sie sein Handgelenk und zog ihn mit sich. Severus ließ sich erstaunt über sich selbst mitziehen.

Auf der Hauptstraße ließ sie ihn los. *Damit er sich nicht schämen brauch.* Waren ihre Gedanken. Seine: *Ach, ist ihr wohl unangenehm!*

„Na wenigstens haben Sie wieder bessere Laune.“ Sagte er als sie nebeneinander zum Honigtopf liefen. Sie grinste nur kurz. *Er hat ja noch nicht gekostet.....*

Über sich selbst verwundert saß Prof. Snape kurze Zeit später gegenüber von Mylana am Küchentisch im Honigtopf. Sie hatte ihm wortlos ein Butterbier in die Hand gedrückt und dann still angefangen zu kochen.

Er blickte staunend wie schnell und ordentlich Mylana die Zutaten zurecht schnipfelte. *Hm, daraus ließe sich vielleicht noch was machen.* Dachte Snape.

Zwanzig Minuten später war alles fertig und stand dampfend auf dem Tisch.

Snape schnupperte, *riechen tut es ganz gut...*

Es war ein Currygericht mit Reis. Auch ein Schälchen mit gehackten scharfen rotem Chili stand auf dem Tisch.

„Tante kommst Du essen?“ Rief Mylana in den Laden.

„Esst ruhig schon, ich habe jetzt keine Zeit. Ich esse nachher!“ Antwortete Tante Ophea. Sie hatte lieber gar nicht erst gefragt warum Prof. Snape hier war.....

„In Ordnung!“ Rief Mylana zurück.

Damit machte sie sich und Snape auf. „Mallscheid“ Nuschelte sie mit vollem Mund. Worauf er sie missbilligend anguckte. Sie hob nur kurz mit entschuldigendem Blick die Schultern.

Er fing vorsichtig an und musste zugeben das es ihm recht gut schmeckte. „Und schmeckt es Professor?“

Statt auf die Frage zu antworten sagte er launisch: „Es erstaunt mich das Sie so etwas zu Stande bringen.“ Und aß weiter.

Sie nahm nun den Chili und streute ihm einen großen Löffel voll über seinen Teller. „Sie mögen es doch bestimmt lieber etwas schärfer, oder?“ Dabei guckte sie beleidigt.

Snape aß genüsslich ohne die Miene zu verziehen den Teller leer. Sie schaute ihn ungläubig an. *Unglaublich..*

„Was?“ er blickte erhaben.

„Nichts, wir können jetzt gehen.“

Sie sagte der Tante bescheid und sie gingen Richtung Dorfausgang.

Als sie ein Stück gegangen waren blieb sie stehen und sagte: „Und, wollen Sie mich nicht fragen?“

„Was sollte ich Sie den fragen?“ Sie neugierig anblickend.

Sie leise „Na ob wir Apparieren wollen.“ Und blickte dabei schüchtern an ihm vorbei .

Er zog verwundert eine Augenbraue hoch. „Ach, wie komme ich denn zu der Ehre?“ Lächernd. Er blickte eine Weile still auf sie herab. Schließlich: „Wollen Sie denn?“

Sie blickte ihm fest in die Augen und „Ja.“ *Ich muss mich schließlich daran gewöhnen.*

Snape hielt ihr die Hand hin. „Nehmen Sie meine Hand.“ Befehlend.

Sie rührte sich nicht, druckste. „Ähm Professor, können wir nicht,.....also ich meine,..... etwas näher,..... also so,.....wie vorhin.....Nur sicherheitshalber.“.....„Bitte!“

Er verdrehte genervt die Augen „Aber nur wenn Sie mich hinterher nicht wieder Schupsen!“ Sie blickte zu ihm auf und meinte für eine Sekunde ein belustigtes Funkeln in seinen Augen zu erblicken, aber es war zu kurz. Nun blickte er wieder kalt und unnahbar wie immer.

Sie wurde zusehender nervöser. Langsam ging er auf sie zu.

Er stellte sich hinter ihr und schlang vorsichtig seine Arme um sie und zog sie sanft an sich. *Wie zart sie gebaut ist,* bemerkte er.

Ihr wurde ganz warm als er sie so sanft umschlang. Ein Schauer ging ihr den Körper runter. Sie schloss die Augen und lehnte sich an ihn. Ihr Herz klopfte laut gegen ihre Rippen.

„Jetzt?“ fragte sie ganz leise.

„Ja, .....*hab keine Angst!*“ raunte er in ihr Ohr und zog den Duft ihres Haares in die Nase....*Kokos*....

„Plopp!,,

Mylana genoss es *so* zu stehen und öffnete nicht die Augen obwohl ein „Plopp,, ertönt war und sie bemerkte das sie wohl da waren. So lehnte sie sich weiter an ihm und wartete.

Severus hatte auch nicht das Verlangen sie so schnell loszulassen und so hielt er sie noch einen Moment fest.

„*Geht es Ihnen gut?*“ ... leise ablenkend in ihr Haar sprechend.

„*Mmmmh*“ ....bestätigend.

„*Wir müssen jetzt gehen*“ raunend ,sie immer noch festhaltend.

„*Sind wir denn schon da?*“ Flüsternd die Augen immer noch geschlossen.

Er leise.....„*schon eine weile*“...belustigt.

Unwillig schob er sie nun langsam von sich. Sie drehte sich zu ihm und „Na gut dann, gehen wir eben.“ Dabei blickte sie ihn an und Severus konnte ihren Blick nicht ganz deuten. Aber sie sah auch ziemlich unwillig aus.....

Sie redeten kein Wort mehr auf dem letzten Stück Weges. So kamen beide gegen 17.00h in Hogwarts an.

„Miss Mirow wir treffen uns in einer halben Stunde im Büro von Prof. Dumbledore.“

„Ja Sir.“ *Ohne jeden Blickkontakt.*

Als sie in Prof. Dumbledore's Büro ankam, - der Wasserspeier war wie immer für Mylana schon offen und gab die Treppe nach oben zum Büro frei - hörte sie schon Prof. Snape seine Stimme reden.

„Guten Abend Mylana.“ Sprach Prof. Dumbledore als sie eintrat.

„Guten Abend Professor Dumbledore.“ Höflich zurück.

„Setz Dich bitte. Ich habe Dir jetzt einiges zu erklären worum es hier eigentlich geht und das wird eine Weile dauern.“

Sie setzte sich in einen Sessel. Fawkes kam sogleich angefliegen und setzte sich auf die Lehne. Mylana lächelte ihn an und begann zart sein Gefieder zu streicheln. Die beiden Männer schenkten sich nur einen bedeutungsvollen Blick.

„Albus, ich werde dann jetzt gehen. Ich denke durchaus das ich heute noch gerufen werde.“ Sagte Prof. Snape und stand auf.

Sorgenvoll blickte Prof. Dumbledore zu ihm., „Severus, pass bitte auf Dich auf!“

Prof. Snape nickte nur und ging zur Tür, dort blickte er noch mal zurück zu Mylana die ihn fragend ansah. Er schaute sie nur still durchdringend an und ging dann.

„Also, dann fangen wir mal an....“ Sprach Prof. Dumbledore zauberte eine Kanne Tee und zwei Tassen herbei und fing an Mylana über alles aufzuklären.

Es war mittlerweile 23.00h als Prof. Dumbledore endete.

„Und Prof. Snape ist ein Spion?“

„Ja Mylana.“

„Und er geht zu diesem Lord Voldemort? Und zu den Todessern? Das ist doch viel zu gefährlich!“

„Ja leider mein Kind. Aber es lässt sich nicht ändern. Bis wir ihn vernichtet haben.“

„Und heute vielleicht auch.....*wegen mir?*“ Die letzten Wörter leise sagend.

„Ja Mylana. Darum musst Du in Zukunft höllisch aufpassen was Du tust. Der dunkle Lord weiß jetzt über Dich bescheid, dank Greybeek weiß er wahrscheinlich auch noch mehr als wir.“

„Oh. Aber was sollte er von mir schon wollen? Soll ich seinen Kanarienvogel zähmen?“

Albus ernst: „Ich schätze Du wärst die perfekte Waffe für ihn.“

„Ich würde ihm nie helfen! Das können sie mir glauben Professor!“ Rief sie entsetzt.

„Oh Mylana ,Lord Voldemort kennt Mittel und Wege Dich gefügig zu machen, glaube mir!“

Jetzt war sie doch ängstlich geschockt.

Ein knistern im Kamin und Prof. Snape seine Stimme war im Raum zu hören: „Albus, ich muss los!“  
Dann war auch schon wieder Ruhe. „Ist er...?“ Von ihr.  
„Ja.“ Kam es traurig zurück.

„Du kannst jetzt gehen. Du weißt nun einigermaßen Bescheid. Richte Dich bitte danach und sei äußerst vorsichtig. Vertraue niemanden, hörst Du?“ Sagte streng Prof. Dumbledore.

„Ja Sir.“

Als sie schon an der Tür stand, rief er ihr noch hinterher: „Mylana egal was ist, Du kannst jederzeit zu mir kommen!“

„Danke Professor!“

Damit war sie raus.

In ihren Räumen kam sie aber nicht zur Ruhe. Zuviel ging ihr durch den Kopf. *Das ist ja wie in einem Horrorfilm.* Sie lief auf und ab. *Und er ist jetzt durch meine Schuld wieder bei diesem Lord. Bloß weil ich meine vorlaute Klappe nicht halten konnte. Warum lass ich mich auch immer provozieren? Scheiße auch.*

Damit nahm sie ihren Umhang und ging aus ihren Zimmern. Sie lief vor das Eingangstor und versteckte sich dort in eine dunkle Ecke. *Hier warte ich jetzt bis er wiederkommt und dann sage ich ihm das es mir leid tut. Ich muss wissen was sie mit ihm machen.*

Damit stand sie vor dem Tor, unruhig in die Dunkelheit starrend.

Snape war gerade zu Voldemort appariert als: „**Snape tritt vor!**“

Snape trat vor und verbeugte sich. „**Mein Lord.**“

„**Crucio!**“ Kurz und heftig. Snape lag am Boden und Stöhnte in Gedanken.

„**Wieso erfahre ich von Anderen und nicht von Dir von dieser Frau?**“ Fragte Voldemort wütend.

Snape rappelte sich wieder auf: „Was meint Ihr mein Lord?“

„**Crucio!**“ Diesmal etwas länger. Snape merkte wie seine Organe sich krampfhaft zusammenzogen. Ihm lief Blut aus dem Mund.

„**Diese Frau, was ist mit Ihr?**“ Fragte Voldemort befehlend.

Snape der diesmal nicht gleich hochkam sprach Keuschheit vorgaukelnd von unten: „Ich weiß selber noch nicht was mit ihr los ist, mein Gebieter.“

„Greybeck meinte sie habe Macht, *viel* Macht! Macht über die *Natur!*“ Die bösen Augen blickten listig zu Snape runter. „Alte Magie ist mit im Spiel. Das ist gut. Gut für uns....“

Snape stand nun vorsichtig wieder auf. Er konnte sich kaum auf den Beinen halten. Trotzdem blickte er Lord Voldemort fest an.

„**Snape finde raus was mit ihr los ist. Teste sie.**“

„Ja mein Lord!“

„**Und wage es nicht wieder zu lange zu warten! Und damit Du es nicht vergisst ..Crucio!**“

Snape brach wieder zusammen. Er krümmte sich vor Schmerzen und hörte wie durch einen Nebel Malfoy höhnisch lachen.

Dann war es vorbei. Mit mehreren „Plopps“, waren die anderen Todesser und Voldemort verschwunden.

Snape lag noch eine Weile benommen auf dem kalten Waldboden. Unter großer Anstrengung konzentrierte er sich und mit einem „Plopp“, apparierte er liegend zur Landesgrenze von Hogwarts.

Dort stand er schwankend auf, und schlich sich schleppend nach Hogwarts.

Als Mylana jetzt schleppende Schritte hörte trat sie vor. Sie sah eine gebückte Gestalt schlurfend auf sie zukommen.

„Professor Snape?“ Fragte sie vorsichtig.

Er blieb stehen, wankte kurz und sagte mit brüchiger dunkler Stimme: „**Was** machen Sie hier draußen? Und um diese Uhrzeit?“

Sie ging näher und fasste ihn zaghaft am Arm: „Wie geht es Ihnen? Was ist passiert?“

Er musste Husten wobei ihm wieder ein Schwall Blut aus dem Mund kam. Mylana, die das sah ging einen Schritt zurück und rief entsetzt: „Oh mein Gott was haben diese Schweine mit Ihnen gemacht!“

Er sah sie nur an und fauchte: „Gehen Sie jetzt und lassen Sie mich in Ruhe!“

Sie blickte ihn unter Tränen an und sprach verzweifelt: „Es tut mir so leid das Sie das wegen mir“

durchgemacht haben..... Es tut mir so leid!" Dabei hob sie ihre Hand um ihn wieder am Arm zu greifen.

„**Fassen** Sie mich nicht an! Und ich brauche Ihr Mitleid nicht! Gehen Sie jetzt! **SOFORT!**“ Spie er aus.

Mylana ließ den Arm wieder sinken, probierte ihn noch mal in die Augen zu blicken, was er aber nicht zuließ und den Kopf wendrete.

Jetzt liefen Ihr unaufhaltsam die Tränen über die Wangen. Sie drehte sich um und rannte ins Schloss.

Rannte die Treppen hoch in ihre Räumlichkeiten.

## 21. Wieder Stress mit Snape

Mylana ging den ganzen Tag nicht aus ihren Zimmern. Sie hatte sich die halbe Nacht die Augen aus dem Kopf geheult. Erst gegen Morgen war sie in einen unruhigen Schlaf gefallen. Wo sie ständig von irgend welchen verummumten Gestalten geträumt hatte.

Jetzt gegen 20.00h hatte sie geduscht und lag in Shorts und kurzem bauchfreiem T-Shirt auf dem Rücken vor dem wärmeverbreitenden Kamin und las in ihrem Prüfungsbuch, das sie über ihren Kopf hielt. Dobby hatte gerade das Feuer angemacht und ihr ein paar belegte Brote hingestellt. Und das *dritte* Butterbier...

Es klopfte.

Sie blickte kurz zur Tür. *Ich bin nicht da.*

Es klopfte noch mal, lauter!

*Lasst mich alle in Frieden!* Dachte sie und blickte nicht mal mehr zur Tür.

Da ging die Tür auf und ein mit einem Zauberstab in der Hand ziemlich wütender Severus Snape trat ein.

Er blickte in die Runde, sah sie und schloss die Tür mit einem Schwenker seines Zauberstabes.

Kurz vor ihr blieb er stehen. Sein Blick viel auf die unangerührten Brote, die zwei leeren Flaschen und die dritte halbvolle.

Dann sah er auf sie herab und sein Blick blieb kurz nervös auf ihrem nackten Bauch hängen, ging dann aber schnell zu ihrem Gesicht hoch.

„Und liegen Sie gemütlich?“ Fragte er lauernd.

„Ja danke.“ Ohne eines Blickes. Sie blätterte um...

Er riss ihr das Buch aus den Händen. „Hey was soll das?“ Dabei kam sie etwas hoch und stützte sich jetzt auf ihre Ellenbogen ab.

Nun beugte er sich zu ihr runter und rief laut: **„Wenn ich mit Ihnen rede, schauen Sie mich gefälligst an, Miss Mirow!“**

Sie sah jetzt in sein Gesicht und bemerkte das er heute noch blasser aussah als sonst. *Bestimmt wegen gestern.* Nun kam wieder Ihr schlechtes Gewissen durch.

Er sah auch das sie ziemlich geschwollene Augen hatte und sprach jetzt etwas ruhiger, aber immer noch bissig: „Sie sollten mir doch heute als Hilfe zu Verfügung stehen. Meinen Sie ich hole Sie persönlich ab?“

„Ich wusste nicht wann und wo, außerdem hatte ich heute auch nicht gerade die Meinung dazu.“ Sagte sie jetzt mutig.

„Wenn Sie öfter in die große Halle zum Essen kommen würden, hätte ich Ihnen schon Bescheid gegeben. Und ob Sie dazu Lust haben oder nicht, ist mir vollkommen egal!“ Sagte er ungläubig.

„Na, vielleicht nächste Woche mal.“ Gab sie sich gelangweilt. Und: „Kann ich bitte mein Buch wieder haben Professor Snape?“ Dabei hielt sie ihm die Hand hin.

Er schnappte diese und mit einem Ruck zog er sie hoch. Durch den Schwung flog sie gegen ihn, stützte sich aber schnell mit beiden Händen von seiner Brust ab. Er hielt sie mit einer Hand an dem nackten Rücken zwischen T-Shirt und Hose fest. Sie standen sich jetzt nah gegenüber, sie sich von ihm mit beiden Händen wegdrückend. „Was denn, Angst?“ Fragte er höhnisch mit fiesem Blick. Dabei fing er an ihr die nackte Haut am Rücken zu streicheln. Worauf sie eine Gänsehaut bekam. „Ach, wohl doch keine Angst?“ Nun war sein Blick anders, dunkler, die Stimme rauer...

Mylana dachte sie würde schmelzen, aber dann riss sie sich zusammen. „Lassen Sie mich los!“ Sagte sie und drehte sich aus seinem Griff. „Sie wollten doch nicht von mir berührt werden, also fassen Sie mich gefälligst auch nicht an!“ Fauchte sie ihn an, und stemmte ihre Hände in die Hüften. So stand sie kampfbereit vor ihm.

„Sehen sie mich nicht so an, Sie sehen so gefährlich aus in dieser Kleidung!“ Meinte er nun zynisch und blickte sie von oben bis unten an.

„Gefalle ich ihnen etwa so nicht?“ Sagte sie nun mit leiser Stimme. Dann kam sie wieder nah zu ihm und stellte sich aufreizend vor ihn.

Severus musste nun schlucken und sein Blick haftete wieder auf ihrem nackten Bauchnabel. Sein Blick glitt höher. Als sich ihre Augen trafen, sah er Belustigung in ihrem Blick. Er wurde wütend das er auf sie reingefallen war.

Herabsagend meinte er: „Miss Mirow, **Sie** wissen doch noch gar nicht was einem Mann gefällt!"

„Ich glaube sie gehen jetzt, Prof. Snape!" Kam von ihr jetzt verletzt.

Er blickte sie noch einmal verächtlich an: „**Das nächste mal erscheinen Sie, wenn wir verabredet sind! Morgen, 11.00h in meinem Büro!**" und verließ ihre Räume.

*Oh wie ich ihn hasse! Sie war beleidigt. Der kann mich mal!*



## 22. Gebannt...

Mylana ging heute um 7.00h zum Frühstück in die große Halle. Als sie am Tisch entlang ging, saß Prof. Snape schon auf seinem Platz.

Sie ging erhobenen Hauptes an ihm vorbei und wünschte nur den anderen Lehrern einen guten Morgen.

„Habt ihr Euch gestritten?“ Fragte erstaunt Prof. Dumbledore, wobei seine Augen amüsiert funkelten.

„Hmpf!“ Kam nur von Snape. Dann blickte er zu ihr, sie lachte gerade über irgend etwas von Remus.

*Bestimmt wieder über so ein belangloses Zeug.* Dachte er.

Als sie sah das er schaute, erstarb ihr Lachen und sie drehte ihm den Rücken zu. Sie sah ihn nicht einmal mehr an, aber amüsierte sich um so mehr mit Prof. Lupin.

Sie kicherte gerade wieder, dabei eine Hand auf Remus seinem Arm liegend als ein Schatten auf sie viel. Erschrocken blickte sie hoch genau in seinen grimmigen Blick, der jetzt von ihren Augen zu ihrer Hand ging, die immer noch auf Remus lag. Er schenkte ihr jetzt einen noch grimmigeren Blick.

„Miss Mirow, vergessen Sie nicht um 11.00h!“

Damit drehte er sich ruckartig um und verließ mit aufgebauchten Umhang die Halle.

„Oh, heute ist er aber wieder besonders gut drauf.“ Meinte Remus.

„Ja, vielleicht hat ihn heute Nacht ein Sargnagel gedrückt.“ Erwiderte Mylana. Beide lachten wieder leise.

Um kurz vor 11.00h machte sich Mylana auf den Weg. Unschlüssig stand sie vor ihren Räumen, als ihr einfiel das sie gar nicht wusste wo sein Büro sei.

„**Dobby!**“ Rief sie laut.

Plötzlich stand er neben ihr. „Miss Mylana hat Dobby gerufen? !“

„Guten Tag Dobby. Kannst du mir bitte helfen, ich muss zu Prof. Snape sein Büro. Und ich weiß nicht wo es ist.“ Sagte sie.

„Ja gerne Miss Mylana. Dobby führt Sie hin. Kommen Sie bitte mit.“

Damit ging Dobby vor und führte sie runter in die Kerker. *Das glaube ich jetzt nicht, er wohnt wirklich im Kerker? Na, das passt ja!* Dachte sie ungläubig. Sie gingen düstere kalte Gänge nach unten.

Als sie vor einer schweren Holztür stehen blieben sagte Dobby: „So, hier ist das Büro von Prof. Snape.“

„Vielen Dank, Dobby! Du kannst jetzt gehen.“

Dobby grünte und sagte: „Dobby hat gerne der jungen Miss geholfen!“ Und war Sekunden später verschwunden.

Mylana sammelte sich und klopfte laut an.

„**Herein!**“ Hörte sie schneidend Prof. Snape rufen.

Mit einem gelangweilten Blick ging sie rein und schloss die Tür. Doch sofort wurden ihre Augen groß, als sie sich umsah. Der Raum war vollgestopft mit Regalen voller Pergamentrollen, Büchern, seltsamen Gerätschaften, Gläsern mit allerlei eingelegtem Zeugs, meistens Tiere, was sie voller Ekel sah. In der Ecke standen ein paar geschmolzene Kessel.

In der anderen lagen ein paar Knochen in einer offenen Truhe Sie wollte gar nicht wissen *was* für welche. Sie sah sich neugierig weiter um.

Er saß immer noch ungerührt an einem mächtigen Schreibtisch und korrigierte Hausaufgaben. Ohne aufzublicken sprach er nun zynisch: „Falls Sie meinen Sarg suchen, er steht in meinen privaten Räumen, nicht in meinem Büro.“

Mylana ging gar nicht darauf ein und machte sich nun mutig auf den Weg, um die Gläser näher zu begutachten.

Es waren wirklich allerlei eingelegte Tiere, aber auch Kreaturen die sie noch nie gesehen hatte.,, Das ist ja ekelhaft!“ Sprach sie nun sich zu ihm umdrehend.

„Na da bin ich ja zufrieden, das Sie wieder mit mir kommunizieren, Miss Mirow.“ Sagte er jetzt aufblickend. Und gleich darauf lauernd: „Und ich dachte schon Sie stehen nur noch auf *Wolf-Witze*... “

Sie blickte ihn jetzt herausfordernd an und antwortete gelassen: „Falls Sie damit auf Remus anspielen, Prof. Snape, so muss ich Sie enttäuschen. Das *er* ein *Werwolf* ist, wusste ich vom ersten **Augenblick** an.“

*So so, sind wir also schon bei, Remus,....* Er wusste gar nicht warum ihn das überhaupt störte. Aber es

ärgerte ihn ungemein.

„Na dann ist es ja gut. Dann will ich das junge Glück auch nicht weiter stören.“ Kam es nun wieder von ihm. Wobei er sie wieder lauernd ansah.

„Schön, ist auch besser so.“ Antwortete sie nun fröhlich. Dabei drehte sie sich wieder einem Regal mit Büchern zu und tat so als ob sie die Titel las, grinsend. *Soll er doch denken was er will, der alte Stinker!*

Geräuschlos stand Prof. Snape auf und stellte sich hinter ihr. *„Ich hätte nicht gedacht das sie auf so Tierische Sachen stehen, Miss Mirow.“* Zischte es nun samtig gegen ihren Hals. Sie spürte seinen warmen Atem auf ihrem Haar. Sie hatte es geahnt das er sich wieder anschleichen würde. *Und gehofft....*

Seine machtvolle Aura war körperlich spürbar, und ihr ging ein Schauer den Rücken runter, *ein angenehmer Schauer....*

Sie drehte sich langsam um, so das sie ihm genau in die Augen blicken konnte. Er rührte sich nicht vom Fleck, sondern suchte intensiv ihren Blick. Sein Blick war jetzt dunkel, gefährlich dunkel. *Wie kann man nur so schwarze Augen haben?* Dachte sie noch, dann schaltete ihr Denkvermögen ab. Ihre Augen versanken langsam tief in die seinen, immer tiefer. Es kam ihr so vor, als ob seine Augen loderten und sie konnte den Blick nicht wegnehmen, wobei ihr Herz wild gegen ihre Rippen hämmerte. Sie verlor sich immer mehr in ihm, als sie sich selber mit leiser, brüchiger Stimme fordernd flüstern hörte: *„ Ich weiß noch nicht auf was für Sachen ich stehe...,Prof. Snape.“*

Wie unter Zwang beugte er sich vor. Er blickte auf ihre halbgeöffneten Lippen, nahm eine Hand hoch, und fuhr mit dem Finger zärtlich ihre Lippen nach. Sie blickte ihn verlangend an, und er kam noch weiter zu ihren Lippen runter, so weit das sie schon seinen Atem auf ihren Mund spüren konnte und schloss wartend die Augen. Er beugte sich vor, er konnte sich nicht dagegen wehren.

Dann küsste er sie zart!.....Und fuhr hoch!

Er ging schnell zwei Schritte zurück und sagte: *„ Es tut mir leid Miss Mirow, soweit hätte es nicht kommen dürfen. Es wird nicht wieder vorkommen!“*

Er blickte zu ihr wie sie dort stand, ihre Lippen immer noch halb offen und verträumt über das eben erlebte. *Wenn ich könnte, würde ich sie jetzt an mich reißen und richtig Küssen.*

Schnell blickte er weg.

„Sie können jetzt gehen.“

Damit ging er zum Schreibtisch und setzte sich.

Mylana war es, als ob sie aufwachen würde. Sie blickte verwirrt zu ihm, wie er scheinbar seelenruhig die Hausaufgaben weiter korrigierte. Ihr wurde kalt. *Das war alles? Mehr war der Kuss für ihn nicht? Sie können gehen Miss Mirow... Oh Du...! Mann Mylana bist Du mal wieder blöde gewesen! Alle Männer sind gleich, merk Dir das endlich mal!*

Mit schnellen Schritten war sie aus der Tür raus und schlug sie laut hinter sich zu! *Mich sieht der hier unten nicht mehr! Nur noch 6 Wochen Mylana, das schaffst du schon!* Machte sie sich Mut.

Als sie raus war seufzte Severus genervt auf und schmiss die Schreibfeder auf den Tisch. Er lehnte seinen Kopf in die Hände und schloss die Augen. Wo sofort wieder das Bild von Ihr erschien, erwartungsvoll,...sinnlich....

Er sprang hoch und flüchtete in seine Räume, wo er sich ein großes Glas Feuerwhisky eingoss und in einem Zug leer trank.

Es gab bald Mittag und dann hatte er noch zwei Doppelstunden Unterricht. Seine Gedanken schweiften wieder ab: *Was sagte sie? Ich weiß noch nicht auf was für Sachen ich stehe,... Prof. Snape. Es hatte wie eine Anforderung ihm gegenüber geklungen es mit ihr zusammen rauszufinden.....*

Beide erschienen heute nicht zum Mittag in der großen Halle.....

Abends beredete Severus noch mit Albus was er Voldemort erzählen solle. Er musste spätestens morgen Abend zu ihm, einen Bericht über Mylana erstatten.

So machten sie einen Plan wie sie jetzt vorgehen wollten.

Den nächsten Tag gingen sie sich so gut es ging aus dem Weg.

Abends verließ Severus das Schloss und apparierte vom Verbotenen Wald aus zu Voldemort.

Als er in dem dunklen Gemäuer ankam wurde er sogleich empfangen.

„Mein treuer Giftmischer, ich hoffe Du bringst gute Neuigkeiten für mich mit!“ Sprach die gruselige Stimme Voldemort's zu ihm.

„Mein Lord!“ Damit verbeugte Snape sich tief.

„Ich habe die Frau geprüft. Mit einem Zauberstab kann sie keine Magie entfachen. Ich konnte noch nicht rausbekommen wie und wann sie ihre Magie anwendet. Auch nicht, wo sie sie hernimmt.“

„**Ist das alles?**“ Sagte Voldemort anklagend.

„Ja mein Lord, ich brauche mehr Zeit.“ Sagte Snape jetzt beschwichtigend.

„Hmm, gut. Überprüfe sie weiter. Ich brauche Ergebnisse. **Bald Snape!**“ Jetzt drohend.

„Ja mein Lord!“ Damit verbeugte er sich wieder demütig.

„Geh jetzt.“ Sagte Voldemort.

„Mein Lord.“ Noch eine Verbeugung und: Plopp! War Snape verschwunden.

„**McNair, Bellatrix! Ich habe eine Aufgabe für Euch!**“ Rief Voldemort böse lächelnd.....

## 23. Begegnung mit dem Bösen

Mylana ging nach dem Essen, das sie immer noch in ihren Räumen einnahm, Joggen. Es war jetzt 15.00h und so hatte sie noch gut eine dreiviertel Stunde Zeit.

Sie rannte ein Stück um den See, dann zurück. *Ich könnte ja bei Hagrid vorbeilaufen und sehen was Seidenschnabel so macht.* Damit änderte sie die Richtung zu Hagrids Hütte und lief jetzt parallel zum Verbotenen Wald entlang, natürlich in einigen Abstand.

Sie blickte laufend zum Wald, als sie stutzte. Da stand eine Frau und winkte ihr zu. Mylana guckte noch ungläubig, als sie auch schon die Frau zusammen brechen sah.

Sie blickte sich um, ob irgend jemand vom Schloss in der Nähe war, aber sie war allein. *Kein Wunder bei der Kälte.* Es waren mittlerweile tagsüber nur noch 7°.

Sie ging langsam auf die Frau zu, die jetzt reglos am Waldrand lag. Sie blieb vor ihr stehen und blickte auf sie runter. Dann sah sie sich wieder um, niemand da. Äußerlich konnte sie nichts sehen. Also ging sie schließlich auf die Knie und wollte sie gerade sanft rütteln, als diese die Augen aufschlug und Mylana mit einem hinterlistigen Grinsen ansah. *Traue niemanden!* Prof. Dumbledores Worte gingen Mylana siedeheiß durch den Kopf als der Fluch sie auch schon an der Schulter traf! Sie brach ohnmächtig neben der Fremden zusammen.

**„Gut gemacht McNair! Los wir müssen hier weg.“** Rief Bellatrix als sie aufstand.

McNair kam schnell hinter einem Baum hervor und warf sich Mylana auf die Schulter, und mit einem: „Plopp! „ War er und Bellatrix LeStrange appariert.

Mylana wurde wach durch den pochenden Schmerz in ihrer Schulter. „Uhh“ Stöhnte sie, als sie sich bewegen wollte. Sie lag auf dem Waldboden, das roch sie.

**„Bringt sie her!“** Hörte sie eine befehlende Stimme.

Im nächsten Moment wurde sie schon in die Höhe gerissen und mit gezogen, was wieder einen starken Schmerz in der Schulter verursachte. „Au!“ Kam es von ihr. Dann öffnete sie die Augen und sah das ihre Hand blutverkrustet war. Es musste Blut von der Wunde an der Schulter den Arm runtergelaufen sein.

Sie blickte um sich und sah rechts und links neben sich zwei verummte Gestalten die sie hielten.

**„Nehmt Eure Pfoten von mir! Ich kann alleine Stehen!“** Fauchte sie nun und probierte sich zu befreien.

Die Beiden regten sich nicht. Erst als: **„Lasst sie los!“** ertönte, ließen sie Mylana los. Sie stand in mitten eines Kreises Vermummter Gestalten, die alle gruselige Masken trugen.

**„Willkommen in meinen Reihen!“** Sagte eine große furchteinflößende Gestalt die nun vor sie trat. Sie hatte schlangenähnliche Gesichtszüge und sehr böse kalte Augen. Der Mund war mehr nur ein Schlitz, aus dem nun, **„Wer bist Du?“** gezischt kam. Wobei er ganz dicht vor sie getreten war und ihr suchend in die Augen sah. Er kam näher und näher, dabei drang er mit seinen Augen in ihre Augen ein. Mylana wurde ganz schwummerig und sie merkte wie er in ihren Geist eindrang. Sie konnte nicht wegsehen, sich nicht dagegen wehren.

Voldemort sah, wie sie bei Ihren Pflegeeltern saß und schrieb, wie sie mit Delphinen tauchte, wie sie im Hogwarts-Express saß, wie sie vor dem Werwolf trat, wie Snape sich langsam zu ihr runterbeugte.. *Nein das siehst Du nicht! Schrie Mylana innerlich und, „Argh!“* Ein grelles blaues Licht hatte Voldemort förmlich aus ihren Geist katapultiert! Er flog nach hinten und hielt sich die Stirn.

**„Du wagst es? CRUCIO!“** schrie er sie an und der Fluch traf sie mit voller Wucht!

Sie schrie laut auf und brach zusammen. Mylana hatte so etwas noch nie gespürt. Alle Sehnen, Muskeln und Organe verkrampften sich schmerzhaft. Sie dachte ihr werden die Arme und Beine bei lebendigem Leibe abgerissen! *Lieber Gott, lass mich sterben!*

Dann war es vorbei.

Sie zitterte.

**„Steh auf!“** Befahl er ihr. Doch sie konnte nicht. Sie lag nur still da und zitterte.

**„Holt sie hoch!“** Befahl Voldemort. Sofort traten zwei Todesser neben Mylana und zogen sie brutal hoch. Sie stellten sie vor den dunklen Lord und ließen sie los. So stand sie wackelig auf den Beinen vor ihm. Er blickte sie wieder kalt an.

„ Es hat noch nie jemand vor Dir geschafft, seinen Geist vor mir zu verschließen. Also scheinst Du wirklich große Kräfte in Dir zu haben. Also, noch mal: **Wer oder was bist Du?**“ Fragte er noch mal, sie lauernd anblickend.

„ Ich bin Mylana Mirow.“ Krächzte sie.

„Woher hast Du die Kräfte der Natur in Dir?“ Fragte er befehlend.

*Kräfte der Natur?* Mylana grübelte. Langsam kam sie wieder zu sich. Jedenfalls stand sie jetzt nicht mehr so wankend. Aber ihr ganzer Körper schmerzte, vor allem die verletzte Schulter.

„Ich weiß es nicht.“ Sie spürte die gewaltige Bosheit, die er ausstrahlte. Und als er jetzt dicht vor ihr Gesicht trat und sie seinen schlechten verfaulenden Atem roch, fielen ihr Prof. Dumbledores Worte ein: *Du wärst die perfekte Waffe für ihn!* Sie sammelte alle noch vorhandenen Kräfte in sich zusammen, stellte sich einigermaßen aufrecht hin und sagte ihm stolz in sein hässliches Gesicht: „ Und wenn ich es wüsste würde ich es Dir Monster bestimmt nicht verraten! Außerdem müsstest Du Dir mal die Zähne putzen, Du stinkst!“ Damit sah sie ihn fest an. *Wenn ich schon hier sterben muss, dann nicht flehend!* Dachte sie noch als auch schon der Fluch sie erneut von den Beinen riss. Diesmal etwas länger.

Ihr Körper stand in Flammen. Mylana schrie, schrie aus Leibeskräften. Dann wurde sie bewusstlos.

Nach zwei Stunden wurde sie kurz wach. Sie konnte nicht mal mehr zittern. Sie lag einfach nur da und Blut lief ihr aus dem Mund, Nase und Ohren. Sie konnte wieder diese eklige Stimme Befehle erteilen hören. Dann trat er neben sie. „ Ich gebe Dir noch Zeit Deine Kräfte zu entfalten. Dann wirst Du zu *mir* in meine Reihen kommen und mir Dienen. Wenn nicht wirst Du sterben.“

„...*Niemals!*“ Konnte sie noch flüstern. Dann fiel sie wieder in die Dunkelheit. So merkte sie nicht mal mehr den dritten kurzen *Crucio*, den Voldemort ihr auf ihre Antwort schickte.

**„Bellatrix, McNair! Bringt sie weg!“**

McNair nahm sie sich wieder über die Schultern und apparierte mit ihr zum Waldrand, nah bei Hogwarts.

Dort legte er sie ab. „ Lass uns verschwinden, bevor uns jemand sieht.“ Sagte jetzt Bellatrix hinter ihm. Und mit einem: „Plopp! „ Waren Bellatrix und McNair verschwunden.

So lag Mylana am Waldrand auf dem kalten Boden. Es dämmerte bereits.

Die ganze Aktion wurde in dem Baum über ihr beobachtet.

Als McNair und Bellatrix weg waren, kam unter lautem Geraschel flink ein kleines braunes Wesen den Baumstamm herunter geklettert.

Das Eichhörnchen näherte sich ehrfurchtsvoll der bewusstlosen Mylana. Es schnüffelte kurz an ihr, dann rannte es in den Wald hinein.

*Madam Pince sah zum wiederholten male auf die Uhr. Es war jetzt schon zwanzig nach Vier und Miss Mirow war immer noch nicht da. Ausgerechnet heute, wo sie keine Zeit hatte.*

*Sie rief nach Dobby und ließ ihn Miss Mirow suchen.*

*Er kam nach kurzer Zeit wieder und teilte ihr mit das er sie nicht im Schloss gefunden hatte.*

*Nun machte sich Madam Pince doch Sorgen und schickte Dobby zu Prof. Dumbledore.*

Dobby erschien mit hängenden Ohren in Prof. Dumbledores Büro, wo dieser gerade auf einem Pergament etwas schrieb. Er blickte auf. „ Ja Dobby was gibt es?“ fragte er im netten Tonfall.

„ Prof. Dumbledore, Sir, Madam Pince schickt mich zu melden das die junge Miss Mirow nicht zur Arbeit erschienen ist.“

Prof. Dumbledore hob erstaunt die Augenbrauen.

„Dobby hat auch schon das ganze Schloss nach ihr abgesucht, Sir. Dobby konnte sie nirgends finden.“ Dobby machte jetzt ein trauriges Gesicht.

„ Dobby geh bitte in den Honigtopf, ob sie bei ihrer Tante ist.“ Befahl Prof. Dumbledore besorgt.

Er lief gerade das zweite mal in seinem Büro auf und ab als Dobby wieder erschien. „ Nein Sir, dort konnte Dobby sie auch nicht finden.“ Sagte dieser jetzt mit Tränen in den Untertassen großen Augen.

„ Du kannst jetzt gehen Dobby. Alarmiere bitte die anderen Hauselfen. Falls sie gesehen wird sollen sie es melden.“

„Ja Sir, Prof. Dumbledore.“ Damit verschwand Dobby.

Dumbledore ging zum Kamin, warf etwas Flohpulver hinein, steckte seinen Kopf rein und sagte laut: „

## Severus, Miss Mirow ist verschwunden!"

Und die Suchaktion begann.....

Prof. Snape lief gerade das zweite mal suchend durch die Gewächshäuser. *Wehe das ist nur wieder so ein Bock von ihr!* Dachte er grübelnd. Aber er glaubte nicht ganz daran. Er war in ihren Zimmern gewesen und es lagen Anzihsachen bereit auf dem Bett. Darum dachte er das sie vielleicht wieder draußen ihrer *Rennerei* nachging. So suchte er draußen.

Hagrid wurde nach Hogsmade geschickt. Er sollte sich dort umsehen.

Nun ging Snape Richtung See. Er lief ein Stück den See entlang, drehte dann wieder um. Es dämmerte bereits. *Mmh, sie wird doch nicht,..vielleicht im Wald?*

So lief er nun Richtung Wald, genau auf Mylana zu...

Als er näher kam sah er sich am Waldrand irgend etwas bewegen. Es war ein Tier, es sprang wild umher. Jetzt kam es auf ihn zu gerannt, blieb kurz vor ihm stehen, sah ihn an und rannte zurück. Prof. Snape staunte nicht schlecht. *Ein Eichhörnchen.* Dann schaltete er endlich und rannte los.

Als er Mylana erreichte, staunte er noch mehr. Er konnte ihren Körper nicht richtig sehen, da auf ihr mindestens zwanzig Eichhörnchen zusammengekauert saßen. Sie sprangen vor ihm verschreckt in alle Richtungen auseinander. *Unglaublich* ,dachte er, *Sie haben sie gewärmt!*

Sofort ging er zu ihr runter. Sein Herz zog sich bei dem Anblick dem sich ihm nun bot,schmerzlich zusammen. Er sah sie zusammengekrümmt liegen,ihr Gesicht war voller Blut. An der rechten Schulter musste sie eine größere Wunde haben, dort war Ihr Pulli zerrissen und blutdurchtränkt.

Vorsichtig fühlte er ihren Puls. *Gott sei Dank, schwach, aber er schlägt.*Schnell schickte er mit dem Zauberstab einen roten Funkenstrahl in den Himmel, das bedeutete er habe sie gefunden, sie ist verletzt.

Er nahm sie vorsichtig auf die Arme und trug sie Richtung Schloss. Unterwegs lauschte er immer wieder ob sie Atmete.

Plötzlich stöhnte sie schmerzhaft auf. „ *Es wird alles gut, ich bin da*“ Sagte er leise zu ihr. Doch sie war in eine tiefe Bewusstlosigkeit gefallen.

Kurz vor dem Schloss kamen ihm schon Prof. Dumbledore und Prof. McGonagall entgegen gelaufen.

## 24. Knapp

Madam Pomfrey flößte Mylana einen Heiltrank nach dem anderen ein, den Prof. Snape ihr immer nach ihrer Aufforderung aus der großen Vitrine im Krankenzimmer reichte.

Die ganze Zeit machte sie ein besorgtes Gesicht und ein „Oje, oje“ war ständig von ihr zu hören. Prof. Dumbledore, Prof. McGonagall, Hagrid und Prof. Lupin standen besorgt in der Nähe des Bettes.

Madam Pomfrey ging wieder mit ihrem grünleuchtenden Zauberstab über Mylana, als sie ihn resigniert einsteckte.

„Und Poppy, wie geht es ihr?“ Fragte Prof. Dumbledore besorgt.

„Mehr kann ich nicht für sie tun. Die Wunde an der Schulter, konnte ich schließen. Aber die Schäden der *mindestens* 2 schweren Flüche die sie abbekommen hat, Albus, die kann ich nicht heilen. Ich kann ihr nur die Schmerzen mindern. Den Rest muss sie alleine schaffen.“ Sagte Madam Pomfrey.

„Ich weiß auch nicht wie lange sie diesen ausgesetzt war, und ob dadurch bleibende Schäden verursacht wurden. Albus, es wäre besser wir bringen Miss Mirow in das St.Mungos Krankenhaus.“ Sagte sie nun Prof. Dumbledore ernst anblickend.

„Das geht auf keinen Fall!“ Meldete sich nun Prof. Snape zu Wort. Alle blickten zu ihm. „Dort wäre sie nicht sicher.“

„Ja, Severus hat recht. Sie muss hier in Hogwarts bleiben.“ Prof. Dumbledore grübelte. „Poppy, tu was Du kannst für sie.“

Prof. Snape schaute noch mal auf Mylana, die blass, mit blutleeren Lippen still im Bett lag und schwach atmete. „Ich gehe in mein Labor und sehe nach ob ich noch etwas für sie finde.“ Damit war er auch schon raus.

„So, und ihr geht jetzt auch alle bitte raus. Sie braucht jetzt absolute Ruhe!“ Damit schob Madam Pomfrey alle vom Bett weg.

„Poppy, wenn es etwas neues gibt, melde Dich bitte!“ Sagte Prof. Dumbledore.

„Ja, selbstverständlich Albus.“

Damit verließen alle leise besorgt die Krankenstation.

Prof. Snape brachte Madam Pomfrey noch ein paar Stärkungstränke. Dann ging auch er still raus.

Nachts um 3.00h rief ihn aber Madam Pomfrey durch den Kamin: „**Severus, bist du wach?**“

Severus sprang sofort hoch: „Ja, was ist los?“ Fragte er ahnend besorgt.

„Ich brauche dringend den Melosiustrank! Miss Mirow hat hohes Fieber bekommen!“

Prof. Snape braute innerhalb einer Stunde sorgfältig und routiniert den Melosiustrank zusammen und begab sich sofort damit zur Krankenstation.

Als er an Mylana ihr Bett kam, sah er sie stöhnend und klitschnass im Bett liegen. Der Schweiß stand ihr in dicken Tropfen auf der Stirn.

„Ich habe ihr schon drei Phiolen davon gegeben. Mehr hatte ich nicht. Normaler weise reicht eine.“ Sprach Poppy, dabei ihr den Schweiß von der Stirn abtupfend.

Mylana stöhnte wieder und fing an sich hin und her zu wälzen.. „Sie Phantasiert dauernd.“ Sagte Poppy und probierte sie festzuhalten. „Es ist alles gut, schscht.“

Prof. Snape ging an den Vorratsschrank und kam mit einer roten Phiolen Traumlos-Trank wieder. Er flößte Mylana davon die Hälfte ein. Kurze Zeit später hörte sie auf zu stöhnen und lag jetzt still im Bett.

„Alpträume vom Cruciatus- Fluch. Ich kenne das.“ Mehr sagte er nicht dazu. Madam Pomfrey wusste auch so was er meinte.....

Sie wachten nun beide über Mylana und gaben ihr noch zwei Phiolen voll Melosiustrank und drei Stärkungstränke.

Gegen 6.00h sank langsam das Fieber und Mylana wurde ruhiger. Ihr Atem wurde auch kräftiger.

„Geh jetzt und ruh Dich etwas aus Poppy. Ich bleibe jetzt erst mal bei ihr.“ Meinte Severus zu ihr, als er

ihr müdes Gesicht sah.

Poppy nickte dankend und zog sich müde zurück. „Ruf mich, wenn etwas ist, ja?“

„Ja.“

Severus fühlte noch mal Mylanas Stirn. *Mmmh, schon besser, fast normal.*

Dann flößte er ihr noch vorsichtig etwas Wasser ein. Dabei streichelte er zart ihre Wange.

Er betrachtete sie eine Weile eingehend. *Wie blass sie ist.* Dann blickte er sich kurz um, und gab ihr schnell einen zarten Kuss auf die Stirn. *Was mache ich da schon wieder?* Fragte er sich verzweifelt.

Er holte sich ein Buch, zauberte sich einen Stuhl herbei und setzte sich an ihr Bett. Und fing an zu lesen, warf ihr aber nach jeder Seite einen Kontrollblick zu.

Gegen 8.00h kam Poppy wieder zu ihm und löste ihn ab. „Und wie geht es Ihr?“

„Besser.“ Er musste jetzt zum Unterricht. Er blickte noch mal zu Mylana und ging zur Tür.

„Danke für Deine Hilfe Severus. Ich glaube sie schläft jetzt erst mal eine Weile.“

Er nickte nur und ging raus.

Und Mylana schlief... und schlief, sie schlief eine ganze Woche!

*Daphne stand Samstag abend vergeblich um 20.00h an der Landesgrenze zu Hogwarts und wartete.....*

Mylana wurde wach als jemand ihr die Bettdecke bis zu den Schultern hochzog. Sie blinzelte und blickte in das freundliche Gesicht von Madam Pomfrey. Mylana wollte etwas sagen, bekam aber nur ein krächzen raus. „Warte“ damit setzte Madam Pomfrey ihr ein Glas Wasser an die Lippen. Mylana trank gierig ein paar Schlucke.

„Danke!“ Sagte sie schwach.

„Na, wie geht es Ihnen?“

„Als ob ich unter einen LKW gekommen bin.“ Wieder ganz leise. Madam Pomfrey blickte verwundert.

„Vergessen Sie's.“ *Stimmt ja, sie kennt ja gar keinen LKW.....*

„Wissen Sie wo sie hier sind und wie sie heißen?“ Fragte Madam Pomfrey nun ärztlich.

„Hogwarts,... Krankenstation,... Mylana Mirow,... reicht das Madam Pomfrey?“ Mit dem letzten Wort schloss Mylana lächelnd die Augen und schlief wieder ein.

Madam Pomfrey lächelte nun auch. *Na Gott sei Dank! Scheint ja alles in Ordnung zu sein.* Damit machte sie sich auf zum Kamin und sagte Prof. Dumbledore bescheid.

Als Mylana das nächste mal erwachte standen Prof. Dumbledore, Prof. McGonagall und ihre Tante Ophea an ihren Bett und sahen auf sie herab.

„Mylana! Was machst Du denn für Sachen, mein Kind!“ Rief Tante Ophea ganz aufgeregt. *Madam Ophea Mirow hatte man erzählt, das Mylana einen Unfall im Schloss gehabt hatte. Sie war angeblich die Treppen runtergestürzt.....*

„Hallo Mylana, wie geht es Dir?“ Prof. McGonagall lächelte sie an.

„Du hast uns einen ganz schönen Schrecken eingejagt, mein Kind!“ Sagte jetzt auch noch Prof. Dumbledore.

Madam Pomfrey gab ihr wieder etwas zu trinken.

„Ist ja gut, ich hab's ja überlebt.“ Sagte sie nun, und: „Danke das ihr hier seid.“ Damit lächelte sie schüchtern.

Ihre Tante umarmte sie jetzt unter Tränen. „Ich hatte solche Angst um Dich!“

„Ist ja gut Tante Ophea, ich hab Dich ja auch lieb.“ Damit drückte sie ihre Tante ganz fest.....

„Wir unterhalten uns später, Mylana. Komm Minerva, wir gehen“ Sagte Prof. Dumbledore lächelnd.

„Ja ist gut, Professor!“

Als sie später alleine waren sagte Madam Pomfrey: „Ein paar Tage müssen Sie noch hier bleiben, dann dürfen Sie wieder in Ihre Räumlichkeiten, Miss Mirow.“

„Danke Madam Pomfrey. Danke für alles!“ Sagte Mylana jetzt ernst. „Oh, da müssen sie nicht nur mir alleine danken. Prof. Snape hat auch sehr zu ihrer Heilung beigetragen!“



„Prof. Snape?“

„Ja!“ Und sie erzählte Mylana alles und auch das er jeden Tag nach ihr gesehen hatte. Mylana lag da und grübelte. *Und warum war er dann nicht mit den anderen hier?*

Abends, sie saß jetzt schon aufrecht im Bett und aß etwas Suppe, ging die Tür auf und Prof. Snape trat an ihr Bett.

Er blickte sie fest an und sie meinte einen kurzen Moment so etwas wie Freude in seinen Augen zu lesen. Aber sie könnte sich auch getäuscht haben. Jetzt blickten seine Augen jedenfalls wieder kalt wie immer.

„Na, ausgeschlafen?“ Fragte er jetzt neutral.

Sie blickte zu ihm hoch, „Ich freue mich auch Sie zu sehen, Prof. Snape.“ Sagte sie grinsend.

Er stand bewegungslos vor ihr. Eine ganze Weile sagte niemand ein Wort.

„Ist das ein Krankenbesuch?“ Fragte sie nun leise scheu.

Er blickte immer noch kühl auf sie hinab. Und gab keine Antwort.

„Nun setzten sie sich doch endlich. Sie machen mich nervös.“ Sagte Mylana nun und stellte ihre Suppe auf den Nachttisch.

Er zauberte sich einen Stuhl herbei, nahm die Suppe und reichte sie ihr wieder. „Sie sollen die Suppe aufessen!“ Mit strengem Blick, dann setzte er sich zu ihr.

Sie aß schnell die Suppe auf. Er hatte sie dabei genau beobachtet.

„Alle, Herr Oberfeldweibel!“ Dabei grinste sie wieder und hielt ihm die leere Schüssel unter die Nase.

„Na ihren Humor scheinen Sie ja nicht verloren zu haben.“ Sagte er, wobei er gespielt seufzte.

„Wissen Sie eigentlich, das Sie unheimliches Glück hatten. Ein Cruciatus -Fluch ist schon schwer zu verdauen. Ich weiß nicht wie viele Ihnen der dunkle Lord verpasst hat. Es ist jedenfalls ein Wunder das sie es überlebt haben. In der Verfassung in der Sie waren.....“ Sagte er jetzt ernst. Und guckte ihr wütend in die Augen.

„Was sehen sie mich so wütend an Professor, ich habe mich nicht nach einer Begegnung mit diesem Bösen Wesen gerissen!“ Sagte sie nun, wobei sich langsam ihre Augen mit Tränen füllten.

Prof. Snape schloss nun kurz die Augen und rieb sich die Schläfen. Als er sie öffnete blickte sie schnell von ihm weg, auf ihre Bettdecke.

„Miss Mirow?“ Fragend.

„...Mylana?“ Jetzt sanft. Sie blickte zögernd zu ihm. Er blickte ihr mit besorgtem Blick in die Augen.

„Möchten Sie mir alles erzählen?“ Dabei griff er zu ihr aufs Bett und nahm vorsichtig ihre Hand in die seine. Sie blickte auf die Hände. Seine Hand war groß und warm. Sie wusste nicht warum, aber auf einmal begann Mylana scheu seinen Handrücken mit ihrem Daumen zu streicheln.

Darauf entzog er ihr die Hand. Sie blickte hoch. Und sah seine Irritation in seinen Augen.

Sie sammelte sich wieder und fing an: „Da war diese Frau.....“

Dann erzählte sie Prof. Snape alles Haarklein.

Prof. Snape staunte. „Und Sie haben ihn aus ihren Kopf geschmissen?“

„Ja, ich glaube schon. Jedenfalls hat es ihm wehgetan.“ Freute sie sich.

„Und dann?“ Fragte Snape lauernd.

Mylanas Lächeln erstarb. „Dann hat er mir wehgetan.....“ Und sie erzählte ihm von den beiden Flüchen. Er blickte sie dabei verstehend an.

„Ja, dem dunklen Lord darf man nicht widersprechen. Wenn er Sie nicht noch bräuchte, hätte er Sie auf der Stelle getötet, das können Sie mir glauben Miss Mirow.“ Sagte Snape jetzt sehr ernst. „Es war sehr leichtsinnig von ihnen, sich gegen ihn zu wehren.“ Nun noch vorwurfsvoll dazu.

Mylana wurde nun laut: „**Ach, sollte er etwa sehen.....**“ Dann wurde sie leiser: „Das,...das Sie, ähm wir...“ Sie verstummte und schaute wieder auf ihre Bettdecke.

„Das was, Miss Mirow?“ fragte er nun dunkel ahnend.

Sie sah immer noch still auf ihre Decke.

„Na?“ wieder von ihm.

„Sollte er sehen wie Sie mich küsstest?“ Jetzt errötend zu ihm gewandt.

Er blickte sie an, wobei sein Blick sich bedrohlich verdunkelte. Dann bildete sich eine Zornesfalte auf

seiner Stirn. Es war aber der Zorn auf sich selbst, doch das sagte er ihr natürlich nicht.

**„Was spukt dieser kleine Kuss noch in ihrem Kopf herum, Miss Mirow? Ich hatte Ihnen doch zu verstehen gegeben, das es nur ein Versehen von mir war. Ist das so schwer zu begreifen?“** Dröhnte Snape. Damit stand er auf.

„Sie hätten uns beide damit in die größten Schwierigkeiten bringen können, wissen Sie das?“ Sagte er mit eisiger Stimme.

Sie senkte jetzt den Kopf. „*Ich meinte schon in größten Schwierigkeiten zu sein.*“ Sagte sie leise.

Und: „Ich werde es mir merken, und *Sie* aus meinem Kopf verbannen, Professor Snape, Sir.“ sagte Mylana nun ebenso kühl.

Er antwortete nichts. Sah sie nur mit einem grübelnden Blick an.

„Gut, ich werde jetzt mit Prof. Dumbledore darüber reden. Sie werden sich hier weiter ausruhen.“

„Warten Sie Professor! Können sie nicht noch etwas bleiben? Ich würde gerne etwas mehr über diese *Todesser* und *Voldemort* erfahren.“ Sagte Mylana ihn bittend anblickend.

Er sah auf sie runter. Seine Augen wurden düster. „Ich glaube nicht das ich ihnen darüber etwas erzählen werde, Miss Mirow. Haben sie nicht schon genug darüber selbst rausgefunden?“ Seine Stimme wurde nun zunehmend kühler.

„Hoffen Sie lieber, das Sie auch **nicht** noch mehr darüber *körperlich* erfahren!“ Sagte er schneidend drehte sich um und rauschte raus.

Und ließ Mylana ängstlich zurück.

*Noch ein paar Wochen, Mylana. Nur noch ein paar Wochen!* Dann überlegte sie noch eine Weile, und fasste einen Entschluss.

## 25. Überredet!

Den nächsten Tag betraten Prof. Dumbledore und Prof. Snape, nach dem Mittagessen die Krankenstation.

An Mylanas Bett saß Prof. Lupin und sie lachten beide gerade. Auf ihrem Nachtsch stand ein Blumenstrauß.

Prof. Snapes Augen wurden kurz zu Schlitzen. *Ach, darum war er nicht beim Essen. Schleimt hier um sie rum....*

Mylana sagte: „Guten Tag Prof. Dumbledore!“ Lächelnd zu ihm gewandt. Zu Snape *nicht* lächelnd: „Guten Tag Prof. Snape.“ Er warf ihr nur kurz einen düsteren Blick zu.

„Guten Tag Mylana, wie ich sehe bist Du in guter Gesellschaft. Ihr Zwei scheint Euch ja prächtig zu amüsieren.“ Sagte Prof. Dumbledore schmunzelnd mit einem Blick auf ihre vom lachen geröteten Wangen. Prof. Snape verzog säuerlich das Gesicht.

„Remus, musst Du nicht zum Unterricht?“ Fragte er stattdessen gehässig, mit einem Blick auf die alte Standuhr.

„Oh, schon so spät. Tja, dann muss ich wohl gehen. Auf Wiedersehen Mylana. Bis morgen!“

Damit stand Prof. Lupin auf.

„Tschüß, Remus! Und danke für die schönen Blumen!“ Lächelte Mylana.

Snape blickte missbilligend zu den Blumenstrauß. Das wiederum wurde von Mylana freudig zur Kenntnis genommen.

Prof. Dumbledore ließ nun noch einen zweiten Stuhl erscheinen, worauf er sich zu Mylana setzte. Prof. Snape musste nun notgedrungen den von Remus nehmen und setzte sich auf diesen. *Bah, ist ja noch warm von dem.....*

„Schön das es Dir wieder besser geht, mein Kind.“ Sagte Prof. Dumbledore.

„Ja, Professor.“

„Ich wollte einige Dinge mit Dir klären Mylana. Erstens haben wir Deiner Tante erzählt das Du die Treppen runter gestürzt bist. Um sie nicht zu beunruhigen. Vergiss das bitte nicht.

Zweitens möchte ich das Du mit Prof. Snape seiner Hilfe probierst, mehr über Deine Fähigkeiten zu erfahren.“ Sagte Dumbledore zu ihr.

„Und wie bitte soll das funktionieren?“ Fragte sie zweifelnd, dabei misstrauisch Snape ansehend. Snapes Oberlippe kräuselte sich nun. Ihr ahnte Übles.....

„Mit Legilimentik Mylana. Es ist das, was der dunkle Lord bei Dir probiert hat. Bloß das wir natürlich möchten, das Du Prof. Snape in Deinen Geist *hinein lässt*. Er ist ein Meister der Legilimentik und Du brauchst keine Angst davor zu haben.“ Sprach Prof. Dumbledore weiter.

„Es ist unsere einzige Chance, vielleicht mehr über Dich rauszubekommen.“

Sie blickte nun Prof. Dumbledore fest an und sagte: „Sie brauchen sich keine Sorgen mehr darum zu machen, Prof. Dumbledore. Denn ich habe gestern einen Entschluss gefasst.“

Prof. Dumbledore sah sie fragend an.

„Ich werde, sobald ich wieder gesund bin, in meine Welt zurückkehren!“ Snapes Kopf ruckte zu ihr. „Ich möchte hier niemanden weiter gefährden. *Ich möchte auch nicht das Prof. Snape noch einmal wegen mir solch einen Fluch abbekommt.*“ Den letzten Satz sagte sie leiser, und sah auch Snape nicht dabei an.

Einen Moment herrschte Schweigen, dann sagte Prof. Dumbledore ruhig zu ihr: „Mylana, so gut Deine Absichten auch sind, so bist Du in Deiner Welt noch weniger sicher vor Voldemort, als hier“

Mylana schluckte.

„Ich kann untertauchen bei meinen Freunden in Thailand.“ Sagte sie verzweifelt.

„Damit gefährdest Du auch diese Freunde, willst Du das?“ Fragte wiederum Dumbledore.

Mylana senkte still den Blick „Nein, natürlich nicht.“

Wieder herrschte Schweigen.

„Bleibe wenigstens erst mal die 3 Wochen, die Du sowieso noch bleiben wolltest. Und probiere mit Prof. Snape mehr herauszufinden. Dann sehen wir weiter. Wärest Du damit einverstanden, Mylana? Es ist natürlich Deine Entscheidung.“ Fragte Prof. Dumbledore.

Mylana blickte hoch. Erst zu Dumbledore der sie bittend ansah, dann sah sie zu Snape, dessen schwarze Augen funkelten, und sah rasch wieder weg.

„Ja Prof. Dumbledore, ich bin einverstanden. **Drei Wochen.**“ Prof. Dumbledore lächelte. „Aber nur unter einer Bedingung!“ Hörten sie nun wieder Mylanas Stimme.

*Da musste ja noch was kommen.* Dachte sich Snape.

„Ich lasse mich hier nicht einsperren!“ .....

Beide Männer verzogen erwischt das Gesicht.....

Mylana sah in die beiden schuldigen Gesichter *.Das habe ich mir gedacht, die wollten mich bestimmt nicht mal mehr aus dem Schloss lassen!. Aber nicht mit mir.*

„Es wäre aber besser wenn Du nicht mehr alleine aus dem Schloss gehst.“ Sagte nun warnend Dumbledore.

„Ja, *wer* von den Herrschaften hat denn die Ausdauer mit mir vormittags 10 km zu Joggen? Und ich **muß** trainieren, sonst bin ich zu meiner Prüfung nicht fit. Außerdem gehe ich dabei immer meinen Gedanken nach. Ich bin dabei lieber alleine.“ Und „Ich kann mich ja brav abmelden wenn ich rausgehe.“ Sagte sie noch beschwichtigend.

„Das ist sehr unvernünftig Miss Mirow.“ Sagte nun Prof. Snape. Sie blickte ihn an und er streng zu ihr.

„Keine Sorge Prof. Snape. Wenn ich mich sonst nach draußen entfernen werde, nehme ich Prof. Lupin mit. Versprochen.“ Dabei lächelte sie ihn zuckersüß an. Seine Augen loderten kurz wütend auf. Dann blickte er gleichmütig.

„Dann ist es ja gut. Dann haben Sie ja einen *Wachhund* an ihrer Seite.“ Kam es nun zynisch. Sie tat gelangweilt und sah weg.

„Also abgemacht, Mylana. Ich muss jetzt gehen. Severus, Du machst mit Miss Mirow noch einen Termin wegen der Legilimentik. Auf wiedersehen Mylana!“ Damit stand Prof. Dumbledore auf und ging zur Tür.

„Gute Nacht Professor!“ Rief ihm Mylana hinterher. Dann war sie mit Severus alleine. Er stand mit Schwung auf und sagte oberflächlich: „ Wenn es Madam passt, dann können wir übermorgen Abend anfangen.“

Sie, ganz belanglos: „Meinetwegen.“ Dann griff sie nach ihrem Buch auf dem Nachtsch, und begann darin zu blättern, ihn völlig ignorierend.

Sie spürte seinen scharfen Blick auf sich, und musste wie unter zwang aufsehen. Er sah ziemlich sauer aus, und stand drohend vor ihr. Mylana riss sich zusammen und blieb ganz cool., „Ist noch was?“ Fragte sie mit wiederum gelangweilten Gesichtsausdruck.

Er drehte sich mit Schwung um und rauschte zur Tür, dort drehte er sich noch mal um und sagte scharf: „**Um 22.00h, in meinem Büro!**“ Dann war er auch schon weg.

*Er wollte es doch so.* Dachte Mylana sich.

Endlich konnte sie wieder in ihre Räumlichkeiten. Sie musste aber die nächsten 5 Tage jeden Tag zur Kontrolle zu Madam Pomfrey das musste sie ihr versprechen. *Mist heute Abend habe ich ja den Termin bei Snape. Na toll.*

Mittags ging sie in die große Halle zum essen. Sie wurde freudig von den Lehrern begrüßt, außer von Snape, der sagte nix.

„Schön das es Ihnen wieder besser geht Miss Mirow.“ Sagte Madam Pince. „Danke. Ich komme heute auch zur Arbeit Madam Pince, dann können Sie um 16.00h Schluss machen.“ Antwortete Mylana.

„Ja, das wäre schön.“ Antwortete Madam Pince.

„Mylana, wollen wir nachher ein Stück zum See gehen?“ Fragte nun Remus neben ihr.

„Furchtbar gerne, Remus. Ich war schon so lange nicht mehr draußen.“

Sie aßen schnell auf und machten sich zusammen auf den Weg nach draußen. Auf halben Weg holte sie Prof. Snape ein. „Auf ein Wort Miss Mirow.“

„Mylana drehte sich fragend um. „Ja bitte?“

„Vergessen Sie unseren Termin heute um zehn nicht.“ Sagte er befehlend.

„Ich habe es nicht vergessen, Prof. Snape.“ Antwortete Mylana ganz brav, drehte sich um und „Komm Remus!“ Dabei hakte sie sich lächelnd bei Prof. Lupin ein. Dieser nickte flüchtig „Severus!“ Und wurde auch schon von Mylana rausgezogen.

Professor Snape stand da und wusste eigentlich nicht, warum ihm das alles so maßlos ärgerte. Aber er

wusste das *sie* das wusste. Und das machte ihn noch wütender. *Na vielleicht kann ich mich ja heute Abend ein wenig **revanchieren** .....*

## 26. Legilimentik

Mylana war bis kurz vor Zehn in der Bibliothek. Heute war viel zu tun gewesen. Und sie musste dadurch noch eine Menge Bücher wegräumen.

*Oh, schon 3 vor Zehn. Da werde ich wohl zu spät zu Prof. Snape kommen. Oje!*

Durst hatte sie auch. *Keine Zeit mehr dafür.* Dachte sie, schloss ab und machte sich auf den Weg nach unten. *Oh man, wie kann man nur hier unten arbeiten und wohnen.* War sie in Gedanken als sie durch die dunklen, kalten, nur mit Fackeln an den Wänden beleuchteten Kerkergänge lief. Dann kam sie an der dunklen schweren Holztür an. Jetzt war ihr doch etwas mulmig zumute. Sie holte tief Luft und hob den Arm um anzuklopfen, als die Tür aufgerissen wurde. Prof. Snape stand hoch aufgerichtet dahinter, mit einem Blick zu Mylana, wie ein Raubtier auf seine Beute!

Prompt ließ sie die Schultern hängen, und ging einen Schritt zurück.

„Ich sagte 22.00h, und nicht 22.15h! Haben Sie in ihrer Welt nicht die Uhr gelernt, Miss Mirow?“ Fragte er ungehalten.

„Ich hatte in der Bibliothek noch zu arbeiten.“ Sagte sie vorsichtig.

„Hmpff. Dann hätten sie eben schneller arbeiten müssen! Kommen sie endlich rein!“ Sagte er unfreundlich. Damit gab er den Weg frei, in sein kaltes düsteres Büro.

Sie ging unschlüssig in die Mitte des Raumes und es fröstelte ihr. „Können Sie bitte den Kamin anmachen, Professor? Es ist kalt hier.“ Fragte Mylana.

„Mir ist nicht kalt. Sie sollen es sich hier auch nicht gemütlich machen, sondern wir wollen hier arbeiten.“ Antwortete er und zeigte fies grinsend auf einen Holzstuhl der vor einem Sessel stand.

„Setzen Sie sich.“

Mylana blitzte ihn nur kurz wütend an, und setzte sich auf dem ziemlich harten, kalten Holzstuhl. *Du kannst mich mal!*

Severus nun sichtlich zufrieden, setzte sich ihr bequem gegenüber in den Sessel. Er fixierte sie einen Moment mit seinen dunklen Augen.

„Also Miss Mirow. Warum Sie hier sind wissen Sie ja. Ich werde jetzt versuchen in ihren Geist einzudringen. Und *ich* möchte bitte nicht aus ihrem Kopf rausgeschmissen werden. Haben wir uns da verstanden?“ Sagte er jetzt ruhiger.

Mylana schluckte schwer und nickte nur. *Oh sie hat Angst, fein!* Dachte Snape gehässig.

Dann setzte Snape sich auf und rutschte nach vorne. Er saß ihr genau mit den Augen gegenüber und kam jetzt mit seinem Gesicht nah zu ihrem. Mylana lehnte sich ängstlich nach hinten.

„Bleiben sie hier, verdammt!“ Sagte er ärgerlich und griff an ihren Stuhl, und zog ihn mit einem Ruck bis an seine Knie heran.

„Huch!“ Sagte sie nun, sich plötzlich ihm so nah fühlend.

„Nichts huch, seien Sie jetzt still und öffnen Sie ihren Geist. !“ Knurrte er.

Sie saß vollkommen verkrampft, und ihre Augen flatterten nervös.

Er schob sie weg und sprang auf. **„So geht das nicht. Was haben Sie für ein Problem Miss Mirow?“** Schimpfte er.

„*Ich habe Durst. Dürfte ich bitte ein Glas Wasser haben?*“ Fragte sie zaghaft, auf ihre Knie schauend.

Ein Glück sah sie nicht seinen hinterlistigen Gesichtsausdruck, als er zum Schrank ging, eine schwere Glaskaraffe die halb mit einer braunen Flüssigkeit gefüllt war, und zwei Gläser rausholte, und diese voll goss.

Dann reichte er Mylana eines davon und sagte: „Hier, was anderes habe ich nicht.“ Damit sah er sie listig an. Mylana roch daran und verzog angewidert das Gesicht. „Bah, was ist das?“

„Feuerwhisky.“ Sagte er und trank das Glas mit einem Zug leer.

Sie hielt immer noch das volle Glas in der Hand.

„Ist Ihnen wohl zu *stark*, ja ich glaube dafür sind Sie wohl *doch* noch zu jung. Das ist eben nur etwas für *Erwachsene*.“ Sagte er lästernd, und wollte es ihr wegnehmen.

Sie zog das Glas vor seiner Hand zurück sah ihn noch mal hochnäsiger an, setzte an und wollte es ebenso in einem Zug austrinken. Wie gesagt wollte, nach dem ersten großen Schluck dachte sie ihre Kehle würde

verätzt! Sie ließ das Glas fallen und fing an wie wild zu husten. Prof. Snape grinste zufrieden als er scheinheilig fragte: „Probleme?“

Unter Tränen antwortete Mylana, immer noch hustend: „, Sie sind *hust* so was von fies! *hust*“

„*Reparo!*“ Murmelte er, und das Glas war wieder ganz. Snape ging zufrieden zum Tisch stellte es ab, und goss sich noch mal *sein* Glas voll.

„Ich habe Ihnen doch gesagt, dafür sind sie noch zu *klein!*“ Wieder stichelnd.

Mylana hatte sich nun wieder beruhigt. *Du alter arroganter Stinkstiefel!* Dachte sie, als sie auf ihn zutrat.

Kurz vor ihm blieb sie stehen und sah ihn giftig an. Er sah schadenfroh auf sie runter.

Snape stutzte kurz als sie ihm forsch sein volles Glas aus der Hand nahm, sich mit Daumen und Zeigefinger die Nase zuhielt, es ansetzte und in einem Zug austrank!

Danach drückte sie ihm das leere Glas wieder in die Hand. Sie hatte zwar Tränen in den Augen aber sonst zeigte sie keine Regung. „Pfui Deibel! Wer so was trinkt zündet auch Häuser an!“ sagte sie noch zu ihm, ging zurück zu ihren Stuhl und setzte sich.

„Können wir? Oder haben Sie ein Problem Professor Snape?“ Erstaunt zog er eine Augenbraue hoch. Sagte aber nichts. Dann setzte er sich ihr gegenüber in den Sessel.

*Sie* rutschte jetzt mit dem Stuhl an seine Knie heran. Seine zweite Augenbraue ging auch nach oben.

Als er sich jetzt dicht zu ihrem Gesicht vorbeugte und nah in ihre Augen blickte, sich gerade konzentrieren wollte, fragte sie neugierig: „Sehen Sie schon was?“

Er blickte jetzt genervt zu ihr, stutzte kurz und sagte dann: „Ja, ich sehe das Sie schon *einen Glimmer* im Blick haben. Warum trinken Sie so was, wenn sie es nicht vertragen?“ Fragte er jetzt ruhig.

„Sie sind schuld. Hätten mich ja nicht provozieren brauchen. Mir so ein scharfes Zeug anzudrehen.“ Grummelte sie.

„Dann sind wir jetzt quitt. Ich sage nur Chili.“ Grummelte er bissig zurück.

„Oh.“ Sie errötete leicht. Dann kicherte sie kurz. Er blickte streng.

„Sorry, Professor. Na Sie haben sich wenigstens beim Chili besser gehalten, als ich beim Whisky.“ Sagte sie nachgebend.

„Beim zweiten Versuch waren Sie aber auch nicht ohne. Hätte ich nicht erwartet.“ Gab Snape zu.

„War das ein Lob?“

„Nein.“

„Können wir jetzt Miss Mirow? Oder sind sie nicht mehr fähig?“ Fragte er jetzt des Redens überdrüssig.

„Ja gleich.“ Sie schloss kurz die Augen.

„Ist es schlimm?“ Fragte sie nervös. Ein Auge auf ihn richtend.

„Nein.“ „, Können wir anfangen?“

„Und es tut auch nicht weh?“ Stellte sie wieder nervös eine Frage.

„**Nein.**“

„OK, Prof. Snape. Fangen Sie an.“ Sagte sie mutig und lehnte sich vor und *schloss* die Augen.

„*Öffnen Sie bitte Ihre Augen, Miss Mirow. Haben Sie keine Angst!*“ Hörte sie seine Stimme auf einmal ganz nah, leise samtig flüstern. Sie öffnete vorsichtig ihre Augen und keine 10cm entfernt waren seine!

„*Legilimens*“ Dunkel hypnotisch loderten sie. So schwarz. , schwärze....Sie fiel in einen dunklen Tunnel, tauchte ein in die endlose Schwärze...tiefer...immer tiefer...

*Sie war 9 und stand auf dem Schulhof, ein großer Junge rief: „Blauauge, Blauauge!“ sie tritt ihm vors Schienbein.. ,sie steht in der Küche und streitet mit ihrem Pflegevater, er holt aus und haut ihr ins Gesicht ,ich hasse Dich“ schreit sie, sie steht vor Seidenschnabel und er verbeugt sich, Snape beugt sich zu ihr runter und küsst sie zart, er knabbert ihr zärtlich am Hals sie stöhnt dabei lustvoll auf, Voldemort steht dicht vor ihrem Gesicht „Du stinkst!“ sagt sie, „Crucio!“ ,Schmerzen große Schmerzen, alles ist blau, blauer Nebel umgibt Prof. Snape, er findet nicht weiter. Er zieht sich zurück. Blickt sie an, Mylana steht noch wie unter Trance, ihre Augen verschleiert. Langsam kommt sie zu sich. „Alles in Ordnung, Miss Mirow?“*

Sie nickt nur.

Er steht auf, sieht die Szene wieder vor sich, wo er ihr zärtlich am Hals knabbert und sie lustvoll aufstöhnt. Ihm wird warm. Schnell geht er zum Tisch und gießt sich erneut ein Glas ein und trinkt es leer.

„Darf ich bitte auch noch eins?“ Hört er Mylanas Stimme. Er dreht sich zu ihr und verneint. „, Ich will keinen Ärger mit Dumbledore.“ Sagt er ernst.

„He, ich bin schon 18!“ Widerspricht Mylana. Er blickt sie kurz an, dreht sich um, gießt noch ein Glas

voll und geht zu ihr und hockt sich kurz neben sie, so das er in Augenhöhe mit ihr ist. Dunkel und nachdenklich blickt er sie still an. Dann spricht er leise: „ *Und ich bin doppelt so alt! Vergessen sie das bitte nicht! Verbannen Sie mich endlich aus Ihren Kopf!*“ Sein Blick ruht noch einen Moment in ihrem, dann steht er auf gibt ihr das Glas und stellt sich an den Kamin. Traurig blickt sie ihm hinterher. Mit einem zug trinkt sie das Glas leer!

Mit einem Schlenker seines Zauberstabes flackert sofort ein wärmendes Feuer durch den Raum. Er steht nachdenklich in die Flammen schauend, mit dem Rücken zu ihr. Da hört er das gluckerende Geräusch der Karaffe. Er dreht sich um und sieht wie Mylana sich *noch* ein Glas voll kippt. *Hat sie das eine eben schon aus? Gibt's ja wohl gar nicht!* Denkt er, als er zu ihr eilt und ihr das jetzt neue volle Glas wegnehmen will.

„Nun reicht es aber Miss Mirow! Sie sind hier nicht, um sich voll laufen zu lassen!“

Aber sie ist schneller und huscht auf die andere Seite des Schreibtisches, *mit dem vollen Glas*. Setzt es schnell an, und zack! Alle...

„**Das ist ja wohl nicht zu fassen!**“ Meint er nun erbost, auf sie zukommend. Sie huscht auf die andere Seite zurück, zum Kamin, wo er nun sein Glas abgestellt hatte. „Oh, danke Professor. Wie aufmerksam!“ kichert sie

. „**Wehe! Ich warne Sie!**“ Und eilt auf Mylana zu. Sie streckt ihm kurz die Zunge raus und leert es zügig. Prof. Snape kommt mit zusammen gezogenen Augenbrauen wütend auf sie zu. „**Ich habe Dich gewarnt!**“

„Oh, verzeiht!“ Sie macht mit ernstem Gesicht einen Knicks. Doch dann kichert sie wieder und flitzt weiter in den Raum nach hinten. „**Wenn Du denkst ich spiele hier mit Dir fangen, hast Du Dich geirrt!**“ Und mit zwei Schlenkern seines Zauberstabes rutscht rechts von ihr ein Tisch und links eine Kommode, so das sie nicht weg kann.

Mylana kann nun nicht weiter. Vor ihr ist das Bücherregal. Sie dreht sich um und sieht Snape mit einem siegessicheren diabolischen Grinsen auf sie zuschreiten. *Ui, jetzt gibt's Mecker!* Dann muss sie aber wieder leise kichern.

Er kommt immer näher. langsam. *Jetzt hab ich Dich! Rotzgöre!*

Dabei blickt er nicht gerade sehr freundlich. Sie drückt sich noch weiter nach hinten, bis sie mit dem Rücken gegen die Bücher anstößt.

Kurz vor ihr baut er sich auf. Seine Augen sind mehr als wütend. Er stützt sich mit einer Hand neben ihren Kopf ab. „**Was fällt Dir eigentlich ein?**“ Ihr Atem geht schnell, ängstlich. Doch dann kichert sie wieder kurz frech. Er beugt sich nun böse blickend nah zu ihren Augen. „Legi. Dingends?“ Fragt sie nun leicht schielend in seine Augen. Der Alkohol beginnt langsam zu wirken... Er schüttelte nun doch belustigt den Kopf.

Sein Blick fällt nun auf ihren Hals, der frei liegt. Er sieht ihren schnellen Puls auf der zarten Haut schlagen, und ihm fällt siedeheiß wieder alles ein. *Sie würde sich nicht mal wehren.....aber sie ist so jung und unerfahren... das ist es ja das reizvolle....* seine Gedanken überschlagen sich, ihm wird warm...

Sein Blick war nun von wütend auf *verlangend* gewechselt. Was ihr wohl auch aufgefallen sein musste, denn sie blickte ihn jetzt fordernd an. Der Alkohol legte einen leichten Schleier auf ihre Augen. *Und*, er machte sie mehr als mutig!

Mylana beugt sich langsam vor, „*Küss mich!*“...Haucht sie gegen seinen Mund... „*Bitte!*“ ...

„ *Biest!* “ Murmelt er, dann treffen sich ihre Lippen.

Zärtlich verschmelzen sie miteinander. Severus stupste zart mit seiner Zunge an ihren Mund, worauf sie ihm zögerlich Einlass gewährte. Er umspielt vorsichtig ihre Zunge, bis sie auf sein Spiel mit einging. Sie küsste ihn jetzt sehr leidenschaftlich zurück und drückte sich an ihn. Was ihm ein Knurren entlockte. Er ließ nun schwer atmend von ihrem Mund ab und widmete sich ihren Hals, wo er begann ihn heiß zu beknabbern. Sie stöhnte lustvoll in sein Ohr und krallte sich an ihn. Das machte ihn wahnsinnig an!

„ *Ja, das wolltest Du doch nicht war?*“ Murmelte er mit rauer Stimme, zart beißend in ihren Hals. Sie seufzte bejahend.

Seine Lippen umschlossen nun wieder gierig ihre Lippen, wo er sofort seine Zunge in ihre Mundhöhle stieß. Seine Hand fuhr jetzt ihren Rücken runter zu ihrem knackigen Hintern, wo er ihn fest griff und sie verlangend gegen seine harte Erregung drückte. Dabei knurrte er wieder. Er konnte sich kaum noch beherrschen.

Mylana kam dadurch in die Realität zurück. Sie verharrte. „ *Bitte... nicht....*“ Flüsterte sie nun schwer atmend und drückte ihn sanft von sich.



Er ließ nun auch schwer atmend von ihr ab und fuhr sich nervös mit der Hand durchs Haar. Er sah ihre vor Verlangen geweiteten Pupillen, las aber auch die Angst darin.

Seine Augen hatten jetzt ein für Mylana sehr anziehendes Feuer in sich.

„*Ich,... es tut mir leid!*“ Sagte sie leise, nun auf die Erde blickend. Als er nicht antwortete wollte sie an ihm vorbei. *Ich muss hier raus, schnell!* Dachte sie als er zart ihre Hand griff und sie festhielt.

„Mylana, *mir* sollte es leid tun. Ich bin wohl ein wenig *heftig* geworden.“ Sagte er jetzt rau. Sie blickte ihn an und sah das erste mal bei ihm, in seinen Augen, Zuneigung für sie. Dann wurde sein Blick kühl.

„Das hätte nicht passieren dürfen. Du musst das vergessen, es geht nicht!“ Sagte er bittend, befehlend.

„*Wieso nicht?*“ Fragte sie leise. „*Du willst es doch auch.*“

*Und wie ich es will!* Dachte er. Er hatte immer noch eine Beule in der Hose. *Wenn sie nicht verstehen will, dann eben auf die harte Tour.*

„Mylana, Miss Mirow, ich bin ein Mann und 38 Jahre alt! Was denken Sie, wie gerne ich mal eine 18 Jährige vernaschen würde? !? Das ist doch wohl eine ganz normale Instinkthandlung des Mannes.“ Sagte er kalt.

Sie blickte verletzt, nicht verstehend zu ihm.

„Sie sind aber sozusagen meine Schutzbefohlene. Da muss ich Abstand wahren. Außerdem habe ich auch keine Lust länger hier nur rumzumachen. Ich stehe nicht auf lange Wartezeiten. Lassen sie sich erst mal irgendwo pflücken, und wenn sie bereit sind und hier alles vorbei ist ,kann ich mich ja vielleicht noch mal dazu einverstanden erklären. Falls ich dann noch Interesse habe. Für was anderes brauchen Sie sich bei mir keine Hoffnungen zu machen.“ Schmiss er ihr eisig an den Kopf. Sein Blick dabei war undurchdringbar.

Mylana glaubte es nicht, was sie hörte. *Er war doch eben noch so zärtlich gewesen...* Tränen liefen ihr jetzt die Wangen hinab. Sie konnte sie nicht halten.

**„Und hören Sie jetzt auf zu Flennen! Besser Sie gehen jetzt!“** Rief er. **„Raus!“**

**„Ich hasse Dich, Severus Snape! Dafür werde ich Dich immer hassen!“** Schrie Mylana schluchzend, stürzte aus dem Büro und knallte die Tür zu.

Prof. Snape sah noch eine Weile stumm auf die Bürotür. Dann nahm er sich die Karaffe und setzte sich vor den Kamin.

Eine Stunde später war bereits die zweite Flasche Feuerwhisky leer.....

## 27. Es tut weh...

Mylana war die nächsten zwei Tage nicht zu sehen. Sie ging weder in die große Halle, noch zur Arbeit. Sie meldete sich krank. Sie lag den ganzen Tag im Bett und lernte, weinte, lernte, weinte, ....

„Professor Dumbledore, wissen Sie was mit Miss Mirow ist?" Fragte Prof. Lupin beim Mittagessen.

„Ich schätze es sind noch die Nachwirkungen von dem Angriff des dunklen Lords. Madam Pomfrey sagt, sie ist in Ordnung. Sie wird sich bald wieder erholt haben." Antwortete Prof. Dumbledore. Und zu Prof. Snape gewandt: „Severus, wie weit seid Ihr mit der Legilimentik? Hast Du schon was rausgefunden?"

„Nein Albus. Ich kam nicht durch." Sagte Snape knapp. Er war seit zwei Tagen mürrisch...

„Probiere es bitte weiter! Es ist wichtig!" Sagte nun Albus.

„Ja. Wenn es ihr wieder besser geht." Meinte Snape nur. *Wenn es ihr wieder besser geht... Da muss sie durch, sie ist noch jung. Sie schafft das schon.* Dachte er.

„Warte nicht zu lange, Severus!" Sagte Albus nun zweideutig, ihn aufmunternd anblickend.

Prof. Snape stand nun grübelnd auf, und verließ die Halle. *Was meint er nun wieder mal damit?*

Doch abends um 22.00h fasste er einen Entschluss und ging hinauf zu Mylanas Räumen. Er klopfte.

„**Jeder darf rein außer Snape!**" Rief sie zur Tür.

Mit einem „**Pff!**" Kam Prof. Snape ins Zimmer. Sie saß auf dem Sofa, und las in einem Muggelbuch.

„Habe ich nicht laut und deutlich **außer Snape** gesagt, Professor?" Sprach sie ihn wütend an. Sie sah schrecklich aus. Verweint und blass. Die Nase rot vom Schnauben. Prof. Snape sah sie ernst an und sagte: „Sie sehen schlecht aus Miss Mirow."

„Ja und, haben Sie noch nie jemanden mit Schnupfen gesehen?" Log sie. „Außerdem hat das Sie auch nicht im geringsten zu interessieren. Kümmern sie sich um ihren eigenen Kram!" Sagte sie giftig.

Er wusste ganz genau das dies nicht so war, sagte aber nichts dazu.

„Ich bin hier, um Sie an ihren Deal mit Prof. Dumbledore zu erinnern... Legilimentik." Sagte er nun ernst.

„Wir müssen damit fortfahren. Die Zeit rennt uns davon."

„Ich würde das lieber mit jemand anderen machen, Prof. Snape. Wie Sie ja sicherlich verstehen werden." Warf sie nun ein, mit drohendem Blick.

Er blickte nun dunkel zu ihr. „Es gibt aber niemanden anderes, der dessen fähig ist, Miss Mirow. Außer Prof. Dumbledore. Aber dieser hat für so etwas im Moment keine Zeit."

Sie blickte ihn mit verbissenem Blick an.

„Sie müssen schon mit mir vorlieb nehmen. Keine Angst, ich verspreche Ihnen das wir es kurz und routiniert machen" Sagte er jetzt kalt.

„Wann?" Fragte sie jetzt unfreundlich.

„Morgen, 22.00h?" Wieder kalt.

Mylana nickte nur und sagte jetzt kühl: „Nun verlassen Sie bitte meine Räume, Professor!"

Seine Augen schlitzten sich kurz, dann drehte er sich um und ging ohne ein Wort.

Mylana fing wieder leise an zu weinen. *Was bist Du blöd! Hör jetzt auf zu Flennen. So einen alten eingebildeten Sack hast du gar nicht nötig.* Damit stand sie auf und ging duschen. Dann schrieb sie Daphne einen Brief.

*Liebe Daphne!*

*Mir geht es wieder besser, und ich muss unbedingt mal hier raus!*

*Was hältst Du von Samstag?*

*Gleiche Zeit, gleicher Ort?*

*Viele grüße aus Hogwarts!*

*Mylana!*

Damit schlich sie heimlich zur Eulerei und schickte ihn ab.

Eine Stunde später kam schon die Antwort mit einem Waldkauz.

Liebe Mylana!  
Super, das es Dir wieder gut geht.  
Samstag, gleicher Ort, gleich Zeit!  
Freue mich riesig!  
Gruß,  
Daphne!

So war es abgemacht.

Severus Snape saß wütend in seinem Büro. Er blickte genervt zur Uhr. 22.35h, *was bildet die sich eigentlich ein. Meint sie ich renne ihr hinterher, oder was?* Und trotz des eben Gedachten, riss er nun wütend die Tür auf und rauschte nach oben.

Er hämmerte gegen Mylanas Tür.

„Herein!“ Hörte er sie rufen. Er stürmte in das Zimmer und sah sie am Schreibtisch sitzen. Vor ihr und auf der Erde, jede Menge vollgekrakeltes Muggelpapier. In der Hand hielt sie *so* einen Muggel - Stift.

„**Wir waren vor 40 Minuten verabredet, Miss Mirow!**“ Sprach er sie schneidend an. Mylana blickte auf und sagte scheinheilig: „Ja, das waren wir. Und warum sind Sie nicht gekommen?“

Snape blickte nun verdutzt, fasste sich aber gleich wieder. „**Wie meinen Sie das, ich bin nicht gekommen, Miss Mirow?**“ Wieder schneidend.

Jetzt stand sie auf und stellte sich in einigen Abstand vor ihm. Sie blickte ihn fest, mit kaltem Blick in die Augen und sagte ernst: „Sie waren doch wohl nicht ernsthaft in der Annahme, das *ich* noch mal *Ihre* Räume betreten werde? !? Prof. Snape.“

„Entweder wir arbeiten *hier*, in *meinen* Räumen oder gar nicht.“ Kurz und knapp.

Sein Blick verfinsterte sich. Doch bevor er etwas erwidern konnte sagte Mylana: „Und wenn Ihnen das nicht passt, gehen Sie bitte, gleich!“ Mit sehr aufmüpfiger Tonlage.

„Haben Sie wieder Alkohol getrunken Miss Mirow, das Sie so mutig sind?“ Fragte er gehässig.

„Ich trinke keinen Alkohol mehr Professor, ich will nicht, das mir noch mal solch ein gravierender **Fehler** passiert.“ Antwortete Mylana wütend.

Nun wurden seine Augen kurz zu bösen Schlitzen. Keiner sagte nun mehr ein Wort. Sie fixierten sich beide lauernd an.

„Und, haben Sie sich entschieden? Ich habe noch zu lernen.“ Sagte sie schließlich genervt.

„Heute oder Morgen?“ Antwortete er nun.

Sie zeigte auf einen Sessel. Er setzte sich. Sie nahm sich einen Stuhl und setzte sich ihm gegenüber.

„Was probieren Sie denn zu lernen?“ Fragte er, nun doch neugierig, mit dem Blick auf den Papierberg auf der Erde.

„**Das** verstehen **Sie** sowieso nicht. Können wir anfangen?“ Sagte Mylana kühl.

Jetzt blickte er sie ziemlich sauer an. Und wie im Büro zog er sie mit einem Ruck zu sich ran, und bemerkte böse erfreut das sie dadurch kurz einen schreckhaften, ängstlichen Gesichtsausdruck angenommen hatte.

Er beugte sich zu ihr vor und blickte ihr tief in die Augen. Und gleich ohne Vorwarnung, „*Legilimens!*“ Sie fällt erschrocken in seine schwarzen lodernen Tunnel.

*Sie ist 12 und steht vor einer Frau, diese schimpft mit Mylana, sie unter Wasser, neben einem Hai, Snape wie er am Galgen hängt, dann wird es blau, das blau wird grell und haut ihn raus!*

„**Was fällt Ihnen ein, Miss Mirow! Ich sagte Ihnen doch mal ,das ich nicht aus Ihren Kopf fliegen will!**“ Kam laut schmerzhaft von Snape, wobei er sich die Stirn hielt.

Mylana konnte sich ein schadenfrohes Schmunzeln nicht verkneifen. Was seinen Blick noch giftiger machte.

„Sie hätten mich eben vorwarnen müssen, das Sie anfangen. Ich kann nichts dafür. Das ist automatisch passiert.“

Sagte sie trotzig.

„Und das mit dem Galgen, war wohl auch automatisch, was?" Kam jetzt knurrend.

„Wunschdenken.." Murmelte sie.

„Sehr witzig." Von ihm nun zynisch.

„Tut's weh?" Fragte sie lieblich. *Hoffentlich.*

Als Antwort kam ein bissiger Blick von ihm.

„Können wir jetzt noch einen Versuch starten, ohne das sie mich gleich wieder rausfliegen lassen?" Fragte Snape jetzt ernst. „Ich glaube Sie verkennen den Ernst der Lage, Miss Mirow."

Sie setzte sich gerade hin und: „Na gut, noch einmal. Ich werde mich jetzt auch zusammen reißen und probieren Sie durchzulassen." Sagte sie ehrlich. Sie sammelte sich und konzentrierte sich auf Snape.

Snape nickte, und blickte ihr wieder starr in die Augen und rutschte vor, näher an ihr Gesicht.

„*Legilimens!*" Flüsterte er samtig. Sie hatte das Gefühl er rutsche immer noch näher und näher, immer näher.....bis sie wieder in die Schwärze viel.

*Nun war Prof. Snape erstaunlicher Weise sofort in mitten des blauen Nebels. Er probierte weiter vorzudringen, und tatsächlich lichtete sich der Nebel etwas. Und plötzlich sah er einen Wald. Es musste ein alter Wald sein, denn es waren alte, knorrige Bäume um ihn. Und er war sehr dicht und absolut still, man sah kaum Tageslicht. Da sah er wieder das blaue Licht entfernt glimmen. Er bewegte sich darauf zu. Er kam auf eine Lichtung, die von den blauen Leuchten erhellt wurde. Er meinte das Gefühl zu haben, beobachtet zu werden. Dann hörte er sie, erst leise wie ein Rauschen, dann lauter. Überall um ihn herum hörte er nun Stimmen flüstern. Er konnte sie nicht verstehen.*

*Aber er erkannte einzelne Wörter: **Es war die uralte Sprache der alten Magie!** Er zog sich zurück.*

Als er Mylana erblickte, saß sie wie erstarrt vor ihm, und ihre Augen glommen wieder. Sie kam nicht zu sich. Prof. Snape stutzte. Er fasste ihre Schultern und schüttelte sie sanft. Dabei rief er: „Miss Mirow, kommen Sie zu sich!" Als keine Reaktion erfolgte, noch mal:

„**Mylana! Hörst Du mich?**" Diesmal lauter.

Plötzlich erlosch das Glimmen, und sie fiel ihm entgegen.

Verdutzt fing er sie auf. Sie rührte sich nicht. Er nahm sie kurzerhand hoch und legte sie auf die Couch. *Mmmh, war wohl etwas zu viel für sie.* Sie atmete ruhig und gleichmäßig. Er nahm die Decke, die auf dem Sessel lag und legte sie über Mylana. Dann blickte er sich im Raum um. Er ging zu dem Schreibtisch und studierte die Papiere die dort lagen. *Pfui, was für eine Handschrift..* Dachte er säuerlich, als er die schnell gekritzelt Notizen Mylanas las. Er blickte hier wirklich nicht durch, um was mit dieser Taucherei ging. Dann fiel sein Blick auf den offenen Brief von Daphne, der dort lag. Er las ihn und verzog dunkel das Gesicht. *So, so, also Samstag. Will sie sich also wegschleichen. Gleicher Ort, gleiche Zeit. Hmmm....mal sehen was sich da machen läst.* Dachte er mit teuflischen Grinsen.

Er ging wieder zu Mylana und setzte sich neben ihr auf die Kante. Er sah still in ihr Gesicht, hütete sich aber davor sie anzufassen. *Keinen Körperkontakt mehr!* Sagte er sich gerade, als sie die Augen aufschlug und ihn anblickte, dabei ganz kurz sehr traurig. Aber schnell änderte sie den Ausdruck auf Kälte.

Er blickte stumm zurück, ihr tief in die Augen.

„Was ist passiert Professor?" Fragte sie nun, den Blick abwendend.

„Sie haben abgeschaltet."

Sie sagte nichts, sondern überlegte nun.

„Geht es Ihnen gut?" Fragte er wieder.

„Ja, Sie können gehen." Sagte sie nur.

„Wollen Sie nicht mit mir über das Gesehene reden?" Fragte er erstaunt.

„Nein. Ich verstehe es ja eh nicht." Sagte sie nun trotzig.

„Verstehen Sie es nicht, *oder* wollen sie es nicht verstehen?" Fragte er lauernd.

„Wie meinen sie das schon wieder?" Fragte sie genervt.

„Ich glaube Sie wollen es nicht an sich ran lassen. Sie weigern sich ihre Fähigkeiten zu akzeptieren."

„Und wenn es so wäre, geht es Sie nichts an. Das ist ja wohl dann immer noch meine Sache, oder?" Sagte Mylana eisig.

„Miss Mirow, sie werden da nicht drum herum kommen, damit zu leben. Lernen Sie ihre Kräfte kennen. Und vor allem sie zu *beherrschen!* Das ist mit das wichtigste!" Sagte er jetzt, sie ernst anblickend.

„Professor Snape,... *Voldemort will mich in seine Reihen holen, wenn ich meine Kräfte entfaltet habe. Das*

*hat er zu mir gesagt."* Sagte Mylana nun leise und sah ihn an, sie meinte eine gewisse Sorge in seinem Blick zu lesen.

Er antwortete nicht, sondern starrte grübelnd in die Luft. Sie sagte jetzt: „Würden Sie jetzt bitte gehen. Ich bin müde." Log sie.

Er erhob sich und ging zur Tür. Dort drehte er sich noch mal um. „Ach Miss Mirow, bevor ich es vergesse, Samstag Abend müssen Sie mir im Labor helfen. Ab 20.00h." Er sah sie undurchdringlich an.

Ihr wurde warm. „Oh, wie lange denn?" Fragte sie schnell.

„Ich schätze so 4 Stunden." Sagte er ganz ruhig. Innerlich feixte er sich einen, als er ihr erschrecktes Gesicht sah.

Dann drehte er sich um und ging. Ohne Gruß. Aber dafür, für sie nicht sichtbar, boshaft grinsend.

## 28. Endlich raus!

Endlich Samstag abend. Mylana war frisch geduscht, ihre Haare hingen ihr locker bis zum Hintern runter. Sie zog ihr Lieblingskleid an. Sehr kurz.....

Dann steckte sie das Muggelgeld ein. Sie blickte auf die Uhr. *Oh, halb Acht. Ich muss los.* Sie nahm ihren Umhang und rief Dobby. Der auch sofort erschien. „Miss Mylana hat Dobby gerufen?“ Sagte er.

„Ja Dobby. Guten Abend, Du müsstest mir bitte einen Gefallen tun. Gehe bitte um 20.00h, aber nicht früher, zu Prof. Snape ins Labor. Sag ihm bitte einen schönen Gruß, - nein keinen schönen Gruß, sag ihm bitte ich wäre verhindert, ich bin krank. Ich komme heute nicht. Das reicht. Würdest Du das bitte machen?“ Fragte Mylana.

„Natürlich macht das Dobby für Miss Mylana! Gerne!“ Sagte er eifrig.

„Danke Dobby, das ist wirklich lieb von Dir. Kannst Du mir noch ein paar belegte Brote hier hinstellen, und ein, - nein, lieber zwei Butterbier?“ Sie hatte nachts immer Hunger, wenn sie mal weg war.

„Gerne Miss Mylana.“

„Danke noch mal, ich muss jetzt aber los.“ Sagte sie und nahm ihren Umhang.

„Auf Wiedersehen, Miss Mylana!“ Sagte Dobby und war verschwunden.

Mylana huschte schnell zur Tür raus, Treppen runter und aus dem Schloss. Dann eilte sie geduckt und vermummt in ihren Umhang, zur Landesgrenze von Hogwarts. Dort sah sie schon Daphne warten.

„Mylana!“ Rief Daphne.

„Hallo Daphne!“ Antwortete sie.

Sie drückten sich kurz. „Oh Mylana, ich bin schon so aufgeregt!“ Sagte Daphne.

„Ja, ich auch. Aber ich glaube es ist besser, wenn Du Dich erst mal beruhigst und konzentrierst, damit wir erst mal nach London apparieren können.“ Sagte Mylana ernst.

„Ok, ok. Und wohin in London?“ Fragte Daphne nun, nicht weniger aufgeregt als vorher.

„Hmm, ich kenne mich ja auch nicht so in London aus. Aber ich denke erst mal zum *tropfenden Kessel*, dort in der Nähe ist eine U-Bahnstation. Mit der U-Bahn fahren wir einfach in die Stadtmitte. Dort finden wir auf jeden Fall was zum Tanzen.“ Überlegte laut Mylana. „Aber erst musst Du noch diese schrecklichen Umhänge in Mäntel oder Jacken verwandeln, sonst lassen die uns nirgends rein. Ich hoffe Du kannst so was?“ Daphne grinste nur kurz, zückte ihren Zauberstab und „*Meflendo!*“ Sie trugen jetzt zwei schicke schwarze Lackmäntel. „Eh, geil!“ Lobte Mylana.

„Ich steh auf Lackklamotten. Verzauber mir öfter mal welche zu Hause.“ Meinte Daphne grinsend.

„Gut, den *tropfenden Kessel* kenne ich. Das dürfte kein Problem sein. Komm.“ Damit nahm sie Mylana in den Arm, konzentrierte sich und „Plopp!“ Waren sie weg.

Es war Punkt 20.00h als Dobby in Prof. Snapes sein Labor erschien. Snape stutzte: „Ja?“

„Guten Abend Sir, Dobby soll ihnen ausrichten, das Miss Mylana heute verhindert ist, und nicht kommt. Sie ist krank, soll Dobby Prof. Snape sagen.“ Ratterte Dobby runter.

Snape zog eine Augenbraue hoch. „Was fehlt ihr denn?“ Fragte er nun lauernd.

„Ich weiß es nicht, Sir.“ Sagte Dobby.

„Gut. Du kannst gehen.“

Und Dobby verschwand.

*Hmm, kank, so so....*

Mylana und Daphne kamen gut in London an, und gingen auch gleich zur U-Bahn. Sie fuhren in Richtung Zentrum. Es war allerhand Gesindel in der Bahn. Viele schauten gierig zu den beiden jungen Frauen. „Noch mal möchte ich lieber nicht hiermit fahren, jedenfalls nicht in der Nacht.“ Sagte Daphne leise „Mann, bin ich blöd. Wir hätten ja mit Bravatos fahren können! Hab ich vergessen.“ Sagte nun Mylana.

„Bravatos?“ Fragte Daphne.

„Ja, ein ganz netter Kerl.“ Und Mylana erzählte von ihrer Ankunft, damals.

Dann stiegen sie in der Altstadt aus. Überall waren Läden mit allerhand Muggelsachen. Mylana atmete

hörbar aus. *Endlich mal wieder unter normalen Leuten.*

„Komm Daphne, wir gehen erst mal ein *richtiges* Bier trinken!“ Sagte Mylana und schleifte Daphne ins nächste Pub. Dort saßen jede menge junge Leute, und sie kamen schnell mit einer Gruppe ins Gespräch.

Die ihnen dann eine Disco empfahlen.,, Geht ins „Salsa,,! Ist supergeil.“

War auch nicht so weit weg, nur 3 Ecken weiter.

So gingen sie bald los, schon etwas angeeiert. Sie kicherten dauernd. Als sie ihre Mäntel abgaben, wurden gleich mehrere Augen auf beide gerichtet. Sie hatten beide enge kurze Minikleider an. Daphne ein Schwarzes aus Lack, und Mylana ein knallrotes, sehr kurzes...

Erst gingen sie auf Klo, wo Daphne Mylana unter sträuben, etwas Lippenstift verpasste.

„Das sieht gut aus. Auf so was stehen die Kerle, glaub mir.“ Probierte Daphne, Mylana zu begeistern.

„Ich steh aber nicht auf so'n Zeugs. Aber na ja, nun ist es drauf. Komm jetzt.“ Sagte Mylana nur.

Die Disco war echt klasse. Mehrere Etagen, mit 3 Tanzflächen, und guter Musik.

„Warte hier Daphne, ich hole uns was zu trinken!“ Rief laut Mylana gegen die Musik an. Daphne nickte nur. Sie war sichtlich begeistert.

Als Mylana wiederkam sah sie Daphne mit einem gutaussehenden Typen schäkern. *So schnell geht das also...* schmunzelte Mylana.

„Hi Mylana, das ist Tom.“ Damit zeigte sie auf den jungen Mann und zwinkerte Mylana grinsend verschwörerisch zu.

„Hi Mylana, wollt Ihr nicht zu uns rüberkommen?“ Fragte Tom und zeigte an die andere Bar. Mylana sah zu Daphne, diese nickte.

„OK.“ So gingen sie mit rüber. Dort stand eine kleine Gruppe. Sie wurden allen vorgestellt. Ein junger Mann viel Mylana gleich ins Auge. Er sah sehr gut aus. Braun gebrannt, blondes gut frisiertes Haar, helle Augen und ein sehr gut trainierter Körper. Sein Hemd stand halb offen und ließ seine muskulöse Brust vorscheinen. *Oh, mal was anderes!* Dachte sie. Er lächelte sie siegessicher an. Dann trat er auf sie zu. „Möchtest Du Tanzen?“ Eigentlich wollte sie nicht mit so einem eingebildeten Affen tanzen. Doch dann viel ihr wieder Snape ein und: „Na klar!“ Sie trank ihren Drink schnell ex aus, und ließ sich von ihm auf die Tanzfläche führen, wo sie gleich abrockten. Kurze Zeit später kam Daphne mit Tom dazu.

Dann setzte langsame Musik ein. Er zog Mylana gleich eng an sich, was ihr eigentlich missfiel. Ihr Kopf ruhte jetzt gezwungenermaßen an seiner Schulter.

„Ich finde Dich echt geil, kommst du nachher noch mit zu mir?“ Fragte er direkt, seine Hand ging dabei schnell runter zu ihrem Hintern, und fing ihn an zu streicheln. Entrüstet stieß Mylana ihn von sich. „**He, las das!**“ Schimpfte sie.

„Nun hab Dich mal nicht so“ Sagte er und wollte sie wieder an sich ranziehen.

„**Ich will das nicht! Idiot!**“ Damit ging sie von der Tanzfläche.

An der Bar bestellte sie sich einen Whisky. Und trank ihn ex. *Bin ja trainiert.. dank Snape...*

Daphne kam zu ihr. „Alles OK mit Dir?“ Fragte sie besorgt.

„Ja, der Typ war nur scheiße.“ Dann kicherten beide.

„Kennst Du Tequila Daphne?“ Fragte Mylana fordernd. „Das trinkt man mit Salz und Zitrone.“

Daphne guckte nur fragend.

„Zwei Tequila bitte.“ Sagte Mylana zum Barmann.

Sie tanzten und lachten viel, immer zwischen den nächsten Tequilas.....

Gegen 22.00h machte sich Prof. Snape auf zu Mylanas Räumen. *Ein kleiner Kontroll-Krankenbesuch, kann ja nicht schaden.* Dunkel ahnend.

Er klopfte an die Tür.

Nichts.

Er klopfte noch mal, lauter.

Wieder nichts.

Er drückte die Klinke runter. Es war abgeschlossen. *Hmm.*

„*Alohomora!*“ Leise. Er schlich ins Zimmer. Im Kamin brannte lustig ein Feuer. Der Tisch war gedeckt mit belegten Broten und 2 Bier.

Er schlich zur Tür am Ende des Raumes, wo er annahm das dort ihr Schlafzimmer lag. Er spähte vorsichtig hinein, aber das Bett war leer. *AHA! Ist der Vogel also ausgeflogen. Krank, soso. Das wird Konsequenzen*

*haben! Dafür Sorge ich.*

Mürrisch ging er zurück ins Wohnzimmer. Sein Blick ging zur Uhr. Er überlegte was er jetzt machen soll. Er war sehr sauer.

Dann ging er zum Tisch und nahm sich ein Bier. Er holte sich das Prüfungsbuch vom Schreibtisch und setzte sich auf die Couch. *Ich warte. Die kann was erleben!*

Es war 3 Uhr morgens als sich Daphne und Mylana auf den Weg nach Hause machten. Draußen an der frischen Luft kriegten sie erst mal richtig ein Ding weg.

„Uh, ist mir schwindelig.“ Kicherte Daphne.

„Mir ist nur schlecht.“ Antwortete Mylana. Dann kicherte auch sie. Sie hatte noch eine volle Flasche Tequila mitgenommen. Für alle Fälle, dachte sie.

„Meinst Du, Du kannst noch apretiereren.. oder so?“ Fragte Mylana kichernd.

„Na klar, ich bin die beste. Aber vielleicht kommen wir in Italien an, oder so.“ Auch kichernd.

„Da ist es wenigstens warm. Und die Italiener sollen ja sehr gut aussehen.“ Antwortete Mylana.

Daphne nahm nun Mylana in den Arm. „Am besten ich probiere erst mal bis zu mir nach Hause zu kommen.“

„Ist mir egal, Hauptsache wir kommen nicht in Snapes Büro an.“ Meinte Mylana ernst. Dann kicherten beide wieder.

Daphne konzentrierte sich und „Plopp!“, Waren sie verschwunden.

Sie kamen glücklicher Weise vor *den drei Besen* an.

„Oh, Glück gehabt. Weißt Du was Mylana, ich hole jetzt meinen Besen und dann fliege ich Dich nach Hause.“ Sagte Daphne zuversichtlich.

Mylana kicherte: „Du kannst nicht mehr fahren, äh fliegen. Zu viel Promille im Blut!“ Dann kicherte sie wieder. „Außerdem, ich weiß nicht. Auf einem Besen???“

„Nun mach Dir mal nicht ins Hemd. Das macht Spaß, glaube mir.“ Damit verschwand sie im Haus und kam sofort mit einem Besen in der Hand zurück. Daphne setzte sich rauf und zeigte hinter sich.

„Hopp Madam. Halt Dich an mir fest.“

Mylana zögerte. Aber sie wollte kein Angsthase sein und setzte sich wackelig dahinter. Dann umkrallte sie Daphne. „Ich weiß nicht, Daphne.“ Fing Mylana an zu sprechen als sie sich mit einem „HUI!“ Von Daphne in die Luft erhoben. Mylana schloss die Augen und hielt sich einfach nur fest. Sie flogen etwas unordentlich, aber immerhin Richtung Hogwarts.

Kurz vor dem Eingangstor landeten sie halb im Gebüsch. „**Aua!**“ Rief Mylana, als sie sich das Knie etwas aufschürfte.

„Oh, Sorry. Ging nicht besser.“ Dann kicherte Daphne wieder.

„Ich gehe jetzt lieber rein, bevor uns noch jemand sieht. Gute Nacht Daphne, flieg vorsichtig, hörst Du!“ Sagte Mylana.

Daphne sah auf die Uhr. „Guten Morgen meinst Du wohl. Also, bis bald mal wieder, es war toll Mylana! Tschüß!“

„Ja, fand ich auch. Tschau!“

Mylana sah noch einen Moment Daphne hinterher, wie sie auf dem Besen nach Hause *eierte*. Dann humpelte sie leise ins Schloss und hoch zu ihren Räumen.

Mylana öffnete vor sich hin summend die Tür und wunderte sich nicht mal, das sie gar nicht abgeschlossen war.

Sie stellte die Flasche neben den Kleiderständer auf die Erde. Dann wollte sie ihren Lack-Mantel ausziehen, den Daphne natürlich vergessen hatte zurück zu verwandeln.

„**Wo waren Sie?**“ Hörte sie es laut schneidend hinter ihrem Rücken. Mylana fuhr erschrocken rum.

Prof. Snape war leise hinter sie geschlichen. In Lauernder Haltung stand er vor ihr. Er blickte sie aus sehr bösen Augen an, es hatte sich eine Zornesfalte auf seiner Stirn gebildet.

„Was haben Sie in meinen Räumen zu suchen?“ Stellte sie jetzt mutig durch den Alkohol, eine Gegenfrage. Prof. Snape roch ihre Fahne, und holte gerade zum Donnerwetter aus, als Mylana ihren Mantel auszog und sich umdrehte um ihn an die Garderobe zu hängen. Als er sah was sie anhatte zog er scharf die Luft ein. Er machte noch einen Schritt auf sie zu. „**Wo verdammt noch mal, kommen Sie so her?**“ Fragte er sie laut, dabei blickte er sie von oben bis unten an.



Innerlich fand er natürlich, das sie sehr sexy aussah...so wie sie vor ihm in dem knappen engen rotem Kleid stand, die Haarmähne wild vom Wind verwuselt, die roten Lippen,...ihm wurde warm in der Lendengegend.

Mylana kickte lässig ihre Schuhe weg. „Ich bin nicht schwerhörig. Sie brauchen nicht so zu brüllen. Und was meinen Sie mit *so*?“

„**So sich anbietend!**“ Damit blickte er sie wieder von oben nach unten an. Sie sah aber das es ihm gefiel was er sah. Seine Augen funkelten...begehrnd.

„Snape, ich glaube das geht Sie wohl einen feuchten Dreck an, wie und wo ich mich anbiete. Vielleicht war ich mich ja auch, wie sagten Sie so schön? Ach ja, **Pflücken** lassen!“ Sagte sie nun ungehalten.

Seine Augen wurden nun zu schlitzten, als er bitterböse laut sprach: „**Ich verbiete Ihnen zum allerletzten Mal, alleine das Schloss zu verlassen! Und schon ganz und gar mit irgendwelchen fremden Männern rumzumachen!**“

„**Ich glaube Mister, Sie verkennen die Lage. Ich lasse mich hier nicht einsperren! Und mit wem ich rummache hat Sie nicht zu interessieren! Sie sind schließlich nicht mein Ehemann, das sie es mir verbieten könnten!**“ Rief Mylana nun auch laut.

Darauf hin ging er nun zügig auf sie zu. Mylana rückte verschreckt nach hinten bis sie mit dem Po an ihre kleine Kommode stieß. Sein Blick war nun dunkel und gefährlich.

„Fassen Sie mich ja nicht an!“ Sagte sie nun ängstlich, als er kurz vor ihr stehen blieb.

Er blickte ihr nun funkelnd lüstern in die Augen, dann beugte er sich vor. Sie beugte sich nach hinten, soweit es ging. „*Bitte nicht!*“ Flüsterte sie ihm entgegen.

Er beugte sich weiter, bis er mit seinen Lippen einen Millimeter über ihre freie Halsbeuge ankam. Nun pustete er zart ihren Hals entlang nach oben, ganz dicht über der Haut entlang. Was ihr ein Keuchen entweichen ließ. Ein Schauer rollte über ihren Körper. An ihrem Ohr verharrte er, und flüsterte mit rauer verlangender Stimme: „*Wenn ich ihr Ehemann wäre, Miss Mirow, dann würde ich mir jetzt nehmen was mir gehört!*“

Dann fuhr er zurück sah ihr noch mal tief in ihre Augen, in denen nun ebenfalls Begehren zu sehen war, drehte sich um und ging raus. Ohne eines weiteren Wortes.

Mylana schnappte erst mal nach Luft, die sie unbewusst angehalten hatte. *Oh mein Gott. Was war das eben? Warum finde ich ihn bloß so anziehend...Du musst ihm aus dem Weg gehen. Noch 2 Wochen, Mylana!*

Damit zog sie sich aus und ging ins Bett.

*Beinahe hätte ich wieder einen Fehler gemacht. Sie macht mich wahnsinnig. Aber wie sie aussah....so sündig.* Waren seine Gedanken als er nach unten in seine Räume ging.

## 29. In Snapes Labor

Mylana erwachte dank des Tequilas, mit heftigen Kopfschmerzen. *Ui, na super!* Es war schon 13.00h. Sie ging unter die Dusche, zog sich an und taperte zur Krankenstation. Jeder Schritt wummerte in ihrem Kopf.

Als sie den Saal betrat, hörte sie schon von weitem Prof. Snape reden. *Mir bleibt aber auch nichts erspart.* Dachte sie sich.

„Oh, Madam ist erwacht. Na, Kopfschmerzen???" Fragte er sie hämisch anblickend. Sie schenkte ihm nur einen misstrauischen Blick zurück.

„Madam Pomfrey, hätten Sie bitte etwas gegen Übelkeit und Kopfschmerzen für mich?" Fragte Mylana nun Madam Pomfrey.

„Ja, warten Sie kurz." Damit ging Madam Pomfrey zur Vitrine und kam mit zwei Tränken zurück.

„Hier, der grüne ist gegen Kopfweh, und der gelbe gegen Übelkeit. Was ist denn passiert?" Fragte Madam Pomfrey besorgt. Und bevor Mylana etwas erwidern konnte, hörte man Prof. Snape zischen: „Sie hat gesoffen!"

„Oh" kam es von Madam Pomfrey. Dann ging sie nach hinten, zu ihrem Schreibtisch.

Mylana stierte nun wütend zu Snape. „Warum gehen Sie nicht zum Probeliegen in ihren Sarg?" Sagte sie nun stinkig.

Snape grinste nur süffisant.

Plötzlich erschien Dobby. „Miss Mylana, Sie möchten bitte unverzüglich zu Prof. Dumbledore kommen, soll Dobby ausrichten."

„Danke, Dobby." Damit verschwand Dobby wieder. Mylana drehte sich zu Snape der sie mit gekräuselter Oberlippe ansah.

„Na wieder *gepetzt*, Professor? Na, wenn Sie das befriedigt." Sie blickte jetzt gelassen.

„Befriedigen nenne ich das nicht. Das stelle ich mir doch etwas anders vor, was aber ihre Vorstellungskraft übertreffen würde...Aber es beruhigt mich ungemein. Vor allem, wenn ich daran denke wie *Sie* mir heute abend im Labor *die Innereien und Krötenaugen klein schneiden werden.*" Sagte er nun gehässig.

Sie beugte sich zu ihm, dicht vor sein Gesicht und zischte: „**Träum weiter!**"

Er lächelte nur überheblich und sagte: „*Wir werden sehen...*"

Mylana schnaufte noch einmal und ging forschen Schrittes aus dem Saal. Dabei rief sie: „**Danke Madam Pomfrey!**"

Draußen trank sie beim Laufen die beiden Phiole leer. Sofort füllte sie sich besser. *Das ist wirklich klasse das Zeug. Muss ich mir unbedingt noch was zum mitnehmen besorgen.*

Prof. Dumbledore ließ ein Donnerwetter über Mylana. „Wie kannst Du die ganze Nacht fortbleiben? Alleine, ohne Begleitung eines erfahrenden Zauberers? Wenn Dich nun Voldemort in die Finger bekommen hätte! So geht das nicht, Mylana! Wir bemühen uns hier Dich zu schützen, und Du gedenkst gar nicht daran, Dich danach zu richten!" Dabei blickte er streng zu ihr.

Mylana war das nun doch peinlich. *Er hat vollkommen recht. Ich habe wieder mal nur an mich gedacht.*

„Es tut mir leid Prof. Dumbledore." Sagte sie reumütig zu ihm.

„Das hoffe ich, Mylana!" Sagte er nun besänftigt.

„Ich werde mich in Zukunft danach richten, Prof. Dumbledore. Versprochen!" Sagte sie ehrlich.

„Gut. Du wirst auch heute abend Prof. Snape das gleiche sagen, wenn Du ihm im Labor hilfst."

Mylana stöhnte: „Muss ich dahin?"

„Ja Mylana." Antwortete er streng. „Und Du sagst ihm *wirklich* das gleiche, wie Du mir eben gesagt hast."

„Ui!" Stöhnte sie noch mehr. Prof. Dumbledore blickte sie erwartungsvoll ernst über seine Halbmondförmige Brille an.

„Ist gut Prof. Dumbledore. Ich mach's." Sagte sie nun.

„Fein, fein. So und nun erzähle mir mal, wo Du überhaupt mit Madam Rosmetas Tochter „Daphne,, warst." Fragte er nun freundlich zwinkernd.

*Woher weiß er das?* Fragte sich noch Mylana, dann fing sie an alles zu berichten.

Zum Abendbrot ging sie in die große Halle. Prof. Snape saß schon auf seinen Platz. Mylana ging forsch zu ihm hin, und stellte sich vor ihm. „Wann soll ich heute in Ihren Labor erscheinen, Prof. Snape?“ Nahm sie ihm gleich den Wind aus den Segeln.

Er blickte mit einem *Hab ich doch gesagt* Gesicht, zu ihr auf. „Nach dem Essen, Miss Mirow.“ Sagte er eingebildet.

„Und *wo* ist ihr Labor?“ Fragte sie nun genervt.

„Oh, das können Sie natürlich nicht wissen, da Sie ja die vorigen Termine *verpasst* haben.“ Er grinste fies.

„**Wo?**“ Fragte sie noch mal lauter.

„Sie dürfen mich nach dem Essen direkt begleiten. Da kann ich auch sicher gehen das Sie nicht wieder *abhanden* kommen.“ Damit widmete er sich wieder seinem Teller, und beachtete sie gar nicht weiter.

Mylana setzte sich an ihrem Platz und aß auch ein wenig, obwohl sie eigentlich keinen Hunger mehr hatte.. Ein Glück lenkte Remus sie nun etwas ab, und bald lachte sie auch schon wieder mit ihm.

Plötzlich erschien Snape neben ihr und sagte: „Sind Sie fertig? Ich möchte los.“ Und rauschte auch schon ab, Richtung Kerker. Mylana lief schnell hinterher. *Ach na klar, das Labor ist auch im Kerker...., wo denn sonst.*

Als er an seinem Büro vorbei lief, noch tiefer in die Kerker, überlegte Mylana ob sie hier unten je wieder rausfinden würde.

Plötzlich blieb er vor einer schweren Eichentür stehen. Er murmelte irgendetwas, und die Tür ging auf. Er ging vor und sie hinterher. Er drehte sich um, schwenkte seinen Zauberstab „*Colloportus!*“, und die Tür knallte hinter Mylana zu. Sie blickte erschrocken. Er grinte nur kurz fies.

Dann sah sie sich um, und bemerkte erstaunt, das dies seine Privaten Räume sein mussten. Es standen schöne alte schwere Möbel rum, eine schwarze Couch und zwei schwarze Sessel. Ein riesiger Schreibtisch, vollbeladen mit allerlei Pergamentrollen. Schöne alte Teppiche und vor dem Kamin standen auch noch eine kleine Couch und ein bequemer Sessel. Nicht weit daneben eine Vitrine. Auf dem Wohnzimmertisch lag ein Stapel Bücher. Als sie sich weiter drehte blieb ihr Blick wieder bei ihm hängen.

„Na fertig mit gucken?“ Fragte er ruhig.

„Ja.“ Sagte sie nur schlicht.

„Kommen sie weiter.“ Sagte er nur und ging mit ihr durch den nächsten Raum, wo sie wieder staunend stehen blieb. Es war schon mehr eine Halle, höher als der Wohnraum vorher. Und von unten bis oben mit Regalen voller Bücher gefüllt.

„Oh!“ Sagte sie nur ging nah an die Bücher ran, ein paar Titel lesend. „Das sind ja fast so viele wie in der Bibliothek.“ Sagte sie staunend. Snape, der belustigt ihr Staunen betrachtete, sagte nur: „Bloß mit dem Unterschied, das es die meisten dieser Bücher nicht in der Bibliothek gibt, Miss Mirow. Kommen sie bitte weiter.“

Dann kamen sie durch eine weitere Tür in sein Labor. Dort staunte sie erst richtig. „**Ui, is' ja irre!**“ Entwich ihr.

Es war ein dunkler roh gemauerter Raum mit zwei kleinen Fenstern, die erhöht lagen. In der Mitte stand ein großer Tisch mit einem Kessel drauf. Um ihn herum lagen allerlei Schneid und Hobel Werkzeuge, eine kleine und eine große Waage, zwei Mörser und andere Utensilien, die Mylana nicht kannte. An der einen Wand stand ein Regal vollgestopft mit Einmachgläsern. Daneben sah sie noch eine Tür.

Es gab auch einen Schreibtisch, der war vollbeladen mit Pergamenten und Büchern. Rechts an der Wand war noch eine Arbeitsplatte, da standen verschiedene Größen von Kesseln drauf. Darüber hingen alle Sorten von Kellen. Auch ein Regal mit leeren verschieden großen Phiolen gab es.

Und ein Schrank und eine Vitrine, die aber geschlossen waren. Es roch hier nach allerlei Sorten von Kräutern. Sie mochte den Geruch. So sagte sie das auch: „Es riecht gut hier.“ Prof. Snape zog verwundert eine Augenbraue nach oben. Dann beobachtete er sie, wie sie neugierig zu dem Regal mit den Gläsern ging. Er hörte sie leise „Igitt!“ murmeln. Als sie auch schon eine Hand nach einem Glas ausstreckte.

„**Sie fassen hier nichts an! Nur was ich ihnen erlaube, Miss Mirow!**“ Rief er sofort. Schnell ließ sie die Hand wieder sinken und drehte sich um. Sie blickte ihm in die Augen und fragte nun beleidigt: „Und was soll ich jetzt hier helfen, bitteschön?“

„Sie können es wohl kaum erwarten was?“ Antwortete er und legte seinen Umhang ab. Sie tat es ihm gleich. *Hm, er scheint ja eine ganz gute Figur zu haben..., breites Kreuz und schmale Hüften.* Dachte Mylana

als sie ihn nun heimlich von oben bis unten musterte. Er merkte es sehr wohl.....

Sie trug heute wieder ihre braune enge Hose und einen engen Pulli. Er musterte sie nun auch verstohlen. Und ihm gefiel was er sah.....

Er ging jetzt zu der Tür neben dem Regal und murmelte ein Wort, das sie aber nicht verstand, worauf sich die Tür öffnete und er dahinter verschwand. Neugierig ging sie hinterher. Innen war es dunkel und nur sein Zauberstab spendete etwas Licht. Es war eine art Lagerraum. Ringsherum waren Regale. Ihr war es etwas unheimlich hier drinnen. Soweit sie sehen konnte war er über und über mit Kräutern und seltsamen anderen Sachen gefüllt. Sie sah, wie der Professor hier und dort etwas rausnahm, und in einen kleinen Korb tat. Sie trat näher an ihn ran und flüsterte leise aufgeregt zu ihm: „*Was ist das hier alles?*“

Er drehte sich jetzt zu ihr, beugte sich etwas vor, und flüsterte geheimnisvoll zurück: „*Zaubertrankzutaten. Aber warum flüstern Sie?*“ Dabei grinste er.

Sie sah nun das er sie veräppelte und ging beleidigt wieder raus. Sie hörte ihn noch kurz kramen, dann kam auch er.

Mylana tat gelangweilt desinteressiert, als er einzelne Kräuter, ein großes Stück Rinde und ein paar Häute auf den Tisch am Kessel legte. Aber er sah wohl, das ihr Blick darauf haftete.

Dann holte er noch irgendetwas schleimiges aus einem der Einmachgläser, und legte es auf einem Brett mit einem Messer genau vor ihr.

Sie beugte sich darüber, es muss mal etwas lebendiges gewesen sein, denn es hing an einer Seite noch so etwas wie eine Pfote dran.....

„Bah!“ Sagte sie und ging einen Schritt zurück. Sie blickte zu ihm, er blickte streng zu ihr dann mit den Augen zeigend auf das Messer und wieder zu ihr.

„Ne, das fass ich nicht an. Das ist ja Mord.“ Sagte sie entsetzt. Er blickte immer noch streng. „Ich wusste nicht das Sie so ein Weichei sind, Miss Mirow. Übrigens ist es schon Tod.“ Sagte er jetzt hämisch.

„Sie können mir an den Kopf werfen was Sie wollen, aber ich fasse *das* nicht an.“ Damit zeigte sie auf das Brett..

„Geben sie mir irgendetwas anderes. Aber nicht so was Gemeines....bitte.“ Sie war leicht rot geworden, und blickte ihn nicht an.

Prof. Snape seufzte nachgebend und nahm sich das Brett. Ihr gab er dafür die getrocknete Baumschlangenhaut.

„Kleine gleichgroße Stücke! **Nur gleichgroße!**“ Sagte er sie mahnend anblickend.

„Ja, Sir!“ Sagte sie nun erleichtert, und machte sich an die Arbeit. Routiniert als ob sie das schon immer gemacht hätte, schnitt sie fein säuberlich die Baumschlangenhaut in gleichgroße Stücke.

*Habe ich doch schon geahnt das sie das gut kann, als sie gekocht hatte.* Dachte er.

„Also wirklich, das ist aber kein gutes Messer. Wenn ich aus Thailand wieder komme, bringe ich ihnen mal ein paar anständige Messer mit.“ Sagte sie so in Gedanken.

Er blickte jetzt hoch. „Wollen Sie denn tatsächlich wieder nach Thailand?“

Sie blickte jetzt auch hoch. Als sie sah das er aufrichtig fragte, antwortete sie: „Ja, wieso fragen Sie?“

„Ich dachte eigentlich , das Sie nicht in ihre alte Welt zurückkehren würden. Oder wollten.“

„Wieso nicht, mich hält ja hier nichts weiter.“ Dabei blickte sie schnell wieder auf ihr Brett.

„Aber so wie es sich eben anhörte, haben Sie doch die Absicht wiederzukommen?“ Fragte er nun wieder.

Sie blickte wieder hoch. Seine Augen hatten jetzt einen kühlen Ausdruck. „Ja. Saisonweise. Aber nur wegen Tante Ophea.“ Sagte sie wieder auf ihr Brett schauend.

„Aha.“ Kam nur von ihm und er zerkleinerte jetzt ziemlich grob das schleimige Etwas.

Dann blickte er wieder hoch. „Ist Ihre Arbeit dort, nicht etwas gefährlich?“

„*Nicht gefährlicher als Voldemort, Professor.*“ Sagte sie leise, nicht aufblickend.

„Außerdem wenn man dabei ruhig und konzentriert bleibt, kann eigentlich nicht viel schief gehen.“ Fuhr sie fort.

„So,so. und das können Sie?“ Sagte er nun. Sie blickte hoch und sah ein schmunzeln bei ihm. „Oh der Herr Professor ist heute witzig. Wie komme ich denn zu der Ehre?“ Sie lächelte ihn jetzt an.

Prof. Snape antwortete nicht, sondern griff in den Korb und legte ihr noch ein paar gelbe große Körner hin.

Die Baumschlangenhaut lag jetzt fertig auf dem Brett. Sie hielt es ihm unter die Nase und fragte: „Ist es so recht mon Monsieur ?“

„Na geht gerade so.“ Sagte er ernst. „Hier die Körner müssen in den Mörser fein, ich sage *fein* gemahlen werden.“

„Ja, aber Sie brauchen nicht immer alles zwei mal sagen.“ Sagte Mylana. „Ich komme ja schließlich nicht aus Hintertupfingen.“

Darauf blickte er fragend zu ihr. „Wie meinen Sie das?“

Sie blickte jetzt grinsend. „Ach, ist nur so ´ne Muggelredensart. Heißt soviel wie: ‚ich bin doch nicht blöd.‘“ Dann machte sie sich daran die Körner zu mahlen. Was äußerst schwer war, da sie sehr hart waren.

Er beobachtete sie einen Moment wie sie sich abmühte, dann trat er zu ihr. „Geben Sie mal her. Ich mache das weiter, die Körner sind zu hart.“ Damit wollte er ihr den Mörser abnehmen.

„Ne, ich schaffe das schon Professor. Dauert eben ein wenig länger.“ Sagte sie stur, und mahlte weiter.

Er stutzte kurz und beobachtete sie einen Moment, wie sie verbissen mit den Körnern kämpfte. Dann machte er bei seinen Zutaten weiter.

Nach einer halben Stunde hatte es Mylana endlich geschafft. Die Körner lagen als feines Pulver im Mörser. Mylana hatte Schweiß auf der Stirn.

„Sie können sehr hartnäckig seien, Miss Mirow.“ Sagte Snape zu ihr zweideutig.

„Ja, manchmal schon. War ganz schön anstrengend.“ Sie grinste wieder.

„Das habe ich gemerkt. Es reicht auch für heute, sie können jetzt gehen, ich werde jetzt mit dem Trank anfangen.“ Meinte Snape.

„Ach, ich ackere mir hier einen ab, und dann kann ich nicht mal sehen wie der Trank gekocht wird?“ Fragte sie nun ungläubig.

„*Gebraut* Miss Mirow. Es heißt *Brauen* nicht *kochen*. Und wenn Sie unbedingt bleiben wollen, meinewegen. Aber plappern Sie mich nicht voll.“ Sagte er jetzt nachgebend.

„Ja, Sir.“ Sagte sie zufrieden und stellte sich neben ihn. Er blickte zu ihr runter. „Und kommen Sie mir nicht so dicht auf die Pelle. Sonst kann ich nicht arbeiten.“

„Ist gut.“ Sagte Mylana und ging *einen* Schritt beiseite. Snape runzelte die Stirn und fing an. Er machte ein Feuer und goss etwas Wasser in den Kessel. Dann schmiss er nach und nach einige Zutaten hinein. Jetzt nahm er seinen Zauberstab und rührte drei mal um. Mylana schaute vorsichtig über den Rand hinein. Es blubberte wie dicker grüner Sirup.

„Oh.“ Sagte sie nur.

„Na wie finden Sie meine Giftküche?“ Fragte er wie nebenbei.

„Toll!“

Er blickte sie misstrauisch an.

„Wirklich Professor, es macht mir Spaß. Es ist sehr interessant.“ Dabei blickte sie ihn ehrlich an. Dann blickte sie wieder in den Kessel.

„Was wird das eigentlich für ein Trank?“

„Er ist gegen Kopfschmerzen, sie kennen ihn ja schon.“ Sagte er.

„Ach der,...Moment mal, Sie wollen mir doch wohl nicht sagen, das ich so ein schleimiges Tier da vorhin getrunken habe?“ Sagte sie ungläubig zu ihm blickend. Prof. Snape grinste nun und nickte.

„Igitt! Das konnten Sie sich wieder mal nicht verkneifen was?“ Klagte sie ihn an. Er schüttelte jetzt den Kopf, immer noch grinsend.

Sie blickte ihn erst ernst an, grinste dann aber auch. „Das war gemein.“

„Ja, war es wohl. So, dafür dürfen sie jetzt den Rest zufügen. Ihr Pulver. Aber langsam, nach und nach.“

„Ja,ja. Geben sie schon her.“ Damit nahm Mylana das Pulver und ließ es langsam reinrieseln. Prof. Snape rührte dann langsam mit seinem Zaubersab fünf mal um. Dann blickte er kontrollierend in den Kessel, Mylana auch, wie er schmunzelnd bemerkte. „Er ist fertig.“ Sagte er nun.

„Hätte ich gewusst das es hier so interessant ist, wäre ich schon vorher mal gekommen.“ Meinte sie nun.

„Ja, wären Sie? Freiwillig, in die Höhle des Löwen?“

„Na klar. Der Löwe brüllt doch lauter als er ist.“ Meinte sie nun grinsend.

Er zog nun belustigt eine Augenbraue hoch. „Ach, meinen Sie.“

„Ja, meine ich.“ Lächelte sie ihn an.

Dann wurde sie auf einmal ernst. Sie blickte ihn grübelnd an.

„Ja, Miss Mirow? Fragen sie ruhig.“ Sagte er, als er es bemerkte.

„Erst mal wollte ich ihnen sagen, das ich mich in Zukunft an die Anordnungen von Prof.“

Dumbledore,..und ihre halten werde. Es tut mir leid, das ich Ihnen so viele Unannehmlichkeiten gemacht habe." Dabei blickte sie zum Kessel.

„Da hat wohl Prof. Dumbledore Ihnen den Kopf gewaschen, was?" Meinte er nur. „Und weiter, was noch?"

„Ich wollte mit Ihnen über die Dinge in meinem Kopf reden, Sir."

Prof. Snape zog nun beide Augenbrauen mit einmal hoch.

Er löschte das Feuer.

„Kommen Sie mit." Sagte er nahm beide Umhänge, und ging aus dem Labor. Mylana ging ihm still hinterher. Sie gingen durch die Bibliothek zurück in seinen Wohnraum. Dort machte er ein Feuer im Kamin.

„Setzen Sie sich. Möchten sie ein Glas Wein?" Fragte er.

„Ja, gerne." Sprach sie verwundert, und setzte sich in einen der Sessel vor dem Kamin.

Prof. Snape kam mit zwei Gläsern Rotwein wieder, und reicht Ihr eins davon. „Danke." Sagte sie.

Dann setzte er sich in den Sessel gegenüber.

Sie nippten beide und fixierten sich an. Sie war etwas nervös, wie er bemerkte.

„Fangen Sie an, Miss Mirow." Sagte Prof. Snape lauernd.

## 30. Die alte Sprache

„Was haben Sie das letzte mal genau gesehen und *gehört*, als Sie in meinen Geist waren, Prof. Snape?“ Fragte Mylana nun endlich.

Prof. Snape sah sie einen Moment still forschend an. Dann fing er an zu reden.

„Da war dieser alte Wald. Und das blaue Licht, das mich führte. Dann hörte ich die Stimmen. Ich hatte das Gefühl, sie flüsterten mir etwas zu. Aber ich konnte sie nicht verstehen.“ Er blickte sie jetzt lauernd an.

„Und *Sie* konnten sie nicht verstehen?“ Fragte sie nun erstaunt. „Wieso konnte *ich* sie dann verstehen?“ Setzte sie nun überrascht hinzu.

Snape dachte er hätte sich verhöhrt. *Sie versteht sie, hmm.....* Er war nun mehr als gespannt. Er probierte aber äußerlich ruhig zu bleiben.

„Es war die alte Sprache. *Die Sprache der alten Magie*, Miss Mirow. Und nun sagen Sie mir bitte, was hat sie in ihren Kopf zu suchen? Und warum verstehen *Sie* diese Sprache?“ Seine dunklen Augen fixierten sie nun.

Sie antwortete nicht, sondern sah grübelnd in ihren Wein. Dann trank sie einen Schluck und sah zu ihm auf. „Hatten sie Angst vor den Stimmen, Professor?“ Sie blickte ihn fragend an.

Er blickte sie erstaunt über die Frage an, überlegte einen Moment und antwortete: „Ich habe noch gar nicht darüber nachgedacht. Nein, ich hatte keine Angst. Ich hatte eher das Gefühl, das sie mir irgendetwas wichtiges mitteilen wollten.“ Nun verengte er die Augen etwas. „Was haben sie denn zu mir gesagt, Miss Mirow?“ Fragte er angespannt.

„Ich weiß nicht, warum ich sie verstehe. Und warum sie in meinen Kopf sind.“ Sagte sie nun ausweichend, ihn nicht anblickend.

„**Was** sagten die Stimmen zu mir?“ Fragte er jetzt streng. Sie blickte ihn jetzt an, und bemerkte die befehlende Aufforderung in seinem Blick.

Sie blickte ihn eine weile still an. Dann senkte sie den Kopf und flüsterte: „*Du, dem Sie gestattet zu uns zu finden, helfe Ihr den richtigen Weg zu gehen! Führe Sie, führe Sie!*“

Sie schwieg jetzt einen Moment.

„Und da ich das nicht verstehe, wollte ich auch nicht darüber reden, geschweige denn darüber nachdenken. Verstehen Sie es denn, Prof. Snape?“ Sagte sie schnell. Aber er saß nur grübelnd da und blickte in die Flammen. Er hörte ihr gar nicht mehr zu.

*Führe Sie? Der richtige Weg? Warum hat sie so eine Angst davor? Warum will sie es verdrängen?* Dachte er. *Warum sollte ich sie führen. Und wie. Und wohin? Wo ist der richtige Weg? Vielleicht ist der richtige Weg auch schlecht. Schlecht für sie, und vielleicht auch schlecht für uns. Ich muss zu Dumbledore.*

Dann bemerkte er eine Hand auf seinem Arm und blickte hoch, direkt in Mylanas besorgte Augen. Sie hatte ihn schon zwei mal angesprochen, aber er hatte nicht reagiert, sondern weiter still in die Flammen geschaut.

„Professor? Ist alles in Ordnung mit Ihnen?“ Fragte sie jetzt ängstlich. In ihren blauen Augen spiegelten sich jetzt die Flammen vom Kamin, als sie ihn mit ihrem jungen Gesicht so voller Sorge ansah. Er war gefesselt von dem Anblick, *Sie* war besorgt um *ihn! Ihn*, für den sich sonst niemand Sorgen machte, außer Albus manchmal. *Ihr darf nichts passieren! Ich werde dafür sorgen!* Dachte er verbissen.

„Ich glaube Mylana, Du solltest Dir lieber Sorgen um Dich selbst machen, als um mich.“ Sagte er schließlich mit dunkler Stimme, dabei blickte er ihr tief in die Augen. Sie konnte eine gewisse Entschlossenheit in seinem Blick erkennen.

„Wir werden jetzt zu Prof. Dumbledore gehen, Mylana. Vielleicht weiß er mehr. Komm.“

Damit stand er auf und band sich seinen Umhang um. Mylana tat es ihm nach. Sie registrierte nur nebenbei, das er wieder ins *du* gefallen war. Dann verließen sie seine Räume und begaben sich zum Büro des Schulleiters.

Als sie bei Prof. Dumbledore im Büro saßen, und Prof. Snape fertig war mit seinem Bericht, trat erst mal Ruhe ein.

Prof. Dumbledore saß lange Zeit an seinem Schreibtisch, mit verschränkten Fingern nachdenklich vor ihnen. Mylana wurde nun langsam nervös, und fing an, sich an den Fingern zu spielen. Bis sie Snapes Blick

spürte und ihn ansah. Seine schwarzen Augen ruhten sanft, tief in ihren. Irgendwie machte er es mit seinem Blick, das sie ruhiger wurde. Sie konnte ihren Blick nicht von seinen Augen nehmen, er hielt sie fest. Sie war nun wieder ganz ruhig. Nun blickte er weg, wieder wartend zu Prof. Dumbledore.

Der sich nun räusperte.

„Ich denke, da kommt noch etwas großes auf Dich zu, Mylana.“ Sagte er sie anblickend. Mylana wurde nun ganz klein in ihrem Sessel. Sie blickte hilfeschend zu Snape, der ihr einen beruhigenden Blick zu warf. Prof. Dumbledore sprach weiter: „Ob es nun gut für Dich sein wird, kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen. Aber ich glaube Du kommst nicht drum herum, Dich damit zu beschäftigen.“

Er blickte abwartend zu ihr.

„Meinen Sie ich kann es nicht umgehen? Oder können *Sie* nicht meine Kraft einfach wegzaubern, Prof. Dumbledore? Ich brauche sie nicht, ich will sie auch gar nicht haben!“ Sagte sie schon mit leicht panischen Blick. Auch Prof. Snape sein Blick konnte sie nun nicht mehr beruhigen.

„Beruhige Dich erst mal Mylana. Noch ist ja nichts passiert. Aber gegen die *alte Magie*, kann auch ich nichts ausrichten. Sie ist zu machtvoll. Es heißt, die alten Götter hätten bei ihr sogar mitgewirkt. Und vielleicht sind Deine Kräfte auch für Dich gut. Wir können nur abwarten.“ Sagte er jetzt.

„Es ist ja schon mal gut, das Du die alte Sprache verstehst. Ich kenne niemanden, der das noch kann. Außer ich selbst ein wenig. Aber ich habe das auch nur aus alten Schriften schwer erlernt.“

Mylana und Prof. Snape waren nun beide verblüfft. „Du kannst die alte Sprache, Albus?“ Fragte Prof. Snape. *Hätte ich mir eigentlich denken können. Was kann er nicht...* dachte er noch.

„Ja, aber nur ein wenig, Severus.“ Prof. Dumbledore lächelte.

„Dann könnten Sie doch mal mit den Stimmen reden! Vielleicht sagen sie Ihnen, was sie *wirklich* von mir wollen, Prof. Dumbledore.“ Sagte nun Mylana eifrig.

„Hm, ich glaube nicht das es gut wäre. Sie haben Severus ausgesucht, Dir zu helfen, Mylana. Ich weiß nicht, wie sie auf mich reagieren würden. Lass es lieber so wie es ist.“ Erklärte er.

Mylana ließ nun den Kopf hängen. Leise sagte sie: „Wie Sie meinen Sir.“ Sie saß nun wie ein Häufchen Elend zusammengekauert in dem Sessel. Snape der das sah, hätte sie jetzt am liebsten in den Arm genommen und getröstet. Er blickte versonnen zu ihr, als er Albus seinen Blick auf sich spürte. Prof. Snape sah auf und Albus lächelte ihn wissend an. Prof. Snape sein Blick verschloss sich sofort. Darauf lächelte Albus noch mehr. Dann sagte er: „Mylana, es ist schon spät. Es ist besser, wenn wir jetzt alle zu Bett gehen. Und denke daran, das Du nicht *alleine* die Landesgrenzen von Hogwarts verlässt!“ Mahnte noch mal Prof. Dumbledore.

„Ja Sir!“

„Prof. Snape wird Dich jetzt zu Deinen Räumen begleiten. Gute Nacht ihr Beiden.“ So standen alle drei auf. Mylana war schon halb die Treppe runter, als Prof. Dumbledore Prof. Snape aufhielt und leise ernst zu ihm sagte: „*Severus, Du musst gut auf sie aufpassen!*“ Dabei war Dumbledores Blick sehr sorgen voll!

Severus sah ihm in die Augen, und las die Ernsthaftigkeit darin. Er nickte. „*Ja Albus!*“ Dann ging er schnell Mylana hinterher. Diese wartete am Fuß der Treppe. Sie blickte fragend zu ihm, aber Snape lief nachdenklich an ihr vorbei in Richtung ihrer Räume. Den ganzen Weg sprach niemand ein Wort. Sie lief ihm nur still hinterher. Er öffnete wieder mit dem Zauberstab ihre Tür. Sie blieb vor ihm stehen, und sah ihn nervös an.

„Gute Nacht Prof. Snape.“ Sagte Mylana. *Er könnte ruhig noch mit rein kommen. Ich möchte jetzt nicht unbedingt alleine sein.* Dachte sie, traute sich aber nicht, ihn zu fragen. *Dann denkt er nachher, ich will ihn anmachen. Dabei habe ich einfach nur Angst...*

„Gute Nacht, Miss Mirow.“ Sagte er jetzt samtig. Er blickte auf sie herunter und bemerkte wohl, das sie noch irgendetwas auf dem Herzen hatte. Er zog fragend eine Augenbraue hoch.

Sie sah ihn einen Moment still an, lächelte scheu, drehte sich um und ging rein. Ein Blick noch und die Tür war zu.

Prof. Snape zuckte nur kurz die Schultern und ging in seine Gemächer.



## 31. Mylanas Vater...

Prof. Snape wollte sich gerade in sein Schlafzimmer begeben, als ein scharfer Schmerz seinen linken Arm befiel. Das dunkle Mal brannte wie Feuer auf seiner Haut. ! Voldemort rief ihn! *Mist, das nun auch noch heute.* Dachte er und machte sich auf den Weg. Nicht ohne vorher Prof. Dumbledore bescheid zuzusagen.

Als er bei Voldemort ankam war schon ein großer Kreis Todesser versammelt. Snape reihte sich mit ein. Kurze Zeit später erschien der dunkle Lord. Er hörte sich von einigen Todessern Berichte über deren Überfälle auf Muggeln an. Dann trat er zu Snape.

„Trete vor, mein Giftmischer!“ Befahl er zischend.

Snape trat vor und verbeugte sich, „Mein Lord!“

„Gibt es immer noch nichts neues von der, die mit der alten Magie umgeht? Hat sie sich schon mehr entfaltet? Sprich!“ Zischte er wieder.

„Nein mein Lord. Es ist noch nichts weiter passiert. Sie verhält sich ruhig.“ Sprach Snape unterwürfig.

„Nun, dann müssen wir uns ihr mal etwas annehmen. Es scheint ja, das ihr meine Drohung nicht so viel ausgemacht hatte. Dann werden wir mal ein wenig mehr nachhelfen....“ Grübelte er böse. Und ging weiter die Reihe lang.

Snape reite sich wieder ein. Ihm war jetzt warm. *Mist!*

Kurze Zeit später entließ Voldemort alle. Bis auf McNair, Malfoy und Bellatrix.....

Wenig später saß Snape schon wieder bei Prof. Dumbledore im Büro. Er erzählte ihm alles.

„Ich kann Dir nur noch einmal *dringend empfehlen*, gut auf Mylana aufzupassen, mein Junge. Es sind jetzt wahrscheinlich mehrere Seiten hinter ihr her.“ Sagte er zweideutig. Dabei blickte er Severus wieder ernst an. Dieser zog eine Augenbraue hoch und nickte.

„Und noch eins Severus. Wenn Du wieder einmal Kontakt mit der alten Magie haben solltest, sei bitte vorsichtig! Es gibt leider auch dort schlechte Seiten....“ Meinte er geheimnisvoll.

Damit entlies er ihn, und Severus konnte endlich ins Bett gehen.

Am nächsten morgen ging Mylana Hagrid und Seidenschnabel besuchen. *Beide* freuten sich das sie kam. „Mylana heute morgen waren zwei Einhörner dort vorne am Rand vom verbotenen Wald. Sie grasten dort im Morgentau.“ Erzählte Hagrid.

„Oh, wirklich Hagrid? Richtige Einhörner? Die hätte ich so gerne gesehen.“ Rief Mylana aufgeregt.

„Ja, ist schon selten das sie mal aus dem Wald kommen. Halten sich wahrscheinlich ein paar Tage dort am Rand auf. Vielleicht haben sie ja auch Junge und suchen deswegen hier bei uns etwas Schutz.“ Grübelte er nun laut.

„Fohlen? Du denkst sie haben ein Fohlen? Ein Einhornfohlen! Oh wie niedlich mag es sein?“ Mylana hatte ein Glitzern in den Augen.

„Ich weiß nicht ob sie ein Fohlen haben. Es kann sein, habe ich gesagt.“ Er wollte sie nun beruhigen.

Sie sprachen noch eine weile über Einhörner und dann ging Mylana zurück ins Schloss. Den ganzen restlichen Tag musste sie an die Einhörner denken. In der Bibliothek suchte sie sich erst mal ein Buch, wo etwas über Einhörner drin stand heraus. Es war auch eine Zeichnung mit drin. Aber halt nur eine Zeichnung.

Als sie um 22.00h Feierabend machte, ging sie noch mal schnell zum großen Flurfenster, von wo man die Stelle sehen konnte, die Hagrid meinte. Sie blickte suchend eine Weile durch die Scheibe.

„Suchen Sie etwas bestimmtes da draußen im dunkeln, Miss Mirow?“ Hörte sie Prof. Snape seine Stimme fragend hinter sich.

„Huch! Warum müssen Sie mich immer so erschrecken! ...Schleicher!“ Entfuhr es ihr, als sie sich erschrocken umdrehte.

Prof. Snape trat nun neben ihr und blickte kurz kontrollierend aus dem Fenster. „Kommen Sie, ich bringe Sie zu ihren Räumen. Ich möchte nicht das Sie alleine hier rumstromern.“ Sagte er nun ruhig, ohne zu meckern, und blickte Mylana wartend an. Da sie nun hier im halbdunklen nebeneinander standen, traf sie seine mystische Aura mit voller Wucht. Er stand groß und dunkel neben ihr. Seine schwarzen Augen funkelten im

Fackellicht, das von den Wänden schien. Sie sah ihn fasziniert in die Augen. Er merkte wie sie ihn ansah. Und er wollte eigentlich wegsehen, aber er konnte nicht von ihren Augen lassen, die ihn so fasziniert ansahen. Mylana war schon wie hypnotisiert von diesen schwarzen funkelnden Augen. Sie flüsterte zu ihm: „*Wenn Du ein Vampir wärest, würde ich mir jetzt wünschen das Du mich beisst!*“ Dabei wurden ihre Pupillen größer.

„*Das würdest Du wollen?*“ Fragte er leise rau.

Er konnte jetzt ihr Verlangen lesen, nahm eine Hand hoch und strich ihr mit einer vorsichtigen Geste die Haare vom Hals weg. Dann beugte er sich ganz langsam vor und küsste ihr zart, kurz auf den Hals. Mylana atmete heftig aus.

Er beugte sich zurück. „*Dafür wäre Dein Hals zu schade.*“ Flüsterte er nun, und sah ihr wieder tief in die Augen.

„*Mein Mund auch?*“ Flüsterte sie fragend. Er schmunzelte. „*Willst Du ihn nicht testen?*“ Fuhr sie fort, ihn bittend anblickend. Ihr war sehr warm geworden...

„*Nein, Du kleine Hexe!*“ Flüsterte er zurück, und ging einen Schritt von ihr weg.

„Und nun kommen *Sie* bitte endlich Miss Mirow, es ist spät.“ Damit ging er los. Mylana konnte es gar nicht fassen das er den Zauber einfach unterbrochen hatte. „*Spielverderber! Und ich bin keine Hexe.*“ Murmelte sie leise schmollend, und ging hinterher.

Prof. Snape ging schmunzelnd voran.

An ihrer Tür sah er ihr noch mal ernst in die Augen. „Miss Mirow, ich muss Sie warnen. Der dunkle Lord plant wieder einen Anschlag auf Sie. Seien Sie äußerst vorsichtig.“ Sagte Snape eindringlich zu ihr.

„Oh, woher wissen Sie das schon wieder, Prof. Snape?“ Antwortete Mylana ängstlich ahnend.

„Er hat es mir gestern gesagt.“ Sagte Snape kalt.

„Sie meinen,...Sie mussten gestern da wieder hin?“ Fragte sie ungläubig.

Er nickte nur kühl.

„Das tut mir leid, Professor.“ Sagte sie und ließ den Kopf hängen.

„Es ist mein Job.“ Sagte er kalt. „Und noch eines, Miss Mirow.“ Mylana blickte wieder auf. „Sollte er Sie erwischen, lassen Sie ihn auf *keinen Fall* in ihren Geist eindringen! Haben Sie mich verstanden, **auf keinen Fall!** Nutzen Sie ihre Kraft!“ Dabei blickte er sie besorgt an.

„Ja Sir. Ich werde es versuchen.“ Sie blickte ihn verzweifelt an.

Er nickte ihr zu, drehte sich um und ging. „**Seien Sie vorsichtig!**“ Rief er noch mal von weitem.

Mylana hatte sich extra ihren Wecker auf 5.30h gestellt. Als er klingelte stand sie schnell auf und ging ins Bad. Dann zog sie ihre Joggingsachen an und machte sich leise auf den Weg, zu dem Platz, wo Hagrid die Einhörner gesehen hatte. Unterwegs probierte sie ihr schlechtes Gewissen zu beruhigen, weil sie nun niemanden Bescheid gesagt hatte, das sie das Schloss verließ. *Ich bleib ja auf den Ländereien von Hogwarts. Ich gehe auch nicht so dicht an den Wald. Außerdem hätten sie es auch nicht erlaubt.* Trotzdem nagte das Gewissen an ihr. *Gerade noch gestern hatte Snape mich noch gewarnt...Aber ich gucke nur ganz kurz ob sie da sind.* Plötzlich sah sie von weitem ein schneeweißes Einhorn am Waldrand stehen. Alles andere war nun vergessen. *Oh, es gibt sie wirklich! Ob es mich näher ranlässt? Nur ein wenig? Von hier aus kann ich es ja gar nicht richtig sehen.* Es kam jetzt noch ein zweites hinzu. Mylana war entzückt. Sie ging vorsichtig langsam näher. Die Einhörner hoben nun ihre Köpfe in Mylanas Richtung. Sie war jetzt schon so nah das sie die Hörner auf ihren Stirnen im Morgenlicht leuchten sah. Ihre Mähnen waren lang und wunderschön. Der Schweif viel bis zur Erde. *Phantastisch. Ich ernenne euch hiermit zu meinen Lieblingstieren.* Dachte sie wieder. Plötzlich drehten sie sich um und gingen wieder in den Wald. Mylana stand nun unschlüssig rum. Dann hörte sie ein leises Wiehern. Und ein antwortendes, helleres, jüngeres Wiehern. *Oh, sie müssen wirklich ein Fohlen haben! Wahrscheinlich hatten sie es versteckt.* Und trotz allen bedenken, ging sie wie unter Zwang in den Wald. Sie ging zwei Schritte hinein, und blickte vorsichtig um sich. Konnte aber kein Einhorn sehen. *Na weiter gehe ich lieber nicht. Wahrscheinlich sind sie auch schon weg.* Dachte sie gerade, als in einiger Entfernung wieder ein Wiehern erklang. *Snape bringt mich um!* War ihr Gedanke als sie weiter vordrang.....

Sie lief nun schon gut 20 Minuten in den Wald hinein, immer dem Wiehern folgend, das sich immer anhörte, als sei es dicht vor ihr. *Ich glaube die veräppeln mich.* Dann merkte sie, wie weit sie schon gegangen

war. Sie blickte hoch und konnte keinen Himmel sehen, so dicht war der Wald. Und nun bekam sie es mit der Angst zu tun. *Bist du verrückt geworden, Mylana! Du bist viel zu tief im Verbotenen Wald!* Und sie wollte kehrt machen, als sie rechts von sich eine Lichtung erblickte. Von dort meinte sie Hufgetrappel zu hören. *Na gut, da gehe ich noch gucken. Dann aber nichts wie zurück!*

So ging sie zu der Lichtung. Mylana lugte durch ein paar Äste vorsichtig auf die Lichtung. Sie konnte nichts erkennen. So betrat sie zögerlich die kleine Lichtung. Sie stand jetzt in der Mitte und sah auf die Erde. *Aha, hörte ich doch richtig.. Hufspuren.*

Plötzlich raschelte es laut von allen Seiten, und Mylana erschrak furchtbar. Sie blickte ängstlich um sich, als sich überall die Büsche teilten, und mehrere Zentauren auf die Lichtung traten.

*Oh mein Gott! Kentauroi!*

Dachte Mylana nun voller Angst. Solche Wesen hatte sie noch nie gesehen. Trotzdem wusste sie ihren Namen. Sie waren halb Pferd, halb Mensch. Sie waren bis zum Bauchnabel muskulöse Männer, dann gingen sie in kräftige Pferdekörper über. Aber sie waren weitaus größer als normale Pferde.

Sie konnte auch nicht flüchten, da sie von allen Seiten auf Mylana zutraten. Es waren an die zwölf Zentauren, die nun rings um Mylana stehen blieben, und sie taxierten. Dann stellte sich ein besonders kräftiger mit wildem schwarzen langem Haar und Vollbart vor ihr hin, *und verbeugte sich vor ihr.*

Mylana stutzte, als er auch schon mit dunkler, kräftiger Stimme zu ihr sprach:

**„Willkommen, Kind des Faun!“**

„Was,...was meint Ihr, edler Kentauroi?“ Stammelte Mylana verwundert ängstlich.

„Lange Zeit habe ich den alten Namen unseres Volkes nicht mehr gehört. Ich danke Dir, Kind des Faun. Ich bin Cheiron, Anführer dieser Herde.“ Sagte er zu ihr.

„Cheiron, was meint ihr mit Kind des Faun?“ Fragte nun Mylana noch mal. *Faun? Was ist ein Faun? Was in Gottes Namen ist ein Faun?* Mylana wurde schwindlig.

Cheiron war nun verwundert. „Du bist die, die uns lange von den Sternen angekündigt! Du bist das Kind des Faun, des Satyr!“ Meinte er nun. Dabei ging ein Gemurmel durch die Zentauren.

„Ich glaube, das ist ein Missverständnis, ich bin nur Mylana, Mylana Mirow, ein Mensch! Ihr irrt euch da.“ Sie wollte jetzt lieber weg hier.

„Es kann nicht anders sein. Deine Anwesenheit haben wir schon Kilometer weit von hier spüren können. Wir spürten Deine Kraft! Alle Lebewesen hier im Wald, wussten sofort, wann Du ihn betreten hattest. Du hast auch *die* Augen. Sonst allerdings siehst Du aus wie ein Mensch, wie Deine Mutter.“ Sagte er bestimmt.

„Ihr kanntet meine Mutter?“

„Ja, sie kam öfter zu uns in den Wald. Sie stand ja unter dem Schutz von ihm.“

„Von ihm?“

„Ja von dem Faun, dem Satyr. Deinem Vater.“

Mylana war wie vor dem Kopf gestoßen und furchtbar aufgeregt. Das ihre Augen die ganze Zeit schon leicht innerlich glommen, bemerkte sie gar nicht selbst.

„Das ist ja alles schön und gut. Ich danke Euch für das Gespräch. Aber ich muss nun langsam nach Hause.“ Mylana wollte hier nur noch weg, und war sehr angespannt.

„Nach Hause?“ Fragte er verwundert. „Hier im Wald ist Dein zu Hause, Kind des Faun.“ Sagte Cheiron nun ernst.

„Nein, ich muss zurück nach Hogwarts. Es tut mir leid Ihr Kentauroi, aber ich gehöre nicht in den Wald. Ich gehöre zu den Menschen.“ Dabei drehte sie sich im Kreis. Allgemeines lautes Gemurmel trat nun auf.

**„Ruhe!“** Rief Cheiron, und alle verstummten. Cheiron blickte Mylana ernst in die Augen und sprach: „Die Sterne haben sich noch nie geirrt! *Du* gehörst in den Wald! Du spürst es doch, Kind des Faun.“ Damit sah er sie fest an. „Wir werden uns *bald* wiedersehen.“

Mylana ging jetzt eiligen Schrittes auf den Wald zu, am Rand der Lichtung drehte sie sich noch mal um. Die Zentauren blickten alle zu ihr. *Ja er hat recht, ich spüre irgendeine Verbundenheit mit dem Wald. Und um so länger ich hier drin bin um so stärker wird sie.* Dann plötzlich hörte sie die Stimmen in ihrem Kopf. Leise flüsterten sie zu ihr. Sie hielt sich die Ohren zu, was natürlich nix nützte. *Ich muss hier raus!* Dachte sie verzweifelt. Und Mylana rannte los, sie kämpfte sich flüchtend durch die Sträucher, wo sie sich Hände und Gesicht verschrammte, was sie aber gar nicht vor Angst registrierte. Sie stolperte öfter, und blieb überall hängen. Und so sah sie schon bald schmutzig und zerrissen aus.

Dann plötzlich öffnete sich der Wald und sie stand draußen. Sie kam genau da raus, wo sie reinging.

Sie zitterte vor Anstrengung, und musste erst mal ihren Atem beruhigen. Die Stimmen waren verstummt. Ihre Augen waren auch wieder normal. So stand sie einen Moment am Waldrand, nach vorne gebeugt, mit den Händen auf den Oberschenkeln. Dann ging sie los, Richtung Hogwarts. *Kind des Faun? Was für eine Scheiße machen die hier mit mir. Ich will das alles nicht mehr!* Dachte sie wie benebelt. Dann sah sie Prof. Snape aus einem der Gewächshäuser kommen, und änderte ihre Richtung, genau auf ihn zu. *Er, er weiß es. Er muss es wissen. Er weiß so was.* Mit diesen Gedanken trat sie ihm in den Weg. Prof. Snape dachte er träumt, als er Mylana in *diesem* Zustand auf ihn zu kommen sah. Ihre Kleidung war ziemlich zerfetzt, sie war dreckig und ihr Gesicht und ihre Hände waren voller kleiner blutiger Schrammen. Ein Knie wirkte ziemlich aufgeschlagen. Aber da sie nicht humpelte, war es wohl nicht so schlimm. Machte er eine Schadensaufnahme von ihr, als sie sich vor ihm hin stellte.

Ihr Blick allerdings, wirkte irgendwie abwesend. Ähnlich wie in Trance. Bevor er etwas sagen konnte, hob sie eine Hand und legte sie ihm an die Brust. „Severus, was ist ein *FAUN*? Bitte sage es mir.“ Sagte sie mit flehender Stimme zu ihm.

„Bitte was? Ein *Faun*?“ Fragte er verwirrt von ihrer plötzlichen Intimität zu ihm. *Ihr Gesicht sieht ja furchtbar aus.* Dachte er, dabei die vielen Schrammen betrachtend.

Jetzt krallte sich die Hand in seiner Robe fest. „**Sag es mir! Verdammt noch mal, Du musst es doch wissen!**“ Schrie sie ihn jetzt an.

„Mylana, beruhige Dich bitte. Was ist denn mit Dir los?“ Probierte er mit besänftigender Stimme zu sagen.

„*Die Bibliothek, da werde ich etwas finden!*“ Flüsterte sie plötzlich zu sich selbst und ließ Severus einfach los und rannte Richtung Schloss.

Prof. Snape stand noch eine Sekunde vollkommen verblüfft auf der Stelle. Dann flitzte er ihr hinterher. *Sie darf auf gar keinen Fall in diesem Zustand in die Bibliothek! Wenn die Schüler sie so sahen.....*Dachte er.

Kurz vor dem Eingang hatte er sie eingeholt und hielt sie am Arm fest. „Mylana warte!“ Sagte er streng.

„Lass mich los, ich muss in die Bibliothek!“ Sagte sie, dabei probierte sie sich aus seinem Griff zu winden. Doch er hielt sie wie in einem Schraubstock fest. „**Nein, du wirst nicht so in die Bibliothek gehen!**“ Sagte er nun lauter.

„**Ich muss aber, es ist wichtig! Lass mich endlich los!**“ Sie wand sich wie eine Schlange, aber Snape hielt sie eisern fest. „**Nein, und Du sagst mir jetzt sofort was mit Dir passiert ist!**“ Sagte er laut schneidend.

„**Ich hab jetzt keine Zeit, Du sollst mich loslassen, verdammt noch mal!**“ Und mit dem letzten Wort trat sie Snape voll gegen das Schienbein. Er stieß schmerzvoll die Luft zwischen die Zähne raus. Lies sie aber nicht los.

„**Jetzt reicht es! Du kommst jetzt mit mir! Und wage es Dir nicht noch einmal mich zu treten!**“

Brüllte er Mylana an und zog sie *humpelnd*, brutal am Arm hinter sich her, ins Schloss und den Kerker runter. Sie schimpfte die ersten Meter vor sich hin, wurde dann aber immer stiller, bis sie ganz verstummte. Sie ließ sich nun einfach hinterher ziehen. Bis sie an seinen Räumen ankamen. Er murmelte sein Passwort. Die Tür ging auf und Snape schob Mylana rein. Er drehte sich noch mal kurz um und *verriegelte* die Tür. Dann zog er sie bis zum Kamin und setzte sie davor auf die Couch. Er machte Feuer.

„**Wehe, Du bewegst Dich!**“ Zischte er. Sie sah ihn nur abwesend an, dann sah sie vollkommen resigniert in die Flammen. Snape ging zur Vitrine und schenkte zwei Gläser mit Feuerwhisky ein. Seines trank er gleich leer. Er brachte ihr das andere. „Trinken!“ Befahl er ihr. Sie sah ihn nur verdattert an. „**Trinken!**“ Mylana kippte es runter und gab ihm das Glas wieder. Sofort breitete sich eine angenehme Wärme in ihr aus. Langsam konnte sie wieder normal denken. Snape holte eine Salbe aus seinem Schrank. Dann setzte er sich neben ihr und sah sie an. Im Schein der Flammen sah sie aus wie aus einem Gruselfilm. Das Blut von den vielen kleinen Schrammen im Gesicht, war nun schon etwas angetrocknet. Ihre Sachen waren ziemlich hin. Und das rechte Knie das durch ein großes Loch blutig vorlugte, sah auch nicht so gesund aus. Er seufzte. Dann nahm er ihre Hände und fing an sie mit der Salbe einzureiben. Sie hielt ganz still. „Schließ die Augen.“ Sagte er jetzt sanft. Sie tat wie ihr geheißen. Er verteilte jetzt zärtlich die Salbe in ihr Gesicht. „Fertig.“ Sagte er nun. „Jetzt zieh die Hose, oder das was noch von ihr übrig ist aus.“ Sie blickte ihn erschrocken an. „Glaube mir, ich habe schon öfter nackte Frauenbeine gesehen, Mylana. Ich werde nicht davon sterben. **Hose aus!**“ Sagte er genervt.

Sie hatte immer noch kein Wort gesprochen. Aber als sie jetzt die Hose auszog und dabei an ihr Knie kam rief sie: „Aua!“

„Ja, Aua! Kommt aber ziemlich spät der Schmerz im Knie.“ Das Knie war aufgeschlagen und voller

Dreck. Snape holte eine lilafarbene Flüssigkeit und ein Tuch. Da goss er etwas von der Flüssigkeit rauf. „Es brennt jetzt etwas.“ Sagte er noch und tupfte ihr die Wunde ab. „**Ahhh! Willst Du mich umbringen? Brennt etwas? Mein Gott tut das weh!**“ Schimpfte Mylana jetzt zu ihm, und entzog ihm das Knie.

„**Knie her!**“ Befahl er streng. Sie hielt es ihm zögernd wieder hin. *Na wenigstens ist sie jetzt wieder normal...* Er nahm jetzt die Salbe und verteilte sie dick auf die Wunde. „*Ferula!*“ Flüsterte er und ein Verband war um ihr Knie. Als Mylana nun auf ihr Hände sah, waren die Kratzer schon geschlossen und verschwunden.

Er nahm jetzt grob ihr Kinn und besah sich ihr Gesicht von allen Seiten. Dort war auch alles verschwunden. Zufrieden ließ er sie *grob* wieder los. Dann zog er sein rechtes Hosenbein hoch, und es kam eine dicke blaue Beule auf sein Schienbein zum Vorschein. Er schnaufte böse und blickte Mylana anklagend an. Mylana wurde nun rot. Er schmierte sich nun auch dick die Salbe auf die Beule.

„*Es tut mir leid, Prof. Snape.*“ Sagte sie nun leise zu ihm. Er blickte ihr in die Augen. „*Prof. Snape? Mir ist so in Erinnerung, das ich meinen Vornamen und Du gehört hatte? Oder irre ich mich da?*“ Fragte er nun hämisch.

„*Das tut mir auch leid. Entschuldigen Sie bitte. Es tut mir alles leid. Ich,...ich war wohl etwas neben mir.*“ Sagte Mylana reumütig, dabei sah sie beschämt weg.

„*Etwas?*“ Grummelte er. Dann aber: „*Hmm, meinst Du nicht das wir uns langsam ruhig Duzen könnten, wenn wir alleine sind?*“ Fragte er sie jetzt leicht grinsend mit dunkler samtiger Stimme. Sie blickte ihn jetzt erstaunt an. *Ich liebe diese Stimme..* Dachte sie. Dann nickte sie lächelnd. „*Gerne...Severus.*“

*Nett, wie sie ihn sagt.* Dachte er. „*Und geht es Dir jetzt etwas besser, Mylana?*“ Fragte er.

„*Ja, aber ich habe langsam Hunger und großen Durst.*“ Sagte sie ihn lächelnd anblickend.

Snape nickte nur, und ließ von den Hauselfen, für beide Essen und Getränke bringen. Mylana stürzte sich hungrig darüber. In der Zeit wo Mylana aß, sprach Snape schnell über den Kamin im Nebenzimmer mit Dumbledore. Dieser befreite ihn für heute vom Unterricht. „*Severus, bekomme erst mal raus, was mit ihr los war. Und wo sie war. Faun,... hmm. Ich warte auf deinen Bericht.*“ Damit war die Verbindung beendet. Severus ging wieder zu Mylana. „*Na, jetzt musst Du aber satt sein?*“ Fragte er erstaunt eine Augenbraue hebend, als er sah das sie seinen Teil mit aufgegessen hatte.

„*Ja pappsatt.*“ Grinste sie frech, seinen Blick bemerkend.

„*Dann kannst du mir ja endlich alles erzählen, was heute mit Dir los war, Mylana.*“ Sagte er nun ernst. Und Mylanas Grinsen verschwand. „*Erst möchte ich bitte in Deiner Bibliothek etwas nachsehen, bitte Severus!*“ Sagte sie dringlich. Sein Vorname kam ihr jetzt wie selbstverständlich über die Lippen. *Ich muss erst wissen was ein Faun ist. Vielleicht kann ich es ihm gar nicht sagen.... was, wäre wenn es was ganz schreckliches ist??* Grübelte sie.

Er sah ihren bittenden Gesichtsausdruck. *Es muss ihr ja wichtig sein.* „*Gut Mylana, erst in meine Bibliothek. Aber ich entscheide welche Bücher Du lesen darfst, verstanden? Es sind Bücher bei, die nichts für Dich sind.....schwarze Magie.*“ Bestimmte er.

„*Ist gut.*“

Damit gingen beide rüber, in die private Bibliothek von Prof. Snape.

## 32. Die Wahrheit kommt ans Licht!

Mylana ging leise lesend die Buchtitel in Prof. Snapes Bibliothek entlang. Severus stand still, sie beobachtend hinter ihr. *Eigentlich müsste sie erst mal Duschen. Sie ist ja vollkommen dreckig.* Dachte er, sie von oben bis unten musternd.

„Ah, vielleicht hier drin.“ Murmelte Mylana und zog ein Buch aus dem Regal. Sie drehte sich zu Snape, und drückte es ihm in die Hand, mit den Worten: „Halt mal bitte.“ Und schon hatte sie sich wieder umgedreht, und suchte weiter. < Magische Wesen > Las Snape den Titel. Und zog fragend eine Augenbraue hoch.

„Oh, noch besser!“ Hörte er sie wieder murmeln, und schon hatte er ein zweites Buch auf dem Arm: < Die alten Magier >, so ging es noch drei mal. < Schwarze Herrscher >, - < Naturwesen >, < Die vergessene alte Magie >

„Ich glaube das reicht erst mal. Komm.“ Sagte sie bestimmt und ging vor, in den Wohnraum. „Wenn Du mir sagen würdest nach was Du suchst, könnte ich Dir helfen.“ Sagte er nun mürrisch, Mylana hinterherlaufend.

„Außerdem bist Du dreckig.. Eigentlich müsstest Du Dich erst mal waschen gehen. Machst ja meine ganze Couch schmutzig.“ Meckerte er vor sich hin.

„Mach Dir mal nicht ins Hemd.“ Dabei blickte sie ihn an. Er blickte jetzt aber sehr bissig zu ihr. Seine Augen waren ihr nicht gerade freundlich gesonnen... „Du duschst erst, oder Du gehst. Und zwar direkt zu Prof. Dumbledore, *nicht* in die Bibliothek. Und *ohne* meine Bücher zu lesen.“ Sagte er nun drohend. Mylana blickte ihn nun überlegend an. „Ich soll hier bei Dir duschen?“ Fragte sie erstaunt. „Ja, meinst Du ich habe hier unten kein Wasser?“ Sagte er nun genervt.

„Nein, ich, .. ich meine ja nur.....“ Stotterte sie.

„Ach, Madam hat Angst das ich über sie herfalle. Keine Angst Mylana, das kann ich mir verkneifen.“ Sagte er nun sarkastisch. Dabei blickte er sie missfallend an.

„OK, Mister.“ Sagte sie nun beleidigt.

Er verdrehte die Augen. „Komm mit.“ Und ging auf die Tür am Ende des Wohnraumes zu. Dahinter lag sein Schlafzimmer und auch das Bad. Mylana starrte auf das riesige Bett aus schwarzem Ebenholz. Es war mit vielen Magischen Schnitzereien versehen, und sehr schön.

„Na, gefällt es Dir?“ Fragte er sie leise.

Mylana zuckte zusammen und wurde zart rot. „Ja, es ist sehr schön.“ Und redete schnell weiter: „Wo ist die Dusche?“

Snape musste schmunzeln. *Angsthase.....*

„Hier“ Damit öffnete er eine Tür. „Handtücher liegen im Regal, ich hole Dir noch schnell was zum Anziehen.“ Damit ging er zu seinem Schrank und blickte einen Moment suchend hinein. Dann nahm er ein schwarzes Hemd von sich raus. Und ging wieder ins Bad. Mylana stand immer noch unschlüssig im Bad rum.

„Hier, was anderes habe ich nicht. Aber es wird schon reichen, solange bis die Hauselfen Deine Sachen gesäubert haben.“ Damit reichte er ihr das Hemd. Nun war es Mylana, die eine Augenbraue hochzog, zuckte aber dann nur mit den Schultern. „Ist doch in Ordnung. Danke.“

„Shampoo steht auf dem Wannenrand. Aber ich habe keines mit Kokosduft...“ Sagte er noch und ging raus.

Mylana blickte ihm erstaunt hinterher. *Woher weiß er das?* Dann machte sie sich daran zu duschen. Als sie barfuss den Wohnraum wiederbetrat, hatte sie Severus sein Hemd an, das ihr weit schlappend, bis zu den Knien hing. Die Ärmel musste sie drei mal umschlagen. Ein großes Handtuch hatte sie um ihren Kopf geschlungen. Severus musste grinsen über ihren Anblick. Er stand auf und schnüffelte an ihr. „Na geht ja wieder einigermäßen.“ Veräppelte er sie.

Sie blickte ihn streng an. „Sehr witzig. Hast Du ein paar Socken für mich? Ich habe kalte Füße.“ Fragte Mylana ihn.

*Das auch noch, vielleicht will sie ja meinen kompletten Haushalt haben.* Dachte er mürrisch. Und so einen Blick bekam sie auch von ihm. Sie blickte ihn nur weiter bittend an. Schließlich stand er auf und holte ihr ein paar schwarze Socken. Dabei warf er noch einen Blick in sein Bad. Auf dem Wannenrand lag ihr Verband vom Knie, und der Boden schwamm. *Sieht ja gut hier drin aus...Weiber!* Und mit einem Schwenker seines Zauberstabes brachte er wieder alles in Ordnung. Dann brachte er Mylana die Socken. Sie zog die viel zu

großen Socken an, und krepelte sie nach unten. *Ich könnte sie ja kleiner zaubern. Mach ich aber nicht.* Dachte er gehässig.

Sie nahm nun das Handtuch von ihrem Kopf und schüttelte ihr feuchtes Haar. Das Handtuch drückte sie ihm in die Hand, und ging mit dem ersten Buch zur Couch. Wo sie sofort mit den Blättern begann. Severus stand nun ziemlich dumm mit dem Handtuch in der Hand im Raum. *Sie macht mich noch wahnsinnig. Warum mache ich eigentlich das hier alles?*

Dann legte er es ab, und ging mit seinem Zauberstab in der Hand zu Mylanas Sachen. „*Reparo!*“ Flüsterte er, und ihre Sachen waren wieder ganz. Dann rief er einen Hauselfen und beauftragte diesen mit der Reinigung der Sachen.

Mylana legte nun das erste Buch, < Die alten Magier > beiseite. „Nein, hier ist nichts bei.“ Murmelte sie.

Dann nahm sie sich das nächste. Aber nach 20 Minuten legte sie auch < Schwarze Herrscher > weg. Nun nahm sie sich < Die vergessene alte Magie > vor. Sie fand folgendes:

*Die alte Magie wurde in alten Zeiten von vielerlei Lebewesen beherrscht. Menschliche, so wie auch Tierische. Auch viele der alten Druiden, so wie z.B. Merlin, hatte diese Macht. Auch Götter und Waldgeister, wie z. B. der Faun benutzte sie. Las Mylana.*

*Oh, ja was denn nun, Gott oder Waldgeist? Dachte sie aufgeregt.* Und blätterte schnell weiter. Aber es gab nichts weiter über den Faun zu lesen. Dann lies sie es einfach, liegen und nahm sich schnell .

Aber auch dort fand Mylana nichts. Geknickt ließ sie den Kopf hängen. *Hm, ich brauche etwas über Götter, oder göttliche Wesen, oder Waldgeister.* Damit stand sie auf und ging wieder in die Bibliothek. Snape folgte ihr. „Mylana sag doch endlich einmal was Du eigentlich suchst. Ich habe jetzt keine Lust mehr länger zu warten.“

Sie blickte weiter auf die Bücherwand und nuschte schnell: „*Irgendetwas über Götter, göttliche Wesen oder Waldgötter, Waldgeister oder so.*“

Severus trat nun nach links und stieg auf die Leiter, die dort stand. Er sah kurz die vorletzte Reihe durch. Dann zog er ein Buch raus und stieg wieder runter. Er reichte es ihr wortlos. < Die geheimen Götter > las sie, und ging schnell damit zur Couch.

Sie fing an zu blättern. *Götter des Himmels, Sternengötter, Gott des Feuers, Wassergötter, Waldgötter,* und dort endlich las sie:

**Der Faun:** *Faunus, auch als Wolfsgott bekannt, ist der altitalische Gott der freien Natur, der Beschützer aller Lebewesen im Wald. Wie sein griechischer Gegenpart, der Gott Pan, sorgt Faunus für die Fruchtbarkeit von Mensch und Tier, erschreckt die Menschen im Wald. Später wurde Faunus als ein dem Satyr ähnliches Fabelwesen aus der griechischen Mythologie dargestellt („Faun“ kann daher auch gleichbedeutend mit „Satyr“ verwendet werden); ein Schalmei oder Flöte spielender, gehörnter Waldgeist, ein Mischwesen, halb Mensch, halb Ziege, meist dargestellt mit menschlichem Oberkörper und Bocksfüßen und Schwanz. Seine Augen sind von auffallend hellem blau, wenn er die alte Magie anwendet, fangen sie an zu leuchten. Sie zeigen sich als den Menschen feindliche, Schrecken erregende Dämonen. Ein Faun zeichnet sich durch seine besondere animalische Lüsterheit aus.*

Mylanas Augen wurden beim lesen immer größer, und ein erstauntes „*Wie bitte?*“ und ein „*Oh!*“ Waren von ihr zu hören. Dann war da noch eine Zeichnung bei von einem Faun, er war nackt. Allerdings hatte er wenigstens einen *normalen* männlichen Körper, also mit zwei Beinen, kein Mischwesen.

„*Nein, das kann nicht stimmen.*“ Presste sie zwischen den Zähnen vor. Sie las es noch mal, und noch mal, und immer wieder ...dabei rollten ihr langsam Tränen über die Wangen.

Prof. Snape, der sich schon vor einer Weile leise neben ihr gesetzt hatte, hörte ihre Worte und sah das Mylana die gleiche Seite immer wieder las. Jetzt liefen ihr Tränen die Wangen runter.

Er räusperte sich. Aber sie sah nur stur in das Buch.

„Mylana?“ Fragte er vorsichtig.

Sie hob langsam den Blick, und sah in seine Augen. Sie hatte einen vollkommen deprimierten Ausdruck in den Augen, der Severus erschreckte. Er rückte näher zu ihr ran und legte vorsichtig einen Arm um sie.

„Komm her.“ Sagte er beruhigend und zog sie an sich. Sie schniefte, und lehnte sich an ihn. Dann liefen ihr unaufhaltsam die Tränen herunter. Ihr Gesicht ruhte nun an seiner Brust, die langsam durchweichte.

„*Ich, ...schnief, ...ich.*“ Presste sie vor, gegen seine Brust.

„Ja? Du kannst es mir sagen. Vertrau mir Mylana." Sagte er mit zartdunkler Stimme. Dabei küsste er sie zärtlich auf den Kopf. *Ist nur meine Kriegslist!* Probierte er sich einzureden.

„*Ich bin die Tochter von so...so einem Ding was nackt durch die Wälder läuft!*" Sagte sie mit trauriger Stimme.

„Wie? Von was bist Du die Tochter?" Fragte er nun verwundert.

Sie drückte sich von ihm weg, und legte ihm das aufgeschlagene Buch auf den Schoß. „Hier, sieh selbst, mein Vater." Sagte sie und schniefte noch einmal. Severus überflog die Seite, und das Bild, und Mylana beobachtete ihn dabei.

„Hm, und wie kommst Du darauf, das *der Faun* Dein Vater sein könnte?" Fragte er sie jetzt ernst anblickend.

Mylana wischte sich ihre Nase an ihren Hemdärmel ab, worauf Snape das Gesicht säuerlich verzog. „Das ist immer noch mein Hemd." Stieß er aus. Und holte ihr ein Taschentuch, ein *schwarzes*...

Mylana holte tief Luft. „Ich war heute morgen im verbotenen Wald."

„**Du warst was? Obwohl ich Dir gestern gesagt habe das Voldemort hinter Dir her ist?**" Rief er laut wütend.

„*Ja, und es tut mir ja auch leid. Ich weiß ja das ich es nicht hätte tun dürfen.*" Sagte Mylana reumütig leise.

„Darüber reden wir noch. Erzähle jetzt bitte weiter." Sagte Snape im Lehrerton.

Und Mylana erzählte ihm alles was sie im Wald erlebt hatte. Dabei fing sie wieder an leise zu weinen. Sie ließ den Kopf hängen und die Tränen tropften still auf ihre Brust.

„*Ich will das alles nicht, Severus. Ich will wieder nach Hause, in meine Welt. Ich habe die Nase gestrichen voll von dieser magischen Welt hier. Ich will hier weg.* Sprach sie leise vor sich hin.

Severus sah das sie wie ein Häufchen Elend neben ihm saß, und nahm sie wieder fest in den Arm. Sie umklammerte ihn darauf. „*Alles wird gut. Du brauchst Dich nicht zu fürchten. Ich passe auf Dich auf.*" Flüsterte er in ihr Haar.

„*Wirklich?*" Fragte sie leise gegen seine Schulter.

„*Ja.*" Antwortete er, und hoffte das er es auch einhalten konnte....*Was ist bloß los mit mir? Seid wann bin ich so weich? Severus, du wirst langsam alt.* Grübelte er vor sich hin, dabei Mylana beruhigend den Rücken streichelnd.

Als sie sich wieder einigermaßen beruhigt hatte, zog sie ihre sauberen Sachen wieder an, die von den Hauselfen gebracht worden waren. Dann machten sie sich zu Dumbledores Büro auf.

„Ja, so etwas in der Art, hatte ich mir schon gedacht, Mylana." Sagte Prof. Dumbledore zu der Geschichte.

Mylana blickte ihn ungläubig an. „Wie, Sie wussten das ein Faun mein Vater ist, Professor?"

„Nein, nicht genau. Es hätte auch ein Druide sein können. Bloß durch Deine Macht über die Tiere schwankte ich mehr zu einem Waldgeist." Sagte er nun ernst.

Mylana war erst mal baff. „Also hatte meine Mutter mit so einem *lüsternen nackten Waldgeist* ein Verhältnis? Das kann ich gar nicht glauben."

„Ja, es scheint so. Es gab ja damals viel ärger in der Schule, weil sie sich ständig im verbotenen Wald aufhielt. Na, jetzt wissen wir wenigstens warum." Meinte Dumbledore.

„Und warum wollen die Kentauroi mich unbedingt im Wald haben? Ich bin doch *zum Glück*, mehr nach meiner Mutter geschlagen. Ich will auch nicht mehr in diesen Wald."

„Ich weiß es nicht genau. Ich meine, die Zentauren denken, das Du der beschützende Waldgeist sein wirst, für ihren Wald. Sie erhoffen sich viel von Dir." Er blickte Mylana nachdenklich an.

„Ich habe auch die Stimmen im Wald wieder gehört, Prof. Dumbledore. Sie probierten mich zum bleiben zu bewegen." Sagte Mylana.

„Und, wolltest Du bleiben?" Fragte er nun.

„Es war ganz sonderbar, Professor. Ich fing an mich wohl zu fühlen. Ich fühlte eine art *Verbundenheit* mit dem Wald. Da bekam ich echt schiss, und rannte los, raus." Antwortete sie.

Snape sah fragend zu Dumbledore, doch dieser schüttelte kaum merklich den Kopf.

„Jedenfalls möchte ich nun doch so schnell wie möglich abreisen, Prof. Dumbledore. Am besten gleich morgen." Sagte sie nun ernst.



„Hm, ich weiß nicht ob das zu Deinen Gunsten wäre, Mylana. Sieh mal, Deine Fähigkeiten kommen jetzt immer mehr ans Licht. Voldemort ist auch hinter Dir her. Und ich schätze, sobald Du den sicheren Schutz von Hogwarts verlässt, schnappt er Dich. Egal wo und in welchem Land Du Dich gerade aufhältst. Was Du dann erwartest, kannst Du Dir ja zusammen reimen. Er wird Dich nicht noch mal gehen lassen, mein Kind, jedenfalls nicht lebend.“ Sagte nun Prof. Dumbledore sehr ernst zu ihr. Und Mylana ging ein Angstschauder über den Körper.

„Aber ich habe doch in anderthalb Wochen meine Prüfung!“ Sagte sie verzweifelt.

„Darauf musst Du erst mal verzichten, bis hier alles geklärt ist. Auch Dein Job in Thailand kannst Du erst mal vergessen.“ Mischte sich nun Prof. Snape ein.

„Aber..“ Versuchte sie zu widersprechen.

„Nichts aber, es ist zu gefährlich für Dich.“ Fuhr er kühl befehlend fort.

„Das hast Du ja zum Glück nicht zu entscheiden. Ist ja immer noch mein Leben.“ Sagte sie nun trotzig.

Ach,..Dachte Prof. Dumbledore schmunzelnd, als ihm das *Du* zwischen den beiden auffiel. Als Snape nun Albus sein belustigter Gesichtsausdruck auffiel, sagte er schneidend zu Mylana: „*Und wieso Duzen* Sie mich hier vor dem Schulleiter überhaupt? Hatten wir nicht etwas abgemacht?“ Dabei blickte er sie böse an.

„Ach so ist das also. Mich erst Duzen, und dann meckern. Sind wir mal wieder stinkig, Mister Snape, ja? Dabei hab ich gedacht, wir wären wegen meinen Problemen hier.“ Sagte sie vorwurfsvoll zu ihm. *Vorhin war er noch so nett. War also alles nur Taktik von ihm. Dieser miese Lügner!* Dachte sie enttäuscht.

„**Ich** bin nicht stinkig, Miss Mirow. Ich möchte nur die Form waren, die Sie scheinbar nie gelernt haben.“ Sagte er nun zornig.

Mylana stand nun auf und stellte sich vor Snape seinen Sessel.

„**Wissen Sie was Prof. Snape? Sie können sich ihre Form in den Hintern stecken. Und in Zukunft möchte ich auch nichts weiter mit ihnen zu tun haben, haben Sie das verstanden? Mein Ansprechpartner wird in Zukunft Prof. Dumbledore und Prof. Lupin sein. Ich hoffe sie haben sich heute auch gut über mich amüsiert, als ich mich bei Ihnen ausgeheult hatte. Behalten Sie es in Erinnerung, denn es war mit Garantie das letzte mal. Ich hätte es wissen müssen, was für eine falsche Schlange sie sind!**“ Sagte sie laut zu ihm.

Prof. Snape sprang nun auf. Er stellte sich dicht vor ihr hin, und sah sie mit geschlitzten Augen an.

„**Hüten Sie Ihre freche Zunge, Miss Mirow! Und passen Sie auf, was Sie in Zukunft zu mir sagen! Und ich bin froh, das ich Sie endlich los bin, Sie Nervensäge! Ich bin es leid den Babysitter für ungezogene Gören zu spielen!**“

Zischte er gefährlich.

Mylanas Augen wurden nun ebenfalls zu Schlitzern. Bitterböse sah sie ihn an. „**Ja, Hauptsache ihre Strategie hat geklappt, und ich habe Ihnen alles erzählt, nicht war? Sie können mich mal!**“ Zischte sie zurück und drehte sich dann zu Prof. Dumbledore.

„Aber, aber. Streitet Euch doch nicht.“ Sagte schnell Prof. Dumbledore beschwichtigend.

„Prof. Dumbledore, ich bleibe, aber nur solange es nötig ist. Bitte akzeptieren Sie meinen Wunsch, Prof. Snape in Zukunft von mir fern zu halten. Und jetzt gehe ich lieber, bevor ich platze. Gute Nacht, Sir!“

Sagte Mylana, und ging ohne eine Antwort abzuwarten, raus.

„War das nun nötig, Severus?“ Fragte Prof. Dumbledore, als die Tür hinter Mylana zu schlug.

Snape schnaubte bloß und murmelte: „Ist sie doch selber schuld. Die Zicke.“

Dumbledore schaute strafend zu ihm.

„Du warst ihre einzige Vertrauensperson, Severus. Und jetzt? Wie wollen wir sie nun unter Kontrolle behalten?“

„Sie kann doch mit dem Wolf spielen.“ Sagte Snape missmutig. Er bekam wieder einen strengen Blick.

„Rede mit ihr. Sie mag Dich doch, das weiß ich.“ Sagte Prof. Dumbledore beschwichtigend.

„Das ist mir egal. Und nein, ich werde ihr nicht hinterherlaufen.“ Sagte Snape fest.

„Severus, wenn Du Mylana damit jetzt alleine lässt, wirst Du sie verlieren!“ Sagte Dumbledore jetzt beschwörend.

Snapes Augen ruckten hoch in Albus seine. Er blickte ihn einen Moment an und sah die Ernsthaftigkeit seiner Worte in seinem Blick. Er senkte wieder die Augen und meinte nur: „Ich weiß nicht was Du meinst,

Albus."

Dumbledore seufzte auf. „Ich werde zwei Auroren zur Sicherheit herberufen. Nymphadora Tonks und Alastor Moody. Voldemort wird nicht länger warten. Wir müssen auf alles gefasst sein."

„Gut, ich werde mich jetzt zurückziehen, wenn Du mich nicht mehr brauchst Albus."

„Gute Nacht Severus, und überdenke es noch mal mit Mylana. Sie wird es nicht alleine schaffen."

Snape schaute nur ernst und ging dann grübelnd in seine Räumlichkeiten.

### 33. Und ewig nagt der Zahn der Eifersucht....

Mylana kam gerade die Treppe zur Eingangshalle runter, als sie dort Prof. Dumbledore, Prof. Snape und einen

Fremden Mann sah, der mit dem Rücken zu ihr stand. Sie diskutierten.

Plötzlich drehte der Mann sich zu ihr um. Er fixierte sie. Als sie unten ankam und ihn von nahen sah, musste sie sich zusammenreißen, um nicht zu erschrecken. Sein Gesicht war von unzähligen Narben bedeckt, und ein beachtlicher Teil seiner Nase fehlte. Dann hatte er ein künstliches Auge, das rotierte und schließlich Mylana

Scharf anblickte. Sie wurde nervös.

„Guten Morgen Mylana, schön das Du hier bist, dann kann ich Dir ja gleich Alastor Moody vorstellen, ein Auror. Er wird hier ein wenig mit aufpassen.“ Sprach Prof. Dumbledore sie an.

„Guten Morgen.“ Nuschelte sie. Dabei blickte sie noch immer starr auf das Künstliche Auge.

„Sie gefällt mir nicht, Dumbledore.“ Sagte jetzt Moody, dabei Mylana immer noch fixierend.

Mylanas Wangen färbten sich rosa. „Sie sind auch nicht gerade mein Typ, Mister.“ Giftete sie jetzt. *Was ist denn das für'n Vogel? Haben die Männer hier in dieser Welt alle' nen Knall?* Dachte sie entsetzt.

Snape verdrehte die Augen. Dumbledore schmunzelte.

„Was ist Ihr Problem Mann?“ Fragte Mylana Moody nun angriffslustig.

„Ist sie immer so?“ Fragte nun Moody und sein Auge rollte nach hinten, Richtung Dumbledore.

„Ja, immer!“ Hörte man aber nun Snape höhnisch antworten. Mylana fuhr zu ihm rum. „Sie sind nicht gefragt.“ Sagte sie kühl. Und drehte sich wieder zu Moody. Der sagte nun zu ihrer Verwunderung: „Das ist gut.“

Dann humpelte er los in die große Halle. Mylana stand erstaunt.

„Alastor hat ein Holzbein, musst Du wissen. Sein magisches Auge kann in alle Richtungen blicken, und durch Gegenstände - selbst nach hinten durch seinen Kopf.

Es rotiert die meiste Zeit rasant und überwacht die gesamte Umgebung permanent. Er ist eigentlich sehr nett.

Du wirst schon sehen.“ Sagte Prof. Dumbledore erklärend zu ihr.

Bevor Mylana antworten konnte ging das Haupttor auf, und eine junge Frau mit wilden lilafarbenem Haar kam in die Eingangshalle gestürmt. „Oh, tut mir leid, bin etwas zu spät, Professor.“ Kam sie vor Dumbledore zum stehen. Und reichte ihm die Hand. Dann zu Mylana: „Tag, ich bin Tonks.“ Sagte sie freundlich lächelnd.

„Hi, ich bin Mylana.“ Dann hörte man ein Räuspern von Snape, der ein wenig im Hintergrund stand. Die junge Frau drehte sich um und rief freudig: „Severus!“ Damit umarmte sie ihn stürmisch. Severus erwiderte die Umarmung lächelnd. In Mylana ihrem Magen verkrampfte sich etwas...sie sah schnell wieder zu Prof. Dumbledore. Aber ihre Ohren hörten das Gekicher von ihr. Und seine dunkle Stimme murmeln. *Ach, mit der macht er Späßchen....*

„Das ist Nymphadora Tonks, Mylana. Sie ist auch eine Aurorin. Sie wird ebenfalls eine Weile hier bleiben und alles überwachen. Sie ist eine Metamorphmagus. Eine Hexe, die allein durch die eigene Willenskraft ihre äußere Erscheinung ändern kann.“

„Aha, schön.“ Sagte sie nur leise. „Was ist denn ein Auror, Professor?“

„Eine Art Elitetruppe des Zaubereiministeriums sind die Auroren. Wann immer besonders gefährliche Einsätze anstehen, etwa gegen Dunkle Magier oder fürchterliche Wesen der magischen Welt, greift man auf die Auroren zurück.

Sie sind besonders gut ausgebildet, musst Du wissen.“

„Aha.“ Sagte Mylana wieder nur, als sie Severus Stimme freundlich im Hintergrund mit Tonks reden hörte.

Prof. Dumbledore merkte das Mylana nur halb zu hörte, und sagte: „Komm, mein Kind. Wir gehen erst mal frühstücken. Nach dem Mittagessen gehen wir beide nach Hogsmeade, zu Deiner Tante.“

„Oh, super. Endlich mal weg hier.“ Freute sie sich. *Na, jetzt lächelt sie ja wieder..* Dachte Albus.

„Ja, gerne.“ *Nur weg von den beiden...* Auch Remus konnte sie heute nicht aufheitern. Sie musste immer wieder heimlich zu Snape und Tonks schielen, die natürlich neben ihm saß. Es war das erste mal das sie den

Professor so fröhlich bei Tisch sah. Snape bemerkte wohl, das Mylana ihn beobachtete..

Nach dem Mittagessen machten sie sich auf nach Hogsmeade. Das Apparieren mit Prof. Dumbledore war nicht schlimm. Sie hielt sich am Arm von ihm fest, und merkte nicht mal das Ziehen im Bauch, wie sonst. *Vielleicht liegt es ja auch nur daran, das Severus dich dabei nicht umarmt....* Meldetet sich ihr inneres Teufelchen...

Kurz vor dem Honigtopf mahnte noch mal Prof. Dumbledore: „Vergiss nicht, kein Wort über alles!“

„Ja, Professor.“ Meinte sie traurig.

Der Besuch bei ihrer Tante war leider recht kurz. Mylana schrieb nur die beiden Absagen, eine für ihre Prüfung in Frankreich und die zweite zu ihren Freunden nach Thailand. Dabei kamen ihr doch vereinzelt wieder Tränen in die Augen. Daphne wollte sie in London mit der Muggelpost aufgeben.

„Na na, Mylana. Sei mal nicht so traurig. Vielleicht kannst du ja im Herbst schon alles nachholen.“

Probierte Prof. Dumbledore sie zu trösten.

„Ja, vielleicht.“ Meinte sie nur. *Vielleicht komme ich aber nie mehr hier weg?* Dachte sie ängstlich.

„Mylana, ich freue mich jedenfalls das Du noch bleibst!“ Sagte jetzt Tante Ophea.

„Ja natürlich freue ich mich auch, das ich noch ein wenig in Deiner Nähe bin, Tante!“ Dabei umarmte sie ihre Tante.

Dann machten sie sich wieder auf den Rückweg nach Hogwarts. „Was hältst du davon wieder im Labor zu helfen?“ Fragte Dumbledore vorsichtig.

„Auf keinen Fall, Professor. Da brauchen Sie mich auch in den nächsten 100 Jahren nicht mehr zu fragen.“

Antwortete sie direkt.

*Abwarten...* Dachte er nur.

Als Mylana nachmittags in der Bibliothek arbeitete kam Tonks zu ihr. „Hi Mylana. Ich komme gerade von Prof. Dumbledore. Wir hatten gerade eine Sitzung und er hat uns alles erzählt. Ist ja irre das Du über die Tiere befehlen kannst. Sogar Werwölfe. Und dein Vater ist ein Faun?“ Plapperte sie drauf los.

„Ja, es stimmt schon alles. Aber ich find das eigentlich nicht so irre, weißt Du.“ Antwortete Mylana.

„Na, das liegt bestimmt nur daran, weil Du ja erst vor kurzem erfahren hast, das Du überhaupt magisch bist. Sonst wäre es bestimmt alles nicht so schlimm für Dich.“ Sagte Tonks zuversichtlich zu ihr.

Mylana war etwas erstaunt das sie selber noch nicht daran gedacht hatte. „Ja, da hast Du recht.“ Lächelte sie jetzt.

Tonks beugte sich jetzt etwas vor und sprach leise zu Mylana: „*Und bist Du auch so lüstern veranlagt, wie man es über Deinen Vater sagt?*“ Dabei grientete sie verschlagen.

Mylana wurde rot. „Ne, ich glaube nicht.“ Sagte sie beschämt.

Tonks sah sie fragend an, dann sagte sie begreifend: „Ach so. Na kann ja noch kommen.“ Grinste sie wieder.

Mylana grinste jetzt auch. Eigentlich ist diese Tonks ja sehr nett. Wenigstens lacht sie viel.

„Ich guck mich hier mal um.“ Sagte sie und verschwand zwischen den Regalen.

Mylana schrieb gerade eine Kartei als Tonks zurückkam und ihr ein offenes Buch hinhielt. „Also wenn so Dein Vater aussieht, hätte ich ihn auch nicht von der Bettkante gestoßen.“ Sagte Tonks mit rosa Wangen.

Mylana sah auf die Abbildung und wurde rot. Es war ein Faun. Mit sehr guter Figur, Muskulös, und sehr Männlich. Also was da zwischen seinen Beinen steil hochragte war wirklich *sehr Männlich...*

„Oh, man Tonks!“ Sagte Mylana beschämt. Diese grientete nur.

„Schön das alle auf der Welt wissen, wie mein Vater nackt aussieht.“ Sagte Mylana missmutig.

„Na, aber schämen brauchst Du Dich ja für ihn nicht, sieh ihn dir nur an. Voll der Traum.“ Schwärmte Tonks wieder. Mylana lachte nun laut auf. „Du hast ja 'nen Knall!“

Jetzt lachten beide laut, und das Eis war gebrochen.

Tonks blieb noch bis zum Abendessen, wo sie dann gemeinsam hingingen. An der Flügeltür zur großen Halle trafen sie gerade kichernd, mit Prof. Snape zusammen. Mylanas Grinsen gefror.

„Hallo Tonks, wo warst Du denn den Ganzen Nachmittag? Ich dachte Du kommst mich mal im Kerker besuchen?“ Sagte er mit dunkler schmeichelnder Stimme.

*Oh wie ich ihn hasse..* Dachte Mylana grummelnd und sagte: „Tonks ich gehe schon vor, sonst wird mir wieder schlecht.“

Damit ging sie ohne eines Blickes zu Snape in die große Halle.

„Ich war bei Mylana in der Bibliothek. War ganz lustig. Ich finde sie prima." Sagte Tonks zu Snape, der mit bösen Blick Mylana hinterher sah.

„Hm, ja findest Du?" Dann gingen auch sie in die große Halle.

Jetzt lachte Mylana auch wieder mit Remus. Tonks blickte ab und zu grinsend zu ihr. Mylana grinste immer zurück.

Remus brachte sie nach dem Abendbrot bis zur Bibliothek. „Bis morgen Mylana!" Sagte er und ging.

Mylana machte um 22.00h Feierabend. Sie nahm sich kurz noch mal das Buch mit dem Faun vor und sah es sich still an. *Hi Dad! Würde gerne mal ein ernstes Wort mit Dir reden....* Dachte sie grinsend. Doch das Grinsen verging ihr als sie darüber nachdachte. *Ja, wo ist er eigentlich jetzt? Tod? Oder in irgendeinem Wald, irgendwo auf der Welt? Weiß er überhaupt von mir? Sicher nicht. Würde ihn bestimmt auch nicht interessieren.* Nachdenklich schloss Mylana ab, und ging an das große Flurfenster und sah hinaus in die Dunkelheit.

*Das ist ja die Idee! Ich muss noch mal zu den Kentauroi. Hm, gehe ich alleine, oder sage ich bescheid, und muss jemanden mitnehmen? Am besten morgen Nacht. Da ist Vollmond, und ich habe ein wenig Licht im Wald. Vor Werwölfe brauche **ich** ja keine Angst haben. Ich gehe alleine, vielleicht reden die Kentauroi nicht mit mir, wenn jemand dabei ist. Und Voldemort? Die Tiere würden mich warnen. Ja bestimmt.*

„Das Dein Vater ein Dämon ist, weißt Du, nicht war?" Hörte sie jetzt die anklagende Stimme von Alastor Moody, dem Auror.

Sie erschrak furchtbar und wirbelte herum. Er stand genau vor ihr. Sein magisches Auge fixierte sie böseartig. „Siehst aus als ob Du was ausheckst." Brummte er.

„Mein Vater ist ein Faun, kein Dämon! Er zeigt sich vielleicht mal den Menschen als Dämon, aber er ist ein Gott!" Sagte sie beleidigt.

„Pff, ein Gott! Du träumst wohl. Er ist ein Mischwesen, eine halbe Zicke!" Lachte er sie nun aus.

Mylana ihre Augen wurden zu schlitzen. „Er ist schön. Und er ist Männlich. Und er ist keine halbe Zicke. Er ist der Gott der freien Natur." Giftete sie ihn an.

„Er ist böse." Lästerte er.

„**Nein, ist er nicht. Er beschützt die Tiere.**" Sie wurde nun sehr wütend.

„Ja, Werwölfe..." Spie er aus.

„**Alle Tiere!**" Schmiss sie zurück.

„Auch die schlechten." Er reizte sie jetzt immer mehr.

„**Es gibt keine schlechten Tiere. Jedes ist für etwas da. Jedes hat seinen Platz.**" Sagte sie schneidend.

„Na, hörst Dich ja schon an, als ob Du auch so lüsternd nackt durch den Wald rennst." Sagte er böse.

Jetzt glommen Mylanas Augen hell auf, Moody blickte interessiert darauf. Sein magisches Auge drehte sich schnell.

„**Was bilden Sie sich eigentlich ein, Sie unmögliche Person?**" Sie war ausser sich.

Prof. Snape der im dunkeln hinter einem Pfeiler stand und alles gehört hatte, wollte jetzt einschreiten. Als er plötzlich mit besänftigender Stimme Moody sprechen hörte: „Schscht, ist schon OK, Kleine. Beruhige Dich wieder. Ich hab's nicht so gemeint. Ich wollte Dich nur aufregen, damit ich das Leuchten mal unter die Lupe nehmen kann, von dem Prof. Dumbledore erzählte." Sagte er leichthin.

„**Was? Das ist doch wohl nicht Ihr ernst.**" Brüllte sie ihn an.

„Doch." Sagte er schlicht.

Sie blickte ihn an und fing an zu lachen. „Das ist ja wohl das schärfste. Mann, Mister Moody, Sie haben Sie ja nicht mehr alle. Das hätten Sie auch einfacher haben können."

„Wie meinst Du das?" Fragte er nun lauernd. Auch Snape spitzte jetzt die Ohren.

„Na hätten Sie mich doch gefragt. Ich kann das auch, ohne das ich mich erst aufregen muss. Ich brauche mich nur auf die alte Magie zu konzentrieren, dann fangen sie von alleine an zu leuchten." Sagte Mylana lächelnd.

„Hab ich heute morgen gemerkt, als ich vorm Spiegel stand." Fuhr sie fort. Moody staunte. *Snape auch...*

„Komm, ich bringe Dich zu Deinen Räumen." Sagte er jetzt nett.

Als sie losliefen fragte Mylana: „Mr. Moody, meinen Sie wirklich, mein Vater ist böse? Oder manchmal böse?"

„Ich hab keine Ahnung. Ich weiß nur, das er lüstern durch die Wälder streift. Aber das er eine Menschliche

Frau schwängert, habe ich eigentlich noch nie gehört. Er gibt sich eigentlich mit Nymphen ab."

„Vielleicht fanden sie sich, weil meine Mutter eine Hexe war?" Fragte Mylana.

„Kann sein." Brummte er.

So brachte er sie in ihre Räume. „Gute Nacht! Mylana."

„Gute Nacht Mr. Moody!"

Mylana lag noch eine Weile grübelnd im Bett. *Morgen Nacht. Ich hab noch ein paar Fragen...*

## 34. Lupercalia, Fest des Faunus!

Als Mylana morgens die große Halle betrat, saß Prof. Snape zu Prof. Dumbledore gebeugt, in ein Gespräch vertieft. Als Mylana vorbeiging und einen Guten Morgen wünschte, natürlich mehr zu Prof. Dumbledore, verstummten sie beide. „Guten Morgen, Mylana. Könntest Du bitte nach dem Frühstück zu mir ins Büro kommen?“ Fragte Prof. Dumbledore.

„Ja, natürlich Professor.“ Antwortete sie. *Was will er denn nun schon wieder? Und wieso sieht Snape mich so an?* Dachte sie mit dem Blick kurz zu Snape, der sie fixierte.

Als sie mit Remus aus der Halle ging, kam ihr Tonks hinterher. „Hi Mylana, Hallo Remus!“ Sagte Tonks mit einem lächeln zu Remus und roten Wangen.

„Hallo Tonks. Wie geht es Dir?“ Fragte Remus sie.

„Danke, ganz gut. Und Dir?“ Fragte sie nervös, wie Mylana bemerkte. *Na, wenn ich da was merke...*

„Tonks, Du kannst ja mit Remus statt meiner zum See gehen. Ich muss nämlich zu Prof. Dumbledore. Was haltet ihr davon?“ Fragte Mylana, dabei zwinkerte sie Tonks heimlich zu. Die nun noch roter wurde. Sie grinste und sagte zu Remus: „Ja, würde ich gerne. Und Du Remus?“

„Klar, machen wir. Komm, Tschüß, Mylana.“ Sagte er.

Tonks strahlte jetzt und ging mit Remus eingeharkt raus. Mylana ging nun lächelnd die Treppe hoch.

In Prof. Dumbledores Büro ging Mylana gleich zu Fawkes, der auf seiner Stange saß und leise traurig sang.

„Hallo Fawkes, mein Freund!“ Sagte sie sanft. Fawkes legte sogleich sein Köpfchen in ihre Hand. Er sah ziemlich zerzaust aus. „Ich glaube es ist bald wieder soweit.“ Sprach Prof. Dumbledore, der leise neben ihr getreten war. Er meinte damit das der Phönix in Flammen aufgehen würde. Danach wird er aus seiner Asche wiedergeboren werden.

„Heute Abend.“ Sagte Mylana, ließ Fawkes los und drehte sich zu Prof. Dumbledore um. Ihre Augen glommen leicht. Er blickte ihr interessiert in das blaue Glimmen. Das nun wieder erlosch. „Ja, genau darum wollte ich mit Dir reden, mein Kind.“ Sagte er jetzt freundlich und bot ihr einen Sessel an.

„Wie steht es mit Dir und Deinen Fähigkeiten? Du scheinst Dich ja schnell gesteigert zu haben, wie ich bemerke.“ Fragte er nun.

„Ja, Professor. Ich habe mir den Rat von Prof. Dracula zu Herzen genommen, und meine Kraft akzeptiert, so wie sie ist. Auf einmal geht es ganz leicht. Ich bin jetzt auch nicht mehr so groggy, wenn ich sie benützte.

Es macht mir sogar langsam Spaß, mit ihr zu experimentieren. Ich kann sogar Stubenfliegen meinen Willen aufzwingen.“ Sagte sie leichthin.

„Du meinst Prof. Snape. Hm, Und was noch?“

„Ich weiß nicht was Sie meinen?“

„Was ist mit den Stimmen?“

„Die habe ich seid ich im Wald war, nicht mehr gehört, Professor.“

„Gut. Es ist gut das Du endlich akzeptierst, was Du bist und was Du kannst. Aber sei bitte trotzdem achtsam. Ich weiß nicht ob die *Andere Seite* in Dir, die Macht über Dich beanspruchen will.“ Sagte er und blickte sie sorgenvoll an. „Es kann sein, das nur deshalb die Stimmen jetzt schweigen, Mylana. Sie warten vielleicht nur....“ Fuhr er fort.

Mylana sah ihn jetzt etwas nervös an.

„Wir werden sehen. Falls Du was neues bemerkst, sage es mir bitte, egal was es ist. Schade das Du Prof. Snape nicht mehr in Deinen Geist eindringen lassen willst. Es wäre vielleicht nützlich.“

„Auf keinen Fall. Er hat mich jetzt das zweite mal enttäuscht. Ich hasse ihn.“ Sagte sie fest.

„Na na! Ich glaube Du siehst das auch ein wenig zu ernst, meinst Du nicht? Er hat das doch gar nicht so gemeint. Du weißt doch wie er immer redet. Ich glaube nicht das Du ihn hasst.“ Meinte er milde.

Mylana ließ jetzt den Kopf hängen. „Nein, ich hasse ihn nicht. Aber ich bin echt sauer. Und es ist besser so, wie es jetzt ist., glauben Sie mir. Ich möchte meinen Weg lieber alleine gehen, Prof. Dumbledore. Das ist

auch sicherer für alle hier." Meinte sie nun ernst.

„Du wirst es alleine nicht schaffen, Mylana." Erwiderte er traurig.

„Ich habe es bis jetzt immer mein Leben alleine geschafft, Professor."

Sie schwiegen beide.

„Gut, Du kannst nun gehen, mein Kind."

Sagte der Professor noch und entließ sie.

„Auf Wiedersehen, Prof. Dumbledore." Sagte Mylana und ging in ihre Räume.

Um 22.00h schloß Mylana wie immer die Bibliothek ab, und begab sich in ihre Räume. Dort setzte sie sich an den Schreibtisch und nahm sich ein Blatt Muggelpapier. Sie schrieb:

*Sehr geehrter Prof. Dumbledore!*

*Bitte seien Sie mir nicht böse. Aber ich konnte es Ihnen vorhin nicht sagen. Ich muss heute Nacht noch mal in den verbotenen Wald, zu den Kentauroi. Ich habe noch offenen Fragen über meinen Vater, und die können nur die Kentauroi beantworten. Da sie mich nicht hätten gehen lassen, oder nicht alleine gehen lassen, musste ich es heimlich tun. Ich schreibe Ihnen, damit sie wenigstens bescheid wissen, und sich keine Sorgen machen brauchen. Keine Angst, der Wald ist der sicherste Platz für mich. Von dort droht mir keine Gefahr. Bitte suchen Sie mich nicht. Ich weiß nicht, wie die Kentauroi auf Fremde reagieren würden. Vielleicht reden sie dann nicht mit mir.*

*Ich bleibe nicht länger als 3 Tage, versprochen! Sagen sie bitte Madam Pince, das es mir leid tut.*

*Hochachtungsvoll,*

*Mylana Mirow!*

Dann rief sie Dobby, der sofort kam. „Miss Mylana hat Dobby gerufen?"

„Guten Abend, Dobby. Kannst Du bitte Prof. Dumbledore diesen Brief morgen früh geben, Dobby?!?"

„Ja, gerne Miss Mylana."

„Danke Dobby, das ist alles."

„Gute Nacht, Miss Mylana."

„Gute Nacht, Dobby!"

Damit ging sie duschen und zog sich ihre engen schwarzen Sachen an. Sie holte sich ihr kleines Klappmesser und steckte es in die Hosentasche. *Zur Sicherheit.* Dachte sie sich. Dann nahm sie ihren Umhang, und setzte sich auf die Couch, mit dem Blick zur Uhr. *Erst 23.00 h. Ich warte lieber noch ein wenig. Vielleicht ist der Schleicher ja wieder unterwegs. Ich gehe um eins.*

Um kurz nach eins huschte Mylana aus dem Schloss, Richtung verbotenen Wald. Schnell hatte das Dickicht sie verschlungen. Es war sehr still hier drin nachts. Man hörte nur ab und zu ein Rascheln oder eine Eule. Nach ein paar Metern blieb sie stehen und schloss die Augen. Sie konzentrierte sich auf die Kentauroi. Mit einem wissenden Lächeln öffnete Mylana sie wieder, und ging mit leicht blau glimmenden Augen Richtung Norden los.

Sie lief schon zwei Stunden in eine Richtung. *Hm, ich bin schon lange weiter als letztes mal. Wo halten sie sich auf?* Dachte sie. Plötzlich raschelte es und ein Blonder Zentaur kam aus dem Gebüsch vor ihr. Er hielt eine Fackel in der Hand. Auf dem Rücken hatte er einen Bogen und einen Köcher mit Pfeilen. Er verbeugte sich.

„Willkommen, Kind des Faun. Ich bin Pholos, und sollte Dir entgegen laufen." Sagte er mit tiefer Stimme.

„Ich grüße dich Pholos. Ich möchte mit Eurem Anführer reden." Sagte sie fest zu ihm blickend.

„Sie warten schon auf Dich. Komm bitte, der Weg ist noch viele Stunden entfernt." Damit drehte er sich um und Mylana ging schnell hinter ihm her. Sie bemerkte jetzt erst wo sie die Fackel sah, das sie auch ohne Fackel sehr gut gesehen hatte, in der Dunkelheit. *Das ist schon mal ein Vorteil.*

Gegen Morgenrauen kamen sie endlich im Lager der Zentauren an. Es war eine große Senke. Ringsherum standen schützend riesige, knorrige, alte Eichen. Am Rand waren mehrere Höhlen. *Das mussten ihre Behausungen seien.* Dachte Mylana. In der Mitte der Senke war ein großer Lagerfeuerplatz, wo jetzt noch ein kleineres Feuer von der Nacht brannte.



Um die Feuerstelle waren ein paar Kuhlen im Boden. Bedeckt mit Laub, oder Stroh. Sie sahen aus, als ob sich dort die Zentauren niederließen, wenn sie am Feuer saßen.

Es war noch ziemlich ruhig im Lager. Die meisten schliefen noch. Pholos führte Mylana auf eine der Höhlen zu. „Warte bitte, Kind des Faun.“ Sagte er jetzt und ging hinein. Mylana war nun ziemlich müde von der durchwanderten Nacht. Cheiron kam jetzt heraus. Er verbeugte sich wieder vor ihr. „Willkommen im Lager der Zentauren, Kind des Faun!“

„Guten Morgen Cheiron.“ Grüßte ihn Mylana. „Ich bin gekommen um mit Euch über meinem Vater zu reden.“

Cheiron überlegte kurz. „Wir wussten das Du kommen würdest. Ich zeige Dir jetzt Deinen Ruheplatz. Dein Weg war weit, und Du bist sicher müde. Ruh Dich erst aus, und nach dem Mittagessen wirst Du mit dem Ältesten sprechen.“

„Ja gerne.“ Lächelte Mylana. „Und Cheiron, könntet Ihr nicht Mylana zu mir sagen?“ Fragte sie tapfer zu dem riesigen kräftigen Pferdemenchen neben sich aufblickend.

„Ja Mylana, Faunus Kind.“ Antwortete er mit dunkler Stimme.

*Ist ja genauso schlimm.* Dachte sie. Er führte sie in eine Höhle wo auf der Erde eine große Kuhle ausgelegt mit frischem Heu lag. *Frisch gemacht, woher wussten sie bloß das ich wirklich komme???* Am Rand lag eine zusammengefaltete Decke.

Daneben stand auf einem Tisch ein Krug mit frischem Wasser. Und ein Kelch aus Ton.

„Hier kannst Du Dich ausruhen. Ich hoffe Du bist mit diesem einfachen Lager zufrieden?“ fragte er etwas beschämt.

„Oh, ich liebe Heugeruch.“ Damit legte sie sich in die Kuhle. „Herrlich! Danke Cheiron.“

Zum ersten mal sah Mylana, kurz so etwas wie ein Lächeln über sein Gesicht huschen. Er verbeugte sich noch und ging dann raus. Vor dem Ausgang ließ er eine Decke runterhängen, als Tür sozusagen.

Mylana fielen sofort die Augen zu, und sie fiel in einen tiefen Schlaf.

Es gab gerade Frühstück in der großen Halle, als Dobby plötzlich vor Prof. Dumbledore erschien.

„Prof. Dumbledore, Sir. Dobby hat einen Brief für sie.“ Damit reichte Dobby, Dumbledore den Brief.

„Danke Dobby.“ Sprach dieser. Und Dobby verschwand wieder. Prof. Snape, dem das bekannte Muggelpapier sofort ins Auge stach, beugte sich interessiert zu Dumbledore und sagte: „Er ist von Miss Mirow.“

„Ach?“ Sagte Prof. Dumbledore verwundert, und öffnete ihn. Er las ihn, blickte erschrocken und reichte ihn Snape. Der überflog ihn kurz und zischte dann: „Oh, dieses dumme Weib! Sie bringt sich wieder in Teufels Küche! Wie kann sie denken das sie im Wald sicher ist? Voldemort ist auch im Wald...“

„Severus, sag bitte Moody und Tonks bescheid. Wir treffen uns in meinem Büro.“ Sagte Prof. Dumbledore ernst.

„Albus, wir dürfen nicht warten. Ich gehe jetzt gleich in den Wald und suche sie.“ Sagte Severus besorgt blickend.

„Nein, Severus. Dafür ist es zu spät. In mein Büro, gleich!“ Damit stand Dumbledore auf und verließ die große Halle.

Im Büro beratschlagten sie, was zu machen sei. „Lasst uns etwas abwarten.“ Sagte Moody.

„Nein.“ Sagte Snape nur knapp.

„Wir gehen in den Wald.“ Sagte Tonks jetzt.

„Nein, ich gehe alleine. Ich bin öfter alleine im Wald und es fällt somit nicht auf, das ich mich dort rumtreibe.“ Sagte Snape.

„Severus, Du gehst als erstes zu Voldemort. Vielleicht hat er sie schon. Wir brauchen Gewissheit. Sei aber bitte vorsichtig.“

Snape nickte kurz zu Albus und verschwand.

Er holte seine Todessermaske und machte sich auf den Weg. Am Waldrand apparierte er sofort, und kam mit einen „Plopp!“, beim dunklen Lord an. Es waren nur Bellatrix und Crabbe bei ihm anwesend.

„Snape, mein Giftmischer. Warum bist Du hier?“ Fragte Voldemort neugierig, sich dicht vor Severus sein Gesicht stellend.

„Mein Lord!“ Verbeugte sich Snape. „Es gibt Neuigkeiten. Sie öffnet sich langsam. Sie lernt mit ihren

Fähigkeiten umzugehen." Das der Faun ihr Vater ist, sagte er natürlich nicht.

„Gut. Dann können wir sie ja bald holen." Sagte Voldemort tückisch. Und das war alles was Snape wissen wollte. Er hatte sie also noch nicht.

„Du kannst gehen, Snape." Sagte der dunkle Lord und ging zu Bellatrix.

Snape apparierte zurück, und rannte zum Schloss, wo er Dumbledore Bericht erstattete.

„Gott sei Dank, dann haben wir noch ein wenig Luft." Meinte Prof. Dumbledore.

„Albus ich gehe jetzt los, ob es Dir passt oder nicht, ich kann nicht länger warten." Sagte Snape jetzt kühl.

„Wir gehen zusammen, Severus." Sagte Dumbledore jetzt.

„Ich glaube das wäre zum Schaden für Mylana. Ich bin schließlich der Auserwählte der sie führen soll."

Der Satz lag still im Raum. Albus sah Severus scharf in die Augen und nickte dann. „Ich gebe dir zwei Tage, Severus. Zwei Tage, länger werde ich nicht warten."

Und Severus war schon weg.

„Wie meinte er das, er soll sie führen?" Fragte Tonks nun. Und Alastor blickte ebenfalls fragend zu Prof. Dumbledore. Während Prof. Dumbledore mit Erklärungen anfang, war Prof. Snape schon am Waldrand angekommen, und machte sich auf die Suche.....

Als Mylana mittags die Augen aufschlug, wusste sie erst gar nicht was los ist. Aber sie bemerkte, das sie sich sauwohl fühlte. Sie stand auf, und schüttelte sich das Heu aus den Umhang. Dann ging sie vor die Höhle.

Es herrschte jetzt geschäftiges Treiben im Lager. Manche Zentauren schlepten Wasserbehälter, andere Früchte. Manche Äste und Laubsäcke. Und allerlei anderes Zeugs. Sie nickten im vorbeigehen Mylana freundlich zu. Sie sah jetzt auch zum ersten mal Zentauren Frauen. Cheiron kam nun auf Mylana zu. „Bist Du ausgeruht, Kind des Fauns?"

„Ja danke Cheiron. Aber nenne mich doch bitte Mylana." Antwortete sie.

„Dann komm jetzt, der Älteste erwartet Dich." Sagte er, und ging voran auf eine Höhle zu die am höchsten lag.

Dort gebot er ihr wieder zu warten und betrat die Höhle. Dann holte er sie herein. Drinnen war es schummrig.

Auf einem etwas erhöhten Lager lag ein alter Zentaur. Er muß früher mal schwarzes Fell gehabt haben. Jetzt war es durch und durch mit grauem vermischt. Er hatte genauso einen langen weißen Bart wie Prof. Dumbledore. Er musterte sie kurz und sprach sie dann mit alter weiser Stimme an: „Du Kind des Fauns, die sich Mylana nennt, sei willkommen. Ich bin Asbolus, der Weise."

„Guten Tag, Asbolus." Sagte Mylana zu ihm ehrfurchtsvoll.

„Wir sind froh das Du den Weg zu uns gefunden hast. Wir warten schon lange auf Dich."

„Auf mich? Wieso, was wollt Ihr von mir?"

„Was *wir* von Dir wollen? Der ganze Wald will etwas von Dir."

„Der ganze Wald? Ich verstehe nicht?"

„Als Deine Mutter gegangen war, verschwand alsbald auch Dein Vater, der Faun, aus diesen Wäldern. Da wir spürten das Deine Mutter tragend war, hofften wir darauf das ihr Kind, also Du, zu uns kommt. Damit die Sicherheit im Wald wieder hergestellt würde."

„Wieso ist der Faun denn verschwunden, und wohin? Und was für eine Sicherheit soll ich hier wieder herstellen?"

„Der Faun bleibt nur immer solange in einem Wald wie er Lust und Laune hat. So wandert er immer weiter. Auf der weiten Welt und in allen Dimensionen."

„Oh!"

„Ja, und Du sollst helfen das fremde Böse Wesen, was hier nicht hingehört aus unseren Wald zu vertreiben. Es treibt sich hier schon lange Zeit rum, es mordet sinnlos im Wald, und wiegelt die Tiere gegeneinander auf. Werwölfe werden zu Kämpfern gedrillt!"

*Voldemort!* Dachte Mylana panisch.

„Weiser Kentauroi, wie stellt Ihr Euch das vor? Ich bin mehr Mensch, als magisch. Was soll ich tun?"

„Du bist das Kind des Fauns! Es ist die Pflicht Deines Blutes, es zu bekämpfen. Es ist *Dein Wald*.

Du musst die Arten schützen und erhalten! Nutze Deine Kräfte, *die alte Magie!* Spürst Du sie denn nicht, Du die sich Mylana nennt?" Sagte er jetzt ernst.

Sie blickte jetzt nach unten. *Ja, ich spüre das er recht hat. Ich muss mir etwas einfallen lassen. Prof.*

*Dumbledore wüsste jetzt bestimmt einen Rat, ..oder Severus...* dachte Mylana traurig an ihn.

„Warum sonst bist Du zu deinem Festtag zu uns in den Wald gekommen?“ fragte er jetzt.

„Wie bitte, meinen Festtag?“ Fragte sie nun erstaunt.

„Dem < Lupercalia > Fest des Faunus! Das Fest der Fruchtbarkeit. Es ist heute. Wir feiern es immer in großen Ehren. Es kommen auch Feen und Kobolde zum Tanz.“

„Oh, wie nett.“ *Oje, wie komme ich hier bloß weg?* Dachte Mylana gerade, als draußen vor der Tür ein Tumult los brach. Chiron kam hinein. Er verbeugte sich vor Asbolus und Sagte: „Wir haben einen Menschen drei Stunden von hier entfernt gefangen, großer Weiser. Er trägt die gleiche Kleidung wie die, die hier das Böse verbreiten. Was sollen wir mit ihm machen? Sollen wir ihn den großen Drachen als Opfer bringen, großer Weiser?“

*Die haben hier Drachen? Echte Drachen?* Dachte erschreckend Mylana.

Asbolus überlegte einen Moment und sagte schließlich: „Das Kind des Faun entscheidet hier im Wald.“ Chiron nickte.

„Kann ich ihn sehen?“ Fragte Mylana. *Sie können ihn von mir aus den Drachen Opfern. So brutal wie Voldemorts Anhänger morden...*

Chiron führte sie zu einer Höhle, wo davor ein Zentaur mit Pfeil und Bogen in der Hand wachte.

Innen lag eine schwarze Gestalt auf einem Lager und rührte sich nicht. Mylana merkte auf einmal das etwas nicht stimmte, *sie spürte ihn*, spürte Severus! Schnell eilte sie zu ihm. „**Severus, oh mein Gott. Sag doch was!**“ Rief sie erschrocken. Er lag bewusstlos vor ihr. An der Stirn hatte er eine dicke Schramme.

„**Was habt Ihr mit ihm gemacht?**“ Brüllte sie Chiron an, der erschrocken zurück wich.

„**Hilf mir doch endlich Chiron!**“ Rief sie verzweifelt.

„Er hat eine Keule über den Kopf bekommen, als wir ihn gefangen nahmen. Er ist nur bewusstlos. Du kennst Ihn, Kind des Fauns?“

„Ja.“ Sagte sie nur.

„Und Du wusstet das er hier im Wald ist?“ Fragte Chiron verwundert weiter.

„Nein.“ Sagte sie wieder nur, Severus besorgt betrachtend.

„Es ist für Menschen verboten, sich hier im Wald aufzuhalten, vor allem so nahe bei unserem Lager. Wir müssen schließlich die Fohlen schützen.“ Sagte er nun.

„Er ist ein Zauberer.“ Sagte Mylana nun.

„Das ist noch schlimmer. Wir hassen die Zauberer und Hexen.“ Meinte Chiron wütend.

„Meine Mutter war eine Hexe.“ Widersprach Mylana.

„Sie stand unter dem Schutz des Fauns. Sie war anders.“ Sagte er.

Dann hatte Mylana die rettende Idee. „Er ist mein Männchen. Er hat mich bestimmt gesucht.“ Sagte sie nun Chiron ernst anblickend.

Er sah ihr kurz staunend in die Augen, und verbeugte sich dann. „Dann darf er sich im Wald aufhalten. Selbst hier im Lager der Zentauren. Wir bringen ihn sofort in Dein Lager.“ Sagte er jetzt ergeben.

Als Severus jetzt in Mylana ihre Höhle lag setzte sie sich zu ihm. Sie blickte ihn still an. *Du verdammter Idiot. Was hast Du hier zu suchen?*

Nach einer Stunde wurde Severus wach. Sein Kopf brummte wie ein Bienenstock. Er blinzelte. Und sah genau in das besorgte Gesicht von Mylana. „**Du! Nur wegen Dir!**“ Zischte er wütend mit schmerzverzehrtem Gesicht. Mylana fuhr schnell zurück. *Er ändert sich nie!*

„Bitte? Was laufen Sie mir denn auch hinterher hier in den Wald?“ Sagte sie kühl.

Snape richtete sich auf. „Wo bin ich?“ Fragte er grob.

„Im Lager der Zentauren. In *meiner* Höhle.“ Gab sie wieder kühl zur Antwort.

Snape sah sie nun ebenso kühl an und sagte: „Ach, Ihre Höhle, so, so. Dann nehmen Sie mal Ihre Sachen, und wir gehen jetzt aus *Ihrer* Höhle zurück nach Hogwarts.“ Damit wollte er stöhnend aufstehen.

Sie drückte ihn fest an den Schultern wieder nach unten. „Sie bleiben erst mal liegen, Mister. Schlafen Sie erst mal. Wenn Sie mich so schnell eingeholt haben, scheinen Sie ja nicht gerade viel geruht zu haben. Ich muss sowieso heute Nacht noch hier bleiben. Schließlich feiern wir heute.“ Sagte sie befehlend.

„Wie, feiern? Was wird denn gefeiert?“ Brummte er fragend.

„Das Lupercalia! Fest des Faunus. Fest der Fruchtbarkeit. *Mein* Fest. Sie sind eingeladen Prof. Snape!“

Meinte sie zuckersüß und rauschte raus. Er blickte ihr erstaunt hinter her, dann ließ er sich erschöpft fallen. *Es scheint ihr ja bestens zu gehen.* Dachte er noch bevor ihn der Schlaf übermannte.

Gegen Abend war der gesamte Platz um die Feuerstelle fertig geschmückt. Mit Früchten des Waldes. Alle Arten von Beeren, Nüssen und Kräutern hingen und lagen überall. Ein eigenartiger Geruch ging von einem großen Kessel aus, der brodelnd über einem Feuer hing, nahe der großen Feuerstelle. In der waren meterhoch Holzstücke gestapelt. Mylana hatte noch eine Stunde mit Asbolus geredet. Über ihren Vater und ihrer Mutter.

Mylana ging nun wieder in ihre Höhle. Prof. Snape lag still schlafend in der mit Heu gefüllten Lagerstätte.

Sie ging an ihn ran und beugte sich über ihn. Sie war jetzt nahe über seinem Gesicht. *Wenn er nicht so fies wäre, hätte ich ihn jetzt heimlich geküsst.* Dachte sie gerade, als er plötzlich die Augen aufschlug und sie mit seinem schwarzen Blick umging. Sie starrten sich einen Moment still an.

„Na, geht's wieder?“ Fragte sie nun ehrlich. Und rückte wieder hoch.

Er richtete sich auf. „Ja.“ Sagte er nur. Er stand auf und schüttelte sich das Heu aus den Anziehsachen.

„Bin ich ein Pferd, oder was?“ Fragte er dabei wütend.

„Psst, nicht so laut! Oder wollen Sie wieder eine Keule vor die Birne kriegen?“ Sagte sie nun sauer.

Plötzlich sah ein junger hübscher Zentaur zur Höhle rein. „Hallo, ich bin Elatos, Sohn Pholos. Ich soll fragen ob Ihr kommt, das Fest beginnt gleich.“ Fragte er freundlich.

„Ja, Elatos wir kommen gerne.“ Sagte Mylana und ging voraus. Elatos hielt Severus den Vorhang auf. Als er an ihm vorbeiging sagte Elatos zu Severus: „Du kannst Dich glücklich schätzen, ihr Männchen zu sein, Zauberer! Ich hätte sonst um ihre Gunst geworben. Sie ist sehr schön.“ Schwärmte er für Mylana.

Severus dachte er hätte sich verhöhrt. *Ich bin also ihr Männchen, soso...* Und er ging mit einem misshütigen Gesicht zu Mylana, die vor einem alten Zentaur stand und mit ihm redete. Der alte Zentaur sah sehr weise aus, und trug einen langen weißen Bart.

„Asbolus, das ist Severus. Er ist ein Lehrer bei den Zauberern.“ „Severus, das ist Asbolus, der große Weise der Kentauroi.“ Sagte sie zu Beiden gewandt.

„Sei auch Du willkommen, Severus der Lehrer.“ Sagte Asbolus.

„Ich danke Euch, Asbolus, großer Weiser der Zentauren.“ Gab Severus höflich zurück.

„Kommt lasst uns zum großen Feuer gehen.“ Sagte Asbolus.

Mylana und Severus wurden ein Platz in einer Strohkuhle nahe am Feuer zugewiesen. Dann wurde ihnen ein Tonteller mit Essen gereicht. Es war geschmortes Gemüse. Mit allerlei Kräutern. Mylana schnupperte. „Hm, riecht doch lecker.“ Sagte sie zu Snape und setzte sich ins Heu. Er stand noch unschlüssig. „Setzen Sie sich doch endlich. Die Anderen gucken ja schon.“ Sagte Mylana und fing an zu essen.

Severus setzte sich neben ihr und fing ebenso an zu essen. Es schmeckte beiden sehr gut. Der Platz um das Feuer wurde langsam voll. In den Kuhlen lagen die Zentauren und einige standen herum.

Dann wurde aus dem brodelnden Kessel geschöpft. Mylana und Severus wurde jeder ein Tonkrug gereicht. Severus roch daran und sagte: „Ich glaube das sollten Sie lieber nicht trinken.“ Es war ein heißes sehr alkoholisches Kräutergetränk. „Es ist *mein* Fest Mister. Vergessen Sie das nicht.“ Antwortete sie giftig, und trank sogleich einen großen Schluck. Ihr Magen wurde sofort warm....

Bevor er antworten konnte wurden jetzt Kräuter in die Flammen gelegt, die einen wohlbringenden Geruch verbreiteten. Aber auch einen betörenden, wie er bemerkte. Dann hörten sie die Musik. Sie war leise und sehnsuchtsvoll. Wurde aber immer lauter und kam aus dem Wald. Die Zentauren hatten jetzt überall rings um die Senke Fackeln aufgestellt. Plötzlich kamen Elfen Musikspielend aus dem Wald. Es war eine schaurigschöne Melodie. Jetzt kam ein trommeln dazu. Und Kobolde kamen mit ihren Trommeln aus dem Wald dazu. Diese Elfen fingen nun an, um das Feuer zu tanzen. Die Elfen waren sehr hübsche, kleine, zarte Wesen.

Feine Gesichter, mit meist silberfarbenen Augen und spitzzulaufenden Ohren. Manche flatterten auch mit ihren kleinen leuchtenden Flügeln um das Feuer. Es waren verschiedene Instrumente die sie spielten. Flöten, Harfen, Trompeten, Geigen, Gitarren, Glöckchen und manche die Severus und Mylana nicht kannten. Aber zusammen war es die schönste Melodie, die Mylana je gehört hatte. Sie hörte mit verzücktem Gesicht zu. Severus sah sie an, und die Flammen spiegelten sich in ihren Augen und ihrem Haar. Sie sah fasziniert zu den Elfen und lächelte. Er fand sie sehr schön in diesem Augenblick. Jetzt schlugen die Trommeln lautstark zu und rissen seinen Blick von Mylana weg.

Die Kobolde sprangen nun trommelnd um das Feuer. Severus und Mylana wurden wieder die Becher gefüllt. Dann flogen wieder Kräuter auf das Feuer. In der Senke lag jetzt schon ein dicker süßlicher Nebel, der

die Sinne betörte.

Die Zentauren fingen nun an, sich in der Musik zu wiegen, manche trampelten mit ihren Hufen den Trommeltakt der Kobolde mit. Der nun immer lauter und wilder wurde.

Sie steigerten sich immer mehr, und es dröhnte schon in Severus Ohren als sie plötzlich verstummten. Es war einen Moment absolute Stille, man hörte nur das Knistern des Feuers. Plötzlich klatschten alle begeistert, und die Kobolde und Elfen verbeugten sich dankend.

„Oh, das war so wunderschön!“ Rief Mylana begeistert zu Severus.

„Ja das war es.“ Antwortete er lächelnd zu ihr. Sie blickte ihn nun erstaunt an. Da stand er schnell auf und sah sich ein wenig um. Mylana stand nun auch auf, blieb aber unschlüssig stehen, weil die Musik der Elfen wieder anfang zu spielen. Elatos kam nun zu Mylana und reichte ihr einen vollen Becher. „Wenn Du magst führe ich Dich ein wenig herum, Mylana.“ Neben ihr wurden wieder Kräuter ins Feuer gelegt, und sie atmete den benebelnden Duft voll ein... Er war sehr schön, fand sie. Sein nackter muskulöser Oberkörper fesselte ihren Blick. Und er hatte langes glänzendes schwarzes Haar, und braune ausdrucksvolle Augen, die allerdings schon leicht benebelt schienen. *Und er hatte bestimmt noch was anderes schönes... Oh, was ist bloß mit mir los, das ich solche Gedanken hege? Tonks würde mich jetzt schlagen wenn ich nein sage.* Dachte Mylana sündig lächelnd.

Die Elfen fingen lauter mit ihrer Musik an. Mylana wurde wieder gefangen genommen von der Musik und sie trank wieder einen großen Schluck, dabei blickte er sie tief begehrend an, und sie erwiderte wie unter Trance seinen Blick.

Sie wollte gerade ja sagen, als Severus neben sie trat und den Arm besitzergreifend um sie legte., „Ein wirklich schönes Fest.“ Sagte er zu beiden. Dann nahm er Mylana den Becher aus der Hand und nahm einen Schluck. Er hatte von weitem alles genau beobachtet, und konnte nicht glauben das Mylana den Zentaur so ansah. Er ließ die Kräuter die er gerade untersucht hatte fallen, und eilte unauffällig zu ihr. Sie sah jetzt zu ihm und wurde unter seinem wissenden Blick rot. „Ja, wirklich schön Severus.“ Sagte sie schnell. „Danke für das Getränk Elatos.“ Und sie zog Severus wieder nach unten auf ihren Platz. Sie traute sich aber nicht ihn anzusehen. Dann wurde wieder Kräuter ins Feuer geworfen und umnebelte ihrer beiden Verstand. Severus wich jetzt nicht mehr von ihrer Seite. Er war jetzt auch benebelt von der Musik und den Kräutern. Manchmal klang es zwischen Zigeuner und Veela Musik. Zwischen durch wurden ihnen immer wieder ein voller Becher gereicht, und bald waren sie vollkommen berauscht von alledem. Mylana saß längst angelehnt an Severus, und sie bewegten sich wiegend zu der Musik. Sie wirkte jetzt irgendwie sinnlich, erotisch...

Und hier lehnte dieser junge warme Körper an ihm, und er roch in ihr Haar, *Kokos...*

Wie im Rausch drehte er jetzt ihr Gesicht zu seinem und sah ihr tief begehrend in die Augen. Dann küsste er sie heiß fordernd. Sie ging sofort darauf ein. Und eng umschlungen fielen sie nach hinten in die Strohkuhle.

Er küsste ihr wild den Hals, wo sie sofort aufstöhnte. Dann verschloss er wieder wild ihren Mund mit seinem. Seine Hand fuhr unter ihren Pullover zu ihrer Brust und rieb zart ihre Warze zwischen seinen Fingern, die sich hart aufgerichtet hatte. Sie stöhnte in seinen Mund. Längst drückte seine Erregung durch seine Hose gegen ihren Oberschenkel. *Die Musik steigerte sich.*

Mylana probierte jetzt seine Robe aufzuknöpfen, was sich als äußerst schwierig erwies. Er löste sich kurz schwer atmend von ihr, und riss sich förmlich die Sachen vom Leibe. Sie sah ihn jetzt an, und im Flammenschein sah er aus wie ein Dämon. Der nackte helle vernarbte Oberkörper und die schwarzen Glänzenden Haare. Die pechschwarzen Augen, die sie begehrend anfunkelten.. Wie unter Trance zog sie sich, ihn dabei tief anblickend ihren Pulli über den Kopf. Er blickte ihr jetzt lüstern auf ihre Brüste und drückte sie wieder nach unten. Wo er sie sofort wieder gierig küsste.

*Die Musik wurde lauter, es wurden wieder Kräuter auf das Feuer gelegt.* Severus und Mylana atmeten tief den Kräuter-Dampf ein und sie streichelten sich gegenseitig erregend den Oberkörper, sich dabei heiß küssend. Severus hielt es nun noch kaum aus, und fummelte erregt an Mylanas Hose rum. Bis er es geschafft hatte, und sie ihr auszog. Sie öffnete jetzt seinen Reisverschluß, schob ihre Hand hinein, und umgriff verlangend sein Glied. Jetzt stöhnte *er* in ihren Mund. Er öffnete jetzt ganz seine Hose, und holte ihn raus. Dann griff er hektisch ihre Hand und rieb ihn mit ihr zusammen. Kurz bevor er kam nahm er ihre Hand weg und schob stattdessen seine in ihren Slip. Sie biss ihn kurz keuchend in die Lippe als er ihre Knospe erreichte und sie fordernd rieb. Dann schob er einen Finger in sie hinein, und merkte wie nass sie schon war. Sie küsste ihn nun saugend gierig, und zog ihn auf sich. Er riss ihr kurzerhand den Slip vom Leib. *Die Musik dröhnte in ihren Ohren, Kräuter flogen wieder auf das Feuer und ihr Dampf nebelte sie immer mehr ein. Sie waren*

*besessen, besessen von der sinnlichen Musik und den Kräutern. Und von ihre Lust!*

Er drückte ihre Beine auseinander und drang in sie ein, *er merkte wohl den Widerstand ihres Jungfernhäutchens, und ich darf das nicht* erschien kurz in seinem Kopf, wurde aber von ihrem Blick sofort wieder gelöscht.

Ihre Augen fraßen ihn förmlich auf. Sie blickte ihn mit so einer animalischen Lüsternheit an, das er sofort anfang sie gierig, fordernd zu stoßen. Ihre Körper glänzten vor Schweiß, als sie sich wild und laut stöhnend liebten. Sie bissen sich gegenseitig begehrend in Hals, Brust und Lippen. Mylana umklammerte ihn fest als sich ihr Orgasmus aufbaute, und als sie unter starkem Zucken kam, biss sie ihn stark in die Schulter. Kurz bevor Severus kam keuchte er in ihr Ohr: „*Du gehörst jetzt mir! Hörst Du! Nur mir!*“ Dann kam er gleich darauf und vergoss sich laut stöhnend aufbäumend in ihr.

*Die Musik verstummte.*

Sie blieben eine Weile zitternd und schwer atmend aufeinander liegen. Bis sich Severus von ihr runter rollte.

Er blickte sie einen Moment an, wie sie im Flammenlicht nackt vor ihm lag. Ihr Oberkörper war voller Bisse von ihm. Er konnte gar nicht begreifen was eben passiert war. Doch sie lächelte ihn sinnlich an. Sie waren Beide immer noch benebelt. Da zog er seinen Umhang zu sich und deckte Mylana und sich damit zu. Sie kuschelte sich an ihn und er nahm sie in den Arm. So schliefen beide ein.

Sie sahen nicht die anderen Pärchen, die sich auch wild geliebt hatten und nun befriedigt am Feuer schliefen...

## 35. Geschnappt!

Prof. Snape wachte auf, weil ihm eine Haarlocke an der Nase kitzelte. Er spürte den warmen nackten Körper, der angeschmiegt in seinem Arm lag. Nun roch er wieder den unverwechselbaren Kokosgeruch von Mylanas Haar und schlug die Augen auf.

Verwirrt richtete er sich halb auf, und sah um sich. Mylana grummelte irgend etwas, als er sich von ihr löste, schlief aber weiter.

Sie lagen in der Strohkuhle, am nun nur noch kokelnden Feuer. Um sie herum lief der normale Tagesablauf der Zentauren ab. Keiner beachtete sie weiter. Snape sah nun an sich runter und zog schnell den Umhang etwas höher. *Ich glaube das nicht.* Dann blickte er zu Mylana. Sie lag in dem Stroh, ihre Haare verwuschelt, und der Umhang war gefährlich weit nach unten gerutscht. Schnell zog er ihn etwas mehr nach oben. Dann beugte er sich zu ihr: „Mylana! Wach auf!“ Doch sie murmelte wieder nur irgendetwas und drehte ihm den Rücken zu. Der nun frei lag. *Uh, war ich das?* Fragte sich Severus als er die vielen Kratzer auf ihrer Haut sah. Er erinnerte sich, das er vollkommen von Sinnen war, als sie sich liebten. Und er erinnerte sich an noch was.. *Ich habe sie entjungfert! Das hätte ich nicht tun dürfen.* Er streichelte dabei zärtlich über die Kratzer.

„**Mylana!**“ Rief er nun lauter und drehte sie zu sich. *Oh!* Ihr Oberkörper war voller Bisse. Am Hals hatte sie mehrere Knutschflecke. *Es war unglaublich gewesen, so... tierisch.* Dachte er sie lächelnd betrachtend.

„Hmm, was ist denn?“ Fragte sie blinzelnd. Dann sah sie Severus neben sich mit nacktem Oberkörper sitzen, sie betrachtend. „*Oh!*“ Sagte sie nun und bekam rote Wangen. Dann sah sie seinen von Knutschflecken gesäumten Hals und die vielen kleinen Bisse auf seinem Oberkörper. Einen ziemlich schlimmen hatte er auf der rechten Schulter. Als ihr langsam einfiel warum, wurde sie nun tiefrot und es kam noch ein „*Oh!*“ von ihr. Und sie blickte verlegen weg. Dann sah sie an sich runter, und zog schnell den Umhang bis zum Hals hoch.

„Ach, heute sind wir wieder keusch, ja?“ Fragte er, sie belustigt ansehend.

„Ich weiß nicht was Du meinst.“ Log sie, immer noch wegsehend.

Er beugte sich zu ihr runter, drehte ihren Kopf zu sich und küsste sie zärtlich auf den Mund. Dann blickte er ihr tief in die Augen und sagte leise mit dunkler samtiger Stimme: „Du brauchst Dich nicht schämen wegen heute Nacht, Mylana. Es war sehr schön.“

Ihre Augen bohrten sich jetzt in seine. „Ja. Es war fantastisch!“ Hauchte sie. Sie küssten sich nun sehr leidenschaftlich. Unwillig löste er sich von ihr. „Ich glaube, wir ziehen uns jetzt lieber an.“ Damit blickte er um sich, und sie stützte sich etwas auf, sah was er meinte und nickte dann.

Neben sich lag ihr Slip, oder das was davon noch übrig war. Sie hielt ihn Severus mit anklagendem Blick entgegen. Er grinste nur Schulterzuckend. „Was soll ich denn jetzt anziehen?“ Fragte sie nun launig.

„Von mir aus brauchst Du keinen tragen...“ Sagte er immer noch grinsend. Nun blickte sie ihn tadelnd an.

Da holte er seinen Zauberstab aus dem Umhang und mit einem „*Reparo!*“ war der Slip wieder ganz.

„Zufrieden Madam?“ Fragte er jetzt, mit immer noch amüsierten Augenausdruck.

„Danke.“ Sagte sie nur und zog ihn unter den Umhang an. Er reichte ihr die anderen Sachen, und so zogen sie sich an.

Sie klopfen sich das Stroh aus den Sachen und Haaren, und gingen zu den Höhlen. Cheiron kam ihnen entgegen. „Guten Morgen. Ich hoffe, Euch hat das Lupercalia gefallen? Und Ihr wart zufrieden, Kind des Fauns.“ Sagte er sich verbeugend.

Mylana wurde rot. „Ja, es hat mir sehr gefallen, Danke Cheiron.“ *Oh Gott, es müssen ja alle gesehen haben....*

Snape stand neben ihr und grinste wieder.

„Wenn Ihr Baden möchtet, wird Dastania, mein Weibchen, Euch zu den warmen Quellen führen.“ Sagte Cheiron nun.

„Oh, ja. Sehr gerne.“ Sagte Mylana. Cheiron winkte seine Frau zu ihnen heran. Sie war sehr schön, vollbusig und mit langem blondem Haar. „Dastania, führe bitte Mylana-Faunus Kind, und ihr Männchen zu den warmen Quellen. Sie möchten sich reinigen.“ Snape hörte auf zu grinsen. *Ihr Männchen... was für ein Ausdruck....*

Die hübsche Zentaure Frau verbeugte sich lächelnd. „Gerne, mein Gemahl.“ Snape musste unwillkürlich

auf die nackten, riesigen, prallen Brüste starren. Bis er Mylanas Hieb in die Seite bekam. „*Benimm Dich!*“ Zischte sie leise. Jetzt grinste er wieder.

Dastania führte sie ca. eine halbe Stunde durch den Wald. Dann kamen sie in eine Art Moorlandschaft. Im moosbedeckten Boden lagen mehrere große dampfende mit Wasser gefüllte Trichter, und luden zum Baden ein. „Wir sind da, Kind des Fauns.“ Sagte Dastania. „Danke Dastania.“ Sagte Mylana freundlich.

„Ich hole Euch in einer Stunde wieder ab.“ Sagte sie.

„Das brauchst Du nicht. Ich finde immer den Weg zu Euch zurück.“ Lächelte nun Mylana.

Dastania verbeugte sich noch mal, und ging dann zurück zum Lager.

Mylana stand noch ungeschlüssig, während Snape sich schon auszog und in die ihm am nächsten liegende warme Quelle stieg. *Oh, er hat wirklich einen knackigen Hintern.* Dachte sie ihm hinterherschielend. Er saß jetzt am Rand, das Wasser reichte ihm bis zur Brust. Er beobachtete sie. „Was ist, willst Du dort Wurzeln schlagen? Komm rein, es ist herrlich.“ Sagte er, sie lockend. Mylana ging zur nächsten Quelle. „Das ist jetzt aber nicht Dein ernst, oder?“ Fragte er nun. Sie lächelte ihn nur kurz an, und zog sich dann, bis auf den Slip, mit dem Rücken zu ihm aus. Dann glitt sie in das warme Wasser. Er blickte vom anderen Trichter beleidigt rüber. Sie tauchte kurz unter. Als sie wieder hochkam hatte sie den Slip in der Hand. Mylana schmiss ihn zu Snape, wo er mit einem „patsch,“ auf seiner Brust liegen blieb. „Sie können ja rüber kommen Professor.“

Sagte sie verführerisch lächelnd. Dann lehnte sie sich an den Rand, und schloss die Augen. *Kommt ja gar nicht in frage, vielleicht renne ich dir noch hinterher, was? Habe ich gar nicht nötig.* Dachte er beleidigt. Besah sich den Slip zwischen seinen Fingern, knurrte leise und stand auf, und war mit zwei Schritten neben ihr im Wasser.

Sie hörte ihn kommen, öffnete aber nicht die Augen. Jetzt knurrte er dicht neben ihrem Hals. „So geht man aber nicht mit seinem Männchen um, *Kind des Faun...*“

Sie sah ihn an. Seine Augen waren sehr dunkel....schon wieder lüstern dunkel...Er fing an sie heiß am Hals zu küssen, worauf sie wieder die Augen schloss und leise stöhnte. Dabei fuhr eine Hand von ihm zart zwischen ihre Schenkel. Er rieb sie dort vorsichtig, und Mylana öffnete bereitwillig die Beine. Er rutschte jetzt vor ihr und hob sie hoch, so das sie auf dem Rand zum sitzen kam. Sie stützte sich nach hinten mit den Händen ab. Severus kniete jetzt vor ihr und drückte ihr die Beine auseinander. Dann schob er seinen Kopf zwischen ihre Schenkel und fing an sie mit seiner Zunge zu verwöhnen. Mylana keuchte auf. „*Severus,...ah!*“ Raunte sie zu ihm. *Oh mein Gott, was macht er da...* Heiße Wellen zogen aus ihren Schoß über den ganzen Körper. Severus nahm nun seinen Finger noch dazu, den er in schnellen Rhythmus rein und rausgleiten ließ. Mylana sah auf ihn hinunter und keuchte. Sie lehnte sich wieder nach hinten, und öffnete die Beine so weit es ging. Langsam merkte sie wie sich ihr Orgasmus näherte und fing jetzt an ihm ihr Becken entgegen zu strecken. Als Severus abrupt abbrach und sich zu den gegenüberliegenden Rand begab und dort anlehnte. Mylana sah ihn unverständlich an. Dann sah sie, das sein steifes Glied aus dem Wasser ragte. Er grinste nur, mit dunklem Blick zwischen ihre geöffneten Beine und sagte locker: „Sie können ja zu mir rüber kommen, Miss Mirow.“ Sie schloss schnell die Beine und rutschte ins Wasser, blieb ihm aber gegenüber sitzen und startete ihn schmollend an. Er fixierte sie berechnend mit seinen schwarzen Augen.

„Na, kommst Du nun her, oder soll ich Dich holen?“ Sagte er jetzt rau. Dabei beugte er sich vor, wie zum Sprung.

Langsam glitt Mylana auf ihn zu, nicht von seinen Augen wegsehend. Sie war noch nicht ganz bei ihm, als er sie mit einem dunklen „Komm endlich her!“ an sich ran zog, und gierig küsste. Sie lag jetzt auf ihm und sein Glied drückte verlangend gegen ihren Bauch. Er löste sich von ihr, hob sie leicht hoch und ließ sie vorsichtig auf sein Glied gleiten, wobei er sie mit seinem Blick durchbohrte. Mylana stöhnte auf, als er sie ganz ausfüllte und küsste ihn verlangend. Ihre Zungen spielten nun intensiv miteinander, und Mylana fing an sich auf ihn zu bewegen. Immer schneller, Severus packte sie nun am Hintern, und half ihr dabei. Sie küssten sich immer leidenschaftlicher, saugend, zart beißend, immer intensiver...Bis Mylana mit einem lauten Stöhnen kam. Er drehte sie sofort so, das sie unter ihm zum liegen kam und bearbeitete sie nun mit heftigen Stößen. Bis auch er sich keuchend in ihr verströmte. Einen Moment blieben sie noch so schwer atmend liegen, dann löste er sich von ihr.

Sie kuschelte sich in seinen Arm. „Severus?“ Fragte sie.

„Hmm?“ Kam nur von ihm.

„Wie wird es mit uns weitergehen?“ Fragte sie zaghaft. Er blickte sie jetzt intensiv an. Sagte aber nichts. *Aha, er will also darüber gar nicht erst reden...* Dachte sie traurig. Dann fing sie an seine vielen Narben



auf dem Oberkörper mit dem Finger nach zu fühlen. „Warum hast Du so viele Narben?“ Lenkte sie nun ab.

„Kämpfe.“ Sagte er nur. Jetzt ging sie über sein Todessermal auf seinem linken Unterarm. „Das ist scheußlich!“ Meinte sie schließlich, es eklig ansehend. Er entzog ihr ruckartig den Arm und sagte kühl: „Fass es nicht an!“ Dabei blickte er sie böse an.

„OK!“ Sagte sie beleidigt, stand auf und wollte aus dem Trichter steigen, als er sie blitzartig am Arm schnappte und zurückzog. „He, las mich los. Ich will jetzt gehen.“ Meinte Mylana, ihn nicht ansehend.

„*Sei nicht immer so schnell eingeschnappt.*“ Sagte er leise dunkel zu ihr. Und zog sie dabei in seine Arme. „Ich bin nicht eingeschnappt. **Du** bist ja immer gleich so stinkig.“ Erwiderte sie nun kühl. Dabei sah sie ihn mit interessenlosem Blick an. Er bohrte seinen Blick kurz in ihren, und ließ sie los. „Bitte. Dann geh doch.“

Mit einem „Pff!“ stieg sie aus dem Wasser und trocknete sich mit dem Umhang ab, und zog sich an. Er beachtete sie gar nicht.

„Willst Du mitkommen? Alleine findest Du nicht zurück.“ Sagte sie nun immer noch kühl.

„Nein. Ich muss noch entspannen. Schicke mir bitte *Dastania*. Sie möchte mich abholen.“ Sagte er sie fies angrinsend. Jetzt blickte Mylana ihn giftig an und nickte nur kurz. Dann drehte sie sich um und verschwand zwischen den Sträuchern. Snape saß nun zufrieden lächelnd im warmen Wasser.

Als Mylana ins Dorf kam sagte sie gleich *Dastania* Bescheid. Dann ging sie zu Cheiron.

„Cheiron, ich würde gerne den Drachen sehen.“ Er blickte kurz verwundert, sagte dann aber: „Natürlich, Kind des Fauns. Sein Platz ist zwei Wegstunden von hier entfernt. Wann willst Du aufbrechen?“

„Gleich, wenn es möglich ist.“ Antwortete sie. „Und wir gehen allein.“ Fuhr sie fort. Er blickte sie kurz an, und nickte. Zehn Minuten später machten sie sich auf den Weg. Sie gingen südlich aus der Senke und mussten sich eine weile durch dichtes Unterholz kämpfen. Dann kamen sie durch ein Waldstück mit riesigen alten Bäumen, Mylana war begeistert. Dann fühlte sie auch schon langsam die starke Präsenz des Drachen. *Oh, ich spüre große Macht. Die gleiche Macht wie die meinige.. Die Alte Magie...* Dachte sie, als sie auch schon auf eine große steinige Lichtung kamen. Sie war voller Geröll. Auf der rechten Seite war ein kleiner Berg. In ihm war eine riesige Höhle. Schwefelgeruch lag in der Luft. „Cheiron, Du wartest hier.“ Sagte sie bestimmend, konzentrierte sich und ging auf die Höhle zu. Davor blieb sie stehen. Ihre Augen glommen extrem hell, als sie etwas laut in der alten Sprache zu der Höhle rief. Erst passierte gar nichts. Dann hörte man ein Rumpeln, als ob sich etwas sehr großes zum Höhlenausgang näherte. Jetzt erschien ein riesiger Drachenkopf am Ausgang. Er war groß, mit Schuppen so groß wie Handteller. Mehrere Hörner stachen von seinem Kopf weg. Seine lange breite Schnauze endete mit zwei großen Nüstern, aus denen Rauch qualmte. Sein Maul war gesäumt mit mächtigen, spitzen, scharfen Zähnen. Er hielt jetzt den Kopf, der genauso groß war wie sie, seitlich nah an Mylana und fixierte sie mit seinen großen gelben Auge. Das machte er einige Minuten lang. Sie blickte ihm fest entgegen, mit hell leuchtenden Augen. Dann auf einmal hörte sie wieder die Stimmen in ihrem Kopf. Und mittendrin eine tiefe dunkle Stimme: „Was willst Du von mir, Du die mich in der alten Sprache gerufen hat. Und wer bist Du, das Du die alte Magie beherrschst?“ Hörte sie den Drachen in ihren Kopf.

„Verzeiht, Draconis, der scharf blickende. Aber ich brauche Eure Hilfe. Ich bin Mylana, Kind des Faun.“ Schickte sie ihm zurück.

Er blickte sie einen Moment stumm an, dann hörte sie wieder seine dunkle tiefe Stimme: „Ein Kind des Faun? Warum und wie könnte ich Euch helfen? Ihr seid doch mächtig genug, soweit ich es spüren kann.“

„Es geht um den Wald. Das Böse treibt hier sein Unwesen. Die Nahrungskette wird zerstört, die Arten können nicht erhalten werden. Der Wald braucht Eure Hilfe Draconis. Ich schaffe es nicht alleine.“

„Wer oder was ist das Böse?“

„Es sind Menschen, Zauberer. Böse Zauberer, sie beherrschen die schwarze Magie. Der kann ich nichts entgegensetzen. Ich kann nur die Tiere leiten. Aber Du, Draconis der scharf blickende bist immun dagegen. Darum bitte ich um Deine Hilfe.“

„Pah, Menschen. Niedere Wesen. Lächerlich.“

„Ja, aber sie wiegeln die Tiere auf, und morden sinnlos. Es ist auch Dein Wald. Bitte hilf mir“

Der Drache blickte sie wieder eine Weile stumm an. „Also, gut. Rufe mich, wenn du meine Hilfe brauchst. Ich werde kommen. Und nun geh.“ Damit zog sich der mächtige Kopf in die Höhle zurück. Es rumpelte noch mal laut, dann war ruhe. Die Stimmen waren fort. Mylanas Leuchten erlosch wieder. Sie keuchte kurz und ging in die Knie. Es hatte ihr viel Kraft gekostet. Chiron trat jetzt zu ihr. „Kind des Faun, geht es Euch nicht gut?“ Fragte er besorgt. Mylana rappelte sich auf und hielt sich an seinem Arm fest.

„Es geht schon wieder. Im Lager werde ich mich ausruhen. Komm gehen wir zurück.“ *Sie gingen sehr*

*langsam zurück, und machten öfter Pausen.....*

Als sie im Lager ankamen, kam sofort Severus auf sie zugeeilt sah ihr kurz in ihr müdes Gesicht, sah ihr stumpfes Blau in den Augen und zog sie wütend in ihre Höhle. Dort schüttelte er sie am Arm. „**Wo warst Du? Und was hast Du schon wieder gemacht, das Du so aussiehst?**“ Rief er sauer. „Severus las das.“ Sagte sie nur und entzog sich seiner Hand. Dann glitt sie in die Heukuhle, und rollte sich zusammen. Er hockte sich neben ihr und schimpfte weiter: „**Ich habe Dich etwas gefragt!**“

Sie nuschelte nur noch leise: „*Bei dem Drachen...*“ Dann war sie auch schon eingeschlafen. Er hockte nun völlig verdutzt vor ihr. *Was hatte sie eben gesagt? Drachen?* Wütend stand er auf und ging zu Cheiron. „Cheiron, wo warst Du mit Mylana?“ Fragte er ihn, dabei seine Wut unterdrückend.

„Wir waren bei dem Drachen, das Kind des Fauns hat mit ihm geredet.“ Erklärte Cheiron.

„Cheiron, ich glaube ihr seht etwas zu viel in Mylana und ihren Kräften. Sie ist mehr Mensch als anderes.“ Sagte Snape jetzt ernst zu Cheiron.

„Sie sprach in der alten Sprache mit ihm.“ Sagte Cheiron.

„Das hat nichts zu bedeuten. Unsere Zauberkraft zum Beispiel, kann sie nicht trotzen. Wie soll sie da gegen die Böse Seite kämpfen? Sag es mir.“ Widersprach Snape ihm.

„Sie wird den Weg finden, Zauberer.“ Sprach Cheiron, nickte ihm zu und ging weg.

Snape ging wieder in die Höhle zu Mylana. Sie lag immer noch zusammengerollt und schlief tief. Ihr Gesicht war sehr blass. Er seufzte jetzt, nahm eine Decke und legte sie über sie. Dann legte er sich neben sie. Er beobachtete ihren Schlaf, bis ihm selbst die Augen zu fielen.

Ein paar Stunden entfernt im Wald apparierte Malfoy und Greybeck zu Voldemort.

Greybeck verharrte auf der Stelle, hob seinen Kopf und starrte in den Wald. „Was ist Greybeck? Komm, wir müssen zum Lord.“ Sagte Malfoy neben ihm. Greybeck warf ihm nur einen dunklen Blick zu, und sagte nervös: „Sie ist hier. Sie ist im Wald!“.....

Als Malfoy Voldemort berichtete was Greybeck gesagt hatte, war dieser zutiefst erfreut. „Das ist sehr gut. Ihr wisst was ihr zu tun habt. Beeilt Euch, nicht das sie wieder verschwindet. Und macht es gründlich! Nehmt Bellatrix und McNair mit.“ Zischte er böse zu Malfoy und Greybeck. Worauf die Vier im Wald verschwanden.

Mylana wurde wach, Severus lag neben ihr und sah sie an. „Na, war Dein Baden noch schön?“ Fragte sie immer noch beleidigt. Er schmunzelte jetzt und strich ihr liebevoll über die Wange. „Du bist doch nicht etwa eifersüchtig?“

„Ich? Pff!“ Erwiderte sie. „Sollte ich denn dazu Grund haben?“ Fragte sie dennoch, ihn jetzt traurig anblickend. Er blickte sie jetzt ernst an. „Ich habe mir Sorgen gemacht. Du kannst doch nicht einfach alleine zu einem Drachen gehen, Mylana.“ Dabei streichelte er weiter zärtlich ihre Wange. Sie genoss diese Berührung, und drückte ihre Wange gegen seine Hand. „Du hast meine Frage nicht beantwortet, Severus.“ Sagte sie dabei.

„Sei nicht albern. Meinst Du ich gehe mit einem Pferd? Was wolltest Du bei dem Drachen?“

„Der Drache hilft mir gegen Voldemort.“ Sagte sie jetzt. Snape fuhr hoch. „**Du wirst auf keinen Fall gegen Voldemort kämpfen! Ich verbiete es Dir!**“ Rief er jetzt böse, und der Zauber war vorbei. Mylana seufzte genervt auf. „Ich muss, und ich werde gegen Voldemort antreten. Es ist mein Wald, und ich werde ihn beschützen. Ob Dir das nun passt, oder nicht.“

„Du bist gerade 18 Jahre alt, und kannst nicht mal zaubern. Was meinst Du denn, wie lange Du gegen ihn überstehst, Mylana? 5 Minuten?“

„Ich muss es aber tun, Severus Snape. Es ist mein Schicksal. Es tut mir leid.“ Sagte sie traurig, stand auf und ging raus. Severus blickte ihr wütend hinterher. *Das werden wir noch sehen.*

Dann ging auch er raus. Mylana stand mit Asbolus und redete. Neben ihnen stand noch ein alter Zentaur. Severus gesellte sich zu ihnen. „Guten Tag Zauberer, Du braust Heiltränke? Erzähle uns eben Mylana, Faunus Kind.“ Sagte Asbolus zu ihm. Severus nickte.

„Darf ich Dir unseren Heiler vorstellen, Pagheos." Damit zeigte er auf den Zentaur neben ihn. „Guten Tag, Pagheos, Heiler der Zentauren." Sagte Severus höflich.

„Guten Tag Zauberer, möchtest Du mit mir in meine Höhle kommen, ich würde gerne mit Dir über meine Heiltränke reden." Severus ging sofort begeistert mit.

Eine Stunde später kam er zu Mylana. „Ich gehe mit Pagheos noch mal in den Wald. Er will mir ein paar seltene Heilpflanzen zeigen. Wir sind in zwei Stunden wieder hier. Dann apparieren wir zurück nach Hogwarts, sonst schickt uns Prof. Dumbledore noch eine Armee hinterher. Ist das in Ordnung für Dich?" Fragte er sie dunkel anblickend.

„Ja, Severus." Dabei blickte sie ihn liebevoll an. Worauf sein Blick nun auch weich wurde, er seufzte, beugte sich vor und küsste sie zart.

„Severus?" Sagte sie fragend zu ihm, als er gehen wollte. Er blickte sich um. „Ja?"

„Wie meinstest Du das: *Ich gehöre nur Dir?*" Fragte sie ihn leise. Er sah sie kurz stumm an. Seine Augen wurden pechschwarz, er kam noch mal auf sie zu, nahm ihr Gesicht in beide Hände und raunte mit tiefer rauher Stimme: „*So, wie ich es gesagt habe!*" Dann küsste er sie so leidenschaftlich, bis Mylanas Knie nachzugeben drohten.

Dann ging er. Mylana stand schweratmend auf dem Fleck. Sie hatte das Gefühl, als habe sie sich soeben für immer verkauft. *Oh Gott, ich bin ihm verfallen! Mit Haut und Haaren...*

Severus war gerade eine halbe Stunde weg, als Pholus und ein Paar andere Zentauren aufgeregt ins Lager kamen. Mylana stand zufällig bei Asbolus, als Pholus nach Luft ringend zu ihnen trat.

**„Großer Asbolus, Kind des Faun! Sie haben die Reinen Wesen gemordet! Die Wesen der Reinen Weißen Magie!"** Rief er aufgeregt.

„Was, sie haben es gewagt? Einhörner?" Asbolus blickte entsetzt zu Mylana. „*Monoceros...*" Flüsterte sie. Asbolus nickte ihr nun zu. „Ja, Kind des Faun, Monoceros."

„Eines ist tot, das andere liegt schwer verletzt. Aber das Fohlen ist weg. Sie haben es mitgenommen." Sagte Pholus nun.

„Bring mich hin." Sagte Mylana nun fest. Asbolus sagte zu einem anderen Zentaur: „Du, geh und such den Heiler. Führe ihn zu den Verletzten Einhorn."

Dann machten sie sich auf den Weg. Mitten im Wald lag ein totes Einhorn. Sein Fell schimmerte wie Perlmutter. Bloß am Bauch hatte es eine hässliche offene Wunde. Daneben lag ein Zweites. Es blutete am Hals. Als es sie kommen sah, hob es eine wenig den Kopf und wieherte leise klagend. Mylana konnte es gar nicht fassen, ihr liefen die Tränen die Wangen runter. Sie kniete sich zu dem verletzten Einhorn. Es sah sie stumm an. „*Schsch, ganz ruhig Monoceros. Ich bin hier um Dir zu helfen. Hab keine Angst.*" Sprach sie leise auf es ein. Dann nahm sie ihren Umhang ab und riss ihn in lange Streifen. Daraus formte sie einen Druckverband um seinem Hals. Das Einhorn blickte sie stumm an. Sie blickte einen Moment tief in die Augen des Einhorns. Dann rief sie einen der Zentauren zu sich herunter. „Du hältst den Verband mit leichtem, *ich sage leichtem* Druck auf der Wunde. Bis der Heiler hier ist. Hast Du mich verstanden?" Sagte sie ernst zu dem Zentaur neben sich. Dieser nickte und übernahm den Verband.

Mylana stand nun auf. Ihre Wut war ihr förmlich ins Gesicht geschrieben. „Ich hole jetzt das Fohlen zurück."

Damit konzentrierte sie sich kurz, drehte sie sich um und ging in den Wald. Asbolus blickte ihr nickend nach.

Sie ging schnell, und nach einer halben Stunde schon kam sie auf eine Lichtung, wo inmitten ein Pflock in die Erde gerammt war, und das noch sehr kleine Fohlen daran angebunden war. Es wieherte ängstlich nach seinen Eltern. In dem Moment trat ein Wolf schleichend auf die Lichtung. Mylanas Stimme schallte zu ihm: **„Verswinde Lykaon!"** Rief sie schneidend. Der Wolf rannte winselnd davon.

Mylana wusste das es eine Falle ist. Trotzdem ging sie auf das Fohlen zu. Sie hockte sich neben ihm und strich ihm das Seil von dem Hals. „*Du brauchst keine Angst mehr haben, mein Kleiner. Ich passe auf Dich auf. Keiner wird Dir mehr etwas tun.*" Das Fohlen drückte sich an sie ran. Sie streichelte es beruhigend.

**„Na sieh mal einer an."** Hörte sie jetzt eine höhnische Stimme hinter sich. Das Fohlen zitterte. Langsam drehte Mylana sich um. Hass loderte aus ihren Augen als sie zischte: „Wie konntet Ihr Dreckschweine es wagen?" Malfoy kam jetzt mit gezücktem Zauberstab locker auf sie zu. „Was ist, kommst Du freiwillig mit,

oder müssen wir erst Deinen kleinen Freund hier quälen?" Fragte er böse lächelnd.

„**Wage es nicht!**“ Schrie sie und schoss auf ihn zu, als sie der „**Stupor**“ voll in den Rücken traf. Sie brach vor Malfoy ohnmächtig zusammen. „Gut gemacht, Bellatrix“ Sagte Malfoy.

Als sie kurze Zeit später wieder zu sich kam, war sie an einem Baum gefesselt, mit den Händen nach oben. Ihr Rücken schmerzte sehr, dort wo der Fluch sie getroffen hatte. Ihr Blick war noch etwas unklar, aber sie sah das sie nun ganz woanders waren. Aber es schien immer noch im Wald zu sein. Mylana nahm nun den kleinen Körper wahr, der zitternd an ihrem rechten Bein gedrückt stand. „*Schsch, ganz ruhig Kleiner.*“ Flüsterte sie zu ihm.

„**Schön das Du endlich zu mir gefunden hast!**“ Hörte Mylana nun die schreckliche Stimme Lord Voldemorts.....

## 36. Der Kampf um den Wald

Mylana starte Voldemort feindselig an.

„Bindet sie los!“ Sagte er. Und eine schwarze Gestalt kam und schnitt ihre Fesseln durch. Mylana blickte kurz zu dem Fohlen und sagte leise zu ihm, *„Leg Dich hier an den Baum. Und bleibe hier liegen! Rühre Dich nicht. Ich bringe Dich nachher zu Deiner Mutter! Ich verspreche es Dir!“*

Damit ging sie von dem Fohlen weg, was sich jetzt eng an den Baum legte.

Mylana stellte sich vor Voldemort, der sie um eine Kopflänge überragte. Sie blickte zu ihm auf und zischte: „Wie konntet Ihr es wagen, die Reinen Tiere zu töten?“

Darauf kam eine vermummte Gestalt von hinten auf sie zu, und schlug ihr mit einer Stange heftig in die Rippen. „**Ihr wagt es so mit dem dunklen Lord zu reden?**“ Rief er dabei.

Mylana spürte das Knacken, als zwei Rippen brachen und keuchte auf. Sie ging in die Knie, und hielt sich die Seite. Tränen rannen ihr vor Schmerzen runter. Doch sie riss sich zusammen und stand langsam wieder auf.

„Na na, McNair, mach sie nicht gleich kaputt, wir brauchen sie noch.“ Sagte jetzt Voldemort. „Ich mache Dir jetzt noch mal das Angebot, Dich in meine Reihen einzufügen, und mir zu dienen.“ Sagte er jetzt zu ihr. Seine bösen Augen fixierten sie dabei.

„Ein Freund von mir meinte, Du bist ein lächerliches Wesen, niedriger Art. Wie kannst Du da glauben, das die Natur Dir in Deinen bösen Taten zur Seite steht?“ Sagte Mylana höhnisch lächelnd zu ihm. Der, *„Crucio“* der darauf von Voldemort folgte, riss sie sofort von den Beinen. Mylana krampfte sich zusammen, sie merkte auch ihre gebrochenen Rippen nicht mehr, weil jetzt alles schmerzte, jeder Muskel, sie verbrannte vor schmerzen.....Dann war es vorbei.

„**Greybeck, helfe ihr hoch!**“ Rief Voldemort.

Greybeck kam langsam auf Mylana zu, man merkte ihm seine Unbehaglichkeit an. Kurz vor ihr blickte sie zu ihm auf und zischte: „**Wage es nicht mich zu berühren! Du, der die Natur verriet! Entferne Dich von mir!**“ Greybeck verharrte auf der Stelle.

„**Was ist, Greybeck! Auf was wartest DU?**“ Rief der dunkle Lord ungehalten.

„Ich kann nicht, mein Lord!“ Sagte dieser und entfernte sich von Mylana.

„**Deine Strafe bekommst Du später, Greybeck!**“ Rief Voldemort ihn böse hinterherblickend.

Mylana zwang sich zu einem Lächeln, und stand unter größter Anstrengung auf. Ihre Augen leuchteten längst hell.

„Du bist zäher geworden. Das ist gut, so haben wir länger Spaß an Dir. Aber ich gebe Dir noch eine letzte Chance. Entscheide Dich für unsere Seite, und kämpfe mit den Tieren gegen die gute Seite. Wir wären sehr machtvoll, Deine und meine Magie zusammen.“ Damit trat er auf sie zu. Kurz vor ihrem Gesicht zischte er noch: „Und wer weiß, Du bist recht hübsch. Vielleicht finde ich noch gefallen an Dir.“

Mylana wurde nun schlecht. „Ich würde eher sterben, bevor ich mit Dir was anfangen würde!“ Spie sie ihm zurück ins Gesicht. Da trat er zurück und Malfoy trat jetzt auf sie zu. „Mein Lord, darf ich noch etwas Spaß mit ihr haben, bevor ihr sie verstümmelt?“ Fragte er sie gierig betrachtend.

„Wage es mich anzufassen, und Du stirbst einen schmerzvollen Tod!“ Log sie ihn zischend an. Dabei glommen ihre Augen noch heller auf. Malfoy trat vorsichtig einen Schritt zurück. „Wir werden sehen.“ Sagte er dabei. Mylana schloss nun kurz ihre Augen und konzentrierte sich fest auf den Drachen, sie leerte ihren Kopf und rief nur immer wieder seinen Namen. *„Draconis, komm und hilf mir! Draconis, komm!“* Dann merkte sie die Schläge im Gesicht und kam wieder zu sich. Voldemort stand vor ihr und hatte ihr rechts und links ins Gesicht geschlagen. Sie merkte wie ihr das Blut aus Nase und Mund lief. Trotzdem sah sie ihn stolz an. Voldemort sah sie lauernd an, beugte sich vor und probierte in ihren Geist zu dringen. Aber er sah nur eine blaue Nebelwand. „Was hast Du eben gemacht? Sage es mir, **sofort!**“ Sagte er schneidend zu ihr. Sie lächelte jetzt, was ihr Blutverschmiertes Gesicht zu einer Grimasse machte. „Hast wohl Angst, was?“ Sie wusste das sie nicht mehr lange durchhalten würde. „Hast Du Dich entschieden?“ Fragte er jetzt dicht vor ihr, seinen Zauberstab in ihre Kehle drückend. Mylana schluckte schwer.

„**Ich würde nie, hörst Du, nie! Gegen das Gute Kämpfen! Und ich könnte auch gar nicht die Tiere zum töten bewegen, oder befehlen, was Du gerne möchtest. Ich bin dazu da die Arten zu erhalten, sie zu**

**schützen! Kämpfe Deinen Kampf alleine, aber nicht hier in meinem Wald, und nicht mit, - oder gegen die Tiere! Verschwinde hier, oder die Rache wird furchtbar sein!"** Sagte sie laut und fest zu ihm. Er blickte sie böse an, und sagte kurz: „Wenn das so ist, dann brauche ich Dich auch nicht mehr. Dann bist Du nutzlos für mich. **CRUCIO!**“ Rief er, und Mylana brach wieder zusammen. *Vater! Warum hilfst Du mir nicht? Wo bist Du? Es ist doch Dein Wald...Severus, ich liebe Dich!* Das waren unter unglaublichen Schmerzen, ihre letzten Gedanken, bevor sie krampfend in tiefe Besinnungslosigkeit fiel.

Sie überlebte es nur, weil jetzt ein dunkler riesiger Schatten mit furchtbar lautem Gebrüll die Sonne über der Lichtung verdunkelte. Und Lord Voldemort nach oben sehend, dadurch von ihr abließ. Der Drache landete Feuerspeidend auf der Lichtung. Es war ein so lautes Getöse, wie ein Orkan. Äste und Blätter flogen laut pfeifend durch die Luft. Das Fohlen rannte ängstlich wiehernd zu Mylana, und legte sich eng an sie ran. Es war urplötzlich ein wirres durcheinander, einige Todesser probierten den Drachen mit Flüchen zu belegen. Was sie mit ihrem Tode bezahlten, da er sie sofort verbrannte. Voldemort schrie zu Malfoy, der ihm am nächsten stand: „**Wir verschwinden!**“ Und so apparierten sie fort. Als alle fort waren kam der Drache mit zwei mächtigen Schritten auf Mylana zu, die Erde bebte dabei.. Er senkte sein riesiges Haupt zu ihr runter und rief sie in Gedanken. Aber sie antwortete nicht. Das Fohlen steckte den Kopf in ihren Umhang, als der Drache so nah war. Da witterte der Drache zum Wald, nickte, erhob sich und flog davon. In dem Moment apparierte Snape auf die Lichtung. Er sah den riesigen Drachen davon fliegen, und wollte seinen Augen nicht trauen. Dann sah er sich um, überall kokelte es. Man sah die langen Brandspuren des Drachen. Er blickte verzweifelt suchend um sich, ein paar verkohlte Leichen lagen hier und dort. Dann sah er sie endlich, und rannte zu ihr. Sofort fiel er auf die Knie. „**Mylana! Mylana! Hörst Du mich?**“ Rief er nervös und drehte ihr Gesicht zu sich. Sie sah furchtbar aus, und er erschrak heftig. Er fühlte ihren Puls und atmete erleichtert aus. Dann drückte er sie fest an sich, als er den kleine weißen Körper bemerkte der an ihrem Rücken, eng angedrückt lag und zitterte. So ein kleines Einhorn hatte er auch noch nicht gesehen. Er streichelte es kurz beruhigend dann widmete er sich wieder Mylana. Er sah sie an. *Wenn ich dich verloren hätte...*

*Ich hätte es mir nie verziehen. Es tut mir so leid...* Dachte er und drückte er sie wieder fest an sich. Plötzlich wurde der Wald laut, die Vögel sangen laut los, Wölfe heulten, alle Tiere gaben ihre Laute von sich. Dann trat er auf die Lichtung.....**Der Faun!** Und es herrschte atemlose Stille.

Snape erstarrte. So hatte er ihn sich nicht vorgestellt. Er sah aus wie ein Dämon. Er hatte Hörner und war halb Mensch, und halb Ziege. Er hatte einen sehr muskulösen Menschlichen Oberkörper mit Bocksfüßen und Schwanz. Und er war groß, größer als Hagrid.

Snape zog seinen Zauberstab und stellte sich schützend vor Mylana.

Der Faun trat majestätisch auf ihn zu. Seine Augen waren noch weitaus heller, als Mylanas.

Er blieb vor Snape stehen. Sie fixierten sich. Dann sprach der Faun mit tiefer Stimme zu Severus: „Wer bist Du, das Du es wagst mir entgegen zutreten, Mensch?“ Dabei blickte er ihn jetzt lodernd an und fuhr fort: „Und warum verschließt Du mir Deinen Geist?“ Snape hatte gespürt, das der Faun in seinen Geist dringen wollte, und hielt seinen Geist eisern verschlossen.

Snape sah ihn stolz an und sagte mit fester Stimme: „Ich bin Severus Snape, Zauberer, Lehrer von Hogwarts, der Schule für Zauberei. Was willst Du, Faun?“

Der Faun sah ihn interessiert an. „Wieso stellst Du Dich zwischen meiner Tochter und mir, Severus Snape, der Lehrer? Du brauchst sie vor mir nicht zu schützen. Ich bin ihr Vater, und werde ihr bestimmt nichts tun.“

„Was willst Du von Deiner Tochter, Faun? Sie ist schwer verletzt und muss jetzt in Heilende Hände gebracht werden.“ Antwortete Snape, immer noch den Zauberstab gegen ihn erhoben.

„Ich werde sie mitnehmen.“ Sagte der Faun.

„Nein. Das wirst Du nicht. **Ich** werde sie mitnehmen.“ Erwiderte Snape ihm, dabei wurden seine Augen zu schlitzten.

„Wieso sollte ich Dir erlauben, sie mitzunehmen? Ihr Menschen tut ihr immer nur weh.“ Sagte er jetzt.

Severus und der Faun fixierten sich wieder. Dann holte Severus tief Luft, sah dem Faun fest in die Augen und sagte ernst: „Weil ich Deine Tochter liebe, Faun. Darum kommt sie mit mir. Sie gehört zu mir. Nicht zu Dir. Du hast Dich 18 Jahre nicht um sie gekümmert, jetzt braucht sie Dich auch nicht mehr.“

Der Faun sah ihn wissend an., Du bist derjenige, der sie auf den richtigen Weg gebracht hat. Ich habe es in ihrem Geist gelesen. Das war gut von Dir. Ich danke Dir dafür.“ Dann schob er Severus kurzerhand beiseite. Severus staunte selbst über sich, das er sich das gefallen lies. Er sah wie gelähmt zu, als der Faun sich bückte

und Mylana aufhob. Sie sah jetzt sehr klein und zierlich aus in seinen Armen. „Sie sieht ihrer Mutter sehr ähnlich.“ Sagte jetzt der Faun auf sie blickend.

Dann sah er zu Severus und sagte sanft: „Ich habe heute erst erfahren, das ich eine menschliche Tochter habe, als sie mich um Hilfe rief. Ich habe ihre Mutter sehr geliebt, musst Du wissen. Dabei liebt eigentlich unsere Art nicht fest, sondern lebt und liebt mit allen weiblichen Wesen in wilder Gemeinschaft. Ihre Mutter hatte mich verlassen.“ Sagte er traurig den Blick zu Mylana.

„Sie starb bei ihrer Geburt.“ Sagte Snape zu ihm aufblickend.

„Ich spürte es, als sie starb.“ Erwiderte der Faun.

Dann blickte er Snape noch mal tief an und sagte:

„Severus Snape, kümmere Dich um das Fohlen. Bringe es zu seiner Mutter. Sie hat es ihm versprochen.“ Sagte der Faun nun auf Severus runterblickend. Severus, der nun wieder aus seiner Starre erwachte, hielt ihm jetzt seinen Zauberstab vor das Gesicht und rief: **„Ich werde Dich nicht mit ihr gehen lassen! Lege sie wieder auf die Erde! Sofort!“**

Der Faun sah ihn mit seinen blauen Augen unergründlich an. „Deine Magie kann mir nichts antun, Zauberer. Du brauchst keine Angst um sie zu haben. Ich werde auf sie aufpassen. Ich werde nur nicht zu lassen, das mein Enkelkind in Eurer gefährlichen Welt aufwächst. Mach Dir keine Sorgen um Deine Liebe, Severus Snape, der Lehrer. Und nun lebe wohl.“ Damit löste er sich auf, und mit ihm Mylana, *seine Mylana...*

Severus ließ seinen Zauberstab fallen und fiel auf die Knie. Dann blickte er erstaunt begreifend hoch und rief laut: **„Faun! Warte Faun! Was meinstest Du mit *Deinem* Enkelkind? Antworte mir verdammt noch mal!“** Schrie er über die Lichtung. Doch er erhielt keine Antwort. Resigniert senkte er den Kopf. Da bemerkte er das kleine Maul das ihm an die Hand stupste. Er erblickte neben sich das kleine zarte Geschöpf, und strich ihm liebevoll über die Stirn. „*Keine Angst, ich löse ihr Versprechen ein.*“ Sagte Snape zu dem Fohlen. Hob es auf den Arm und apparierte zu den Zentauren.

## 37. Wiedersehen mit Folgen!

Als Severus Snape mit versteinertem Gesicht wieder im Büro vom Schulleiter in Hogwarts ankam, sah ihn Prof. Dumbledore sanft an.

„Sie ist weg, nicht wahr?“ Fragte er Severus ruhig, wissend.

Severus blickte ihn mit undurchdringlichen Augen an. Dann senkte er den Kopf. „Ja.“ Sagte er leise.

Dann erzählte er alles, alles bis auf was nachts bei dem Fest passiert war, und den letzten Satz vom Faun, den erwähnte Severus auch nicht.

„Ja, der Drache musste mächtig aufgeräumt haben im Wald, wir sahen viel Rauch aufsteigen. Was ist mit Voldemort?“ Fragte Dumbledore schließlich. Severus stand am Fenster und sah über die Ländereien zum Wald. *Was interessiert mich der Drache, was interessiert mich noch Voldemort, jetzt wo sie weg ist...* dachte Snape schmerzvoll.

„Severus?“ Sprach ihn Dumbledore vorsichtig an. Snape drehte sich um und eine Sekunde konnte Prof. Dumbledore den tiefen Schmerz in seinen Augen sehen, aber sofort verschloss Snape seinen Blick wieder.

„Voldemort war nicht mehr da, als ich ankam. Ich schätze er ist wieder in seiner Ruine.“ Seine schwarzen Augen ruhten fragend in Dumbledores.

„Mein Junge, ich kann Dir nicht sagen ob Mylana je wieder kommt.“ Sagte Dumbledore seine unausgesprochene Frage beantwortend. „Ich weiß nicht wie weit sie des Fauns Seite verfallen ist. Ich war eigentlich der Annahme, das sie mehr zu uns Menschen gehört.“ Sagte er noch Snape fragend anblickend. Snape blickte nun einen Moment still dunkel zurück. „Ja, ich dachte auch, das sie zu uns gehört.“ Dann drehte er sich wieder um, und sah wieder aus dem Fenster...*zu mir..*

Lord Voldemort stellte natürlich seinen Kampf gegen das Gute nicht ein, mied aber den Wald.....

Prof. Snape dagegen hielt sich fast jeden Tag dort drin auf, immer auf der Suche nach einer Spur von Mylana,...vergebens.

Er besuchte immer wieder die Lichtung, wo er Mylana das letzte mal gesehen hatte. Dort wo man die Brandspuren des Drachen sah, aber mit der Zeit verblassten auch sie, und neue Sträucher wuchsen über ihnen, und bald war nichts mehr von dem Kampf zu sehen.

Der dunkle Lord fragte Snape noch ein paar mal nach Mylana, gab dann aber Ruhe. Snape setzte sein Spionageleben für Prof. Dumbledore fort, sein einziges Ziel war noch Lord Voldemort zu stürzen.

Er war verbitterter denn je, sein Unterricht wurde zur Qual eines jeden Schülers...Und so verging die Zeit.....

4 Jahre später.....

Es war Sommer.

Prof. Snape saß mit einem Buch am See unter der großen Weide und las. Sein Blick schweifte ab und zu über den See, zum verbotenen Wald. Er war schon lange nicht mehr dort gewesen, dort auf der einen Lichtung...

Sein Blick wurde kurz traurig, er fing sich aber sogleich wieder. *Es ist vorbei, finde Dich damit ab. Wenn sie Dich gewollt hätte, wäre sie zurückgekommen...* dachte er grantig.

Dann las er weiter. Aus einem Impuls heraus musste er wieder zu dem See blicken, und kniff die Augen etwas zusammen. *Was ist das?* Dachte er, als er etwas großes über den See fliegen sah. Als es näher kam, sah er das es sich um einen majestätischen Steinadler handelte. Er kam genau auf ihn zu, Snape stand geschmeidig



auf und zückte seinen Zauberstab. Der Steinadler landete jetzt neben ihm auf einem querliegenden Baumstamm, und schüttelte noch mal seine riesigen Schwingen, bevor er sie glatt anlegte. Dann sah er ihn aus seinen Raubvogelaugen scharf an. Snape fixierte ihn jetzt vorsichtig, er war auf der Hut. Da schrie der Adler kurz laut und schrill, und hielt ihm verblüffender Weise eine seiner mächtigen Krallen hin. An der hing eine kleine Rolle Pergament. Snape staunte nicht schlecht. Er hatte noch nie davon gehört, das Adler als Postvögel benutzt werden konnten, sie waren eigentlich zu wild dafür. Plötzlich kam ihm ein furchtbarer Verdacht, und ihm brach der Schweiß aus. Völlig fahrig entfernte er das Papier von dem Adler, der sich sogleich mächtig erhob und davon flog. Das registrierte Snape aber nicht, da er hektisch die Rolle öffnete. Sein Herz fing an zu rasen, als er *ihre* krakelige Handschrift erkannte.

*Sehr geehrter Prof. Snape!*

*Ich weiß nicht genau wie ich es Ihnen schreiben soll.*

*Falls Sie sich noch an mich erinnern:*

*Ich bin zur Zeit wieder hier im Lande, und muss unbedingt mit Ihnen einige Dinge klären, die mir sehr wichtig sind.*

*Ich wohne im Lager der Zentauren, den Weg kennen Sie hoffentlich noch?*

*Ich weiß nicht wie viel Zeit ich habe, darum muss ich Sie drängen sich zu beeilen.*

*Bitte kommen Sie! Es ist sehr dringend!*

*Hochachtungsvoll,*

*Mylana Mirow!*

*P.S.: Viele liebe Grüße an Prof. Dumbledore und alle die ich noch kannte!*

Severus blickte ungefähr noch zehn Minuten auf den Brief. Er konnte es gar nicht fassen. *Sie ist hier, und sie lebt... Prof. Snape? Und Sie?...Ob ich mich an sie erinnere?...Wie könnte ich sie je vergessen?...Hat sie denn alles vergessen?*

So grübelnd ging er zurück ins Schloss, direkt in Prof. Dumbledores Büro. Er überreichte ihm stumm den Brief. Albus las ihn staunend, dann ging ein Lächeln über sein Gesicht. Er blickte hoch in Snapes verbissenes Gesicht, und fragte: „Wie viele Tage möchtest Du frei haben, Severus?“

Severus schaute verblüfft. „Ich weiß nicht, warum ich überhaupt hingehen sollte, Albus.“ Antwortete er dunkel.

Prof. Dumbledore sah ihn nun ernst an. „Severus wie oft hast Du nach ihr gesucht? Wie oft warst Du stundenlang im Wald, nach einer Spur von ihr suchend. Und jetzt ist sie hier, und Du willst nicht hingehen?“

Severus gab kühl zurück: „Es ist lange her. Es ist vorbei.“ Dumbledore blickte ihm nun forschend in die Augen und Severus drehte seinen Blick zur Seite.

„Sie scheint wirklich Hilfe zu brauchen. Bitte gehe hin.“ Sagte Dumbledore ernst, und: „Heute noch.“

Severus blickte ihn noch mal ernst an und nickte dann. „Gut, ich gehe heute noch.“

Damit drehte er sich um und ging in seine Räume. Er lief ein paar mal hin und her, wie ein Raubtier im Käfig. *Was will sie von mir? Warum hat sie keine Zeit?*

Wissend das er hier nie eine Antwort darauf bekommen würde, nahm er jetzt seinen Umhang und machte sich auf den Weg.

Er ging zum verbotenen Wald und apparierte von dort in das Lager der Zentauren.

Prof. Dumbledore, der ihn aus dem Fenster über die Wiesen zum verbotenen Wald eilen sah, schmunzelte zufrieden. *Alles findet sich...*

Severus ging durch das Lager, und die Zentauren nickten ihm freundlich zu. Als wenn er nie weg gewesen wäre. Dabei war er nur noch drei mal hier gewesen, *danach...*

Er sah sich suchend um, entdeckte sie aber nicht.

Jetzt erkannte er Dastania von weitem. Sie kam lächelnd auf ihn zu. „Sei willkommen, Zauberer!“ Sagte

sie freundlich. „Sei begrüßt, Dastania.“ Antwortete Snape höflich.

„Sie ist an den Quellen, falls Du sie suchst.“ Sagte sie jetzt. Und fuhr fort: „Soll ich Dich zu ihr bringen?“

Snape nickte nur still. Dann gingen sie los. Eine halbe Stunde später kamen sie an dem moosbedeckten Waldstück an. „Danke, Dastania. Den Rest finde ich jetzt alleine.“ Sagte Snape nun zu ihr. Sie lächelte nur und ging zurück.

Er wartete bis sie ganz verschwunden war, und ging dann leise weiter. Die dampfenden Quellen waren jetzt vor ihm. Er blickte suchend durch die Büsche.

Dann sah er Mylana. Sie stand am Rand von einer Quelle, und blickte nach unten. Severus Herz klopfte laut und rasend. *Sie ist es wirklich. Da steht sie. Einfach so. Als ob sie nie weg war.*

Nervös trat er aus dem Busch, zu ihr. Dabei trat er auf einen Ast, der laut knackend brach. Sie fuhr herum und erstarrte. Stumm sahen sie sich verschreckt an. Er musterte sie jetzt von oben bis unten und dachte: *Sie ist fraulicher geworden.* Sie war barfuss und trug ein grünes enges Kleid, das ihr bis kurz übers Knie reichte. Ihre Haare trug sie immer noch lang, und sie fielen ihr in sanften Wellen bis zum Po. Sie hatte etwas zugelegt, aber an den richtigen Stellen. Eben fraulicher.

„Guten Tag Prof. Snape. Ich dachte nicht, das Sie heute schon kommen würden. Sonst hätte ich sie im Lager erwartet.“ Sagte sie jetzt mit sanfter, nervöser Stimme zu ihm. Sie sah, das er sehr verbitterte Gesichtszüge hatte. Sonst sah er eigentlich aus wie immer, nur das er etwas schmaler geworden war.

Er riss sich zusammen, blickte sie kühl an und antwortete: „ Sie schrieben mir doch, das es so dringend sei. Ich hatte zufällig Zeit.“

Mylanas Herz klopfte laut, und sie meinte eigentlich das er es hören musste. *Er ist wie früher, kalt und unberechenbar. Hoffentlich habe ich hier die richtige Entscheidung getroffen....*Dachte sie traurig.

Er sah einen Moment ihren traurigen Blick, und sein Herz wurde schwer. *Reis dich zusammen Severus!*

Plötzlich hörte man ein plätschern und ein kleines Mädchen kletterte aus der Quelle hinter Mylana.Dann trat sie pitschnass, nackt vor Severus. Sie hatte schwarze lange Haare und pechschwarze Augen, mit denen sie Snape von oben bis unten musterte.

„Wer bist Du?“ Fragte sie ihn fest in seine Augen blickend. Snape war verdattert. Er blickte zu Mylana, die nun rot wurde. Er brauchte nicht zu fragen wer der Vater der Kleinen war. Es war ihr ins Gesicht geschrieben. Außerdem brauchte er nur an den letzten Satz von dem Faun zu denken.....

sein Gesicht verschloss sich wieder und er sah kühl zu dem Mädchen.

Die ließ sich nun gar nicht von seinem Blick stören und sagte:„Warum antwortest Du mir nicht? Und warum guckst Du so grummelig?“ Schwarze Augen blickten nun stur in schwarze Augen....

„Genau darum habe ich Sie hergebeten, Professor.“ Sagte nun Mylana, immer noch rot.

„Ich wüsste nicht, warum.“ Sagte er jetzt kalt, den fordernden Blick der Kleinen meidend.

„Mami, spricht hier auch mal jemand mit mir?“ Jammerte sie jetzt zu Mylana.

Mylana ging in die Hocke und strich ihr liebevoll über den Kopf. „Nicht jetzt, Medea. Trockne Dich bitte ab und ziehe Dich an, ja? Bitte sei lieb.“ Das Mädchen warf Snape noch einen vernichtenden Blick zu, und verschwand hinter Mylana.

Snape blickte nun drohend zu Mylana. „Das ist also meine Tochter. Schön Mylana, das ich sie auch mal zu Gesicht bekomme. Medea heißt sie, ja? Sonst noch etwas, oder kann ich jetzt wieder verschwinden?“ Sagte er sehr erbost zu ihr.

Mylana sah ihn jetzt verzweifelt an. „Lass es mich doch wenigstens erst mal erklären, Severus. Ja sie heißt Medea, ich habe sie nach meiner Mutter genannt. Und natürlich ist sie Deine Tochter, was denn sonst? Das lässt sich auch nicht verleugnen, nicht nur im Aussehen, das kannst Du mir glauben. **Und Du kannst nicht verschwinden, verdammt noch mal!**“ Den letzten Satz rief sie jetzt laut und fuhr sich mit einer verzweifelten Geste durch ihr Haar. Severus sah jetzt ihre dunklen Augenringe, und runzelte die Stirn. Sie waren jetzt automatisch wieder ins Du gefallen...

„OK. Du hast Zeit bis zum Sonnenuntergang.“ Sagte er sie dunkel anblickend. Mylana nickte nur. Dann kam die Kleine angerannt. Sie trug jetzt auch ein grünes Kleid. „Fertig Mami!“ Rief sie freudig. Mylana lächelte. „Komm mal her, Du hast es schon wieder verkehrt herum an.“

„Ist doch egal.“ Erwiderte Medea. Kamm aber brav zu ihr, und Mylana zog sie richtig an.

Severus beobachtete es ein wenig eifersüchtig. *Ich habe eine Tochter....* Dachte er innerlich, irgendwie nun

doch gerührt. Dabei blickte er sie nachdenklich an. Medea spürte seinen Blick und sah hoch zu ihm. Ihr Blick bohrte sich in seinen, dann lächelte sie kurz. Snape sah dieses kurze ehrliche Lächeln, und sein Mundwinkel ging ebenso kurz nach oben. *Sie hat meine Augen.*

„Gehen wir?“ Fragte Mylana nun. „Es gibt gleich essen.“

Dann gingen sie stumm los. Medea ging auf dem Weg zum Lager, immer öfter neben Snape. Sie blickte ihn immer wieder neugierig an, sagte aber nichts.

Im Lager rannte sie dann aber gleich zu Cheiron, der an der gedeckten Tafel stand.

„**Cheiron! Cheiron! Guck mal, wir haben Besuch!**“ Rief sie laut zu ihm. Er lachte ihr entgegen und sie rannte in seine Arme, worauf er sie hochhob. *Schön, das alle meine Tochter kennen, und ich als letzter.....*

Dachte Snape pikiert. Dann trat er zu ihm.

„Willkommen Zauberer!“ Sagte Cheiron zu Snape.

„Sei begrüßt, Cheiron.“ Antwortete Snape.

Medea ging nun zu Snape und zupfte ihn am Umhang. Er blickte fragend zu ihr runter. Erstaunt darüber, was sie schon für einen intensiven Blick vorweisen konnte.

„Du bist ein Zauberer?“ Fragte sie ihn leise.

„Ja.“ Gab er eben so leise zurück.

„Das ist cool!“ Und: „**Mami ich sitze neben dem Zauberer!**“ Rief sie zu ihrer Mutter. Severus verdrehte die Augen. Aber als er Mylanas Lächeln auf Medeas Worte sah, sagte er nichts dazu, sondern fügte sich seinem Schicksal. Medea setzte sich jetzt zwischen Severus und Mylana. *Wie eine Familie...* Dachte er höhnisch. Sie fingen an zu essen. „Wie heißt Du denn nun?“ Fragte Medea jetzt Snape. Er blickte kurz zu ihr: „Severus.“

„Aha.“ „Ich heiße Medea.“

„Ich weiß.“ Dann aß er weiter.

„Medea? Reichst du mir bitte etwas Brot?“ Fragte jetzt ihre Mutter.

„Klar, Mami.“ Der Brotkorb stand weiter hinten in der Mitte vom Tisch. Unerreichbar für alle Drei. Medea streckte ihre kleine Hand aus, und eine Scheibe Brot flog ihr in die offene Hand. Sie reichte sie ihrer Mutter.

„Bitte Mami.“ Sagte sie dabei.

„Danke, meine Süße.“

Snape saß da mit offenem Mund, die volle Gabel kurz davor, zur Salzsäule erstarrt. Sein Blick ruckte von Medea nun zu Mylana. Ein großes Fragezeichen war ihm förmlich ins Gesicht geschrieben.

Mylana schmunzelte nun. Sie zuckte nur mit den Schultern, dann konnte er: *Deine Tochter!* Von ihren Lippen ablesen. Dann aß sie ungerührt weiter.

Er beobachtete nun Medea zwischen jedem Happen. Bis sie zu ihm aufsaß, ihre Augen dunkel in seine gerichtet. „Was ist denn, Severus?“

Er blickte jetzt fordernd in ihre. „Gibst Du mir bitte auch ein Brot, Medea?“ Sagte er dunkel.

„Klar.“ Sagte sie. Streckte die Hand, und genau wie eben flog ihr eine Scheibe Brot in die Hand, die sie Severus reichte. „Bitte.“ Sagte sie und aß den Rest ihrer Suppe auf.

„Danke, Medea.“ Sagte Snape, jetzt stolz auf sie blickend.

*Oh, er freut sich darüber, das ist gut.* Freute sich Mylana.

„Mami, ich bin fertig. Darf ich aufstehen? Ich möchte zu den Fohlen spielen gehen.“ Fragte Medea artig.

„Ja, geh nur.“ Antwortete sie. Und zu Snape: „Wollen wir ein Stück gehen?“

„Genau das.“ Sagte er kühl, und stand auf. Sie verabschiedeten sich von der Tafel und liefen zu den alten Baumriesen am Rand der Senke.

„Sie ist also eine Hexe?“ Fragte er noch mal, obwohl er es ja nun bereits wusste. „Ja, es fing schon mit zwei bei ihr an.“ Erwiderte sie.

Und mit Drei kann sie schon so was?“ Fragte er wieder. Mylana freute sich das er wusste wie alt Medea war, und sagte: „Ja, Severus. Und sie braucht gar keinen Zauberstab! Ist das nicht fantastisch?“

„Ja, sie ist eine Handmagierin. Sie hat jetzt schon viel Kraft.“ Sagte er mehr zu sich selbst grübelnd.

Mylana sah ihn nun besorgt an. „Wie, ist das nicht gut?“

„Doch...was ist mit der anderen Kraft? Hat sie davon auch etwas in sich?“ Er blieb nun stehen, und sah sie kalt fragend an. Sie stand jetzt dicht vor ihm und er sah in ihr Gesicht. *Hm..* Dachte er sie betrachtend.

*Glücklich sieht sie [i]eigentlich nicht aus.* Die Augenringe waren jetzt deutlich zu sehen. Sie wirkte sehr müde und abgekämpft. *Pah, was geht es mich an.*

„Nein, Gott sei Dank nicht. Die Hexenkraft und Deine Gene reichen mir auch eigentlich vollkommen.“ Erwiderte sie belustigt, als sie seinen bösen Blick darauf sah, erstarrte ihr Grinsen sofort.

„Warum hast du mich eigentlich herbestellt, Mylana? Was willst Du von mir?“ Fragte er sie nun zischend, mit wütendem Blick.

„Ich, also ..“ Sie wollte gerade anfangen zu sprechen, als plötzlich eine starke Windböe durch die Bäume strich, und die Blätter laut rauschen ließ. Erschrocken zuckte sie zusammen. Ihr Blick ging panikartig in den Wald, dabei griff sie ängstlich fest seinen Arm. Sie schlitzte nun ihre Augen und blickte lauernd um sich. Severus sah die Panik in ihren Augen, und probierte sie zu beruhigen. „Was ist denn los, Mylana? Du brauchst keine Angst zu haben. Das war nur der Wind.“ Dabei sah er unruhig auf ihre Hand, die auf seinem Arm zu brennen schien, er wollte sie aber auch nicht entfernen...

„*Du hast ja keine Ahnung! Komm, wir müssen die Kleine holen und hier verschwinden. Kannst Du mit uns beiden zusammen apparieren?*“ Fragte sie leise, immer noch lauernd in die Umgebung sehend.

„Ja, sicher. Aber wieso müssen wir verschwinden?“ Fragte Snape dagegen. „Gut.“ Sagte sie nur, nahm seine Hand in die ihre, und zog ihn mit sich. Auf halben Weg löste Snape seine Hand, und sagte bissig: „Ich kann immer noch alleine laufen, Mylana.“ Sie blickte ihn nur kurz verwirrt an, und nickte kurz. Dann blickte sie wieder um sich.

Medea rannte mit den Fohlen kichernd um die Wette, ihre nun trockenen schwarzen Haare, wirbelten gelockt hinter ihr her, als Mylana sie rief. „Medea! Komm bitte her!“

„Ja gleich, Mami. Nur noch ein mal!“ Rief sie lachend.

„**Sofort Medea!**“ Rief Mylana streng. Dann fasste sie sich an die Stirn, und rieb sich nervös die Schläfen. Severus hatte jetzt immer mehr das Gefühl, das etwas nicht stimmte.

Medea kam jetzt mit einer beleidigten Schnute zu ihnen angelaufen. Sie hatte Tränen in den Augen und sah ihre Mutter nicht an. Mylana hockte sich nieder und sagte sanft: „Es tut mir leid Süße. Mami ist etwas nervös, weißt Du? Ich habe es nicht so gemeint.“ Dabei wollte sie Medea in den Arm nehmen. Aber Medea drehte sich von ihr weg, ging zu Snape an die Seite und legte ihre kleine Hand in seine, und drückte sie schutzsuchend. „Das bist Du ja in letzter Zeit andauernd, Mami.“ Sagte sie beleidigt. Snape wusste nun nicht was er machen sollte. Soviel Nähe war er nicht gewohnt. Die Situation überforderte ihn. So stand er einfach stumm da, und erwiderte den zarten Händedruck.

„Wir müssen jetzt von hier weggehen, Medea.“ Sagte sie ruhig zu ihr blickend. Medea liefen nun doch die Tränen runter, und sie jammerte schniefend: „Schon? Ich habe doch gerade erst Freunde gefunden. Und ich finde es toll hier. Ich will nicht schon wieder weg. Ständig müssen wir irgendwie weiter. Das stinkt mir.“ Jetzt war sie sauer, und die Tränen liefen nun unaufhaltsam. Mylana traten nun zu Snapes Verwunderung auch Tränen in die Augen, doch sie blinzelte sie schnell weg. „Ja, Medea. Ich weiß das es schwer für Dich ist. Bald hast Du ein richtiges zu Hause, das verspreche ich Dir.“ Sagte Mylana sanft. „Doch jetzt müssen wir erst mal aus dem Wald raus.“ Dabei blickte sie flehend zu Severus. Der bückte sich nun zu Mylanas erstaunen, und nahm Medea auf den Arm. *Was mache ich hier?* Dabei sah er die schwarzen traurigen Augen dicht vor sich. Ihre Tränen liefen in kleinen Rinnsalen über ihre Wangen. Er sagte jetzt mit dunkler samtiger Stimme zu dem kleinen Gesicht vor sich: „He, Du brauchst nicht traurig sein. Wir gehen jetzt zu mir. Dort ist es ganz toll. Dort sind auch viele Tiere.“

Er blickte ihr beruhigend in die dunklen traurigen Augen

„Wirklich?“ Schniefte sie jetzt.

„Ja, und ich wohne in einem großen Schloss!“ Sagte er jetzt spannend.

Medea riss nun die Augen auf. Dann flüsterte sie leise zu ihm: „Ein Zauberschloss?“

Snape flüsterte nun geheimnisvoll zurück: „Ja, ein richtiges Zauberschloss!“ Und die Tränen versiegeten. Jetzt blickte er zu Mylana, die sich schnell, weinend von ihm wegdrehte.

Er musste langsam endlich wissen, was hier los war. „Mylana? Wollen wir?“ Fragte er und berührte sie sanft an der Schulter, worauf sie sofort zusammenzuckte. Er nahm die Hand wieder runter. Sie drehte sich zu ihm. Ihre Augen waren gerötet. „Ja. Bitte so schnell wie möglich Severus.“ Sagte sie ihn ernst anblickend.

„Dann komm.“ Sagte er dunkel, und hielt ihr den freien Arm hin. Medea verfolgte das alles wachsam. Mylana blickte erst zögerlich, ging dann aber zu ihm und lehnte sich an seine Brust, anstatt seinen Arm zu greifen. Er war nun verunsichert, über ihre Nähe. Als er aber bemerkte, das sie sich völlig erschöpft an ihn lehnte, legte er behutsam den freien Arm um sie, und drückte sie sanft an sich.

Plötzlich kam mit einem lauten Getöse ein Orkanartiger Wirbel oberhalb aus dem Wald, in die Senke

herein, auf sie zugefegt.

Mylana schrie erschrocken auf.

„**Mach Severus! Mach doch!**“ Brüllte Mylana gegen den Wind. Dabei umkrallte sie Medea und Severus, so doll wie sie nur konnte. Er drückte beide fest an sich.....und

Sekunden bevor der Wirbel die Stelle von den Dreien erreichte, waren sie mit einen „Plopp!,, verschwunden.

## 38. In Sicherheit

Da Mylana so schnell wie möglich aus dem Wald rauswollte, apparierete Snape mit den Beiden zu der anderen Landesgrenze von Hogwarts, außerhalb des Waldes.

Er schob Mylana schnell von sich, und stellte Medea auf die Erde, wo sie sofort aufgeregt rief: „Oh, das war ja klasse! Severus, können wir das noch mal machen? Bitte, bitte!“ Dabei hüpfte sie auf und ab.

„Vielleicht später irgendwann mal.“ Erwiderte er knapp. Dann sah er streng in Mylana ihre Augen. „Ich glaube Du bist mir da ein paar Erklärungen schuldig, Mylana.“

Sie blickte ihn offen an. „Ja, später Severus. Nicht jetzt!“ Dabei zeigte sie mit ihren Augen zu Medea.

„**Oh seht nur! Ein Schloss, ein richtiges Zauberschloss!**“ Rief nun die Kleine mit heller aufgeregter Stimme, und zeigte mit dem Finger auf Hogwarts, das nicht weit entfernt herrlich im Sonnenuntergang strahlte. Mylana sah nun auch mit wehleidigem Blick dorthin. „*Ja, Hogwarts.*“ Flüsterte sie.

„Dann lasst uns gehen.“ Sagte Snape sie dunkel anblickend, und lief mit forschem Schritt voran. Nach fünf Minuten, in denen Medea immer kurz wieder rennen musste, um ihn einzuholen, stellte sie sich vor ihn schnell atmend hin.

„Du bist gemein.“ Sagte sie zu ihm. Er blieb stehen und blickte kühl in ihre Augen. „So ist eben mein Charakter. Und?“

„Ich habe viel kleinere Beine als Du, und kann nicht so schnell laufen. Und Mami ist noch langsamer. Kannst Du nicht etwas weniger rennen?“ Sagte sie, und sah ihn mit wütendem Blick ins Gesicht. Er blickte stumm zu ihr, drehte sich dann um und sah Mylana weit hinter sich. Dann blickte er sie wieder kühl an und sagte nur: „Deine Mutter weiß ja wo ich wohne.“ Und ging einfach weiter. Medea rannte jetzt Mylana entgegen. „Severus hat schlechte Laune. Ich habe aber nichts gemacht. Ehrlich, Mami.“

Sagte sie ihre Mutter dabei treuherzig ansehend.

„Ja Medea, ich glaube Dir. Er ist eben manchmal etwas launisch.“ Damit nahm Mylana die Kleine an die Hand, und sie gingen weiter. „Hat Severus eine Frau und Kinder?“ Fragte sie nun neugierig. Mylana blieb nun erschrocken stehen, und sah ihm hinterher. *Was, wenn es so ist? Es ist viel Zeit vergangen.* Dachte sie ängstlich. Dann bemerkte sie den fragenden Blick von Medea. „Ich weiß es nicht, Medea. Wir werden sehen.“

Und so kamen sie in Hogwarts an. Unschlüssig blieb Mylana erst am Tor stehen, raffte dann aber ihre Gestalt aufrecht und betrat das Schloss. Es war niemand zu sehen. Medea blickte mit offenem Mund von hier nach dort. Und Mylana erinnerte sich, wie auch sie selbst gestaunt hatte, damals.

„Mami komm, wir gucken uns jetzt alles an.“ Sprach Medea aufgeregt, und wollte ihre Mutter mitziehen. Doch Mylana zog sie nun Richtung Kerker. „Nein Medea, heute nicht. Es ist schon spät. Du kannst Dir morgen alles ansehen, OK?“ Darauf erntete sie einen Blick a la Snape.....und verdrehte die Augen. „Komm schon, willst Du denn nicht sehen wo Severus wohnt?“ Lockte Mylana sie. Da gab Medea nach und ging mit. Vor den großen Kerkerstufen nahm Mylana sie auf den Arm und trug sie. Medea schaute interessiert zu den glänzenden kalten Wänden, wo das Fackellicht sich spiegelte.

„Gruselig hier unten, nicht?“ Fragte Mylana sie, den langen Weg nach unten.. „Nö, ich finde es cool hier.“ Erwiderte sie nur. *Aha...* Dachte nur Mylana.

Die Tür zu Severus Räumen stand halb offen. Mylana klopfte mit der freien Hand zaghaft an.

„Die Tür steht nicht umsonst offen.“ Hörte sie die schneidende Stimme von Snape. Zögernd trat sie mit Medea auf dem Arm ein und schloss die Tür. Severus stand am Kamin mit einem Whiskyglas in der Hand, und musterte sie. „Auch schon da?“ Fragte er missmutig.

Sie ließ nun Medea runter, die sofort loslief und alles inspizieren wollte. Mylana sah sich um, und bemerkte das sich nichts verändert hatte.

Er beobachtete sie. „Es steht hier immer noch kein Sarg, Mylana.“ Sagte er kalt. Sie blickte ihn kurz in die Augen. „Ich dachte eher, das jetzt vielleicht zwei Säрге hier stehen würden...“

Da blickte er sie dunkel an, und sagte dumpf: „Nein. Du weißt doch das ich nicht der Mann für eine feste Beziehung bin.“ Stille. „Dafür hege ich nicht das geringste Interesse. Ich will mich nur ab und zu amüsieren.“ Setzte er noch bitter nach. Mylana schluckte nur und blickte weg.

Medea hatte in der Zwischenzeit ein paar Gläser mit eingelegten Tieren entdeckt, und hatte eine Hand

schon weit danach ausgestreckt. Snape und Mylana sahen das, und riefen zufällig gleichzeitig: „**Du fasst hier nichts an, Medea!**“

Medea zuckte erwischt zusammen und drehte sich zu Beiden um. Sie blickte von Snape zu ihrer Mutter und zurück. Dann gähnte sie, lief zu einem der Sessel vor dem Kamin, kletterte rauf, und rollte sich darin zusammen.

„Da ihr ja sowieso Beide heute hier übernachten müsst, würde ich vorschlagen das Du sie in mein Bett bringst. Es ist schon spät. Dann kannst Du mir auch endlich **alles** Erzählen.“ Sagte Snape mit kühlem Blick in ihren, und goss sich noch einen Whisky ein, bot Mylana aber nichts an.

„Wie, in Deinem Bett?“ Fragte sie ihn erstaunt.

„Ja, oder wolltet Ihr Euch beide auf die Couch drängen? Keine Angst, *ich* werde auf der Couch schlafen.“ Antwortete er zynisch.

Mylana ging still zu Medea, die sofort eingeschlafen war, und hob sie hoch. Als sie an Snape vorbeiging, blieb sie kurz stehen und sah ihm traurig in die Augen. „*Wie könnte ich davor Angst haben, Severus?*“ Sagte sie leise, und ging weiter in sein Schlafzimmer. Er blickte ihr dunkel hinterher, und leerte das Glas mit einem Zug. Dann ging er und goss sich ein drittes ein.

Mylana legte die schlafende Medea in sein Bett, zog sie aus und deckte sie mit der weichen schwarzen Seidendecke zu. Dabei musste Mylana mehrmals selber Gähnen. Sie war fix und fertig. Wenn sie jetzt noch an das Gespräch mit Snape dachte, wurde ihr übel...Dann zog sie sich einen Stuhl an das Bett ran, und setzte sich. Sie griff eine Hand der Kleinen und streichelte sie zärtlich, dabei blickte sie liebevoll auf das ruhig schlafende Kind. *Er wird dich beschützen, meine Kleine. Hier bist du sicher...*

Als Mylana nach zwanzig Minuten immer noch nicht wiederkam, ging er wütend ins Schlafzimmer. Als er sie sah, blieb er an der angelehnten Tür stehen.

Das Kind lag ruhig schlafend in dem viel zu großem Bett. Mylana saß daneben auf einem Stuhl, nach vorne gebeugt, ihr Kopf ruhte vor ihr auf dem Bett. Dabei hielt sie die kleine Hand in ihrer. Sie war eingeschlafen. Snape wusste nicht ob er jetzt sauer sein sollte oder nicht.

Schließlich ging er zu ihr, und drückte kurz ihre Schulter. „Mylana?“

Sie blickte verschlafen zu ihm. „Oh, entschuldige. Bin wohl eingeschlafen.“ Nuschelte sie, und wollte aufstehen.

Er blickte sie jetzt intensiv an. *Sie sieht ziemlich fertig aus. Nicht gerade wie eine 22 Jährige junge Frau.*

Dachte er dabei. Und zu seiner eigenen Verwunderung hörte er sich sagen: „Leg Dich ins Bett. Wir reden Morgen.“ Dann drehte er sich um und ging aus dem Raum und schloss die Tür. Mylana sah ihm verwundert hinterher. Dann zog sie sich aus und legte sich ins Bett. Tief sog sie seinen Geruch ein der in den Laken hing. Tränen rannen ihr leise die Wangen runter. *Oh mein Gott, wie habe ich ihn vermisst...* Sie kuschelte sich an Medea. Wo sie seufzend wieder einschlief.

Unruhig ging Snape leise in seinem Wohnraum auf und ab. *Soll ich zu Dumbledore gehen und ihm alles erzählen? Hm,.. nein, nicht heute. Morgen.* Dann setzte er sich bei einem weiteren Glas vor dem Kamin.... Snape saß noch fünf weitere Gläser vor dem Kamin, dann legte er sich benebelt auf die Couch und viel endlich in einen unruhigen Schlaf.

Er wurde wach, weil er sich beobachtet fühlte. Er blinzelte und sah direkt in zwei kleine, schwarze, ihn fixierende Augen. Medea stand an der Couch, genau an seinem Kopf. Als Medea sah das er die Augen aufschlug, grinste sie, kletterte auf ihn rauf und plapperte dabei: „Guten Morgen, bist Du wach? Spielst Du mit mir? Mami schläft noch. Außerdem habe ich Hunger.“

Er schloss genervt die Augen und knurrte laut, dabei sich schwer beherrschend: „**Runter von mir, Verschwinde!**“

Medea erstarrte und zog eine Schnute. Dann wurden ihre Augen zu Schlitzern, böse sah sie ihn an. Snape öffnete wieder die Augen und blickte erstaunt in ihren *Snape-Blick*. „Du bist ein Miesepeter!“ Pflaumte sie ihn an. Dabei kletterte sie von ihm runter. Mit stolz erhobenen Kopf verschwand sie ins Schlafzimmer.

Snape erhob sich. Er hatte einen ziemlichen Kater. Er holte sich einen Trank aus seiner Vitrine, und nahm ihn ein. Eine Minute später war der Brummschädel verschwunden. Er ging ins Schlafzimmer, um zu seinen Bad zu gelangen. Er warf einen kurzen Blick zum Bett, wo irgendwo ein Arm und langes Haar aus dem Laken hervorlugte. Medea saß still am Fußende und blickte beleidigt weg, als er vorbeiging.

Snape ging zu seinem Schrank, und holte sich frische Sachen, und verschwand im Bad.

Als er eine halbe Stunde später wieder raustrat, und er zum Bett blickte zog er scharf die Luft ein.

Mylana hatte sich gedreht und lugte nun halb nackt, mit dem Rücken zu ihm, aus dem Laken heraus. Ihre Haare lagen verwuschelt auf dem Bett verteilt. Sie hatte sein Kopfkissen im Arm. Snape blickte ihren zarten Rücken hinab, und verweilte dann auf ihrem schönen Po, der einladend zu ihm lag. Sein Blick verdunkelte sich...und er verspürte ein Ziehen in seiner Lendengegend. Leise Seufzend wandte er sich ab. *Wo ist die Göre?* Fiel ihm plötzlich siedeheiß ein. Er blickte um sich und konnte sie nicht sehen. Schnell eilte er in den Wohnraum. Dort fand er sie auch nicht. Dann hörte er ein Rascheln aus der Bibliothek.

Mit wütendem Schritt betrat er sie. Medea saß mit einem schwarzem T-Shirt von ihm an, was natürlich riesig war, auf dem Boden. Vor ihr lag ein Buch und sie blätterte gelangweilt darin. Neben ihr lagen auch zwei aufgeschlagene Bücher. Sein Blick schweifte zu dem Regal, und er sah das sie die Bücher aus der untersten Reihe rausgezogen haben musste.

Wütend blickte er sie an. **„Habe ich Dir nicht gesagt Du sollst hier nichts anfassen? Und woher hast Du das T-Shirt?“** Fragte er sie laut schneidend. Sie zuckte zusammen, und blickte ihn erschrocken an.

Dann stand sie auf und wollte an ihm vorbeieilen, aber er hielt sie am Arm fest. „Ich habe Dich etwas gefragt.“ Sagte er sie streng anblickend. Sie blickte nun ängstlich zu Boden. „Aus dem Schrank.“ Flüsterte sie ganz leise.

„Und wer hat Dir erlaubt da ran zu gehen?“ Fragte er wieder streng. Sie antwortete nicht, aber dafür schniefte sie jetzt leise, und eine Träne tropfte auf die Erde. *Warum heult sie denn nun? Man muss doch mal mit ihr schimpfen können, wenn sie mist macht.* Dachte er nun nervös.

Er hockte sich nun vor ihr und hob ihr Kinn an, so das sie ihn anblicken musste. „Du brauchst deswegen nicht zu weinen, Medea. Aber ich möchte nun mal nicht, das Du an meine Sachen hier ohne zu fragen rangehst. Egal an was, haben wir uns da verstanden?“ Sagte er nun mit ruhiger Stimme zu ihr. Sie blickte ihn nun nickend in die Augen. „*Es tut mir leid.*“ Sagte sie wieder ganz leise, machte einen Schritt nach vorn, und umarmte ihn. Snape erstarrte nun, damit hatte er jetzt nun wirklich nicht gerechnet. *Ich will das nicht...* Und so schob er sie weg, dabei verlegen nuschelnd: „Ist ja schon gut.“ Und stand auf.

Sie sah ihn jetzt fragend an. „Hast Du nichts zum spielen für mich? Deine Bücher sind langweilig. Sind ja keine Bilder drin.“

„Nein. Und jetzt wecke endlich Deine Mutter, sie hat lange genug geschlafen. Es ist spät genug, wir wollen frühstücken.“

„Mami hat bestimmt wieder die halbe Nacht geweint, dann schläft sie immer solange.“ Sagte jetzt Medea zu ihm.

„Wie meinst Du das?“ Fragte er jetzt lauernd.

Sie kam jetzt etwas näher zu ihm und flüsterte: „*Sie weint so oft in der Nacht. Sie denkt ich merke es nicht, aber ich werde davon immer wach. Aber Du darfst es ihr nicht sagen, das ich es Dir verraten habe.*“

„Ja.“ Sagte er nur knapp, und blickte grübelnd weg.

Medea ging jetzt hüpfend ins Schlafzimmer, wo sie lautstark ihre Mutter weckte. Severus bestellte derweilen Frühstück für sie drei.

Mylana erschien nun, sich das Laken um ihren nackten Körper geschlungen an der Tür, und blickte ihn verschlafen an.

Sie sahen sich einen Moment stumm an, dann sprach sie zu ihm: „Guten Morgen. Hättest Du was dagegen wenn ich Dein Bad benutze?“

„Nein.“ Sagte er nur.

Jetzt flitzte die Kleine an ihr vorbei. Mylana sah ihr hinterher und sagte: „Komm mal her, mein Fräulein.“ Medea stoppte und ging artig zu ihr zurück. Vor ihr blieb sie mit fragendem Blick stehen.

„Wo hast Du das T-Shirt her?“ Fragte Mylana sie ernsthaft anblickend. Medea senkte nun den Kopf.

„Ich warte.“ Keine Antwort. Snape sah interessiert zu, bis er sah das nun die kleinen Schultern runterhingen, er blickte zu Mylana und sagte: „Ich gab es ihr.“ *Warum habe ich das jetzt gesagt? Ist doch richtig wenn sie Mecker kriegt.* Dachte er nun langsam an sich selbst zweifelnd.

Mylana sah ihn erstaunt an, Medea jetzt auch. Er blickte undurchdringlich zu Mylana. „Du?“ Sagte sie erstaunt.

„Ja, was ist daran so sonderbar. Du hattest schließlich auch schon mal ein Hemd von mir an, oder?“ Sagte er jetzt gelangweilt blickend. Mylana schlitzte nun die Augen und blickte misstrauisch von Medea zu Snape.



Beide hatten nun den gleichen verschlagenen unschuldigen Gesichtsausdruck. „Hm, nun gut, wenn Du es sagst, wird es ja stimmen. Komm Medea, waschen.“ Damit drehte Mylana sich um und ging Richtung Bad. Medea blickte schnell noch mal zu Snape, und hauchte einen Kuss in ihre Hand, und blies ihn lächelnd zu ihm. Dann rannte sie freudig ihrer Mutter hinterher. Sie sah nicht mehr das Grinsen, das sich nun auf sein Gesicht schlich.

Sie aßen zusammen in Snapes Wohnraum Frühstück. Medea plapperte die ganze Zeit allen möglichen kram, den eben ein dreijähriges Kind von sich geben kann. Severus hörte gar nicht mehr zu, er war schlichtweg voll genervt. Er brauchte morgens seine Ruhe, und seinen Kaffee, mehr nicht. Hätte er nicht so eiserne Nerven, wäre er schon geplatzt. Medea hatte es geschafft ihre Mutter zu überreden, Snape sein Hemd noch etwas tragen zu dürfen. Und erzählte es ihm jetzt stolz. Er reagierte gar nicht darauf, was sie jetzt bemerkte. **„Severus, hörst Du mir denn gar nicht zu?“** Sagte Medea nun laut zu ihm. Mylana sah seinen genervten Gesichtsausdruck und sagte jetzt forsch zu Medea: **„Nun lass doch endlich mal Deinen Vater in Ruhe seinen Kaffee trinken, Medea!“** .....Mylana schlug sich erschrocken die Hand vor den Mund.

Severus Kopf ruckte zu ihr. Medeas Augen weiteten sich ungläubig. Es war so still im Raum, das man eine Stecknadel hätte fallen hören.

Medea blickte nun zu ihrer Mutter und sah ihr ernst in die Augen. Mylana nickte nur leicht bejahend. Dann drehte Medea sich zu Snape. Sie ging mit ihrem Gesicht dicht zu seinem ran, und blickte ihn erst fragend, dann böse ohne zu blinzeln an. *„Bist Du mein Papa?“* Flüsterte sie.

„Ja.“ Antwortete er rau. Dabei blickte er ihr ehrlich in die Augen.

„Und Du hast das die ganze Zeit gewusst?“ Flüsterte sie wieder.

„Ja.“ Sagte er wieder rau. Seine Stimme schien ihm nicht zu gehorchen.

„Warum hast Du es mir nicht gesagt? Willst Du etwa nicht mein Papa sein?“ Flüsterte sie weiter.

Er blickte sie jetzt nur stumm an. Betrachtete die kleine Nase, die schwarzen langen Locken, die kleinen schmalen Schultern. Und wieder hoch in die unschuldigen fragenden schwarzen Augen. Aber er konnte ihr nicht antworten. Da blickte sie traurig weg und stand auf. Sie überlegte kurz, nahm dann seine Hand und zog ihn mit sich. Er ließ es sich willenlos gefallen. Sie zog ihn ins Schlafzimmer und stellte ihn vor den großen Standspiegel. Dann schob sie einen Stuhl neben ihn, und kletterte darauf. Jetzt waren sie fast in gleicher Kopfhöhe. Sie betrachtete ihn und sich im Spiegel. *Er auch...* Die Ähnlichkeit war unverkennbar. Die gleichen Augen. Der gleiche Zug der Augenbrauen. Die gleich schwarze Haarfarbe.

Mylana saß währenddessen wie erstarrt am Tisch und wartete.

Severus blickte in den Spiegel der kleinen Gestalt entgegen. Dabei hob er fragend eine Augenbraue. Medea blickte darauf, und zog ebenfalls eine hoch. Was Snape nun verwundert die zweite hochziehen ließ. Medea, machte es ihm nach. Nun musste sie grinsen. *Gibt' s ja gar nicht. Dachte Snape nun sie belustigt anblickend.* Dann riss er sich wieder zusammen und sein Blick wurde wieder kühl und unnahbar.

„Was willst Du von mir?“ Fragte er sie jetzt weiter in den Spiegel betrachtend, mit seiner dunklen Stimme. „Ich kann Dir niemals ein Vater sein. Ich habe dafür keine Zeit, und auch keine Lust.“ Nun fügte er noch mit kalter Stimme hinzu: „Ich möchte das Du mich einfach in Ruhe lässt und weiter nicht beachtest.“ *Besser für mich...*

Sie blickte ihn ungläubig an und ihr Blick wurde traurig dunkel. Dann nickte sie nur kurz, kletterte vom Stuhl und ging raus. Sie ließ ihn einfach stehen. Er sah in den Spiegel in seine Augen und schämte sich seiner Worte. *Du verleugnest dein Blut, Severus!* Sagte sein Gewissen. Trotz allem straffte er die Schultern und ging raus.

Medea saß still brav wieder am Tisch und sagte keinen Mucks. Snape kam dazu und setzte sich, er nahm belanglos seinen Kaffee und trank ihn aus. Dabei schielte er heimlich zu Medea, die still da saß, und auf ihre Knie sah.

Mylana blickte von einem zum anderen und wusste nun nicht was sie sagen sollte. Sie wusste ja auch nicht was los war.

„Mami, können wir jetzt bitte wieder gehen?“ Hörte man nun ihre leise Piepsstimme. Mylana blickte erstaunt zu ihr, dann zu Snape. Der blickte wieder still in seine Kaffeetasse.

„Wo willst Du denn hin, meine Kleine?“ Fragte Mylana sanft.

„Ist mir egal. Ich möchte eben nur weg von hier.“ Dabei stand sie auf und ging in's Schlafzimmer. Mylana blickte nun böse fragend auf Snape, der ihren Blick gekonnt auswich. Bevor sie aber etwas fragen konnte, kam Medea wieder, sie hatte Snapes T-Shirt ausgezogen, und ihr Kleid angezogen, natürlich verkehrt herum...

„Können wir jetzt gehen?“ Fragte sie nun wieder leise. Und Snape hörte aus ihrer Stimmlage, das sie sich stark das Weinen verdrückte.

„Komm mal her.“ Sagte Mylana und nahm sie in den Arm. Sofort fing sie nun still an zu weinen. „Was ist denn los?“

Doch Medea blieb stumm. Mylana warf Snape einen bitterbösen Blick zu und ging mit ihr ins Schlafzimmer. Wo Medea sich leise in den Schlaf weinte.

Snape stand nun genervt auf. *Was wollen eigentlich alle von mir?* Er wollte nur noch das Gespräch mit Mylana und Prof. Dumbledore hinter sich bringen, und lief nun auf Mylana wartend, auf und ab.

Mylana kam wenig später aus dem Schlafzimmer und stellte sich mit kämpferischen Blick vor ihm.

„OK, Severus. **Was** ist los? Hast du etwa wieder den **Snape** raushängen lassen, Du Mistkerl?“ fragte sie ihn giftig.

Er blickte sie nun verächtlich an und erwiderte kalt: „Und wenn, was stört es Dich. Es geht Dich nichts an, was ich mache und was nicht. Warum lasst ihr mich eigentlich nicht einfach in Ruhe?“

„Ich hätte es wissen müssen.“ Sagte nun Mylana ,ihn betrübt ansehend.

„Ja, das hättest Du. Hast Du gedacht, ich nehme Euch mit Freuden auf, und es ist alles so wie früher?“ Fragte er sie fies anblickend. „Da muss ich Dich leider enttäuschen. Und ich will auch kein Kind.“

Sie senkte nun den Kopf. Dann blickte sie ihn wieder an, traurig. Dann verschwand die Traurigkeit in ihrem Blick, und ihre Augen wurden Ausdruckslos. „**Soll ich Dir sagen was ich dachte? Ich dachte sie wäre hier in Sicherheit bei Dir, und ich kann sie hier lassen, und ich dachte Du würdest auf sie aufpassen, und ich bräuchte keine Angst mehr um sie zu haben, und ich dachte Medea hätte bei Dir endlich ein echtes zu Hause, und sie hätte einen Vater, der sie erzieht. Und niemand würde sie mehr jagen, das dachte ich Severus Snape!**“ Ihre Augen bohrten sich kurz verzweifelt in seine, dann senkte sie den Blick. „Doch ich habe mich geirrt. Entschuldige, das ich Dich damit belästigt habe. Wir werden jetzt gehen.“ Sagte sie leise, und wollte zum Schlafzimmer gehen. Heftig hielt er sie am Arm fest, und drehte sie zu sich. „Wer jagt sie?“ Fragte er sie scharf anblickend.

Mylana blickte ihn stumm traurig an. „**Wer?**“ Fragte er noch mal, nun lauter.

„Mein so genannter Vater.“

„Warum?“

„Weil er sie bei sich behalten will.“

„Warum hast Du sie dann nicht früher zu mir gebracht?“ Fragte er sie nun lauernd vorwurfsvoll.

„Es ging nicht.“ Erwiderte sie wage, beiseite blickend.

„Warum?“ Fragte er unerbittlich. Und die Wut kam in ihm hoch, die angestaute Wut der ganzen 4 Jahre. Er verstärkte hart seinen Griff und schüttelte sie jetzt grob, dabei blickte er sie mit hasserfüllten Blick an. „**Warum? Warum bist Du nicht wiedergekommen? Warum? Sage es mir, verdammt!**“ Dann schubste er sie weg, als wenn sie Gift wäre, und Mylana flog auf den Boden, vor die Couch. Sie weinte jetzt .

„Weil er uns nicht gehen ließ, darum.“ Sagte sie leise weinend, und blickte ihn nicht an.

Er blickte stumm auf sie runter. Er war total aufgewühlt. Das war sonst nicht seine Art, sich so gehen zu lassen. Er hatte sich immer knallhart unter Kontrolle.

Mylana hockte nun am Boden und zog ihre Knie schützend zu sich ran. Dort legte sie ihren Kopf rauf und starrte still vor sich hin. Ihre Tränen rannen stumm herunter.

Er schloss kurz die Augen, ging dann zu dem Sessel, der ihr am nächsten stand und setzte sich. Dann rieb er sich nervös die Schläfen. Dann blickte er wieder zu ihr. Sie kam ihm jetzt sehr verletzlich vor, so wie sie jetzt da saß. Ihr Blick ging ins nichts, und sie machte sich ganz klein.

„Mylana, war er das gestern? Bevor wir appariert sind?“ Fragte er nun die Wahrheit fordernd.

Eine Weile sagte sie nichts. Sie starrte nur stumm vor sich hin. Es sah so aus als ob sie es gar nicht registriert hatte, das er sie etwas gefragt hat.

„Nein.“ Kam dann, gerade als er noch mal fragen wollte.

Er runzelte die Stirn.

„Es waren seine Schergen. Sie haben uns aufgespürt.“ Sagte sie weiter.

Er zog eine Augenbraue hoch. „Wie meinstest Du es, als Du sagtest, er ließ Euch nicht gehen?“

Sie blickte ihn kurz in die Augen, und sah wieder weg. „Wir waren drei Jahre im Elbenwald gefangen,.... er ließ uns nicht raus.“ Sagte sie nun.

„Wie gefangen?“

„Wir konnten nicht raus, aus dem Wald. Er hatte einen Dämon, ein Chimäre, den Auftrag gegeben auf uns aufzupassen, das wir nicht zu Euch zurück kehren. Dieser hatte einen Fluch über uns gesprochen..... Es war so schrecklich....“ Sie weinte wieder still.

„Und wie seid ihr dennoch rausgekommen?“ Fragte er nun so ruhig wie möglich.

„Wir sind geflüchtet.“

„Wie denn? Wie hast Du den Fluch gebrochen?“

Sie blickte nun in den Kamin und sagte leise: „*Ich habe ihn getötet.*“

„Wie bitte? Wen hast Du getötet?“ Fragte er erstaunt.

„Den Chimären.“ Sagte sie weiter in die Flammen schauend. „Er....er wollte etwas von mir. Und da ich es ihm nicht freiwillig gab, wollte er es sich mit Gewalt nehmen.....und da ist es eben passiert.“

„Und wie?“ Fragte er jetzt vorsichtig.

„Mit einem Messer.“ Ihre Augen wurden jetzt erschrocken aussehend. Dann weinte sie wieder. „*Es war so schrecklich...*“

Severus sah sie mit staunenden Blick an. *Was war aus der lebenslustigen, frechen Mylana geworden?*

Sie schniefte nun noch einmal kurz, und rappelte sich schließlich hoch. Ohne ihn anzublicken ging sie jetzt Richtung Schlafzimmer. Er stand auf, blickte zu ihr, und sagte kühl: „Wo willst Du hin?“

„Ich habe doch eben gesagt, wir gehen jetzt.“ Sagte sie nur knapp, und lief weiter. Geschmeidig bewegte er sich zu ihr, stellte sich vor ihr in den Türrahmen, lehnte sich an und kreuzte die Arme. So versperrte er Mylana den Weg. Sie sah fragend zu ihm auf. Sekundenlang fixierten sie sich fest anblickend.

„Ich denke nicht das Du jetzt gehen wirst.“ Meinte er schließlich kühl zu ihr. „Du hast mir noch nicht

alles erzählt. Wo seid Ihr den Rest der Zeit gewesen, bis heute?“ Dabei sah er sie mit unterdrückter Wut an.

„Überall. Mal hier, mal dort. Wir konnten nie lange an einem Ort bleiben.“

„Warum?“ Fragte er lauernd.

„Weil sie uns nach kurzer Zeit immer orten konnten. Sie spürten uns immer auf, ...*durch mich, sie spürten meine Kraft.*“

„Warum hast Du Dich nicht früher an mich gewendet?“

„Ich wusste nicht, ob Du das wolltest. Ich kannte Dich doch eigentlich noch gar nicht richtig. Und Severus Snape und Kinder?, dafür bist Du nun doch, wirklich nicht der Typ. Du hast vollkommen recht, es war wirklich dumm von mir, das zu glauben.“

„Woher willst Du das wissen, wenn Du mich angeblich noch nicht richtig kanntest?“

Mylana blickte ihn nun erstaunt in die Augen. Dann wurde ihr Blick entschlossen, und sie sagte schließlich: „Das ist ja nun unwichtig geworden. Du hast ja Deine Meinung dazu gesagt, und wir müssen jetzt langsam los. Ich will noch im hellen nach London kommen, und der Weg ist weit.“ Damit wollte sie durch, und ihn beiseite schieben. Aber er stand wie ein Fels in der Brandung, und blickte dunkel auf sie herab.“ Sie blickte nun unwirsch zu ihm hoch. „Lässt Du mich bitte vorbei, Severus?“

Fragte sie nun mit ängstlicher Tonlage, dabei die ihn probierende wegdrückende Hand, noch auf seinem Oberarm. Er blickte die Oberlippe kräuselnd auf ihre Hand und dann in ihre Augen.

„Mach Dich nicht lächerlich, Mylana. Du weißt so gut wie ich, das Du -, Ihr nirgends wo hingehst.“ Seine schwarzen Augen funkelten jetzt.

„Sieh Dich doch an, Barfuss, *ein* Kleid, kein Geld, kein zu Hause. Was wollt ihr denn essen? Wo wollt Ihr denn in London wohnen, ohne Geld? Was willst Du Medea für ein Leben bieten, in der Muggelwelt? Sage es mir!“ Dabei sah er sie fies fordernd an.

Ihre Hand rutschte von seinem Arm und sie blickte beschämt zu Boden. „*Ja, Du hast recht.*“ Flüsterte sie nun. Sie blieb mit gesengten Kopf einen Moment stehen. Dann sanken ihre Schultern runter. Sie hob nun den Kopf und blickte ihn entschlossen in die Augen. Dann blickte sie an seiner Schulter vorbei, sehnsüchtig ins Schlafzimmer.

„Gut.“ Sagte sie nun, Snape wieder in die Augen blickend. „Wir machen es jetzt kurz und schmerzlos,

Severus. Ich,...ich", er bemerkte wie ihr Blick dabei zu flackern anfang....,Du wirst verdammt noch mal gut für sie sorgen, und auf sie aufpassen... Bitte schimpf nicht so sehr mit ihr, sie ist erst drei,... und abends musst Du ihr immer eine Geschichte erzählen,...und sie liebt Kirschen.", jetzt liefen ihr wieder Tränen aus ihren Augen die Wangen runter, doch sie schien es nicht zu merken,... „und sie hat angst im Dunkeln,..." Severus sah Mylana nun mit verwundertem düsteren Blick an.

„...und sage ihr das ich sie lieb habe, und das es mir leid tut,...es tut mir so leid..." Hauchte sie jetzt, langsam rückwärts gehend. Dann drehte sie sich schnell um und rannte aus seinen Räumen.

Er stand nun vollkommen perplex auf der Stelle.

Mylana rannte, sie rannte als wenn der Teufel persönlich hinter ihr her wäre. Vollkommen blind vor Tränen rannte sie den Kerker gang hoch, raus aus dem Tor von Hogwarts, über die Wiese, an dem See vorbei, Richtung Wald. Ihre Lunge brannte. Ihr Herz pochte heftig gegen ihre Rippen. So lief sie in den Wald, immer weiter, sich schluchzend durch das Gestrüpp kämpfend, bis sie schließlich über eine Wurzel stolperte und fiel. Hart schlug sie mit dem Kopf gegen einen Stein, dabei sich eine Platzwunde zufügend, wo sie bewusstlos liegen blieb...

In dem Moment kam Snape aus dem Eingangstor gestürmt, und sah sich suchend um. *Wo ist sie verdammt noch mal?* Er war wütend. Mehr als wütend...

Hagrid kam gerade von der Jagd nach Wiesel, für Seidenschnabel durch den Wald, als er Mylana zufällig liegen sah. Er erschrak sehr, schmiss die toten Tiere von sich und ging in die Hocke. Er blickte auf den Frauenkörper, und sah das viele Blut am Kopf. Vorsichtig hob er sie auf seine starken Arme. Dann staunte er. „Das ist doch... **Mylana!**" rief er erstaunt. Eilig machte er sich mit seiner Last auf den Weg...

Severus war gerade suchend am See angekommen, als er Hagrid aus dem Wald stapfen sah. Er sah, das er etwas trug, und schlitzte die Augen, als er das lange Haar runterhängen sah....

Schnell war er bei ihm.

„Prof. Snape, sehen Sie nur, wen ich im Wald gefunden hab. Sie hat eine Wunde am Kopf. Es ist die kleine Mylana, Mylana Mirow. Die, na sie wissen schon, aus der Biblio..." **„Ja,ja, ich weiß wer sie ist. Gib sie mir Hagrid. Ich bringe sie zu Madam Pomfrey."** Unterbrach er ihn unwirsch. Hagrid legte sie ihm verblüfft in die Arme. „Soll ich noch..." Wollte Hagrid wieder etwas sagen. **„Nein. Danke Hagrid."** Unterbrach Prof. Snape ihn wieder unwirsch. Dann drehte er sich um und ging zum Schloss. Er blickte wütend auf ihr blutüberströmtes Gesicht. *Dummes Weib! Sture Kuh! Was machst du nur für einen Blödsinn? Wenn du denkst, das du damit bei mir durchkommst, hast du dich geirrt, miss Mirow!* Dachte er wütend, sie dabei *sorgenvoll* betrachtend.

Er brachte sie zu Madam Pomfrey, die entsetzt aufschrie, als sie erkannte wen er da brachte. Er legte sie auf ein Bett, drehte sich um und ging schnellen Schrittes wieder zur Tür. Dort drehte er sich kurz um und rief: „Ich komme gleich wieder Poppy, kümmere Dich bitte um sie." Damit war er auch schon raus.

Madam Pomfrey wuselte schon eifrig um Mylana herum.....

Prof. Snape eilte in seine Räume. Er stürmte ins Schlafzimmer, wo er Medea immer noch schlafend vorfand. *Glück gehabt.* Er atmete erleichtert aus. Er stand nun etwas unschlüssig vor dem Bett, und überlegte wie er jetzt vorgehen sollte. Schließlich setzte er sich neben ihr auf die Bettkante und räusperte sich laut. Die Kleine schlug die Augen auf. Wieder musste er staunen wie schwarz ihre Augen waren.

Sie blickte ihn verschlafen an, dann erkennend, wechselnd ins wütende. Sie blickte sich suchend um sich. Dann schlug sie, ihn dabei vollkommend ignorierend, die Bettdecke weg und wollte an ihm vorbei das Schlafzimmer verlassen.

„Warte Medea." Sagte er sanft, sie am Arm festhaltend. Sie blickte ihn nun misstrauisch über seine sanfte Tonlage an. Fragend hob sie in Snape Manier eine Augenbraue hoch. Er blickte kurz innerlich schmunzelnd darauf. Dann jedoch sagte er ernst zu ihr: „Deine Mutter ist krank. Du musst heute bei mir bleiben." Medea riss die Augen auf. Dann fing sie an zu weinen. „Was hat sie denn? Wo ist meine Mama? Ich will zu ihr. Ich will nicht bei Dir bleiben. Ich will zu meiner Mami!" Gab sie heulend von sich.

„Sie hat sich den Kopf gestoßen, und wir werden zu ihr gehen. Aber nur wenn Du aufhörst zu weinen.“  
Sagte er wieder möglichst ruhig. *Ich kann so was nicht.* Dachte er dabei.

Sie blickte ihn jetzt berechnend an. *Wie kann man mit drei schon so gucken?* Fragte er sich.

Dann sagte sie giftig zu ihm: „Hast Du ihr weh getan? So wie der Andere ? Dann will ich Dich nämlich auch gar nicht als mein Papa haben, damit Du das weißt!“ Damit verschränkte sie die Arme vor ihm und blickte ihn beleidigt an.

Nun zog Snape fragend eine Augenbraue hoch. Dann beugte er sich ein wenig zu der Kleinen vor. „Wer hat Deiner Mama denn weh getan, Medea?“ Fragte er lauernd. Sie zog trotzig eine Schnute und schwieg.

„Hm, nun gut. Wollen wir jetzt zu Deiner Mama gehen?“ Fragte er sie, dabei aufstehend. Sie war schnell aus dem Bett raus und flitzt ins Bad,... „muss erst pullern!“ Hörte er sie rufen. *Na hoffentlich kann sie das alleine..* Dachte er panikartig. Dann aber hörte er schon die Spülung, und dann den Wasserhahn. Und schon rannte sie an ihn vorbei bis zu Tür, wo sie ihn wartend anblickte.

Er war an der Tür, als sie schon draußen den Gang lang flitzte. „**Warte Medea!**“ Rief er nun streng. Sie blieb sofort stehen. Was ihn erstaunte. *Na wenigstens hört sie.*

An der Treppe war er nun schneller, weil sie nun mit ihren kleinen Beinen, nicht so schnell die Stufen schaffte. Er seufzte. „Soll ich dich tragen?“ Fragte er sie vorsichtig.

„**Nein danke.**“ Sagte sie laut, in immer noch beleidigten Ton.

Er wartete oben. Nun gingen sie durch die Eingangshalle zu der großen Treppe, die in den ersten Stock führte. Medea ackerte sich langsam nach oben. Snape, dem das nun zu lange dauerte, ging zu ihr, nahm sie kurzerhand hoch und trug sie nach oben. Dort setzte er sie ab. Sie stand nun vor ihm und blickte ihn dunkel an und sagte: „Ich möchte das nicht, ich sollte Dich doch in Ruhe lassen. Also fass mich bitte nicht an.“ Dabei kullerte ihr wieder eine Träne herunter, die sie schnell wegwischte.

„Wo lang?“ Fragte sie ihn schnell ablenkend. Er blickte sie nun ebenso dunkel an. Er wollte erst etwas sagen, aber er wusste nicht wie er es sagen sollte. Er war kein Mensch der sich entschuldigte. Er war es nie, und er würde es nie sein. So seufzte er wieder nur und zeigte ihr mit dem Finger die Richtung an, in dem der Krankenflügel lag. Medea sah ihn traurig wartend an, drehte sich dann um und flitzte los in die angezeigte Richtung, er sah sie um die nächste Ecke verschwinden, dann hörte er sie auch schon schreien...

## 39. Endlich ein zu Hause?

Bevor er überhaupt wusste was nun los war, kam Medea auch schon wieder um die Ecke zurück, mit weit aufgerissenen ängstlichen Augen zu ihm gerannt. Sie umklammerte sofort seine Beine und hob dann die Arme, was ihn veranlasste sie auf den Arm zu nehmen, wo sie ihn sofort fest umschlang, und ihr Gesicht ängstlich in seine Halsbeuge drückte. Sie sagte keinen Ton.

Bevor er etwas sagen konnte, kam nun Filch der Hausmeister, mit giftig suchenden Blick um die Ecke geeilt und blieb wie angewurzelt vor Snape stehen. Er blickte erstaunt auf Snape und die Kleine, die nun absolut bewegungslos an ihm hing.

„Prof. Snape! Ich sah gerade *dieses*“, das „dieses“, sagte er in einem ekeligen Tonfall, damit zeigte er mit seinen spindelartigen Fingern auf Medea- „Kind hier herumrennen. Was hat sie hier in Hogwarts zu suchen?“ Und er fuhr fort: „Rennen ist hier im Schloss verboten, wie sie wissen. *So* kleine Kinder bestimmt auch.“ Meinte er, argwöhnisch auf Medea blickend.

Snape seine Augen wurden nun giftig - dunkel. Kalt fixierte er Filch, der nun unter diesem Blick den Kopf einzog...

Im Befehlston sagte er zu Filch: „Mr. Filch, *dieses* Kind darf sich hier im Schloss aufhalten, solange es will, und,... **wagen Sie es sich nie wieder meine Tochter so zu erschrecken!**“ Zischte er ihn drohend an.

Dann schritt er an ihm vorbei, um die Ecke. Medea linste nun über seine Schulter, und atmete dann erleichtert aus, das der schreckliche Mann nicht hinterher kam. Dann blickte sie Severus direkt ins Gesicht. Ihrer beider Augen waren nun ganz nah. „Na, ist es wieder gut?“ Fragte Snape samtig.

Sie nickte nur bejahend.

Er blickte sie nun beruhigend an. „Willst Du jetzt wieder runter?“ Fragte er dabei.

Sie schüttelte den Kopf, und schmiegte sich wieder an ihn.

„Hm. Dann sind wir also wieder Freunde, ja?“ Fragte er jetzt schnell.

„Ja.“ Nuschelte sie an seinen Hals. Dabei drückte sie ihn kurz. Sie sah sein kurzes Lächeln nicht...

So erreichten sie die Krankenstation.

Madam Pomfrey blickte nicht schlecht, als sie Prof. Snape mit einem Kind auf dem Arm hereinkommen sah.

„Was um alles in der Welt?“ Nuschelte sie, auf ihn zukommend. Er blickte sie nur stur an. „Frag jetzt nicht, Poppy.“ Dann drehte sich Medea um, und sah Madam Pomfrey neugierig an. Der entfuhr ein lautes: „**OH!**“, als sie beider Gesichter so nah bei einander sah. Die Ähnlichkeit war unleugbar...

„Wie geht es Miss Mirow?“ Fragte Snape schnell, ihre unausgesprochene Frage ausweichend.

Medea sah sich derweil kurz im Saal um, und sagte dann schnell leise: „*Ihr dürft hier nicht so laut sprechen.*“ Snape sah sie nun fragend an. „Wieso?“ Fragte er. Madam Pomfrey sah sie kurz an, sagte dann: „Ich weiß was sie meint, komm Severus, ich will Dir etwas zeigen.“ Damit ging sie zu Mylana ans Bett. Severus stellte Medea auf die Erde, die nun auf Zehenspitzen zu ihrer Mutter ans Bett schlich, und sie still ansah. Dann streichelte sie vorsichtig ihre Hand, die auf dem Laken lag.

„*Das ist Deine Mama, nicht war.*“ Fragte vorsichtig leise Madam Pomfrey.

„Ja.“ Antwortete Medea ebenso leise.

„*War Deine Mama schon mal in einem Krankenhaus, vor nicht so langer Zeit?*“ Fragte Poppy sie. Severus blickte sie nicht verstehend an.

„*Ja, da war sie ganz doll krank. Ich durfte sie nur einmal besuchen.*“ Sagte Medea traurig.

„*Was hatte sie denn für eine Krankheit?*“ Fragte Poppy weiter.

„*Er hatte ihr ganz doll weh getan.*“ Sagte Medea wütend. Snapes Blick wurde lauernd.

„*Wer?*“ Fragte Snape jetzt schnell.

„*Der hässliche, gemeine Chimäre.*“ Sagte Medea böse.

„*Und dann?*“ Fragte Poppy nun wieder, dabei Snape warnend anblickend.

„*Dann sind wir weggerannt. Bis Mami nicht mehr laufen konnte.*“ Sagte Medea ängstlich, sich daran erinnernd. „*Mami hat ganz doll geblutet und geweint.*“

„*Was ist dann passiert?*“ Poppy lächelte sie beruhigend an.

„*Da war die nette Frau. Die hat Mami in auch so ein Krankenhaus, so ähnlich wie hier gebracht. Da*

*haben sie ihr geholfen. Und ich war so lange bei der netten Frau. Die hatte drei Katzen. Das war toll."*

„Gut, möchtest Du etwas malen? Während ich noch etwas mit deinem Vater bespreche?“ Fragte Poppy wieder zu ihr lächelnd.

Snape sah sie Augenverdrehend an. *Vater,...was für ein Ausdruck...daran werde ich mich nie gewöhnen.* Dachte er dabei.

Medea nickte jetzt auch lächelnd. „Du bist nett. Ich mag Dich. Ich heiß Medea, und Du?“ Sagte sie jetzt zu Madam Pomfrey. Diese lächelte. „Du kannst Poppy zu mir sagen.“

Da nahm Madam Pomfrey Medea an die Hand, und führte sie zu ihrem Schreibtisch. Wo sie ihr Pergament, Tinte und Feder gab. Wie man das benutzt, musste sie ihr erst mal erklären...

In der Zwischenzeit beugte Snape sich zu Mylana.

Wieder mal lag sie blass auf der Krankenstation...*Wie oft liegst du hier denn noch?* Fragte er sie in Gedanken. Dann wollte er wie unter Zwang ihre Wange streicheln, zog aber kurz vorher erschrocken die Hand zurück. *Was mache ich hier schon wieder? Es ist vorbei, Severus. Merke es Dir endlich.* Dachte er.

Poppy stand jetzt wieder neben ihn. „Ich habe Miss Mirow einen Schlaftrunk gegeben.“ Sagte sie ernst zu Snape und schlug die Bettdecke von Mylana beiseite. Dann zog sie ihr das Nachthemd hoch, so das ihr Bauch bis zur Brust frei lag. Was Snape nun sah, ließ ihn scharf die Luft einziehen, seine Augen wurden zu schlitzen. *Das hatte sie jedenfalls damals noch nicht.*

Auf ihren Unterleib waren fünf lange Narben, die aussahen als hätte ein Tier versucht, sie mit seiner Pranke dort aufzureißen. Das gleiche hatte sie auch quer über ihre rechte Brust. Über dem Bauch verlief eine lange Narbe mit Punkten rechts und links. „*Nach Muggelmedizin, zusammengenäht.*“ Sagte Poppy leise.

„Es muss ziemlich schlimm gewesen sein, Severus. Was um Gottes Willen ist ein Chimäre?“ Fragte sie.

„Ein Dämon.“ Sagte er wütend, weiter auf die Narben blickend. „Kannst Du ihr da noch helfen?“ Fragte er Poppy.

„Ich muss mal sehen. Wir haben eigentlich sehr gute Narbenheilmittel. Ich tue mein bestes.“ Sagte sie jetzt, Mylana wieder abdeckend. „Sie hat eine Gehirnerschütterung. In zwei Tagen ist sie wieder auf dem Damm.“ Jetzt blickte sie kurz zu der Kleinen. Sie, so schien es, amüsierte sich mit der Feder prächtig.

„Wie alt ist sie denn?“ Fragte Poppy nun neugierig.

„Drei. Und ja, sie ist meine Tochter. Noch was?“ Sagte er knapp, Poppy jetzt wütend anblickend.

„Schon gut. Vielleicht erzählst Du es mir ja irgendwann mal, OK?“ Sagte sie jetzt beruhigend zu ihm.

„Ja, vielleicht.“ Brummte er, warf noch einen kurzen Blick zu Mylana und ging dann zu Medea.

Der Schreibtisch war voller Tinte, Medea auch. Die Hände, Nase und Wangen. Er runzelte die Stirn. Dann säuberte er mit einem „*Ratzeputz!*“, alles mit dem Zauberstab. Medea schaute freudig.

„War das Zaubern?“ Fragte sie neugierig. „Ja. Nun komm. Ich will Dir noch jemanden Vorstellen.“ *Will? Muss...* Damit drehte er sich um, und ging Richtung Tür. „Poppy, wir kommen heute abend noch mal vorbei.“ Sagte er zu Madam Pomfrey.

Medea flitzte schnell noch zu ihrer Mutter, kletterte vorsichtig aufs Bett und gab ihr zart einen Kuss.

Dann rannte sie zu Severus, der mittlerweile schon an der Tür stand und wartete. Dort sah sie zu ihm auf, und schob ihre kleine Hand in seine. „Von mir aus können wir gehen.“ Sagte sie nun.

Er blickte kurz dunkel zu ihr, dann zu Poppy, die grinsend in ihre Richtung schaute. Dann schnaufte er kurz und ging mit der Kleinen an der Hand raus, Richtung Büro des Schulleiters...

Der Weg zu Albus dauerte diesmal ziemlich lange. Es gab zu viele Sachen die Medea unbedingt wissen wollte. Angefangen von den beweglichen Bildern, über die Ritterrüstungen, die ihnen nachblickten, die beweglichen Treppen, u.s.w.

Dann begegneten sie noch einer Schar Schülern, die staunend auf Snape und dem kleinen Mädchen an seiner Hand blickten. Bis sie den unheilverkündigenden Blick von Snape abbekamen, den Kopf einzogen und schnellstens das Weite suchten. Medea sah ihren Vater verwundert an, sagte aber nichts. So liefen sie weiter, bis Snape vor dem Wasserspeier stehen blieb.

Snape sagte das Passwort., „Zitronenbrause!“ Und der Wasserspeier glitt beiseite, und gab den Weg nach oben frei. Severus ließ nun Medea los und ging die Stufen nach oben. „Komm Medea.“ Sagte er nur. Und sie folgte ihm staunend.

Er klopfte an die schwere Holztür, und hörte von drinnen Dumbledores stimme. „Herein!“

Prof. Dumbledore saß an seinem Schreibtisch und blickte Severus entgegen. Er wollte sich gerade darüber

wundern, das Severus die Tür hinter sich nicht schloss, als ein kleiner schwarzer Haarschopf an der Türspalte erschien...

Medea betrat staunend Prof. Dumbledores Büro. Severus schloss die Tür hinter ihr und blickte mit abwartendem Blick zu Dumbledore. Dieser blickte überaus interessiert zu der Kleinen. Er sah zwei mal zwischen Snape und Medea hin und her, dann erschien ein breites Lächeln auf seinem Gesicht. Und er fuhr sich mit der Hand seinen langen weißen Bart entlang. „Aha. So, so.“ Sagte er nur dabei. Dann stand er auf und ging um den Tisch herum zu Medea. Er beugte sich zu ihr herunter und lächelte sie an. Die Kleine blickte neugierig zu ihm auf, schien aber nicht die geringste Angst zu haben. Ihre schwarzen Augen fixierten ihn. „Du hast aber einen langen Bart. Wer bist Du?“ Fragte sie schließlich.

„Guten Tag. Ich bin Albus. Und wer bist Du?“ Fragte er.

„Ich bin Medea. Bist Du auch ein Zauberer?“

„Ja, bin ich. Wo ist denn Deine Mama?“ Fragte er nun.

„Sie liegt im Krankenflügel Albus. Miss Mirow hat eine Gehirnerschütterung. Darum bin ich hier. Kannst Du die Kleine irgendwo unterbringen? Ich muss schließlich wieder unterrichten.“ Sagte nun Snape, statt ihrer.

„Ich will aber nicht woanders hin. Ich will bei Dir bleiben.“ Sagte jetzt wieder Medea sich zu Snape umdrehend. Er beachtete sie nicht, sondern blickte weiterhin fragend zu Dumbledore.

„Ich glaube Du musst mir erst mal einiges erklären, Severus. Und sicher werden wir sie unterbringen.“ Sagte nun Prof. Dumbledore. „Natürlich bei Dir. Oder willst Du Deine Tochter hier zu ihr völlig fremden Leuten geben?“ Fuhr er fort, ihn ernst anblickend. Medea nickte nun bestätigend zu Snape, der immer noch so tat, als wenn er es nicht sieht. Snape runzelte nun die Stirn. „Wie stellst Du Dir das vor? Ich kann sie ja wohl schlecht alleine in meinen Räumen lassen, wenn ich nicht da bin. Oder soll das Schloss in die Luft fliegen?“

Medea blickte ihn nun unverständlich an. Jetzt hörte man Fawkes einen hellen Ton von sich geben. Medea reckte den Hals an Dumbledore vorbei, zu dem Vogel.

„Oh. Darf ich mal hingehen?“ Fragte sie Prof. Dumbledore.

„Ja geh nur mein Kind. Er heißt Fawkes.“ Sagte er zu ihr. Medea tippelte zu Fawkes und sah zu ihm hoch. „Hallo schöner Finikas!“ Sagte sie nun zu ihm, Snape sah Dumbledore erstaunt an. Dann ging er zu Medea und hockte sich neben ihr.

„Er ist sehr schön, nicht war Severus?“ Sagte die Kleine zu ihm. Snape sah sie jetzt lauernd an. „Ja, das ist er. Warum hast du ihn Finikas genannt?“

„Na, es ist doch ein Phönix. Wir hatten auch zwei im Elbenwald. Mama nannte sie immer so. Ist das etwa Falsch?“ Fragte sie ihn nun fest fragend in seine Augen blickend.

Snape atmete erleichtert auf. „Nein, ist schon richtig so.“ Damit stand er wieder auf und sah Dumbledore Zufrieden an.

„Sie waren im Elbenwald? *In dem Elbenwald?*“ Fragte Dumbledore erstaunt. Snape nickte nur. „Ich glaube wir müssen wirklich Medea erst mal für ein paar Stunden unterbringen, damit wir reden können.“

Sie blickte nun beleidigt, und zog eine Schnute.

„Pass auf Medea, was hältst Du davon, heute unseren Wildhüter Hagrid bei der Fütterung und Pflege von unseren Tieren zu helfen? Er könnte dringend Hilfe gebrauchen, weißt Du?“ Meinte nun Prof. Dumbledore fragend zu ihr. Sie sah ihn misstrauisch an, dabei zog sie eine Augenbraue hoch, was nun Dumbledore zu Snape grinsen ließ. Dessen Blick wurde nun launisch.

Nun ging sie zu ihrem Vater, und nahm seine Hand. Dann sah sie mit festem Blick zu Dumbledore. „Nein. Ich möchte lieber bei meinen Pa..., bei Severus bleiben. Ich kenne Dich und Hagrid ja gar nicht. Und meine Mama verbietet mir mit Fremde mitzugehen.“ Meinte sie nun ernst. Snape seufzte genervt auf. „Medea, **ich** erlaube Dir Hagrid zu helfen. Du kannst ihm vertrauen, er passt auf Dich auf.“ Sagte er zu ihr. Dumbledore nickte ihr bestätigend zu. Sie knabberte nun grübelnd auf ihrer Unterlippe herum.

„Was denn für Tiere?...na gut.“ Sagte sie schließlich. Dumbledore ließ nun Hagrid rufen und als dieser eine halbe Stunde später im Büro erschien staunte Medea nicht schlecht. Sie blickte mit offenem Mund zu ihm auf. „Oh, Du bist aber groß. Warum?“ Sagte sie zu ihm.

„Na, ich bin eben so gewachsen. Außerdem war meine Mutter auch sehr groß, wer bist Du denn?“ Fragte er jetzt lächelnd.

„Das ist Medea, Mylana Mirow ihre Tochter, und die von Prof. Snape, Hagrid.“ Hagrid blickte nun verblüfft zu Snape, dann wieder zu Medea. „Ja, das sieht man sehr wohl.“

„Du brauchst doch dringend Hilfe bei den Tieren Hagrid, nicht war?“ Fragte ihn nun Prof. Dumbledore



zwinkernd.

„Ähm, ja sicher Prof. Dumbledore." Meinte dieser verstehend.

„Was ist ein Professor?" Fragte nun Mylana dazwischen, Severus am Umhang zupfend. Dieser blickte nun zu ihr herunter und meinte ausweichend knapp: „Ein Lehrer."

„Oh, dann bist Du auch ein Lehrer?"

„Ja, bin ich."

„Für was denn?"

„Ich bin Lehrer für Zaubertänke."

„Ui. Und was ist das?"

„Das zeige ich dir heute abend, geh jetzt mit Hagrid mit Medea, ja?"

„Na gut."

Dann sah er Hagrid dunkel bohrend in die Augen.

**„Hagrid, ihr geht auf keinen Fall, auch nicht in höchster Not in den Wald! Nicht mal in die Nähe des Waldes, hast Du mich verstanden?!"** Sagte er zu ihm, mit kalter Stimme.

„Ja Prof. Snape. Wenn Sie das anordnen." Sagte dieser nun verblüfft. Dumbledore sah nun auch fragend zu Snape.

„Komm Medea, gehen wir." Sagte jetzt Hagrid und hielt ihr die Tür auf. Medea ging noch mal kurz zu Snape und blickte ihn wartend an. „Was denn noch?" Fragte er wirsch. Sie blickte schnell weg und sagte leise: „Tschüß,... Severus." Und ging zur Tür, dort winkte sie noch kurz zu Prof. Dumbledore, was dieser lächelnd erwiderte.

**„Nicht mal in die Nähe des Waldes Hagrid!"** Rief ihnen Snape noch hinterher. Hagrid nickte ihm noch mal zu, und die Tür wurde geschlossen.

Prof. Dumbledore blickte ihn nun ernst an. „Sie wollte Dir doch nur einen Abschiedskuss geben. Warum sprichst Du so grob mit ihr?" Sagte er nun anklagend. Snape blickte nun kurz erstaunt verstehend, dann verschloss sich sein Blick aber wieder.

„Hm. Dann fang mal an Severus." Sagte jetzt Dumbledore, und zauberte zwei Tassen Tee herbei. Dann setzte er sich gemütlich in den Sessel an seinem Schreibtisch, und sah ihn über seine Halbmondbrille blickend, wartend an.

Und derweil Medea draußen Hagrid Löcher in den Bauch über seine Tiere fragte, erzählte Prof. Snape alles was Prof. Dumbledore wissen wollte...

## 40. Gespräche über die Zukunft...

Nachdem Prof. Snape mit seinem Bericht geendet hatte, sah Prof. Dumbledore ihn grübelnd an.

„Und was gedenkst du jetzt zu tun, Severus?“ Fragte er ihn. Snape sah ihn kurz in die Augen, und blickte dann beiseite. „Was ich tun soll? Natürlich werde ich für Medea aufkommen und sorgen. Ihr soll es an nichts fehlen. Erst mal wird sie hier bei mir bleiben, bis ich was sicheres für sie gefunden habe.“ Sagte er dunkel.

„Wie, Du willst sie weggeben? Und was ist mit Mylana?“ Fragte Dumbledore entsetzt.

Snape blickte ihn nun ernst an. „Was meinst Du wird Voldemort dazu sagen, wenn er erfährt das sein bester Anhänger ein Kind mit seiner Feindin hat? Dann ist Medea auch noch eine Handmagierin. Er würde wollen das ich sie zu seinen Gunsten ausbilde, oder er würde sie mir wegnehmen und selber ausbilden, für die dunkle Seite. Willst Du das, Albus?“

Und was Mylana macht, geht mich nix an. Es war ein Ausrutscher, damals...“ Dabei blickte er ihn herausfordernd an.

Dumbledore blickte ihn nun fixierend über seine Halbmondbrille an. Dann seufzte er leise und sagte: „Wenn Du das sagst... Aber mit Voldemort, da hast Du natürlich recht. Wir müssen uns da etwas überlegen. Mir wäre es schon lieber, wenn die Kleine hier in Hogwarts bleiben könnte. Natürlich mit ihrer Mutter zusammen.“

Severus Kopf ruckte wütend zu ihm. „Ich möchte aber lieber nicht, das Mylana hier bleibt.“ Sagte er eisig.

„Severus, ein Kind gehört nun mal zu seiner Mutter. Sieh das bitte ein. Du kannst, nur weil Du Dich Deiner Gefühle zu Mylana nicht im klaren bist, nicht das Kind darunter leiden lassen.“ Dabei blickte Dumbledore nun streng zu ihm.

„Ich bin mir sehr wohl meiner Gefühle klar, Albus. Und ich habe gesagt, was es zu sagen gibt. Es war ein Ausrutscher, das ist alles. Wir waren berauscht unter dem Einfluss der Kräuter und des Trankes der Zentauren.“ Dabei musterte er ihn dunkel. *Aber für den nächsten Tag, dafür gab es keine Ausrede. Aber davon habe ich ja Albus auch nichts erzählt...* Dachte Snape, mit einem schlechten Gefühl dabei...

Still sahen sie sich an. Nach einer Weile schließlich, brach Dumbledore das Schweigen. „Hm, gut Severus. Das wäre erst mal alles für heute. Ich würde vorschlagen Du holst Medea und zeigst Ihr die Räume, die sie und ihre Mutter erst mal bewohnen werden. Wir haben ihnen ihre alten Räume wieder zur Verfügung gestellt, nur mit einem Zimmer mehr.“ „Morgen kannst Du wieder unterrichten.“

„Gut, dann werde ich jetzt gehen.“ Meinte Snape nun und stand auf. Dumbledore nickte ihm zu, und Severus verließ das Büro und machte sich auf den Weg zu Hagrid. Medea und Hagrid befanden sich hinter Hagrids Hütte und fütterten gerade Knorxe. Das waren kleine längliche Wesen mit acht Füßen, und ziemlich viel Fell bedeckt, so das man nie genau wusste auf welche Seite der Kopf ist. Medea kicherte laut, als einer ihre Finger ableckte.

„Hagrid, ich nehme Medea jetzt wieder mit ins Schloss.“ Sagte Snape um die Ecke kommend. Medea sah unglücklich zu ihren Vater. „Jetzt schon?“ Fragte sie dabei. Er musterte sie nur kurz, und zog eine Augenbraue hoch, dabei nickte er ihr knapp zu.

„Ja ist gut Prof. Snape. Sie macht sich wirklich gut mit Tieren, die Kleine. Und sie ist sehr gut erzogen, hört, wenn man ihr was sagt, Sir.“ Lobte Hagrid sie.

„Ja, danke Hagrid.“ „Komm Medea, es gibt jetzt essen. Nachher gehen wir noch mal zu Deiner Mutter.“ Damit drehte er sich um und ging langsam Richtung Schloss.

„Tschüß Hagrid.“ Sagte Medea schnell und hastete Snape hinterher.

„Tschüß Medea! Komm mich bald mal wieder besuchen.“ Rief ihr Hagrid hinterher.

Medea hatte ihren Vater eingeholt, und lief jetzt still neben ihm her. Er blickte ab und zu auf die kleine Gestalt, und wunderte sich das sie so ruhig war. „Ist irgendetwas Medea?“ Fragte er nun doch.

Sie schüttelte nur still den Kopf, und sah ihn nicht an. Sie gingen in seine Räume, und er bestellte etwas zu Essen für beide. Sie sah auf ihr Scheibe Fleisch und schob ihren Teller zu ihm. Er blickte zu dem Teller, dann zu ihr. „Was?“ Fragte er unwirsch. Sie blickte ihm jetzt trotzig in die Augen. „Du musst es mir schneiden. Weißt Du das denn nicht?“ Fragte sie ihn verdutzt.

„Hmpf.“ Gab er nur von sich und schnitt das Fleisch in kleine Stücke. „So. Nun iss endlich.“ Maulte er sie an.

Sie aß stumm. „Darf ich aufstehen? Ich bin fertig.“ Fragte sie ihn jetzt artig. Er blickte sie grübelnd an, und sah auf ihren fast leeren Teller. „Ja.“ Sagte er dann nur. Medea stand auf. Er verfolgte sie mit den Augen, wie sie in sein Schlafzimmer ging. Dann hörte er die Badezimmertür, Wasser rauschen. Dann war Stille.

Er aß auf und ging dann leise ahnend in sein Schlafzimmer. Die Kleine lag eingekuschelt in seinem Bett und schlief. Er betrachtete sie still. Er wusste noch immer nicht so recht, was er davon halten sollte, das er jetzt Vater war. Er konnte seine Gefühle für sie noch nicht richtig einordnen. Einerseits war er natürlich stolz darauf, so ein begabtes kleines Mädchen zu haben. Andererseits, aber sah er es als Störung in seinem Leben. Und er war nicht der Typ Mann, der sich zu irgendetwas zwingen lassen würde. *Hm, sie braucht erst mal etwas zum anziehen. Vor allem Schuhe. Und Mylana ja auch.* Dachte er, dabei Medea ihre nackten schmutzigen Füße betrachtend. Er seufzte und ging in seinen Wohnraum, nahm sich ein Buch und setzte sich auf die Couch. *Wie lange wird sie wohl schlafen müssen?* Fragte er sich. Dann fing er an zu lesen.

Nach einer halben Stunde rief er Dobby zu sich, und befahl ihm etwas zum Anziehen für Medea und Mylana in Hogsmeade zu besorgen.

Eine weitere halbe Stunde später kam Dobby wieder, mit jede menge Anzihsachen für Medea und ihrer Mutter. Er legte sie in einem Sessel ab und verschwand wieder.

Nach einer Weile hörte man ein Rascheln aus dem Schlafzimmer, und dann kam die Kleine vollkommen verschlafen, tapsend zu Snape gelaufen, der ihr verwundert über sein Buch entgegen sah. Sie kletterte auf die Couch, und kuschelte sich an ihn. So blieb sie halb liegend bei ihm angekuschelt sitzen.

Ihm war nun unklar was sie jetzt von ihm eigentlich erwartete. Aber er machte das einzig richtige, indem er einen Arm um sie legte und sie an sich drückte. „Na, ausgeschlafen?“ Fragte er sanft, mit ruhiger dunkler Stimme, dabei blickte er auf den kleinen Körper in seinem Arm. Sie nickte nur. „Ich hab Durst.“ Sagte sie kurze Zeit später.

„Tee, Saft oder Wasser?“ Fragte er.

„Wasser bitte.“

„Ich finde Deine Stimme toll, weißt Du.“ Sagte sie zu ihm aufblickend, als er ihr das Glas reichte.

Snape musste nun schmunzeln. *Die meisten fürchten sie.* Dachte er.

„So, jetzt badest Du, und dann gehen wir zu Deiner Mutter.“ Sagte er zu ihr.

„OK.“ Antwortete sie und kletterte von der Couch, und verschwand Richtung Bad.

Als sie mit dem Baden fertig waren, war Severus es auch. Sein Badezimmer schwamm, *er war auch tiefend nass*, nur Medea war scheinbar glücklich. Sie blickte ihn mit treuherzigen *verschlagenem* Gesichtsausdruck an und sagte: „Ich kann wirklich nichts dafür. Ich konnte die Dusche nicht mehr halten, ich bin eben noch klein.“ Dabei biss sie sich lachend verkneifend auf die Unterlippe. Aber ihre Augen sprachen Bände....

Severus betrachtete ihre vor Schalk blitzenden Augen und zog grummelnd eine Augenbraue hoch. *Das hat sie eindeutig nicht von mir!* Er kam sich ziemlich auf den Arm genommen vor.

Er machte mit seinem Zauberstab Ordnung und zog dann Medea die neuen Sachen an. Dann machten sie sich auf den Weg zur Krankenstation.

Als sie den Krankensaal betraten saß schon jemand an Mylana ihr Bett, und redete leise mit ihr.

Es war Prof. Dumbledore. Er sah zu Severus und Medea, die auf sie zukamen und stand auf. „So, jetzt kommt die Ablösung Mylana.“ Sagte er zu ihr.

„**Mami!**“ Rief Medea nun auf sie zurennend. Schnell kletterte sie auf ihr Bett, und in ihren Arm. „Oh meine Kleine, ich hab Dich so vermisst!“ Sagte Mylana sie fest an sich drückend.

„Ich hab Dich auch vermisst, Mami!“ Erwiderte Medea. Prof. Dumbledore sah schmunzelnd zu den Beiden. „So, dann werde ich mal wieder gehen. Hab noch zu tun. Und Mylana, wie gesagt, ab übermorgen. Um 16.00h.“

„Ja, danke Professor. Danke für alles!“ Sagte sie freudig zu ihm blickend. Er zwinkerte ihr und Medea noch mal zu, und verließ den Krankenflügel. Snape sah ihm misstrauisch hinterher. Dann wieder zu Mylana, die aber nur Augen für Medea hatte. *Sie sieht sehr müde und abgekämpft aus.* Dachte er sie vorsichtig betrachtend. Sie hatte immer noch dunkle Augenringe, und war sehr blass.

„Und was hast Du alles so gemacht?“ Fragte sie jetzt, und Medea fing an alles haarklein zu erzählen. Mylana bemerkte Snapes Blick auf sich ruhen, und sah auf, in seine dunklen Augen. Snape sein dunkler Blick verding sich nun fest in ihren, und nahm sie sanft gefangen. Sie wollte nicht, das er so eine Macht mit seinen Augen auf sie hatte, konnte aber den Blick nicht von ihm wenden. Seine Augen bohrten sich immer tiefer in ihre, und Medea ihr Geplapper hörte sie nur noch wie durch Watte, weit entfernt. Sie blickte nur stumm in seine schönen schwarzen glänzenden Augen. *Oh mein Gott, ich habe ihn so sehr vermisst...*

Snape wollte eigentlich nicht mit ihr so einen tiefen Augenkontakt herstellen, konnte aber ihrem sehnsuchtsvollen Blick nicht widerstehen. Sie fraß ihn förmlich auf mit ihrem Blick.

Plötzlich kam er wieder zu sich. Der Blickkontakt riss ab, weil er den Blick wegdrehte.

„Ich hole Medea in einer Stunde ab.“ Sprach er eisig zu ihrer Bettdecke blickend, drehte sich um und verließ den Krankenflügel. Mylana sah ihm traurig hinterher. Medea sah das und fragte:

„Mami?“

„Ja, meine Kleine?“ Antwortete Mylana.

„Habt Ihr euch nicht mehr lieb?“ Wollte Medea wissen.

Mylana sah sie überlegend an. Dann sagte sie ruhig:

„Ich habe Deinen Vater sehr lieb, Medea.“ Dabei lief ihr eine Träne die Wange runter.

„Warum weinst Du dann?“ Wollte sie nun erstaunt wissen.

„Weißt Du, es nützt nichts, wenn einer einen anderen lieb hat, aber der andere ihn nicht.“ Probierte Mylana ihr zu erklären.

„Meinst Du damit, Severus hat Dich nicht lieb?“ Fragte sie verwundert.

„Nein Medea, hat er nicht.“ „Er mag mich vielleicht auf seine Art, das ist aber auch schon alles.“

„Oh.“ Machte Medea nur.

„Aber ich hab Dich lieb Mami! Du hast ja noch mich.“ Fuhr sie tröstend fort.

„Ja, ich hab ja noch Dich!“ Lächelte jetzt Mylana, und drückte Medea an sich.

Snape indessen lief ziellos über das Gelände. Wütend über sich selbst. *Warum musste ich sie so anstarren? Warum zieht sie mich so in ihren Bann? Ich will das nicht, ich muss mich in Zukunft zusammenreißen. Verdammte, ich will auch kein Kind, ich will nur meine Ruhe, und keine Veränderung in meinem Leben!* Dachte er, dabei immer wütender werdend. So drauf, ging er zurück zur Krankenstation wo er mit lautem Knall die Tür öffnete. Er rauschte an Mylanas Bett. Medea saß auf ihrem Bauch, beide sahen ihn verblüfft an.

Er schenkte Mylana nur einen kühlen Blick und fuhr Medea mit kaltem Ton an: „Komm, ich bringe dich jetzt ins Bett. Und beeile Dich, ich habe noch zu tun.“ Medea sah ihn nicht verstehend was nun mit ihm los war, fragend an.

Mylana blickte jetzt ebenso kühl zu ihm und sagte: „Kannst Du bitte auch in einem netteren Ton mit ihr reden? Sie ist erst drei.“

Er blickte sie strafend an. „Ich bin eben nicht nett, das wusstest Du doch vorher.“ Sagte er eisig.

„Sie kann auch ebenso gut bei mir hier schlafen. Wenn Dich die Situation überfordert.“ Sagte Mylana.

„Sie schläft bei mir. Heute noch, ab morgen schläft ihr in Deinen alten Räumen.“ *Weit weg von mir...*

Sagte er nur, sie dabei kühl ansehend.

„Ich glaube es ist wirklich besser, wenn die Kleine hier bei mir schläft. Bei Deiner miesen Laune.“ Sagte Mylana noch mal zu ihm. Er blickte sie nun böse an. „Es wird hier gemacht, was ich sage. Du wolltest es doch so, nun sieh zu wie Du damit klar kommst.“ Zischte er sie an.

Medea blickte ängstlich von einem zum anderen.

„Komm jetzt Medea!“ Rief er, schon im rausgehen.

„Sei ganz ruhig. Am besten, Du sprichst ihn gar nicht an. Ab morgen sind wir beide wieder alleine, Du brauchst keine Angst zu haben. Schlaf schön!“ Sagte Mylana beruhigend zu ihr, und strich ihr dabei übers Haar. Medea gab ihrer Mami schnell einen Kuss und flitzte ihm hinterher.

Snape brachte sie in seine Räume und schickte sie ohne ein nettes Wort ins Bett. Medea senkte nur den Kopf und verschwand leise im Schlafzimmer.

Nach einer halben Stunde, Snape saß gerade am Schreibtisch und arbeitete, stand sie leise an der Schlafzimmertür und sah zu ihm. Er blickte fragend zu ihr. „Was ist? Du sollst doch schlafen.“ Sagte er kühl.

„*Ich kann nicht einschlafen.*“ Sagte sie leise. Snape runzelte die Stirn. *Auch das noch.*

„Medea, geh bitte wieder ins Bett.“ Sagte er nur. Dann blickte er wieder zu seinen Unterlagen. Er bemerkte nach einer Weile, das sie immer noch an der gleichen Stelle stand und ihn fixierte. Als er hochsah, senkte sie schnell den Kopf.

„Hatte ich nicht gesagt das Du wieder ins Bett gehen sollst?“ Sagte er nun böse. Dann stand er auf und ging auf sie zu. Vor ihr blieb er stehen.

„*Erzählst Du mir noch eine Geschichte?*“ Wisperte sie, so leise das er es fast nicht verstanden hätte. Und siedeheiß fielen ihm wieder Mylanas Worte ein: *...Abends musst Du ihr immer eine Geschichte erzählen...*

Er schob sie nun ins Schlafzimmer, und sie krabbelte aufs Bett. Er blickte sie nervös an. „Ich werde Dir keine Geschichte erzählen, Medea. Ich kenne nämlich keine Kindergeschichten.“ Sagte er jetzt ernst zu ihr. Sie sah ihn nun erstaunt an. „Was? Du kennst keine Geschichten? Darüber brauchst Du nicht traurig sein, Severus. Ich kenne ganz viele. Ich werde Dir ein paar erzählen.“ Sagte sie nun mit tröstendem Tonfall.

Er sah sie nun entgeistert an, als sie auch schon neben sich auf das Bett klopfte. „Setz Dich neben mich. Und höre gut zu.“ Er seufzte genervt auf und setzte sich schließlich zu seiner eigenen Überraschung neben sie aufs Bett, wo er steif sitzen blieb. Sie schüttelte nun gespielt genervt ihre schwarzen Locken und rutschte mehr in die Mitte.

„Komm richtig her, und mach es Dir gemütlich. Hast Du etwa Angst vor mir? Ich bin doch viel kleiner als Du.“ Grinste sie ihn nun an.

*Das ist ja wohl mein Bett..* Dachte er nur. Er rutschte nun mehr nach unten, stopfte sich ein Kissen in den Rücken und lehnte sich so an. Dann hatte er eine Idee. „Medea, würdest Du mir etwas über den Elbenwald erzählen?“ Fragte er ganz harmlos. Sie blickte nun grübelnd zu ihm. „Hm, eigentlich wollte ich Dir die Geschichte mit den Piraten erzählen. Aber wenn du unbedingt willst.“ Dann fing sie an.

„Der Elbenwald ist wunderschön. Die Bäume dort sind nicht grün, wie hier. Sie sind mehr Perlmutterfarben. Wie Muscheln innen, weißt Du. Meistens leuchten sie zart. Die Tiere sind alle lieb, und alle herrlich schön. Selbst die Wölfe, wo ich manchmal ein wenig Angst hatte. Es gibt dort Elfen, und Feen, auch Kobolde, mit denen habe ich meistens gespielt.“ Snape sah sie lauschend an, als sich plötzlich ihr Gesicht verdunkelte. „Nur der Chimäre war böse. Er war das einzige Lebewesen, was dort böse war.“ Sagte sie jetzt düster.

„Hm, wie sah er denn aus?“ Fragte nun Snape vorsichtig. Sie blickte zur Decke. „Ich hatte immer große Angst vor ihm. Er war so hässlich. Und groß, ich glaube größer als Hagrid. Er war ganz dünn und voller Fell. Sein Kopf war gruselig. Er hatte eine Schnauze wie ein Hund, mit spitzen Zähnen, aber mit zwei Hörnern auf dem Kopf, wie ein Teufel. Und rote Augen, *böse rote Augen...*“ Flüsterte sie erschauernd. „Das schlimmste aber waren seine Hände. Es waren ekelige lange Finger, mit langen scharfen Krallen dran.“ Jetzt blickte sie auf ihre Hände, die sie im Schoss gefaltet hatte. Leise sagte sie: „*Damit hat er Mami so wehgetan...*“ Sie schiefte nun, und eine Träne kullerte ihr über die Wange. Severus presste hart die Lippen zusammen. *Er kann froh sein, das er schon Tod ist...* Dachte er wütend.

Er nahm sie still in den Arm, und streichelte beruhigend ihren kleinen Rücken. „Ist ja schon gut, Medea. Es ist ja vorbei, und ihr seid hier in Sicherheit.“ Sie drückte sich an ihn. „Wirklich?“ Hörte er sie fragen.

„Ja.“ „Und nun erzähle mir die Geschichte von dem Piraten, ja?“

Sie blickte ihn nun freudig an, richtete sich auf und fing an...

Severus wachte mitten in der Nacht auf. Er lag angezogen auf seinem Bett, Medea lag halb auf ihm drauf, und schlief fest. Sein rechter Arm war eingeschlafen, und er richtete sich stöhnend auf. Sie dabei vorsichtig von sich schiebend. *Bin wohl eingeschlafen...* Dachte er sie betrachtend. Er deckte sie vorsichtig zu und stand leise auf. Im Wohnraum blickte er gedankenverloren in den noch glimmenden Kamin. Seine Gedanken gingen wieder zu dem Chimären, und sein Magen krampfte sich zusammen.

Wütend nahm er seinen Umhang und machte sich leise auf den Weg, zu einem Kontrollgang durchs Schloss.

Als er *zufällig* an der Krankenstation vorbeikam, glitt wie unter Zwang seine Hand zu der schweren Türklinke, und leise öffnete er die Tür, er glitt geräuschlos in den Krankensaal.

Er schlich zu Mylanas Bett und blickte erstaunt in dieses. *Leer. Wo ist sie?* Er blickte sich suchend um, dann sah er sie.

Mylana stand am großen Fenster, und sah still auf die Ländereien Hogwarts, die vom Mondlicht beschiene wurden. Er ging leise zu ihr und stellte sich ohne etwas zu sagen, hinter sie.

Mylanas Nackenhaare stellten sich auf. Sie spürte sofort das er da war. Ohne sich umzublicken sagte sie leise: „Was willst Du hier?“

Er antwortete nicht, sondern betrachtete nur ihren zarten Körper, der durch das dünne Nachthemd schien. Seine Augen glitten ihren Rücken runter, und blieben auf ihren Hintern hängen, der sich deutlich abzeichnete. Er bewegte sich automatisch noch näher an sie ran. Sie konnte nun seinen Atem auf ihrem Haar spüren. Sie erschauerte. Ihr Herz fing heftig an zu klopfen, als sie sich langsam zu ihm umdrehte. Sein dunkler Blick bohrte sich sofort in ihren. Sie standen so dicht, das sie sich fast berührten. Stumm sahen sie sich tief an. „Was willst Du hier?“ Fragte sie ihn noch mal, aber ihre Stimme war dabei dunkel rau klingend. Er blickte nun hinunter auf ihre Brüste, wo die Brustwarzen sich hart aufgerichtet hatten, und durch das Nachthemd drückten. Er blickte wieder hoch, und sie sah seine vor Begierde flammenden Augen. Ihre leuchteten nicht weniger begehrend...

Trotz aller Vorsätze die er sich gestellt hatte, beugte er sich nun vor, sie legte ihm abwehrend ihre Hände auf die Brust und ein: „*Bitte nicht, Severus! Mach es nicht noch schlimmer!*“ Kam flüsternd aus ihren Mund.

Er nahm kurzerhand ihre Hände und hielt sie mit den seinen, rechts und links über ihren Kopf. Sie war so praktisch an der Scheibe wie angenagelt. Sie so haltend küsste er sie grob, voller Verlangen auf den Mund. Er forderte mit seiner Zunge Einlass, den sie ihm aber verweigerte, und den Kopf wegdrehte. „*Bitte nicht...*“ Flüsterte sie wieder. Er sah sie dunkel, schweratmend an. Sie spürte seine Erregung, durch seine Hose, an sie drücken.

Plötzlich ließ er sie los, drehte sich um und verließ mit aufbauschendem Umhang die Krankenstation.

## 41. Veränderungen

Snape sein Blut rauschte ihm in den Ohren vor Wut. Er stürmte durch die Gänge von Hogwarts. *Wie konnte ich nur! Verdammt! Sie macht mich noch wahnsinnig! Das darf so nicht weitergehen. Ich muss es bremsen...* So aufgebracht ging er in seine Räume und nahm sich eine Flasche Feuerwhisky...

Mylana stand noch einen Moment wie angewurzelt auf der selben Stelle. Ihr Atem beruhigte sich nur langsam. Sein Geruch hing ihr noch in der Nase. *Fast hätte ich nachgegeben. Ich darf das nicht. Ich darf mich nicht mehr mit ihm einlassen, er hatte doch gesagt, das er wenn, nur seinen Spaß haben will. Mylana sei nicht so dumm!*

Dann ging sie missgelaunt ins Bett. Lange wollte sich der Schlaf nicht einstellen, *immer spukten ihr zwei schwarze dunkle Augen im Kopf herum,...und es waren nicht die ihrer Tochter...*

Morgens stand Medea zögernd vor Snape, der ziemlich schief auf der Couch lag, noch immer die *leere* Flasche Feuerwhisky in der Hand haltend. Er stöhnte verhalten auf, als sie ihm am Ärmel zupfte. Sein Kopf schmerzte fürchterlich. Er blinzelte sie an. „Was? Wie Spät ist es?“ Stöhnte er fragend zu ihr.

Sie zuckte nur die Schultern. „Weiß nicht. Ich kann noch nicht die Uhr lesen.“ Sagte sie zu ihm.

Er blickte zur Wanduhr und fixierte sie. Dann sah er zu Medea. „Es ist erst kurz vor Sechs. Warum bist Du schon wach?“ Fragte er sich mürrisch aufsetzend. Sie roch nun seine Fahne. Medea ging einen Schritt zurück, und rümpfte die Nase. „Ihh, Du stinkst.“ Sagte sie ihn anblickend. Er blickte nun wütend zu ihr und schluckte die böse Bemerkung runter, die ihm auf der Zunge lag. Dann stand er wankend auf und ging zur Vitrine, wo er sich einen Trank gegen Kopfschmerzen nahm. Danach verschwand er im Bad.

Wie ausgewechselt erschien er zwanzig Minuten später wieder im Wohnraum. Sie sah ihn mit hochgezogener Augenbraue an. „Und, hast Du gute oder schlechte Laune?“ Fragte sie ihn dabei ernst anblickend.

Er blickte sie nun ebenso an. „Wie meinst Du das?“ Fragte er dumpf. „So wie ich es gesagt habe. Ich habe jetzt Hunger.“ Sagte sie grummelig.

Er blickte sie verhalten an. *Sie sah ihm wirklich sehr ähnlich. Und trotz ihrer drei Jahre war sie durch und durch ein Snape. Gut, manchmal kam auch etwas von Mylana durch, so wie zum Beispiel gestern beim Baden. Das war wirklich frech von ihr, ihm einfach die Duschbrause ins Gesicht zu halten. Sie hatte dabei gelacht, er hatte es genau gesehen...* Er grinste jetzt auch.

Dann fasste er einen Entschluss.

„Komm Medea, wir gehen heute in die große Halle frühstücken.“ *Es ist ja sowieso schon bekannt, denke ich mal.* Dachte er sich.

Sie sah ihn fragend an. „Die große Halle? Warum?“

„Dort sind alle Lehrer. Und alle Schüler. Ab übermorgen sind die Schüler allerdings wieder weg. Dann sind Ferien.“ Erklärte er ihr, und zog sie dabei an.

„Mami auch?“ Fragte sie.

„Hm, nein. Deine Mutter ist erst morgen wieder dabei.“

Dann nahm er sie bei der Hand, und begab sich mit ihr in die große Halle.

Als er die Tür zur großen Halle aufstieß, und er mit Medea an der Hand, die Tische entlang schritt, verstummten alle Gespräche und ein Gemurmeln ging durch die Reihen.

Er begab sich zu seinem Platz, und zauberte noch einen zweiten Stuhl herbei, neben sich. Dann bedeutete er ihr, sich zu setzen. Medea setzte sich artig darauf. Sie grinste jetzt zu Prof. Dumbledore, der nun neben ihr saß. Er zwinkerte ihr zu. „Guten Morgen, Medea.“ Sagte er freundlich.

„Guten Morgen Albus.“ Erwiderte sie artig.

Jetzt beugte sich eine ältere Frau neben Albus vor und fixierte Medea, sie hatte einen Dutt, und eine Brille auf der Nase. Sie blickte sehr neugierig zu Medea. Dann lächelte sie ihr zu. Medea lächelte zurück.

„Hallo Kleine, ich bin Minerva McGonagall, Lehrerin für Verwandlung hier in Hogwarts.“ Sagte sie freundlich. Medea blickte schnell fragend zu ihrem Vater, der sie ruhig über seine Kaffeetasse ansah. Dann sah sie wieder zu der Alten. Medea murmelte nun so etwas wie „Merva,, oder „Mervana,, vor sich hin. Dann

blickte sie einen Moment auf den Dutt, und sagte schließlich laut: „Ich kann Deinen Namen nicht so gut aussprechen, darf ich Knorki zu Dir sagen? Du siehst nämlich meinen Lieblingskobold sehr ähnlich. Er hatte auch so einen Knubbel auf dem Kopf.“

Alles Gerede am Lehrertisch verstummte darauf. Dann leise, immer lauter werdend hörte man das erste, und wahrscheinlich auch das letzte Mal, das raue, dunkle kehlige Lachen von Prof. Severus Snape...

Minerva McGonagall zog sich darauf wieder schützend hinter Prof. Dumbledore zurück. Dieser probierte auch, sein Lachen zu verstecken, in dem er in sein Toast biss. Wobei er sich aber gleich verschluckte ..  
*Knorki...* Dachte er amüsiert.

Dann fingen leise *alle* Lehrer an zu lachen,... leise, aber sie lachten. Minerva war nun sehr rot angelaufen. Aber schließlich musste auch sie grinsen. Alles in allem war es ein sehr amüsantes Frühstück. Es gab es auch noch nie, das Prof. Snape leise in sich hinein grinsend am Frühstückstisch saß.....

Medea wusste gar nicht warum sich alle so amüsierten. Aber sie lachte einfach mit. Sie fand es toll hier, in der großen Halle. Sie konnte von hier oben alles sehen, das war klasse.

Danach gingen sie zur Krankenstation. Mylana stand angezogen vor ihrem Bett, Medea rannte sofort zu ihr. „Mami! Wie geht es Dir?“ Dabei umarmte sie ihre Beine stürmisch. Mylana bückte sich so gleich und nahm sie hoch. „Na, meine Süße. Hast Du gut geschlafen?“ Fragte sie.

„Ja Mami, hab ich. Aber stell Dir vor, Severus kennt keine Geschichten, und ich musste ihm eine erzählen.“ Sagte sie mit ernstem Gesichtsausdruck. Mylana lachte nun laut auf. „Was? Das kann ich mir nun gar nicht vorstellen!“ Sagte sie, die Kleine anlächelnd. Severus beobachtete fasziniert Mylana ihr Lächeln. *Wie schön sie lachen kann...* dachte er kurz, dann schalt er sich aber sofort, wegen dieser Gedanken... Und sein Gesicht verschloss sich wieder.

Mylana sah nun kurz zu Severus, und blickte schnell wieder weg. „Danke, das Du auf sie aufgepasst hast.“ Sagte sie nun, ihn dabei nicht anblickend, zu tief saß noch die Begegnung der letzten Nacht in ihr...

„Gut. Dann passt Du ja ab jetzt ja wieder auf sie auf. Ich habe nämlich wichtigeres zu tun.“ Sagte er grimmig. Damit drehte er sich um, und verschwand aus dem Saal. Medea sah ihm enttäuscht hinterher. „Er hat sich nicht mal von mir verabschiedet.“ Sagte sie nun traurig. Mylana packte nun die Wut. „Du wartest hier auf mich, Medea.“ Sagte sie schnell, und rannte Snape hinterher.

Er hörte kurz hinter sich, das die Tür vom Krankenflügel wieder aufgestoßen wurde, blieb stehen und drehte sich erstaunt um. Mylana kam ihm mit wütendem Gesichtsausdruck hinterhergelaufen.

Er blickte lauernd kühl auf sie herab. Sie blieb vor ihm stehen und sagte laut giftig: **„Pass mal auf, Severus Snape! Solltest Du es noch einmal wagen, Deine Tochter so fies abzufertigen, kriegst Du es mit mir zu tun! Merk dir das!“** Ihre Augen funkelten vor Zorn.

Er kräuselte jetzt seine Oberlippe. „Ich zittere vor Angst.“ Erwiderte er, höhnisch auf sie herabblickend.

Sie wollte ihn nun mit beiden Händen wütend schubsen, aber er schnappte blitzschnell ihre Hände, und hielt sie grob fest. Dann drehte er sie ihr auf den Rücken, dadurch kamen sie sich ziemlich nah. Er blickte ihr nun erniedrigend in die Augen und sagte fies. „Du fasst mich in Zukunft nur an, wenn ich es Dir erlaube, hast Du mich verstanden?“ Zischte er.

Sie drehte sich, und wand sich, kam aber nicht frei. Er hielt sie unerbittlich fest. **„Lass mich sofort los, Du, ...Du bist wirklich das allerletzte!“** Fauchte Mylana ihn an. Er blickte nur amüsiert.

Dann ließ er sie los. Bebend stand sie vor ihm.

„Ich muss jetzt zum Unterricht. Danke für den Spaß!“ Damit drehte er sich um und schritt davon.

**„Du bist so wiederwärtig, ich weiß nicht, warum ich mich überhaupt je mit Dir eingelassen habe!“**

Rief sie ihm hinterher, drehte sich wütend um, und ging Richtung Krankenflügel.

Er verharrte, und war mit ein paar Schritten wieder bei ihr, schnappte grob ihren Arm, und zog sie sich wehrend in den nächsten offenen Raum, wo er hinter ihnen die Tür mit einem *„Colloportus!“* verriegelte. Wütend sah er ihr in die Augen. Er schubste sie nun von sich. Mylana taumelte in die Mitte des Raumes.

**„So, was sagtest Du eben? Los, sag es noch mal.“** Sprach er eisig zu ihr. Dabei ging er Raubtierhaft auf sie zu. Sie blickte sich nun nach allen Seiten nach einen Fluchtweg um. Doch der einzige Ein- und Ausgang war die Tür. Als sie merkte, das es keinen Ausweg gab, stellte sie sich trotzig vor ihm hin. „Ich sagte, das ich nicht weiß, warum ich mich mit Dir Ekel überhaupt eingelassen habe. Das sagte ich, Professor Oberwichtig.“ Spie sie ihm entgegen.

Seine Augen wurden nun zu schlitzen. Sie ging langsam ängstlich Rückwärts, bis sie mit dem Rücken an



der Wand stand. „**Ach ja?**“ Er packte sie nun grob mit einer Hand am Hals, und drückte sie gegen die Wand. Dann kam er ihr mit seinem Gesicht ganz nah. Seine Augen waren mehr als schwarz.... vor unterdrückter Wut...

Sie blickte ängstlich zu ihm auf. „Bitte Severus, lass mich gehen.“ Wisperte sie. Er blickte stumm in ihre Augen und sah dort ihre Angst. *Sie hat Angst... Angst vor mir!* Dachte er begreifend und ließ sie panikartig los. „*Was machst Du nur mit mir, Mylana?*“ Flüsterte er erschrocken zu ihr, drehte sich um und verließ fluchtartig den Raum.

## 42. Ein Fehler?

Die nächsten Tage gingen sie sich so gut es ging aus dem Weg. Mylana zog mit Medea in ihre alten Räume ein. Es hatte sich nichts verändert, außer das nun ein Zimmer mehr da war. Medeas Zimmer. Es war hell und freundlich eingerichtet. Sie hatte sogar einen eigenen kleinen Schreibtisch.

Nach dem zweiten Tag, wo sie immer noch in ihren Räumen ihre Mahlzeiten zu sich nahmen, statt in der großen Halle, klopfte es abends an der Tür.

Bevor Mylana etwas sagen konnte, rannte Medea bereits in ihrem Nachthemd zur Tür und riss sie auf.

„Severus!“ Rief sie freudig, und umarmte seine Beine fest. Er bückte sich und nahm sie auf den Arm. Dort sah er ihr dunkel in die Augen. Sie lächelte ihn lieb an, und spielte an seinem Haar. *Ich habe sie vermisst. Fängt ja gut an...* Dachte er und setzte sie schnell wieder runter. Sie nahm seine Hand und zog ihn plappernd rein. „Ich habe ein eigenes Zimmer! Komm, ich zeige es Dir. Es ist ganz toll. Ich habe sogar einen eigenen Schreibtisch und ein großes Bett, ganz für mich alleine, ....“ Er ließ sich mitziehen, dabei schenkte er Mylana nur ein kurzes kaltes Nicken, im Vorbeigehen. Sie blickte ihn grübelnd hinterher. *Was will er hier?*

Als Medea ihm alles gezeigt hatte, sagte er ernst zu ihr: „Medea, ich muss jetzt mal mit Deiner Mutter reden. Bleibe hier im Zimmer und spiele ein wenig, ja?“ Sie sah ihn nun traurig an. „Aber Du gehst nicht wieder, ohne mir Tschüß zu sagen, ja?“ Er blickte sie still an. *Scheint sie ja wirklich getroffen zu haben, letztes mal.* Dachte er mit einem miesen Gefühl in seinem Magen. Er lächelte jetzt etwas. „Ja, ich sage Dir noch Gute Nacht, versprochen.“ Jetzt freute sie sich sichtlich, sie strahlte übers ganze Gesicht. Dann drehte sie sich um und setzte sich an ihren Schreibtisch und fing an zu malen.

Er ging raus und schloss die Tür. Mylana, die mit einem wartenden Gesichtsausdruck und einem Glas Rotwein in der Hand in einem Sessel vor ihren Kamin saß, blickte auf.

Er setzte sich in dem Sessel daneben, und fixierte sie mit undurchdringbarem Blick.

Sie schlitze nun etwas die Augen. „Habe ich Dir erlaubt dich zu setzten?“ Fragte sie kühl. Er ging gar nicht darauf ein. „Ich muss einige Dinge mit Dir klären, Mylana.“

„So?“ Wartend blickte sie ihn an.

Er rieb sich kurz die Schläfen. „Also, erstens werde ich Medea die Ländereien von Hogwarts zeigen. Du wirst mit ihr alleine, nicht weiter als zum See gehen, hast Du das verstanden?“ Dabei blickte er sie kalt an.

„Ist das Dumbledores Idee?“ Fragte sie ihn ärgerlich.

Er blickte ihr jetzt zynisch in die Augen. „Nein. Es ist **mein Befehl**, für Dich.“ Dabei verdunkelten sich noch seine Augen etwas böse. Sie blickte ihn nun ebenso böse an. Dann trank sie einen Schluck und drehte überlegend ihr Glas in ihrer Hand. „Was noch, **Sir**?“ Fragte sie jetzt in gelangweiltem Ton.

Er rieb sich wieder die Schläfen. *Sie versteht es einfach nicht.* Dann sah er zu ihr, und sie blickte ihn verächtlich an. Er sprang nun auf, und baute sich vor ihr auf.

„**Mylana, es geht hier nicht um uns. Es geht um Medea. Es wird nicht nur Dein Vater hinter ihr her sein. Auch Voldemort, wenn er es erfährt. Auch Du bist dann in Gefahr. Er hat schließlich noch eine Rechnung mit Dir offen. Geht das in Deinen Kopf rein, verdammt noch mal!**“ Sagte er laut schneidend zu ihr. Sie war jetzt etwas tiefer in den Sessel gerutscht. Ängstlich begreifend blickte sie ihn an. Dann fiel ihr Blick ins Feuer. „Ja. Du hast recht. Ich vergaß Voldemort, wie konnte ich ihn nur vergessen?“ Erwiderte sie nun nervös. Es fielen ihr all die schlimmen Schmerzen ein, die sie durch ihn gehabt hatte. Sie wurde blass. Dann blickte sie wieder zu Snape, der sich nun wieder setzte, und sie anstarrte. *Gut, es geht endlich in ihren Kopf rein.*

„OK, Severus. Dann sage mir bitte, was ich darf, und was nicht.“ Dabei blickte sie ihm ehrlich fragend in die Augen.

„Hm. Also, wie gesagt, nicht weiter als zum See.“ „Und was ist mit meiner Tante? Ich würde sie gerne mal wiedersehen. Und sie würde bestimmt auch gerne einmal ihre Großnichte kennen lernen.“ Unterbrach sie ihn. Er blickte kurz verwirrt in ihre Augen. *Daran habe ich ja noch gar nicht gedacht. Was wird sie wohl dazu sagen, das ich und Mylana...*

„Dann muss sie Euch eben hier besuchen kommen.“ Sagte er jetzt. „Also Du gehst auch nicht alleine nach Hogsmeade. Medea geht dort gar nicht hin.“

„Wer passt eigentlich auf sie auf, wenn ich morgen wieder in der Bibliothek anfangen zu arbeiten? Nimmst

Du sie dann?" Fragte Mylana ihn wieder unterbrechend.

„Ich wusste gar nicht, das Du dort wieder anfängst. Und nein, ich nehme sie nicht. Dafür habe ich keine Zeit, und auch keine Lust. Das müsstest Du eigentlich wissen." Sagte er düster. Beide probierten sich so wenig wie möglich in die Augen zu sehen...

„Dann willst Du sie also gar nicht ..." Sagte Mylana nun leise.

„Das hättest Du Dir doch denken können, Mylana. Am liebsten wäre es mir, wenn Medea an einen anderen sicheren Ort unterkommen würde. In ein gutes Internat oder so. Weit weg von hier." Sagte er nun. Sie blickte jetzt hoch, ihn fest in die Augen, konnte aber keine Regung bei ihm lesen. Sein Gesicht war verschlossen.

„Dann wäre es Dir wahrscheinlich auch lieber, wenn ich auch gleich wieder verschwinde, was?" Sagte sie nun ruhig zu ihm. Er nickte. „Ja, das wäre es. Ich habe genug Probleme, und kann nicht auch noch den Babysitter für Euch spielen." Dabei blickte er sie kalt an. Mylana senkte traurig den Kopf.

„Ich werde auch für Euch aufkommen. Du brauchst Dir über Eure finanzielle Lage keine Gedanken zu machen. Überlege es Dir bitte Mylana. Es wäre für uns alle besser, wenn ihr Hogwarts so schnell wie möglich wieder verlasst. Ich werde für Medea einen sicheren Ort finden, glaube mir."

„Weißt Du, Severus, ich wollte eigentlich sowieso nicht bleiben. Ich wollte nur Medea bei Dir in Sicherheit wissen. Aber ich habe es ja schon einmal gesagt, ich habe mich geirrt. Vor allem in Dir, was ich sehr bedauere." Jetzt hob sie wieder den Kopf, und er sah ihren leeren Blick auf sich gerichtet. Er hatte noch nie bei Mylana solch einen Ausdruck in den Augen wahrgenommen. Irgend etwas schien bei ihr zerbrochen zu sein. Es schmerzte ihn, sie so zu sehen, doch er musste jetzt hart bleiben.

„Ich glaube es ist besser wenn Du jetzt gehst, Severus. Und ich möchte auch nicht, das Du noch einmal meine Räume betrittst. Und ich nehme auch kein Geld von Dir. Ich werde mein eigenes Geld verdienen, und für *meine* Tochter sorgen. Und wenn wir etwas gespart haben, verschwinden wir auch. Also brauchst Du weiter keine Bedenken wegen uns zu haben. Ich werde nämlich nicht ein dreijähriges Kind irgendwo alleine hingeben. Entweder sie bleibt bei Dir, oder bei mir. Ich bin bei Pflegeeltern groß geworden, das werde ich meiner Tochter nicht auch antun. Du solltest Dich in Grund und Boden schämen, so einen Gedanken zu hegen. Gehe mir in Zukunft aus dem Weg, ich werde dasselbe tun. Ich werde überhaupt keine Bitte mehr an Dich richten. Doch, eine. Bitte tue wenigstens so, als ob Du Medea ein wenig magst. Sie hat, weiß Gott warum, Dich nämlich sehr lieb. Bitte tue ihr nicht auch noch weh. Und jetzt geh. **Geh endlich!**" Sagte sie jetzt laut, und stand auf. Sie war sehr blass geworden und zitterte.

Er sah sie stumm an, und stand auf. „Ich,..". Ihm fehlten die Worte, als er sie so stehen sah. *Es war falsch. Severus, du bist ein Idiot. Wie kannst Du ihre Liebe wegwerfen?...* Dachte er, aber er sagte nichts.

„Geh bitte." Sagte sie leise zitternd.

Er blickte ihr noch einmal in die Augen. Ihre erschienen ihm jetzt stumpf, ausdruckslos. Still drehte er sich um, und ging raus. Die Tür schloss sich leise hinter ihm. Genau in dem Augenblick sackte Mylana leise auf dem Teppich zusammen. Ihre Nerven hatten ihr einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Draußen auf dem Gang lief Severus mit hängendem Kopf Richtung Kerker, als ihm sein Versprechen gegenüber Medea einfiel, nicht zu gehen ohne gute Nacht zu sagen. Er blieb stehen. *Soll ich wirklich noch mal reingehen? Aber ich habe es versprochen. Ein Snape bricht sein Versprechen nicht. Ich mache es kurz.* Damit drehte er um und ging zurück. Er klopfte leise an und trat dann gleich ein. Bestürzt fiel sein Blick auf Mylana, die reglos vor ihm lag. Sofort bückte er sich zu ihr runter. Er griff unter ihren Kopf und hob ihn an. „Mylana! Was ist denn? Was hast Du denn? Sag doch was." Zart hob er sie auf seine Arme und trug sie in ihr Schlafzimmer, wo er sie aufs Bett legte. Er öffnete ihre enge Bluse, die dadurch zur Seite rutschte und ihren blanken Busen freigab. Severus schluckte, als sein Blick darauf fiel. *Oh, die Narben sind fast weg, da hat sie ja noch mal Glück gehabt.* Bemerkte er, als ihm die nun mehr hauchdünnen, feinen, silbernen Narben auf ihrer Brust auffielen. Nun strich er ihr die Haare aus dem Gesicht, und sah sie liebevoll an. Er fuhr mit dem Finger ihre Lippen nach, ihre Augen, ihr Kinn. „Oh Mylana." Seufzte er. Dann beugte er sich zu ihr runter, und küsste sie zart auf den Mund. *Oh, Du schmeckst genauso süß wie damals.* Dachte er sehnsüchtig und küsste sie noch einmal zart auf ihre Lippen. Dann blickte er sie stumm an, dicht vor ihrem Gesicht, und streichelte dabei zart ihre Wange. Sie nahm wie durch Watte seinen Duft wahr. Sie spürte die Liebkosung an ihrer Wange. Mylana schlug die Augen auf, und sah seine schwarzen Augen genau vor ihren. Er blickte sie sehnsuchtsvoll dunkel an. „Was machst Du denn für Sachen?" Fragte er sie leise rau. Sie antwortete nicht,

sondern verfiel sich in seine schwarzen Augen. Er sagte jetzt auch nichts mehr, sondern tauchte seinen Blick tief in ihren, wo sie miteinander verschmolzen. Sie hob jetzt langsam eine Hand, und legte sie ihm zart in den Nacken. Sie brauchte ihn nicht zu sich runter zu ziehen, er überbrückte schon von alleine die kleine Lücke, die ihre Münder noch trennte. Als sich ihre Lippen trafen, war es wie eine Explosion, die ihren aufgeregten Gefühlen endlich freien Lauf ließ. Aus dem zarten Kuss, wurde sofort ein begehrlcher fordernder Kuss. Beide Zungen fanden sofort zueinander, und ein leidenschaftliches Spiel begann. Sie wühlte mit einer Hand in seinen Haaren, während die andere nervös versuchte seine Robe zu öffnen. Snape indessen, strich nun begehrlch über ihre nackten Brüste, was sie sofort in seinen Mund stöhnen ließ. Sein Mund wanderte nun an ihren Hals, worauf sie nochmals laut aufkeuchte. Dann begab er sich zu ihrer Brustwarze, wo er zart abwechselnd hinein biss, daran leckte und saugte. Sie bog sich ihm nun schwer atmend entgegen, was ihn knurren ließ, er richtete sich kurz auf und zog seine Robe und das Hemd aus. Sie sah ihn dabei mit glänzendem Blick an. Dann beugte er sich wieder zu ihr runter und küsste sie wieder Leidenschaftlich. Eine Hand von ihm wanderte jetzt zu ihrem Rock, wo sie vorsichtig hinunterglitt. Sie erschauerte dabei. Zart streichelte er über ihren Slip. Mylana stöhnte wieder in seinen Mund. Ihre Hand nestelte ungeduldig an seiner Hose, sie bekam sie aber nicht auf. Da streichelte sie sein steifes Glied eben durch die Hose, rieb fest drüber hinweg, was nun Snape aufstöhnen ließ, er drückte hart gegen ihre Hand. Er blickte sie jetzt an, seine schwarzen Augen loderten, es gab jetzt kein zurück mehr. Sie wusste es, und er wusste es.

Und sie waren mehr als bereit füreinander. Er zog sich die Hose aus, dabei den Blick nicht von ihren Augen lassend. Dann zog er ihr den Slip herunter. Sie zog ihn jetzt ungeduldig zu sich, ihre Augen blickten ihn begehrlch an. Sein blasser Oberkörper glänzte vor Schweiß. Er beugte sich über sie, und ihre Zungen verschmolzen wieder miteinander, sein Glied pochte vor Lust, und als er sich gerade stöhnend zwischen ihre Beine legte, kurz vor dem Eindringen in ihr Lustzentrum:

„**Mami! Wo bist Du?**“ Hörten sie Medea im Wohnraum rufen. Sie verharrten, und blickten sich bestürzt an. Hektisch glitten sie auseinander. Snape raffte seine Sachen, und wollte ins Bad stürzen, als er auch noch stolperte und der Länge nach hinfiel. Als Mylana Snape so sah, prustete sie los, sie lachte laut auf. Snape blickte wütend zu ihr, raffte sich wieder auf und verschwand im Bad.

„Mami? Was lachst Du so?“ Fragte Medea ins Schlafzimmer kommend und kletterte zu ihr aufs Bett. „Du schwitzt ja so.“ Sagte sie noch und kuschelte sich an sie.

„Wo ist Severus?“

„Im Bad.“ Grinste immer noch Mylana. „Nein, Du bleibst hier Medea.“ Sagte sie die Kleine festhaltend, die natürlich ins Bad wollte. „Ich gehe zu ihm, Du gehst bitte wieder in Dein Zimmer. Lege Dich schon ins Bett, ich komme in einer halben Stunde nach.“

Medea stand schmollend auf. „OK, Mami.“ Und verschwand.

Mylana zog sich nun den Rock noch aus, den sie ja noch anhatte und ging nackt ins Bad. Severus stand vor dem Spiegel und schloss gerade seine letzten Knöpfe seiner Robe. Sie blickte seine hochgewachsenen Gestalt fasziniert an. Er strahlte unweigerlich eine machtvolle Aura aus. Er blickte sie dunkel durch den Spiegel an. Sie lächelte. „Alles in Ordnung mit Dir?“ Fragte sie. Sein Blick glitt jetzt über ihren nackten Körper, und seine ohnehin schwarzen Augen wurden noch dunkler, ein Lodern war in ihnen wieder entflammt....„Wo ist die Kleine?“ Fragte er nun rau, dabei sich zu ihr umdrehend. Er blickte nun wieder ihren Körper runter und seine Hose wurde wieder deutlich enger. Ihr Blick begegnete ihm nun mit heftigem Verlangen, was ihn schwer schlucken ließ. „Ich habe sie in ihr Zimmer geschickt. Aber wie ich sehe willst Du ja schon gehen. Gute Nacht ,Severus. Ich gehe jetzt Duschen.“ Sagte sie ihn verführerisch anlächelnd, dabei rekelte sie sich noch kurz vor ihm und stieg in die Dusche.

Eine Minute später betrat Snape nackt die Dusche, sein Glied stand ihm steif vom Körper ab. Er musterte sie begierig, dann riss er sie an sich. „*Das könnte Dir so passen, was?*“ Sagte er rau zu ihr. Dann verschmolzen ihre Münder wieder leidenschaftlich miteinander,.. er hob sie direkt hoch und sie umklammerte ihn fest mit beiden Beinen. Snape blickte ihr jetzt tief in die Augen und drang in sie ein, Mylana stieß scharf die Luft aus, als er sie ganz ausfüllte. Es war schon so lange her...

Er begann sie heftig zu stoßen, er war schon überreizt. Gierig saugte er dabei an ihrem Hals. Als Mylana ihre Muskeln auch schon heftig an seinem Glied zuckten, und sie laut aufstöhnend kam: „*Oh, Severus...*“ Da konnte er sich nicht mehr halten, er stieß nun kräftig zu, immer schneller, und keuchte laut in ihre Halsbeuge als er sich dann in ihr verströmte. Dabei drückte er sie fest an sich.

„*Biest...*“ Murmelte er, sie dabei spielerisch in den Hals beißend. Sie standen immer noch eng umklammert

in der Dusche. Er blickte ihr jetzt dunkel in die Augen. Keiner sagte ein Wort. Dann küsste er sie zärtlich kurz. Sie strich ihm das Haar nach hinten. Sein Blick wechselte jetzt. Sie konnte den Blick nicht richtig deuten, aber sie meinte erstaunt einen schalkhaften Ausdruck bei ihm zu sehen. Als er auch schon hinter sie griff und die Dusche auf volle Pulle kaltes Wasser anstellte, das beide sofort überströmte. „**Ah! Bist Du wahnsinnig!**“ Schrie Mylana und wollte flüchten, doch er hielt sie eisern fest. „Du wolltest doch Duschen.“ Sagte er bloß grinsend. „**Hilfe! Lass mich los! Du willst mich wohl umbringen!**“ Keuchte sie nach Luft schnappend. Da versiegelte er ihre Lippen mit seinen. Sofort beruhigte sie sich wieder, und gab seiner drängenden Zunge nach. So standen sie küssend unter der kalten Dusche, kalt war ihnen nun nicht mehr. Zart erforschten ihre Hände des anderen Körper. Dann löste sie sich schweratmend von ihm. „Wir müssen jetzt gehen.“

„Ich will aber noch nicht gehen.“ Sagte er sie dunkel ansehend. Er griff hinter ihr, und stellte die Dusche wärmer. Sein Lodern war schon wieder da, bemerkte sie seufzend. „Medea wartet sicher schon draußen.“ Sagte sie. Er fing nun an ihr heiß den Hals zu beknabbern, was ihr sofort die Knie weich werden ließ und sie aufkeuchte. „*Das ist gemein, Du Teufel.*“ Stieß sie hervor, sich an ihn krallend. „*Ich weiß.*“ Raunte er ihr gegen den Hals. Seine Erregung drückte nun hart gegen ihre Hüfte. „*Komm, ich beeile mich auch.*“ Raunte er wieder, dann glitt seine heiße Zunge ihren Hals lang. „*Wehe Du beeilst Dich!*“ Stieß sie noch hervor, dann küsste sie ihn gierig.....

Das Bad glich nach ihrer gemeinsamen *Dusche* einer mittleren Sintflut. Sie trockneten sich gegenseitig ab. Was Severus so geschickt machte, das er Mylana damit schon wieder ein heißes Pochen zwischen ihren Beinen verursachte. Sie blickte ihn verschleiert an. „Bitte hör jetzt auf Severus. Sonst kommen wir hier nie raus.“ Ächzte sie, als er zärtlich mit dem Handtuch über ihren Po strich. „Du wolltest mich doch um nichts mehr bitten.“ Antwortete er grinsend.

Sie hielt jetzt Abstand zu ihm. Schnell wickelte sie sich in ein großes Handtuch. Dann flüchtete sie nach draußen. Sie sammelte ihre Sachen auf, und zog sich an. Dann ging sie zu ihrer Kommode und sah in den Spiegel. Severus stellte sich jetzt, perfekt angezogen, hinter sie, und betrachtete Mylana schmunzelnd in dem Spiegel. Sie hatte rote Wangen, vom Küssen geschwellenen Lippen, total verwuschelte halbtrockene Haare, und einen dicken Knutschfleck am Hals.

„Ich würde sagen, Du siehst ziemlich durchgevögelt aus.“ Sagte er ihr dunkel in die Augen blickend.

Sie blickte belustigt zurück. „Ich glaube auch.“ Schmunzelte sie. Dann zeigte sie mit ihrem Finger auf den großen Knutschfleck an ihrem Hals. „Das konntest Du Dir wieder nicht verkneifen, was?“

Er umschlang sie nun von hinten und küsste sie zärtlich auf den Fleck. „Ich konnte mich nicht mehr beherrschen. Du bist Schuld.“ Raunte er ihr zu. Sie schmiegte sich eng an ihn und seufzte.

Dann ging sie zu ihrem Schrank, holte sich einen Rollkragenpullover raus, und tauschte ihn gegen ihre Bluse aus. So war der Knutschfleck verdeckt.

Severus ging nun schon in den Wohnraum. Dort saß schmollend Medea auf der Couch. „Ich warte schon ganz lange in meinem Bett, aber keiner kommt.“ Maulte sie ihn an. Er setzte sich zu ihr. „Ich muss jetzt gehen. Aber Deine Mutter kommt gleich.“ Sagte er beruhigend.

„Soll ich Dir wieder eine Geschichte erzählen, Severus?“ Fragte sie mit leuchtenden Augen.

„Heute nicht Medea. Ein anderes mal, OK?“

„Na gut.“

Jetzt kam Mylana ins Zimmer. „Mami, erzählst Du mir noch eine Geschichte?“ Fragte die Kleine schnell.

„Ja, meine Süße. Geh ruhig schon mal ins Bett, ich komme gleich.“ Medea sah wartend zu Severus.

Severus stand nun auf und ging zur Tür. „Gute Nacht ihr Zwei.“ Sagte er mit dunkler Stimme. Dann ging er raus, und schloss die Tür. Mylana stand wie angewachsen. *Das war alles?* Dachte sie, enttäuscht auf die Tür blickend. Medea ging schon in ihr Zimmer. Mylana wollte ihr gerade hinterher gehen, als es leise klopfte. Mylana ging zur Tür und öffnete sie. Sie sah niemanden dort stehen. Vorsichtig beugte sie sich raus, wo sie schnell von Snape geschnappt wurde, und er sie heiß küsste. „*Gute Nacht.*“ Flüsterte er samtig und verschwand im dunkeln. Sie zog sich verdattert in ihr Zimmer zurück und schloss die Tür. Nun ging sie glücklich lächelnd zu Medea....

Severus lief in seinen Räumen auf und ab. Er war nun hin und hergerissen, von seinen Gefühlen. *Es ist nicht gut...es ist gar nicht gut.* Dachte er immer wieder. Und trotzdem, wenn er an Mylana dachte, stahl sich ein Lächeln auf sein sonst so ernstes Gesicht. *Ich könnte schon wieder zu ihr eilen und...* ihm wurde warm in

der Lendengegend.

*Aber was ist mit Voldemort? Was ist mit meinem Leben? Ich will daran nichts ändern...Ich bin kein Familienmensch. Ich muss mit ihr reden. Morgen... Er nickte und ging an seinen Schreibtisch., und fing an zu arbeiten.*

Am nächsten Tag ging Mylana erst zum Mittag mit Medea in die große Halle. Snape saß an seinem Platz, als sie vorbeiliefen, nickte er ihnen bloß zu. Er sah Mylana dabei nicht in die Augen, worauf sie verwundert die Stirn runzelte. Medea wollte zu ihm, aber Mylana zog sie weiter. Neben ihrem Stuhl stand noch ein Kleinerer, wo sich Medea raufsetzte. Madam Pince begrüßte sie erfreut, aber Remus sein Platz war leer. Verwundert blickte Mylana zu dem leeren Stuhl. „Arbeitet Prof. Lupin nicht mehr hier?“

„Prof. Lupin unterrichtet nicht mehr an Hogwarts, Miss Mirow.“ Antwortete Madam Pince.

„Oh, wie schade.“ Antwortete Mylana.

„Wir hatten bis zu den Ferien einen anderen Lehrer, aber nach den Ferien kommt schon wieder ein Neuer, es ist wie verhext, aber dieser Posten wechselt ständig.“ Sagte sie noch, dann wandte sie sich ihrem Essen zu.

„Mami, ich habe Hunger.“ Ließ sich nun Medea vernehmen. Mylana füllte ihr auf, und die Kleine fing an zu essen. Dabei blickte Medea immer wieder zu Snape, aber der blickte nicht einmal zu ihnen.

„Was hat denn Severus?“ Fragte nun Medea.

Mylana blickte nervös zu ihm. Er schwenkte plötzlich den Kopf zu ihr und versenkte seine Augen dunkel in ihre. Dann schmiss er seine Gabel auf den Teller, stand auf und verließ mit rauschendem Umhang den Saal.

Mylana war nun gar nicht wohl. *Was hat er nur schon wieder? Er bereut es bestimmt. Ich weiß nicht ob es gut war, das wir es wieder getan haben. Aber ich hatte solche Sehnsucht nach ihm...* dachte sie traurig, und schob ihren vollen Teller von sich weg.

Prof. Dumbledore, der Severus seinen Abgang und das traurige Gesicht von Mylana mitbekam, blickte besorgt zu ihr. Was machen die Beiden bloß falsch? Dachte er. Dann bemerkte er das Medea ihm zu winkte, und er winkte schmunzelnd zurück.

Als sie fertig waren ging Mylana mit Medea zu Prof. Dumbledore. „Professor, ich wollte fragen wer nun auf Medea aufpasst, während ich in der Bibliothek bin.“

Dumbledore blickte freundlich zu Mylana, dann zu Medea. „Heute ausnahmsweise mal ich. Sonst wird es wohl die meiste Zeit Hagrid übernehmen, er hatte sich gleich angeboten, als er davon erfuhr.“

„Oh, klasse!“ Sagte Medea, freudig. Mylana lächelte nun auch. „Danke, das ist sehr nett von Ihnen.“

Antwortete nun Mylana. „Mach ich doch gerne.“ Sagte Albus und freute sich, das Medea auch schon seine Hand ergriff. „Spielen wir was zusammen? Oder soll ich Dir eine Geschichte erzählen?“ Plapperte sie gleich los.

„Gut, dann werde ich mal gehen. Bis nachher Medea, sei lieb,ja. Viel Spaß Prof. Dumbledore.“ Sagte Mylana.

„Tschüß, Mami.“

„Bis später Mylana. Wir sehen uns beim Abendbrot.“ Sagte Prof. Dumbledore.

Als Mylana auf dem Weg zur Bibliothek war, fühlte sie sich beobachtet, und drehte sich um. Sah aber niemanden. Sie zuckte mit den Schultern und ging weiter.

Snape hatte sich schnell in eine dunkle Ecke gedrückt, als Mylana sich umdrehte. Eigentlich hatte er extra hier im Gang auf sie gewartet, um mit ihr zu reden. Aber als sie vorbeiging konnte er sie nicht ansprechen. *Du bist ein Feigling Severus. Ich werde Morgen mit ihr reden. Ja Morgen...* Dachte er, ihr nervös hinterhersehend, und schlich sich weg.

## 43. Männer...

Natürlich sprach Snape nicht den nächsten Tag mit ihr. Auch nicht den übernächsten, die ganze nächste Woche nicht...

Er ließ sich nicht bei den Beiden sehen. Seine Mahlzeiten nahm er in seinen Räumen ein.  
*Du musst mit ihr reden, tu es endlich!* Redete er sich immer wieder ein.

Mylana ging weiterhin gute Laune vortäuschend zu den Mahlzeiten in die große Halle. Doch Prof. Dumbledore merkte allzu oft ihr bekümmertes Gesicht, das sich manchmal zeigte, und das sie kaum aß.

Medea plapperte mittlerweile schon alle Lehrer voll. So war sie wenigstens abgelenkt, und bemerkte nicht den Kummer ihrer Mutter.

Mylana leidete still. *Er ist ein Arschloch Mylana. Begreifst Du es jetzt endlich? Er wollte nur seinen Spaß, und hat ihn bekommen.* Grübelte sie immer wieder vor sich hin.

Mittlerweile waren draußen die Temperaturen um die 30° am Tag. So nahm sie sich vor, nach dem Frühstück, mit Medea schwimmen zu gehen.

Sie packte Getränke ein, etwas Obst, eine Decke, Handtücher und machte sich mit Medea auf zum See. Die Kleine hüpfte aufgereggt neben ihr her.

Mylana stand in ihren Umhang und breitete die Decke unter einen Baum aus. , dicht am Wasser.

„Warte bitte Medea, Du gehst nicht alleine ins Wasser.“ Sagte sie zu der Kleinen, die schon nackend mit den Füßen im Wasser stand. „Dann beeile Dich doch bitte Mami.“ Sagte sie aufgereggt. „Ja doch, gleich.“ Antwortete Mylana und ließ den Umhang von ihren Schultern rutschen. Was Snape, der nicht weit entfernt hinter einem Baum stand und sie beobachtete, scharf die Luft ausstoßen lies.

Mylana hatte darunter nur einen ziemlich knappen roten Bikini an. Der ihre Figur sehr gut umschmeichelte. Als sie sich jetzt noch bückte und die Decke glatt zog, drehte Snape sich schnell um.

*Verdammt. Wie läuft sie denn hier rum. Das ist ja wohl unmöglich.* Dachte er, drehte sich aber jetzt wieder schnell zu ihr, um noch einen Blick zu erhaschen. Doch sie stand schon bis zur Brust im Wasser. Medea sprang kichernd auf sie zu. Sie spielten beide wie die Kinder im Wasser. Snape sah noch einen Moment zu und ging dann zurück ins Schloss.

*Ich muss mit ihr reden..*

So vergingen die Tage. Medea und Mylana waren mittlerweile braungebrannt, von ihren Badestunden. Sie blieben meistens jetzt über Mittag draußen am Wasser. Mylana ließ sich jeden Tag von den Hauselfen was zu Essen und zu Trinken einpacken, und so machten sie jeden Tag ein gemütliches Picknick am See. So merkte auch kaum jemand, wie wenig Mylana zu sich nahm...

„Mami, hast Du wieder keinen Hunger?“ Fragte Medea heute, als Mylana mal wieder nur ein halbes Brötchen aß.

„Nein, mir ist zu warm. Ich esse heute Abend etwas mehr.“ Log sie. In Wirklichkeit rebellierte ihr Magen immer mehr, seit Snape sich vor ihr zurückgezogen hatte. Dadurch hatte sie schon öfter eine Art Müdigkeitserscheinungen gehabt, man könnte auch Schwächeanfälle dazu sagen...

Sie waren gerade wieder trocken als Hagrid über die Wiese kam.

„Hallo Mylana und Medea! Na amüsiert ihr Euch gut?“ Fragte er lächelnd, und hob Medea hoch.

„Hallo Hagrid. Na wie geht es Dir so?“ Fragte Mylana.

„Gut, danke. Hm, bist ja ganz schön schmal geworden, was?“ Fragte er sie Stirnrunzelnd betrachtend.

„Ja, das ist wohl die Wärme.“ Antwortete sie fad.

„Soll ich die Kleine schon mitnehmen? Dann kannst du Dich noch etwas ausruhen.“ Fragte er jetzt.

„Ja gerne, Hagrid. Ich bin nämlich ziemlich müde, traue mich aber nie hier zu schlafen, wegen dem Wasser. Du weißt ja was für ein Wirbelwind sie sein kann.“ Lächelte Mylana dankbar.

So gab sie ihm Medeas Sachen, und er ging mit ihr auf dem Arm davon, zu seiner Hütte.

Mylana nahm nun die Decke, und legte sie in die Sonne. Dann sprang sie noch mal ins Wasser.

So erfrischt legte sie sich in die Sonne, und schlief auch bald ein.

Snape lief vorsichtig zum See. Nicht das er wieder Mylana begegnete. Er hatte sie nun schon zwei Wochen nicht mehr gesehen. Plötzlich sah er sie liegen. Er blickte suchend um sich, sah aber Medea nicht.

*Sie ist alleine. Los Severus, das ist deine Chance. Rede endlich mit ihr.* Er holte tief Luft und ging auf sie zu. Er stellte sich vor sie und betrachtete sie erstaunt. *Wann ist sie so dünn geworden?*

Mylana wurde wach, weil ihr jemand die Sonne stahl. Sie blinzelte, sah aber nur einen Umriss, aber es reichte ihr schon, um zu erkennen wer es war. Ihr wurde schlecht.

„Du stehst mir in der Sonne Severus.“ Brachte sie trotzdem kühl raus.

Er räusperte sich. „Wir müssen reden.“ Sagte er dunkel.

„Jetzt? Ich war gerade eingeschlafen.“ Grummelte sie, erhob sich aber trotzdem.

Sie stellte sich vor ihm hin, ziemlich verschwitzt, wie er feststellte. „Ist es nicht etwas zu warm in der Sonne?“ Fragte er.

Sie blickte ihn verächtlich von oben bis unten an, wie er vollkommen in seiner schwarzen Kluft vor ihr stand. „In Deinen Klamotten musst Du ja die Motten kriegen.“ Antwortete sie, ging an ihm vorbei und sprang ins Wasser. Er sah ihr nur dunkel hinterher. *Sie vergisst immer wieder, das ich Zauberer bin...*

Sie kam wieder raus und nahm sich ein Handtuch. Er blickte ihr dunkel zu, wie sie sich abtrocknete. *Sie ist entschieden zu dünn.* Bemerkte er wieder, sie betrachtend.

„OK, was willst Du von mir?“ Fragte sie ihn anblickend, sich dabei ihr Haar rubbelnd. Es fiel ihr unheimlich schwer sich so zusammenzureißen.

„Du bist zu dünn.“ Sagte er jetzt. *Verdammt, das wollte ich gar nicht sagen...*

„Ist das alles, was Du mir sagen wolltest? Ich habe noch zu tun.“ Sagte sie jetzt kühl, und legte sich den Umhang um. Dann fing sie an ihre Sachen zusammen zu packen. Er beobachtete sie weiter, und ihm entging ihre Unsicherheit nicht.

„Mylana!“ Sagte er jetzt zart zu ihr. Sie blickte nun irritiert zu ihm. Seine schwarzen Augen suchten sanft ihre. „Ja?“ Fragte sie nun eben so sanft. Dabei blickte sie ihm traurig in die Augen.

„Es geht nicht mit uns Beiden.“ Sagte er jetzt ruhig zu ihr. Sie blickte nun verletzt. „*Warum?*“ Fragte sie ihn leise.

Er blickte nun nach unten. „Ich kann mein Leben nicht ändern, Mylana. Und wenn ich ehrlich bin, will ich es auch nicht. Verstehe das doch.“ Sagte er mit tiefer Stimme, weiter nach unten blickend. Dadurch sah er ihren enttäuschten Blick nicht. Schnell riss Mylana sich wieder zusammen.

„OK, Severus, wie Du meinst. Es war trotzdem nett mit Dir.“ Sagte sie locker, nahm ihre Sachen und wollte zum Schloss. Er stellte sich ihr in den Weg. „Was noch?“ Fragte sie ihn gepresst, dabei konnte sie sich kaum die Tränen unterdrücken, die unaufhaltsam nach draußen wollten. Er las in ihrem Gesicht all ihren Schmerz, und gab ihr stumm den Weg frei.

Mylana ging nun still zum Schloss. Als sie in ihren Räumen ankam, ließ sie den Tränen freien lauf... *Ich werde mich nie wieder verlieben! Nie wieder! Männer sind für mich ab heute, nur noch zum Vergnügen da.* Schwor sie sich schluchzend...

Mylana kümmerte sich jetzt mehr um sich selbst. Sie aß wieder einigermaßen vernünftig, und spielte viel mit Medea.

Wenn Snape zeit hatte, ließ er sich Medea durch Dobby bringen. So kam er so gut wie gar nicht mit Mylana in Kontakt. Er zeigte Medea sein Labor, und braute mit ihr zusammen einige einfache Tränke, was sie schwer begeisterte. Er aß jetzt wieder öfter in der großen Halle, diskret Mylana nicht beachtend.

Die Ferien gingen zu ende, und die restlichen Lehrer kamen nach Hogwarts. Der Platz neben Mylana wurde von einer Hübschen rothaarigen Hexe besetzt, die nun Verteidigung gegen die schwarzen Künste unterrichteten sollte. Prof. Dumbledore stellte sie als Prof. Damin vor. Mylana blickte in ihre grünen Augen, und bemerkte, das diese sie belächelte. „Na, Du bist aber noch sehr jung, um hier zu unterrichten.“ Sagte sie mit rauchiger Stimme.

Mylana schätzte sie in etwa, 35 Jahre alt. „Ich unterrichte hier nicht, ich arbeite in der Bibliothek. Übrigens heiße ich Mylana. Und das hier ist Medea, meine Tochter.“ Damit zeigte sie auf die Kleine neben sich. Die Rothaarige blickte erst erstaunt zu Medea, dann wieder zu Mylana. „Was, Du hast schon ein Kind?“



Da ist ja Dein Leben schon beendet, bevor es richtig angefangen hat. Dazu hätte ich ja nun gar keine Lust, mein Leben nach einem Kind zu richten. Mensch Mädchen, wie konnte das denn passieren?" Fragte sie entsetzt.

**„Mein Leben ist nicht beendet, sondern es ist sehr schön. Ich liebe mein Kind, und mein Name ist Mylana. Und wie so was passieren kann, muss ich glaube ich, Dir bestimmt nicht erklären. Und jetzt entschuldige mich bitte, mir ist der Appetit vergangen.“** Sagte Mylana nun etwas lauter, schmiss ihr Besteck auf den Tisch und stand auf. „Komm Medea, wir gehen.“ Sagte sie befehlend zu der Kleinen.

„Ich habe aber noch nichts gegessen, Mami.“ Maulte diese, sie verwundert anblickend.

„Komm jetzt bitte, Du kannst bei uns essen.“ Damit zog sie Medea mit, und schenkte niemanden am Tisch noch einen Blick.

Snape der zwar das Wortgefecht zwischen den beiden Frauen mitbekommen hatte, aber nicht gehört hatte um was es ging, sah Mylana erst hinterher, dann aber betrachtete er die neue Lehrerin. Diese blickte nun zu ihm, und lächelte ihm zu. Er blickte wieder weg.

*Oh, der ist ja interessant...* dachte sie, ihn weiter betrachtend. Prof. Dumbledore blickte ebenfalls besorgt Mylana hinterher.

Diese betrat wütend mit Medea ihre Räume. Sie bestellte für die Kleine etwas zu essen und schickte sie in ihr Zimmer.

*Diese unmögliche Person. Was bildet die sich eigentlich ein, so über mich und mein Kind zu urteilen. Eingebildete Zicke. Bestimmt werde ich mit der noch öfter aneinander geraten...* Dachte Mylana im Wohnraum hin und herlaufend.

Am Freitag kamen die Schüler zurück aus den Ferien, und das Schloss wurde voll und laut. Medea fand das prima. Mylana würde nun endlich auch etwas mehr zu tun haben, in der Bibliothek. Morgen wollte sie noch mal nach Hogsmeade, sie brauchte dringend neue Sachen für Medea. Hagrid wollte sie dorthin mitnehmen.

Madam Pomfrey nahm sich Samstag früh Medea an, die Kleine mochte sie sehr. Dort in der Krankenstation konnte sie immer Doktor mit ihr spielen.

Und so konnte Mylana mit Hagrid los. Sie freute sich endlich mal wieder raus zu kommen. Ihre Tante musste sie auch mal wieder guten Tag sagen. Tante Ophea war jetzt schon zwei mal in Hogwarts gewesen, seid sie wusste das Mylana wieder da war. Sie war hellauf begeistert von Medea, und traurig das sie nicht bei ihr wohnen konnten. So nahm Tante Ophea sich vor, sie regelmäßig zu besuchen. Über Prof. Snape allerdings mochte Mylana mit ihrer Tante nicht reden, hatte sie ihr gleich strikt gesagt. So war dieses Thema tabu.....

Als sie in Hogsmeade ankamen, trennten sie sich. „Ich hole Dich um 16.00 h bei Deiner Tante ab, OK Mylana?“ sagte Hagrid noch.

„Ja, bis später Hagrid.“ Antwortete sie. Dann machte sie sich auf den Weg zu Madam Bones, Kleidung für Medea zu kaufen. Sie fand ein paar niedliche Sachen. Auch einen schwarzen Umhang, und schwarze Hosen, mit passenden schwarzen Pulli... *Das kriegt sie angezogen, wenn sie zu Snape geht.* In Gedanken nannte sie ihn nur noch Snape, und nicht mehr Severus.

So machte sie sich auf den Weg zu *den drei Besen*, Daphne überraschen. Diese schrie laut auf vor Freude, als sie Mylana erkannte. Erst mal wurde sie fest gedrückt, dann wurde am Tisch erst mal Butterbier geschwenkt und gequatscht. 2 Stunden lang musste Mylana ihr Rede und Antwort stehen....

„Und Du hast eine Tochter? Ist ja klasse!“ Sagte Daphne begeistert. „Ich komme Euch nächsten Samstag besuchen.“

„Du kannst ja bei uns schlafen, wenn Du willst. Dann können wir mal wieder einen Saufen. Habe ich schon ein paar Jahre lang nicht mehr gemacht.“ Dabei blickte sie kurz traurig.

Daphne musterte sie besorgt. „Ich glaube das hättest Du wirklich mal nötig.“ Sagte sie. „Vielleicht kann ich noch eine Flasche Tequila besorgen.“ Fuhr Daphne noch zwinkernd fort.

Mylana grinste nickend. „Wäre nicht schlecht. Komm wir trinken schnell noch ein Bier, denn Hagrid holt mich um 16.00h bei meiner Tante ab, ich muss bald los.“

Die Tür ging auf und Daphne sah hoch, wer die Kneipe betrat. „Auch nicht schlecht, guck mal.“ Sagte sie zu Mylana, die sich darauf neugierig umsah und direkt zu Lucius Malfoy sah. Er hatte schon ein majestätisches Auftreten, groß, von stattlicher Figur, das lange Blonde Haar umschmeichelte sein schönes

markantes Gesicht. Er hatte schwarze Lederhandschuhe an, und einen Spazierstock aus schwarzem Ebenholz mit einem Schlangenkopf oben drauf aus echtem Silber. Wenn er bloß nicht so eiskalte Blaue Augen hätte...

Mylana erschrak zutiefst, und drehte sich hektisch wieder um. Ihr Herz wummerte ihr ängstlich gegen die Rippen. *Hat er mich gesehen? Oh Gott, was mach ich jetzt nur? Wenn Hagrid bloß hier wäre.*

„Was ist denn Mylana? Warum bist Du so blass geworden?“ Fragte Daphne sie nun verwundert anblickend.

„**Welch eine nette Überraschung, ich dachte schon mein Blick hätte mich getäuscht.**“ Hörte Mylana nun die kühle Stimme von Lucius Malfoy neben sich. Sie drehte langsam den Kopf in seine Richtung und sah seinen höhnischen Blick auf sich fixiert. Er blickte sie interessiert an. „Darf ich?“ Damit setzte er sich auch schon Mylana dicht gegenüber. Daphne blickte aufgeregt von einem zum anderen. „Verschwinde Mädchen!“ Befahl ihr Malfoy kurzerhand mit einer wegweisenden Handbewegung.

„Na hören Sie mal!“ Erwiderte diese nun empört.

„Geh bitte Daphne!“ Sagte Mylana schnell, sie hatte Angst das er ihr sonst etwas antun würde.

„Wirklich Mylana?“ Fragte diese jetzt verwundert.

„Ja, es ist in Ordnung, wir kennen uns. Geh bitte jetzt!“ Damit blickte sie kurz beruhigend zu Daphne.

„Nun gut, bis Samstag dann, ja?“ Sagte diese jetzt enttäuscht.

„Ja, bis Samstag!“ Antwortete Mylana, und zwang sich zu lächeln. Daphne ließ sie allein. Mylana hatte furchtbare Angst.

„Das war klug von Dir. Ich hätte sie sonst entsorgt.“ Sagte er teilnahmslos.

„Sie ist die Tochter von der Wirtin.“ Sagte Mylana nun mit erschrockenem Gesichtsausdruck.

„Und? Wo liegt das Problem, *Drachenlady?*“ Fragte er sie nun fixierend.

Mylana schluckte nun. Dann blickte sie ihm fest in seine eiskalten Augen. „Was wollen Sie, Mr. Malfoy?“ Fragte sie.

Er musterte sie. „Hm, Du hast Dich verändert. Zu Deinem Vorteil muss ich sagen. Siehst fraulicher aus.“ Dabei griff er über den Tisch und zog ihren Umhang zur Seite, so das er ihr auf ihre Brust sehen konnte, die da sie einen engen Pulli anhatte, sich gut abzeichnete. „Sehr weiblich.“ Fuhr er fort, dabei wurde sein Blick gierig..

Mylana schlug ihm die Hand weg. „Lassen sie das! Fassen Sie mich nicht an, Sie Schwein!“ Damit wollte sie aufspringen, doch er hielt sie mit eisernem Griff an der Schulter fest. „Na na. Wo willst Du denn hin? Ich würde das nicht tun.“ Drohte er ihr. Dann blickte er sie wieder gierig an. „Also ich weiß nicht warum, aber Du hast mich von Anfang an erregt. Ich habe schon wieder einen Ständer in der Hose.“ Sprach er ruhig, dabei fasste er sich mit einer Hand in seinen Schritt und grinste süffisant.

Mylana wurde nun wütend. „Wenn Sie nicht damit aufhören, kotze ich Ihnen jetzt auf den Tisch.“ Giftete sie ihn an. Die anderen Gäste kriegten von alledem nichts mit.

Malfoy grinste nun noch mehr, legte seine Hände aber wieder auf den Tisch. „Ich möchte das Du mich Lucius nennst. Und ich freue mich, das Du immer noch so kratzbürstig bist. Dann macht es mehr spaß.“

„Was willst Du Lucius?“ Sagte jetzt Mylana ihn lauernd fixierend.. Er blickte nun kühl berechnend. „Zu erst mal Dich vögeln. Was dann der dunkle Lord mit Dir vorhat, weiß ich nicht. Aber er war damals ziemlich ungehalten, als Du denn Drachen holtest, und dann verschwandest.“

Sie zog jetzt in Snape Manier schulterzuckend eine Augenbraue hoch. „Na und?“ Höhnte sie.

Er blickte jetzt böse, griff sie am Arm, und „Plopp!“, verschwanden sie. Daphne blickte ängstlich zu dem Tisch. Sie hatte sie heimlich beobachtet. *Oh ich weiß nicht ob das jetzt so freiwillig von Mylana war. Ihre Einkaufstüte hängt ja auch noch am Stuhl. Was mach ich nur?* Dann ging sie raus auf die Straße, und sah sich um. Und plötzlich sah sie eine großgewachsene Gestalt in der Menge. *Hagrid!*

Sie stürzte auf ihn zu. „Hagrid! Mylana! Ich glaube sie ist entführt worden!“ Sagte sie aufgeregt zu ihm und erzählte alles.

„Das war garantiert Malfoy! Nach der Beschreibung zu urteilen. Ich muss sofort nach Hogwarts. Danke Daphne!“ damit machte er sich eilig auf den Weg.

Malfoy apparierte mit Mylana in den verbotenen Wald. In eine verfallene Hütte. Sie blickte sich erstaunt um, als er sie auch schon an sich zog. „*Na wie gefällt Dir unser Liebesnest, Drachenlady?*“ Zischte er ihr nah ins Gesicht. Mylana die nun den Wald roch, bekam Panik. Nicht nur vor Malfoy, sondern auch davor, das sie sich nun im Wald befand. *Sie werden mich sofort spüren und finden.* Dachte sie ängstlich lauschend. Malfoy

bezog ihre Angst nun auf sich und grinste. „Komm, fangen wir an, sonst platzt meine Hose noch.“ Damit nahm er ihre Hand und legte sie auf seine harte Beule im Schritt. Sie zog sie hektisch zurück, und schubste ihn von sich. „Igitt! Laß das!“ Fauchte sie ihn an. „Ja, wehre Dich ruhig.“ Sagte er jetzt lüstern und machte einen Schritt auf sie zu. Als er sie griff, und sie an sich ziehen wollte, trat sie ihm kräftig gegen das Schienbein. Er fluchte, und haute ihr hart eine runter. Mylana flog auf den Boden, ihre Lippe war aufgeplatzt. „Wage es nicht noch einmal, mich zu treten!“ Sagte er böse, zog sie hoch und haute ihr noch mal kräftig ins Gesicht, so das sie wieder zu Boden ging. Diesmal hatte er sie an der Schläfe getroffen, wo sich sogleich ein roter Fleck bildete, und anschwell. Mylana war schwindelig, sie stöhnte auf.

„Ja, das hast Du nun davon. Komm jetzt her und bediene mich.“ Sagte er sie drohend anblickend. Draußen hörte man jetzt starken Wind rauschen. Mylana hob den Kopf und lauschte durch das zerbrochene Fenster. Sie rappelte sich hoch und ging auf Malfoy zu. Kurz vor ihm blieb sie stehen und musterte ihn. Er blickte sie jetzt siegesgewiss an. Der Wind wurde lauter. „Weißt Du Lucius, wenn Du nicht so kalte Augen und so einen scheiß Charakter hättest, würde ich Dich direkt attraktiv finden. Aber ich wusste nicht, das Du auch noch dumm bist.“ Höhnte sie ihn an.

Er griff sie hart an die Kehle, blickte böse fragend zu ihr. „**Wie meinst Du das?**“

Mylana kriegte nun kaum Luft. „*Wie kannst Du mit mir in einen Wald gehen?*“ Krächzte sie ihn an.

Malfoy blickte sie verwundert, dann begreifend an. Er stieß sie von sich als hätte er sich verbrannt. Mylana flog wieder zu Boden. Dabei knickte sie um, und verstauchte sich den Fuß. „Autsch!“ Rutschte ihr raus. Der Wind wurde nun extrem laut, Blätter und kleine Äste flogen durch die zerbrochenen Scheiben und durch das halb eingefallene Dach in die Hütte. Lucius sah besorgt nach draußen. Er blickte zu Mylana, ging zu ihr, beugte sich runter, griff ihr grob ins Haar und zog ihr Gesicht zu sich. Er grinste böse und drückte ihr hart einen Kuss auf die Lippen. Dann stieß er sie wieder von sich. „Schmeckt sehr süß, Dein Mund. Habe ich mir gedacht. Auf **bald**, Drachenlady!“ Sagte er drohend und apparierte.

Mylana rappelte sich hoch und wollte nur noch weg, raus aus dem Wald. Der Wind war schon so stark, das sie dachte, sie wären schon in der Hütte. Sie humpelte raus. Als sie draußen im Sturm stand, wusste sie, das sie keine Chance zur Flucht mehr hatte. Tränen liefen ihr jetzt die Wangen runter, und sie schloss die Augen, stemmte sich gegen den Wind und schrie verzweifelt: „**Lasst mich in Frieden! Verschwindet verdammt noch mal!**“

Und wie durch ein Wunder, schwächte der Wind ab, und ließ schließlich ganz nach. Mylana öffnete verwundert die Augen. Dann drehte sie sich schnell um, und humpelte los. Sie wusste ganz genau in welcher Richtung Hogwarts lag. Als wenn sie einen eingebauten Kompass in sich hätte..., das ihre Augen dabei nach langer Zeit mal wieder, hell glommen, merkte sie selber nicht....

Hagrid betrat in Hogwarts gerade das Büro des Schulleiters, als Mylana humpelnd aus dem Wald trat. Als Hagrid Prof. Dumbledore schnell alles berichtet hatte, rief dieser schon Prof. Snape zu sich, und erklärte ihm die Lage.

„Mist. Das hätte nicht passieren dürfen. Ich werde mich sofort zu Malfoy begeben, Albus.“ Sagte er besorgt. Dumbledore nickte. „Ja, Severus. Pass aber auf, das er keinen Verdacht schöpft.“ „Und Du Hagrid, gehst wieder nach Hogwarts, und siehst Dich dort unauffällig um.“ Fuhr er fort.

„Ja Prof. Dumbledore.“ Sagte dieser. So durchschritten Hagrid und Snape gerade das Schlosstor, als Mylana ihnen entgegengehumpelt kam. Beide blieben erstaunt stehen und starrten sie an. *Ach, der Herr Snape.* Dachte sie ihn kurz betrachtend.

Dann blickte sie zu Hagrid. „Hi Hagrid. Bin schon alleine zurückgekommen.“ Damit wollte sie an Beiden vorbeihumpeln. „Mylana, wo kommst Du her? Deine Freundin sagte, das Malfoy Dich entführt hat!“ Sagte Hagrid besorgt zu ihr. Snape fixierte sie nun ernst.

„Ja und?“ Sagte sie und zuckte nur mit den Schultern, und wollte endlich vorbei. Ihr Fuß schmerzte höllisch. Hagrid wollte wieder etwas sagen, aber Prof. Snape schnitt ihm das Wort ab.

„Du kannst gehen Hagrid. Ich werde das jetzt mit Miss Mirow klären. Du kannst Prof. Dumbledore Bescheid geben, das sie wieder da ist.“ Sagte er streng.

*Oh, sind wir wieder bei Miss Mirow angekommen?* Dachte Mylana augenverdrehend.

„Gut, Prof. Snape.“ Damit ging er, nochmals einen besorgten Blick zu Mylana werfend.

Mylana wollte nun endlich rein, und humpelte einfach durch die Lücke die Hagrid jetzt freigegeben hatte.

**„Ich glaube nicht, das ich Dir erlaubt habe zu gehen.“** Hörte sie in ihrem Rücken, Snape drohend sagen.

Sie drehte sich vorsichtig auf ihrem gesunden Fuß um. Er machte einen Schritt auf sie zu, und umfasste ihr Kinn. Dann drehte er ihr Gesicht so, das er ihre aufgeplatzte Lippe und die Schwellung an ihrer Schläfe betrachten konnte. Seine Augen waren dabei undurchdringbar schwarz. „Wo hast Du das her?“ Fragte er sie jetzt direkt in ihre Augen fixierend, dabei hielt er immer noch ihr Kinn mit der Hand. Sie drehte ihren Kopf zur Seite, und löste so damit seine Hand von ihrem Kinn. „Fass mich bitte nicht an. Und Du weißt doch woher ich das hab.“ Sagte sie ihn nicht ansehend. Dann wollte sie ihren Weg fortsetzen. Er schob sich vor ihr in den Weg.

**„Erzähle mir was passiert ist, sofort!“** Fauchte er sie an.

Ihr Fuß puckerte nun. Mylana wurde nun auch langsam wütend. Sie blickte ihn jetzt angreifend in die Augen.

„Was soll ich groß erzählen? Ich habe eben ein wenig mit Lucius rumgemacht. Das ist alles. Kann ich jetzt gehen, Hr. Lehrer? **Mir tut verdammt noch mal höllisch mein Fuß weh! Lasst mich jetzt endlich alle zufrieden!**“ Rief sie nun und wollte ihn wegdrücken.

Er fasste sie nun wütend mit beiden Händen an die Taille, hob sie hoch und warf sie sich über die Schulter. Mylana schrie erschrocken auf. **„Ah! Was soll das?“**

Dann stiefelte Snape mit seiner Last Richtung Kerker. **„Lass mich sofort runter Snape! Hast Du nicht gehört?“**

„Mit Lucius rumgemacht, ja? Das werden wir ja sehen.“ Grummelte er. Ein Glück trafen sie niemanden in der Vorhalle. Und in den Kerkergängen trieb sich sowieso niemand freiwillig rum...

**„Ich will in die Krankenstation. Sofort! Ich gehe nicht in Deinen Folterkeller! Lass mich jetzt runter verdammt noch mal!“** Schimpfte Mylana. Snape lief stur weiter, jetzt die Treppen runter.

„Du gehst ja gar nicht, ich trage dich ja.“ Höhnte er nur kurz. *Bockiges Gör!*

Sie trommelte jetzt mit ihren Fäusten auf seinen Rücken. **„Tragen? Ich nenne das verschleppen! Lass mich jetzt runter Du miese Ratte! Hörst Du nicht? Ich will nicht zu Dir! Ich hasse Dich! Ich will nichts mehr mit Dir zu tun haben! Hilfe! Warum hilft mir hier niemand?“** Verzweifelt biss Mylana nun Snape kräftig in den Rücken.

**„Au! Wenn Du das noch mal machst, versohle ich Dir den Hintern! Aber kräftig!“** Drohte er ihr nun mit scharfer Stimme.

**„Hmpf!“** Kam nun von ihr. Dann trommelte sie wieder mit den Fäusten auf seinen Rücken.

„Sei nicht albern.“ Sagte er nur dunkel, und betrat seine Räume. Er ging zur Couch und legte sie dort ab. Sie wollte sofort wegstürmen, trat dabei unvorsichtig auf ihren Fuß auf, und setzte sich unter stöhnen wieder hin. „Siehst Du. Das hast Du nun davon.“ Sagte er fies grinsend. Dann holte er einen Trank, ein Tuch und Salbe, und setzte sich zu ihr. Sie sah ihn mit geschlitzten Augen böse an, und zischte:

**„Lass mich, und fass mich ja nicht an. Ich will Deine Hilfe nicht. Ich will auch nicht hier in Deinen Räumen sein. Ich will jetzt gehen, Du Menschenverschlepper!“** Dabei trommelte sie nervös mit ihren Fingern auf ihre Beine.

Er blickte nur weiter dunkel zu ihr, enthielt sich jeden Kommentars und tunkte das Tuch in die Flüssigkeit. Sie blickte ihn argwöhnisch an. Dann hielt sie ihm die Hand hin. „Gib her, ich mache es mir lieber selber.“ Giftete sie ihn an.

Snape verzog nun höhnisch die Mundwinkel. „Du brauchst es Dir nicht selber zu machen, ich bin doch da.“ Sagte er sie zweideutig grinsend anblickend.

Mylana wurde nun tiefrot, und sah beschämt weg. *„Du bist manchmal einfach nur blöd.“* Hörte er sie nuscheln.

*Schön, wie sie sich schämen kann..*

Dann blickte sie wieder zu ihm, immer noch leicht rot. Er hatte nun einen amüsierten Ausdruck im Blick. „Sehr witzig, Severus. Wirklich.“ Grummelte sie ihn an. Dann hielt sie ihm das Gesicht hin, und schloss die Augen. „OK. Mach schon, ich will gehen.“ Sagte sie nun kühl. Sie erwartete nun jeden Moment den scharfen Schmerz der Flüssigkeit auf ihren Mund, die sie ja schon von ihrem Knie kannte. Statt dessen spürte sie nun von ihm zart einen Finger auf ihren Lippen entlang streichen, vorsichtig über ihre Verletzung fahrend. Sie erschauerte angenehm, und öffnete die Augen. *„Wie kann er es wagen Dich zu schlagen!“* Raunte er zu ihr, dabei das Tuch noch in der anderen Hand haltend. Den Blick besorgt auf ihre Lippen gerichtet. Sein Blick war

jetzt schon fast liebevoll zu bezeichnen. Er blickte nun hoch, direkt in ihre Augen. Schwarz..., schön..., magisch.... Sie konnte seine Augen nicht beschreiben. Stumm blickten sie sich tief an. Wieder einmal verschmolzen ihre Augen miteinander. Ihr Magen fuhr nun Achterbahn. Sie schluckte schwer. Mylana riss sich von seinem hypnotischen Blick los, und fuhr hoch, nun vorsichtig auf ihren Fuß achtend. „Hör sofort damit auf.“ Sprach sie dabei leicht panisch.

„Mit was soll ich aufhören?“ Antwortete Snape dunkel, und stand auch auf.

„Du weißt ganz genau was ich meine. Mich zu hypnotisieren“ Sagte sie, und humpelte zur Tür.

„Ich?“ Fragte er mit tiefer Stimme, und stellte sich vor ihr, so das sie nicht rauskam.

„Ja Du. Nun lass mich bitte gehen.“ Sagte sie nun, ihn nicht anblickend. Er lehnte sich nun mit dem Rücken an die Tür, und verschränkte die Arme. So fixierte er sie. „Kann ich so was? Hypnotisieren?“ Fragte er nur dunkel, ihre Bitte ignorierend.

„Lässt Du mich jetzt endlich hier raus? Das ist Nötigung. Und ja, Du kannst das, ...bei mir jedenfalls.“ Erwiderte sie und blickte ihn nun bittend in die Augen. Er schnappte nun schnell ihre Schultern und drehte sich, so das Mylana nun mit dem Rücken an der Tür stand. Er ließ sie dabei nicht los, im Gegenteil, er drückte nun seinen Körper sanft gegen ihren. Dann beugte er sich vor und küsste sie zart, ohne Vorwarnung. „*Das, ist Nötigung, Mylana.*“ Sprach er danach rau. Sie sah ihn perplex an.

„Was soll das? Ich denke Du willst nichts mit mir haben?“ Fragte sie leise.

„Du denkst zu viel...“ Antwortete er leise gegen ihren Mund, und drückte seine Lippen wieder auf ihre. Sanft...Mylana wehrte sich erst, sie stemmte sich gegen ihn, doch er hielt sie fest. Als seine Zunge immer wieder zart über ihre Lippen strich, gab sie endlich unter Stöhnen nach. Und sich dem Kuss hin. Sie umschlang ihn mit den Armen und streichelte zärtlich sein Genick, was ihm einen wohligen Schauer den Rücken runter schickte. Als sich ihre Lippen von einander lösten, blickte sie ihn stumm in die Augen und lehnte dann ihre Stirn an seine Brust. „*Dämon...*“ Flüsterte sie.

Er streichelte sanft ihren Rücken und drückte sie an sich. „*Biest...*“ Murmelte er.

So standen sie einige Minuten, aneinander gedrückt, sich ihrer Gefühle für einander voll bewusst. Er schob sie nun sanft von sich und hob sie auf den Arm. Sie umschlang seinen Hals. Er trug sie zur Couch und setzte sie vorsichtig ab. Dann hockte er sich vor ihr hin, und zog ihr vorsichtig den Schuh und die Socke aus. Der Knöchel war dick geschwollen, und wurde langsam blau. Snape zog eine Augenbraue hoch. Er nahm nun die Salbe von der Couch, und rieb ihn ihr sanft damit ein. „Und, was hat Malfoy nun gesagt?“ Fragte er dabei.

Sie beobachtete, wie er ihren Fuß einrieb. „Das Voldemort auf mich sauer ist.“ Sagte Mylana, und Snape machte noch mal Salbe rauf. „Und.....er wird mich Vögeln, hat er gesagt.“ Snapes Kopf ruckte hoch. Er blickte böse. „Erzähle mir alles.“ Sagte er befehlend.

„*Ferula!*“ Und mit einem Schwenk seines Zauberstabes war der Knöchel verbunden. Mylana fing an alles zu berichten, während Snape sie verarztete. Als er ihre Lippe betupfte, zuckte sie kurz und unterbrach ihre Geschichte. Dann fuhr sie fort. „Dann hat er mich geküsst, und ist verschwunden. Das war alles.“ Er blickte wieder böse zu ihr. *Wie kommt Malfoy dazu, mein Mädchen zu küssen.* Dachte Snape böse, sagte es aber nicht.

Als Snape fertig war, beugte sie sich spontan vor, und gab ihm einen Kuss. „Danke Doktor Snape!“ Sagte sie dabei. Dann stand sie auf. „Ich gehe jetzt.“

Er zog fragend eine Augenbraue hoch. „Wieso?“

„Weil ich mich nicht wieder mit Dir einlassen will,..... und morgen brichst Du mir wieder das Herz.“ Dabei betrachtete sie ihn. Seine mystische Aura nahm sie wieder voll gefangen. Ihr Blick wurde nun lüstern. „Obwohl ich es gerne wollen würde...“

Er sah ihren Blick, stand geschmeidig auf und zog sie an sich. „*Dann lass Dich doch gehen, ich wäre auch nicht abgeneigt....*“ Raunte er ihr ins Ohr. Sie schob ihn sanft von sich. Ihre Augen bohrten sich tief in seine. Er beugte sich vor, aber Mylana schob ihn weg. „Nein. Erst wenn Du wirklich weißt was Du willst Severus, für nur so mal nebenbei, bin ich mir zu schade. Es tut mir leid.“ Dabei blickte sie ihn traurig an, senkte den Kopf und verließ seine Räume...

Diesmal hielt er sie nicht auf.....

## 44. Es könnte so schön sein...

Danke erst mal für alle Kommiss!

So, weiter geht's...

-----

Mylana ging zur Krankenstation und holte Medea ab. Dann schickte sie Daphne eine Eule das alles in Ordnung war.

Snape ging unterdessen zu Prof. Dumbledore und erstattete ihm Bericht.

„Es wundert mich, das der dunkle Lord mich noch nicht gerufen hat.“ Sagte Snape am Schluss zu ihm.

„Hm. Was hat Malfoy vor?“ Grübelte Dumbledore vor sich hin. „Wir müssen jetzt sehr vorsichtig sein. Mylana sollte vorläufig nicht mehr nach Hogsmeade gehen. Und Medea schon gar nicht. Weiß Malfoy von Eurem Kind?“

„Nein. Sonst würde ich wohl nicht mehr so gesund hier stehen, denke ich.“

„Wie gesagt, Severus. Wir müssen jetzt sehr vorsichtig sein. Du kannst jetzt gehen.“

Snape nickte ihm noch mal zu, und ging raus. In der Vorhalle traf er auf Prof. Damin, die sogleich stehen blieb, und ihn anlächelte. „Guten Abend Prof. Damin.“ Sagte Snape knapp.

„Guten Abend. Sie können mich Roxane nennen, *Severus...*“ Sagte sie mit rauchiger Stimme. Dabei blickte sie ihn verführerisch an.

Er blickte sie nun undurchdringbar an. „Hm, gut Roxane.“ Sagte er kühl und wollte weitergehen. Sie hielt ihn sanft am Arm fest, er sah auf ihre langen rot lackierten Fingernägel...„Severus, würden sie mir vielleicht mal ihr Labor zeigen? Ich interessiere mich brennend für Ihre *Fingerfertigkeiten.....*mit den Tränken.“ Sagte sie nun zweideutig, ihn dabei mit den Augen verschlingend. Er machte sich sanft von ihr los. „Wenn ich zeit habe.“ Sagte er nur kalt, nickte ihr noch mal zu und ging die Kerkertreppe runter. *Mann, ist die spitz...* Dachte er, dabei den Kopf schüttelnd.

Prof. Damin ging derweilen boshaft lächelnd in ihre Räume. *Ich krieg dich schon noch. Ich kriege jeden!*

Sonntag früh um 9.00h machte Snape sich auf, zu Mylanas Räumen. *Ich werde mal Medea ein wenig die Ländereien zeigen. Sie werden ja wohl schon wach sein.*

Und wie sie wach waren...

Sie waren schon lange wach. Um 7.00h hatte Medea ihre Mutter geweckt. Sie hatte sie abgekitzelt. Was dann in einer wilden Kissenschlacht endete, die sich durch alle Räume zog, mit sämtlichen Kissens, die anwesend waren. Da einige der Schlacht nicht standhielten, sah es dementsprechend in den Räumen aus, überall lagen Federn. Nun waren sie in Versteckspielen übergegangen. Mylana schlich gebückt durch die Wohnung. „**Na warte! Ich werde Dich schon finden, dann bist Du fällig. die Kitzelfolter wird Dich treffen!**“ Drohte sie durch die Räume rufend.

Als es an der Tür klopfte. „**Du hast Glück, die Folter verschiebt sich noch etwas, aber gleich komme ich...**“ Rief sie lachend und ging zur Tür. „Oh, guten Morgen Severus. Komm rein.“ Sagte Mylana und ließ ihn eintreten. Er blickte sie erstaunt an, ihre Haare waren total verwuschelt, ein paar Daunen hingen ihr im Haar, sie trug nur ein knappes, bauchfreies T-Shirt, mit einem ziemlich *kleinen* Slip. er schluckte, ihm wurde warm. *Sieh sie einfach nicht an, Severus.* Dachte er, konnte aber den Blick nicht von ihren Bauchnabel lösen. Er schloss schnell die Augen.

Dann sah er sich um, und sah die Verwüstung. „Was ist denn hier los?“ Fragte er dunkel.

Sie grinste. „Wir spielen. Davon hast Du natürlich als **nicht-Familienmensch**, keine Ahnung.“ Antwortete sie ihm. Dann blickte sie lauernd um sich. „Was spielt ihr denn? Explosion?“ Fragte er mit dem Blick durch den verwüsteten Raum.

„Verstecken.“ Sagte sie knapp, ihn dabei fest in die Augen blickend. Er blickte nun verächtlich, und verzog das Gesicht. „Toll.“ Entwisch es ihm nur höhnisch.

„Na, wenn Du es so toll findest...“ Sagte nun Mylana beleidigt, und nahm ihm aber listig grinsend den Umhang ab. „He was soll das?“ Fragte er kühl.

„**So, Medea. Jetzt habe ich noch eine Suchhilfe, Du hast nun keine Chance mehr. Nimm Dich in acht.**“ Rief Mylana, grinste Snape an und schlich los. Er blieb auf der Stelle stehen. „Auf was wartest Du? Du musst sie jetzt mitsuchen.“

„**Ich habe dazu keine Lust. Ich spiele nie.**“ Sagte er mürrisch.

Mylana sah ihn nun gekränkt an. „Blödmann.“ Sagte sie nur, und drehte sich wieder um. Er sah ihr jetzt auf ihren halbfreien Rücken und ihren Po, den der Slip kaum bedeckte. Seine Hose wurde ihm eng. Sie schlich weiter. Snape bekam nun ein fieses Grinsen ins Gesicht, und er schlich sich leise zu Mylana an, umschlang sie von hinten und drückte ihr seine harte Beule an den Hintern. „**Severus!**“ Brachte sie nur raus. Er beugte sich zu ihrem Ohr, sein Mund hauchte dagegen. „*Wenn ich hinterher eine Belohnung bekomme,*“ Dabei rieb er sich an ihr „*dann spiele ich mit Dir was Du willst.*“ Raunte er ihr samtig zu. Mylana rauschte ein erregender Schauer den Körper runter. Er fing jetzt an ihren Hals zu beknabbern. Sie lehnte sich nach hinten, keuchte nun laut auf, und hielt sich erschrocken eine Hand vor den Mund. Dann schob sie ihn weg. „Lass das. Wenn die Kleine uns sieht.“ Sagte sie ernst, dabei drehte sie sich um. Sie hätte nicht in seine Augen sehen sollen. Sofort nahm er sie damit gefangen. Sie funkelten sie an,... begehrend an. Mylana wollte wegsehen, aber er bohrte seinen dunklen Blick unerbittlich in ihren, und sie konnte ein Versprechen darin sehen, ihr alle sexuellen Freuden zu geben.... Ihr wurde nun warm zwischen den Beinen. Obwohl sie wusste, das es ein Fehler war, griff sie ihn nun grob an seine Robe und zog ihn an sich. Dann küsste sie ihn gierig und voller Leidenschaft. Snape blieb verwundert die Luft weg. Aber schnell fasste er sich, und er umschlang sie fest und erwiderte den Kuss nicht weniger leidenschaftlich. Während ihre Zungen sich sinnlich umschlangen, fuhr Mylana mit ihrer Hand zu seinem Hintern, und drückte ihn fest an sich, wo sie sich an seiner Erregung seufzend rieb. Severus knurrte nun, ihm lief der Schweiß runter. Plötzlich schob sie ihn von sich, und sagte schweratmend heiser: „Lass das!“

Er zog eine Augenbraue hoch, und grinste. „**Ich** soll das lassen? Ich glaube eher, **Du** wolltest mich vergewaltigen.“ Sagte er mit rauer Stimme. Dabei blickte er ihr gierig in die Augen. *Das kann sie ruhig öfter machen. Aber bis zum Schluss....*

Ihre Pupillen waren immer noch verlangend geweitet. „Du hast angefangen.“ Sagte sie schnell. Dann musste sie auch grinsen. „Nun komm, sonst schläft Medea noch in ihrem Versteck ein.“ Dabei nahm sie sanft seine Hand in ihre, und zog ihn mit sich. „Vielleicht ist sie schon eingeschlafen.“ Sagte er dabei ihren freien Rücken mit einem Finger streichelnd. Mylana bekam dort eine Gänsehaut. Sie blickte ihn kurz tadelnd an. „Sie ist bestimmt in Deinem Schlafzimmer.“ Sagte er rau. Sie blickte wieder zu ihm, und sein Blick sagte alles. Er nahm ihre Hand und legte sie auf seinen Schritt. „Ich brauche Dich Mylana, fühl doch.“ Sagte er dunkel samtig. Sie rieb jetzt zart seine Erregung, die sich groß und hart gegen ihre Hand drückte, worauf er die Augen schloss und keuchte. Dann zog sie ihre Hand wieder weg. Er öffnete wieder die Augen, sein Blick loderte. Sie stellte sich auf Zehenspitzen, und küsste ihn heiß. „Später... vielleicht...“ Sagte sie, lächelte ihn vielversprechend an und ging weiter. In ihm kochte das Blut. Er blickte ihr nur noch gierig auf ihren Hintern. *Sie ist heute fällig... später.* Er riss sich zusammen, sein Blick ging jetzt auch suchend durch die Wohnung.

Sie gingen gerade leise an Medeas Zimmer vorbei, als sie ein verdächtiges Geräusch daraus hörten. Grinsend sahen sie sich an und schlichen rein. Auf dem Bett zeichnete sich verdächtig ein Hügel unter der Bettdecke ab. „Tja, Severus. Ich glaube hier drin ist sie nicht. Was meinst Du?“ Sagte Mylana scheinheilig aufs Bett blickend.

„Ich glaube auch nicht das sie hier ist.“ Sagte er dunkel. Dann riss er mit einem Ruck die Bettdecke weg und rief, **Buh!** Medea schrie erschrocken lachend auf, und Mylana warf sich kichernd auf sie, worauf sie sofort anfing sie abzukitzeln. „Die Kitzelfolter wird nun vollstreckt!“ Sagte sie dabei lachend. Medea drehte sich und wand sich kichernd und lachend unter ihr. Dann flehte sie laut lachend zu Severus: „Hilf mir bitte! Bitte!“

Severus der die Beiden schmunzelnd beobachtete hatte, sprang nun über sich selbst verwundert aufs Bett und drückte Mylana von Medea runter, dann setzte er sich auf Mylanas Beine. „He, was soll das? Verräter!“ Grinste Mylana ihn an. Er machte jetzt auch ein belustigtes Gesicht. Medea kroch nun zu ihm und flüsterte ihm etwas ins Ohr. Seine Augen leuchteten nun kurz auf, er nickte und ein satanisches Grinsen erschien auf

seinen Lippen, was Mylana beängstigend fest stellte. „Was...“ Fing sie an, da griff er ihre beiden Handgelenke und legte sie über ihren Kopf, wo er sie mit einer Hand festhielt. Dann fing er an, sie mit der freien Hand abzukitzeln, unerbittlich. Sie quiekte laut auf, strampelte kichernd um sich. „**Nein! Severus! Ah! Bitte nicht! Aufhören! Hilfe!**“ Er saß, sich amüsierend über ihr, Medea daneben und klatschte begeistert in die Hände.

„**Bitte! Ich ergebe mich! Bitte!**“ Rief Mylana laut lachend, nach Luft schnappend. „Gut, wenn Du Dich mir ergibst, dann höre ich auf.“ Sagte er dunkel, und hielt inne. Mylana hatte nun vom lachen rote Wangen, ihre Haare waren vollkommen wirr, ihre Augen glänzten amüsiert. *Sie sieht wunderschön aus.* Dachte Severus, sie betrachtend. Dann beugte er sich runter, und gab ihr einen zarten Kuss. „Oh!“ Sagte Medea sie betrachtend. Sie grinste übers ganze Gesicht.

Severus grinste sie auch an, und stand nun auf, dabei half er Mylana hoch.

„Können wir das noch mal machen, bitte, bitte!“ Rief Medea freudig hüpfend neben ihnen. Severus nahm sie auf den Arm. „Ein anderes mal Medea. Jetzt wird erst mal gefrühstückt, und dann zeige ich Dir das Quidditchfeld. OK?“

„Da wo sie mit den Besen fliegen? Klasse!“ Sagte sie und rannte raus. Severus bestellte für Beide ein Frühstück, und für sich einen Kaffee. Medea setzte sich artig hin und fing an zu essen. Mylana ging ins Bad. Medea plapperte Severus voll, während dieser seinen Kaffee trank, dabei blickte er durch die halb geöffnete Tür ins Schlafzimmer. Mylana kam nun aus dem Bad, und war kurz in der Lücke zu sehen. nackt...Severus verschluckte sich, und prustete in seine Tasse. „Eß artig auf.“ Sagte er geschmeidig aufspringend, zu Medea, und huschte ins Schlafzimmer. Mylana sah ihn fragend an, als er sie sofort an sich riss und seine Zunge grob fordernd in ihren Mund steckte. Dann wurde sein Kuss zärtlicher. Mylana erwiderte den Kuss, sie gab sich ihm voll hin. Er strich ihr verlangend den Rücken runter, über ihre zarte nackte warme Haut. Seine Erregung war wieder voll da und drückte gegen sie. Sie schob ihn sanft von sich. „Wann?“ Fragte er rau. „Ich halte es nicht mehr lange aus.“ Sagte er lüstern.

Mylana grinste nun. „Kommst Du heute Abend nach dem Essen, noch auf ein Glas Wein zu mir?“ fragte sie ihn ebenso verlangend ansehend.

„*Nein. Ich komme zum Sex, nicht zum Wein. Ruh Dich aus, es könnte anstrengend werden, heute Abend.*“ Sagte er dunkel samtig, und küsste sie noch mal intensiv. Dann löste er sich von ihr, strich ihr noch mal zart über den Bauch, was ihr einen wohligen Schauer erbrachte. Er ging er mit dunklem Blick raus. Sie blieb zitternd stehen, und sah ihm wohlighinterher. *Egal wie er ist, ich brauche ihn. Niemals möchte ich ihn missen.* Dachte sie ihn hinterherblickend.

Severus ging nun mit Medea los, zum Quidditchfeld. Sie hatten Glück, die Ravenclaw Mannschaft trainierte gerade. Medea war schwer begeistert. „Kannst Du auch fliegen?“ Fragte sie ihn.

„Ja, jeder Zauberer und jede Hexe kann das.“ Sagte er.

„Oh, ich auch?“ Fragte sie ihn aufgeregt.

„Ja, natürlich.“

„Wann denn?“

„Na, das dauert noch ein bisschen. Dazu musst Du erst mal größer werden.“

„Och, kannst Du nicht mal mit mir zusammen fliegen, Severus?“

„Hm. Ja, vielleicht.“

„Jetzt?“

„Nein, jetzt nicht.“

„Wann denn?“

„Weiß ich noch nicht.“

„Warum?“

„Medea nerv nicht. Irgendwann eben.“ Sie zog jetzt eine beleidigte Schnute. Er sah sie missbilligend an. „Höre auf so eingeschnappt zu sein. Du bist ja wie Deine Mutter.“

„Du hast mich eben nicht lieb.“ Sagte sie nun sauer.

„Was hat das denn damit zu tun?“ Fragte er nun genervt.

„Severus, nerv mich nicht.“ Sprach sie ihm jetzt nach, und verschränkte in Snape Manier die Arme übereinander, drehte sich aber um, ihn missachtend.

Er seufzte und verdrehte die Augen. Dann hockte er sich neben ihr und sagte: „OK, nächsten Sonntag. Ist Dir das recht, Du Nervensäge?“ Sie drehte sich sofort zu ihm, ein glückliches Lächeln auf dem Gesicht. Dann umarmte sie ihn fest. „Du bist mein Liebster!“ Sagte sie dabei. Er schmunzelte nun. „Ach, auf einmal?“



Sie blickte ihn nun treuherzig an. „Nein, schon von Anfang an. Wenn Du nicht mein Papa wärst, hätte ich Dich sowieso geheiratet. Schon wegen Deiner Stimme.“ Sagte sie ehrlich.

Er blickte nun amüsiert. „Ehrlich? Was für eine Ehre.“

Sie nickte nun bestätigend. Dann plapperte sie: „Na, nun darf Mami Dich eben haben. Aber nicht andauernd.“

„Meinst Du, das sie das überhaupt will?“ Fragte er sie dunkel.

„Na klar. Sie hat Dich doch lieb. Weißt Du das denn nicht?“ Sagte sie und blickte ihn erstaunt an.

Doch, er wusste es. Doch es war nicht gut, gar nicht gut. Und es war auch gar nicht gut, das er ebenso fühlte, wie er sich nun eingestand. *Blödsinn, Severus. Ein Snape liebt nicht. Es ist nur der gute Sex mit ihr, der dich zu ihr hinzieht.* Redete er sich ein.

„Hm, wenn Du es sagst.“ Antwortete er nun schwach.

„Na klar.“

Sie machten sich auf den Weg zurück, es gab bald Mittag.

Da es heute wieder so warm war, machte Mylana sich vor dem Mittag noch mal auf dem Weg zum See, sie wollte noch mal schnell ins kühle Nass springen.

Als sie nun so erfrischt, sich wieder in ihre Räume begab, saß Snape und Medea schon am Tisch und aßen Mittag.

„Oh, ist es schon so spät?“ Fragte nun Mylana.

„Ja, wo warst Du denn, Mami?“

„Schwimmen.“ Antwortete Mylana und legte ihren Umhang ab, darunter trug sie wieder nur ihren knappen roten Bikini. Snape sah sie nun dunkel an. *Kann sie sich nicht mal was normales anziehen? Mein Kreislauf hält das auch nicht ewig aus.* Dachte er, wobei ihm schon wieder warm in den Lenden wurde.

„Möchtest Du auch etwas essen?“ Fragte er sie fixierend.

Mylana, die seinen Blick sehr wohl deuten konnte, sagte nur locker: „Nein ich gehe erst mal duschen.“

Snapes Augen blickten sie freudig an. „Alleine.“ Sagte sie ihn jetzt ernst anblickend. Er verzog jetzt beleidigt den Mund. „Musst Du ja wissen...“ murmelte er grummelig.

Mylana verschwand im Bad. Sie duschte, dann rasierte sie sich schön glatt, in Vorfreude auf heute Abend. Dann schlang sie sich den Bademantel um.

Als sie nach zwanzig Minuten wieder rauskam, sah sie Severus in ihrem Bett liegen. Und so wie es aussah, nackt. Das Laken ging ihm genau bis zum Haaransatz, kurz unter dem Bauchnabel. Noch ein Stückchen tiefer, und sie könnte seine Männlichkeit sehen. Mylana blickte ihm sinnlich auf den Haaransatz, das fand sie unheimlich sexy. Er reagierte auf ihren Blick, es zuckte unter dem Laken, er richtete sich auf...

„Wo guckst Du denn hin, Mylana?“ Fragte er rau, dabei blickte er sie begehrend an. Sie antwortete nicht, sondern blickte ihn jetzt in die Augen, er loderte sie an... „Komm her, und nimm ihn Dir“ Sagte er weiter mit rauher dunkler Stimme, dabei schlug er das Laken weg. So konnte sie ihn in seiner ganzen Erregung sehen, was ihr ein starkes Pochen zwischen ihren Beinen bescherte.

Sie blickte ihn tief an, und ließ den Bademantel runtergleiten. Sie stand jetzt am Bett. Sein Blick wanderte jetzt ihren Körper runter, und blieb auf ihrer glatt rasierten Muschi kleben. Seine Augen wurden nun flammend. Ihm entwich ein Seufzen, und er kroch auf sie zu. Sie stand still da, und blickte auf ihn runter. Sie hoffte wissend was jetzt kommen würde. Er beugte sich vor und küsste ihr zart auf die Glätte. Sie stöhnte und griff ihm ins Haar.

„Medea?“ Fragte sie leise heiser.

„Schläft.“ Rau.

Jetzt gab es für Mylana kein halten mehr. Sie zog seinen Kopf unerbittlich zu sich ran, dabei spreizte sie ihre Beine. Er fing sofort an sie intensiv zu lecken. Sie keuchte laut auf.

Es dauerte nicht lange, dann war sie kurz davor zu kommen, als sie ihn, sich zusammen reißend, von sich stieß. Ihre Augen waren total verschleiert, als sie ihn runterdrückte und sich geschmeidig auf ihn setzte, wobei sie ihn laut aufstöhnend in sich aufnahm. Sofort begann sie ihn heftig zu reiten, was ihn nun schwer aufkeuchen ließ. Er wollte sie am Po fassen und mitbewegen. Mylana nahm grob seine Hände und hielt sie in seiner Schulterhöhe, neben ihm auf dem Laken fest, dabei ihn intensiv in die Augen blickend. Ihre Augen loderten nun genauso wie seine. Dann bewegte sie sich noch zwei mal auf und ab, als sie auch schon kam,

wobei sie ihm zart in die Brust biss, dabei leise seufzend. Er drehte sich in einer geschmeidigen Bewegung mit ihr zusammen um, und stieß noch ein paar mal kräftig zu, als auch ihm die Erlösung kam. Er saugte ihr dabei stark an der Brustwarze, als er sich in ihr verströmte.

Verschwitz rollte er sich von ihr runter. Er lag auf dem Rücken und blickte sie dunkel an. *Was habe ich da geweckt? Irgendwann bringt sie mich um...* Sie blickte schweratmend zu ihm liebevoll zurück.. „Entschuldige, ich konnte nicht länger warten.“ Sprach sie grinsend.

„Hm. Das war kurz.....“ Sagte er knapp. Sie blickte erstaunt. „Aber gut.“ Sagte er jetzt noch grinsend hinterher. „Was war denn mit Dir los, Du warst ja so gierig?“ Fragte er noch sie hämisch neckend.

Sie blickte ihn nur stumm an. Dann blickte sie seinen Körper langsam rauf und runter. Sie streckte ihre Hand aus und fuhr zärtlich über seine Brust, dann langsam tiefer, bis sie sein Glied zart streichelte. Hoch und runter, dabei immer kurz mit dem Daumen über seine Spitze streichend. Er reagierte schon wieder darauf. Zuckend wurde er hart. Er blickte sie mit schwarzem Blick an. Langsam kam sie zu ihm. Sie küsste ihn, dabei strich sie mit ihrer Zunge seine Lippen entlang, worauf er sofort den Mund öffnete, und ihre Zungen sich zärtlich ineinander verschlangen. Sie rieb dabei sein hartes Glied, immer weiter, aber ganz zart. Er stöhnte nun in ihren Mund und drückte seine Hüfte hoch. Sie löste sich nun von seinem Mund und strich mit ihrer Zunge langsam eine heiße Spur hinterlassend seinen Hals hinunter, zu seiner Brust. Wo sie abwechselnd die Brustwarzen leckte, auch zart reinbiss, oder daran saugte. Dabei rieb sie immer weiter sein Glied. Er stöhnte wieder. Sie leckte nun zart tiefer, und umkreiste nun mit der Zunge seinen Bauchnabel. Er hob ihr nun sein Becken entgegen.

Dann leckte sie tiefer, entfernte ihre Hand von ihm, und strich jetzt zart mit ihrer heißen Zunge über seinen Schaft, Richtung Eichel.... Snape blickte nach unten, und keuchte auf. „*Mylana...*“ Raunte er tief.

Sie umschloss nun zart seine Spitze mit ihrer warmen Mundhöhle. Dann begann sie ihn mit ihrer Zunge zu verwöhnen. Obwohl sie das noch nie gemacht hatte, wusste sie genau was zu tun war...

Er griff nun mit einer Hand auf ihren Hinterkopf in ihr Haar, und bestimmte damit das Tempo..... Kurz, bevor er kam, löste er die Verbindung und zog sie hoch. „*Du Aas! Komm...*“ Sich heiß küssend vereinigten sie sich aufs neue. Sie ritt ihn erst zart, dann drehte er sie auf den Rücken, wo sie weitermachten...aber zärtlich, sie hatten jetzt zeit....Mylana kam nun zuckend und bäumte sich ihm entgegen, worauf er tief in sie reinstieß, bis auch er sich aufbäumend in ihr verströmte, dabei fest an ihren Lippen saugend. Sie blickte ihn liebevoll in die Augen. „*Was machst Du mit mir?*“ Fragte er sie rau, sie ebenso intensiv anblickend.

Er glitt neben ihr, und zog sie in seine Arme. Dann kuschelte er sein Gesicht in ihre Haare. Sie drückte sich in seine Arme. So schliefen sie erschöpft ein.

Eine halbe Stunde später krabbelte Medea auf das Bett, und legte sich verschlafen dazu. So wurde Snape wenig später wach, mit beiden Weibern im Arm. *Hm. Sind ja ganz schön anhänglich.* Dachte er sich und streichelte sie beide zärtlich kurz, dann stand er leise geschmeidig auf, und zog sich an.

Er lief gerade durchs Wohnzimmer zur Tür, als er ein Rascheln hinter sich hörte und sich umdrehte. Mylana stand in der Schlafzimmertür, mit einem Laken umschlungen, und sah ihn verschlafen an. Sie ging zu ihm und sah fragend in seine Augen. Stumm sahen sie sich eine Weile an.

„*Und, sagst Du mir jetzt wieder, das es falsch war? Und das es nicht funktioniert mit uns? Oder das Du das nicht willst?*“ Fragte sie ihn leise traurig ansehend. Er blickte ihr jetzt tief in die Augen, er konnte ihre Verzweiflung sehen, ihre Angst, das er sie wieder Abwies. Und ihre Liebe, *Liebe für ihn....* Er seufzte. Dann beugte er sich vor und küsste sie zart. Er blickte sie wieder tief an. „*Es war sehr schön. Falsch aber schön....Und natürlich will ich das,... immer wieder. Meinst Du ich könnte je wieder auf Dich verzichten?*“ Flüsterte er rau. Sie blickte ihn nun sanft an. „*Du hattest recht damals, Severus. Ich gehöre nur Dir.*“ Sagte sie heiser. Dann umschlang sie ihn mit beiden Armen, wobei ihr Laken runter rutschte. Snape bemerkte das knurrend, und drückte sie noch fester an sich. Sie küssten sich wieder leidenschaftlich.

„Ich muss jetzt gehen.“ Sagte er sie sanft von sich schiebend.

„Schon?“ Fragte sie, dabei zwinkernd. Er zog erstaunt eine Augenbraue hoch. „Was ist nur aus Dir geworden, Miss Mirow?“

Sie grinste nun frech. „Deine Schuld.“

„Ich komme nachher zum Wein....“ Sagte er tief, mit dunklem Blick sie von oben bis unten betrachtend. Dann drehte er sich um, nahm seinen Umhang und ging.

Medea bekam zum Abend hin Bauchschmerzen. Sie lag im Bett und jammerte. Als sie stärker wurden

legte Mylana für Severus einen Zettel hin, und nahm die Kleine auf den Arm und ging zur Krankenstation. Madam Pomfrey gab ihr etwas dagegen, und Medea schlief ruhig ein.

Severus öffnete um 20.00h nach mehrmaligen Klopfen Mylanas Tür. Er betrat mit einer Flasche Wein in der Hand ihren Wohnraum und sah sich suchend um. Auf dem Tisch lag ein Zettel.

*Lieber Severus!*

*Ich muss leider unsere Verabredung absagen.*

*Medea hat starkes Bauchweh bekommen.*

*Ich bin auf der Krankenstation.*

*Auf bald,*

*Deine Mylana!*

Er runzelte die Stirn. *Hm..na super.* Eigentlich hatte er sich den Abend ja anders vorgestellt..... Er seufzte und machte sich auf den Weg zur Krankenstation.

Als er dort eintrat sah er Mylana bei Medea am Bett sitzen. Er zauberte sich einen Stuhl und setzte sich daneben. Dunkel blickte er zu Medea, die tief schlief. „Wie geht es ihr?“ Fragte er nun Mylana dunkel ansehend. Sie blickte ihm in die Augen. Sie freute sich das er hergekommen war.

„Es geht wieder. Madam Pomfrey hat ihr was sanftes zur Beruhigung gegeben, wo sie auch gleich ruhig von schlafen kann.“

„Hm, gut. Dann können wir ja gehen.“ Sagte er nur, und stand auf. Er hielt ihr seine Hand hin. Sie blickte ihn nun vorwurfsvoll an. „Nein, ich bleibe. Meinst Du ich lasse die Kleine hier alleine? Was ist, wenn sie in der Nacht wach wird?“

„Poppy wird schon aufpassen.“ Sagte er nur. „Komm jetzt, wir haben noch eine Verabredung miteinander.“ Kam von ihm ölig hinterher.

Mylana war jetzt sauer. „Es ist mein Kind, und es ist krank. Und ich passe auf sie auf. Ich habe auch im Augenblick kein Interesse an *unserer* Verabredung.“

„Na wenn Du meinst.“ Sagte er nun unfreundlich, und blickte dennoch wartend zu ihr.

„Wenn Du das nicht verstehen kannst, tust Du mir wirklich einfach nur leid.“ Sagte sie jetzt leise zu ihm, dabei blickte sie ihn traurig an.

„So? Dann will ich mal nicht länger stören.“ Er blickte nun böse.

„ Falls Du Dich irgendwann mal wieder abreagieren musst, kannst Du Dich ja bei mir anmelden. Es war ja sehr amüsant, und ich bin nicht abgeneigt auf eine Wiederholung. Aber bitte halte dann den Termin auch ein. Ich habe schließlich noch anderes zu tun.“ Sprach er bissig, nickte ihr zu, drehte sich um und ging. Als gerade die Tür hinter ihm zufiel, hörte er irgendetwas aus Glas innen daran zerschellen. Er grinste fies, und machte sich auf den Weg zu seinen Räumen. *Warum war ich jetzt wieder so gemein zu ihr?* Ein wenig schlechtes Gewissen hatte er schon. Doch er würde niemals zurückgehen und sich entschuldigen. Er war eben Severus Snape....

Mylana sah ihm ungläubig hinterher. *Das meinte er doch jetzt nicht etwa ernst?* Wütend nahm sie Medea ihr Wasserglas, und schmiss es ihm hinterher, wo es an der Tür klirrend zerbarst.

Madam Pomfrey kam nach zwei Stunden zu Mylana ans Bett. Medea schlief ganz ruhig. Es war jetzt schon kurz vor Mitternacht. Mylana saß mit einem Buch neben Medeas Bett auf ihrem Stuhl und las.

„Miss Mirow, sie können jetzt wirklich gehen. Die Kleine wird dank des Trankes, bis morgen früh durchschlafen. Und ich bleibe doch auf der Station.“ Sagte sie lächelnd zu ihr.

„Ach, es macht mir nichts aus hier zu sitzen. Ich habe ja eh nichts anderes vor.“ Warf Mylana ein.

„Papperlapapp! Sie gehen jetzt ins Bett. Es ist doch nichts ernstes. Und ich wache doch hier.“ Damit zog sie Mylana hoch und schob sie zur Tür.

„Aber wenn etwas ist, rufen Sie mich ja?“

„Ja.“

„Und, lassen Sie bitte ein Licht bei ihr brennen. Sie hat Angst im Dunkeln.“

„Jaaa. Gute Nacht, Miss Mirow.“

Und ohne das Mylana es richtig gemerkt hatte, war sie schon aus der Krankenstation geschoben worden, und die Tür wurde vor ihrer Nase geschlossen.

Prof. Damin kam gerade leicht angetrunken aus Hogsmeade. Als sie in die Vorhalle trat, ging ihr Blick zu den Kerkern. *Hmm, jetzt noch eine nette Nummer, wäre nicht schlecht.* Dachte sie, und machte sich grinsend die Kerkertreppe runter.

Snape hatte noch probiert sich auf den Unterricht morgen vorzubereiten. Aber ihm schwirrte immer wieder Mylana ihr trauriger Blick vor Augen. *Verdammt. Sie nervt.*

Er hatte schon das vierte Glas Feuerwhisky intus, stand auf, ging zur Vitrine und goss sich nun das fünfte ein. Er trank es ex aus. Dann beschloss er, das es besser wäre ins Bett zu gehen. Er legte seine Robe ab, und hatte gerade sein Hemd aufgeknöpft, als es klopfte. Sein Blick fiel zur Wanduhr. *Hm, schon Mitternacht. Jetzt kommt sie, und will sich entschuldigen. Na ja, ich will mal gnädig sein...* Dachte er sich, und machte sich mit einen überheblichen Grinsen auf den Weg zur Tür.

Mylana stand nun fröstelnd im Gang vor der Krankenstation. *Müde bin ich ja eigentlich nicht. Ob Severus schon schläft? Warum war er vorhin wieder so fies gewesen? Mylana dachte wehmütig an ihn. Ob ich noch mal mit ihm reden soll? Sonst ist er wieder tagelang beleidigt, das halte ich nicht mehr aus. Ich frage ihn einfach ob es sein ernst war, was er gesagt hatte. Dann kann ich ja immer noch entscheiden was ich mache.* Dachte sie fest, und machte sich auf den Weg zu den Kerkern.

Prof. Damin hatte ihre Bluse etwas weiter geöffnet, so das ihre prallen Brüste fast rausfielen. Sie stellte sich in Pose, und klopfte an Prof. Snapes Tür.

Kurz darauf öffnete er ihr, mit einem überheblichen Gesichtsausdruck, der als er sie erkannte ins überraschte wechselte, sich aber sofort wieder verschloss. Sie blickte ihn nun verlangend auf seine Brust, die durch das geöffnete Hemd, nun frei lag.

„Guten Abend, Prof. Snape. Darf ich kurz reinkommen?“ Fragte sie rauchig, und betrat einfach seine Räume. Dabei drückte sie sich so nah an ihm vorbei, das er ihre Brüste auf seine Brust entlangstreifen merkte.

„Was wollen Sie?“ Fragte er sie mit dunklem Blick, die offene Tür immer noch in der Hand. Sie schob die Tür zu, drehte sich um und trat mit lüsternem Blick zu ihm. Sie hob ihre Hände und strich mit ihren rotlackierten Fingernägeln über seine nackte Brust. „Du weißt doch ganz genau was ich will, Snape.“ Schnurrte sie. Er blickte auf sie runter, in ihren freien Ausschnitt, und ihre Brüste lugten ihm prall entgegen. Er schluckte. Sie ließ nun eine Hand langsam tiefer gleiten. Kurz, bevor sie seinen Schritt erreichte griff er sie grob. „Ich glaube, Prof. Damin, sie gehen jetzt besser wieder.“ Dabei schob er sie von sich. Sie lächelte jetzt. Ihr Umhang rutschte zur Erde. Sie öffnete, ihn fixierend, langsam ihre Bluse ganz, so das sie beiseite rutschte und ihr schwarzer Spitzen BH frei lag. Sie sah so, sehr erotisch aus. *Unter anderen Umständen, wäre es wahrscheinlich ein Vergnügen.* Dachte er sie betrachtend.

„Du willst es doch auch.“ Sprach sie nun wieder mit rauchiger Stimme und lehnte sich wieder an ihn. „Nein, will ich nicht.“ Sagte er eisig, dabei schob er grob Prof. Damin weg.

In dem Moment klopfte es zart. Snape sein Kopf fuhr zur Tür.

Es klopfte wieder. „Severus? Bist Du noch wach?“ Hörte man nun Mylanas Stimme durch die Tür.

Prof. Damin schnaubte genervt über die Störung, und bevor Snape reagieren konnte, öffnete sie mit einem Ruck die Tür. Sie blickte falsch lächelnd zu Mylana, die vollkommen geschockt auf Prof. Damin sah, ihr Blick ging langsam runter, zu ihrer geöffneten Bluse.

„Du störst gerade, Kleine.“ Sagte Prof. Damin unfreundlich. In dem Moment erschien Snape neben ihr, und Mylana sah ihn ungläubig an, dabei musterte sie ihn, und seine freigelegte Brust.

Snape der nun vollkommen perplex die Situation begriff, in der er sich befand, fing an zu reden: „Mylana, ich, ..es ist nicht so wie du denkst.“ Verhaspelte er sich, dabei schloss er seine Hemdknöpfe.

Prof. Damin verdrehte nur grinsend die Augen. Mylana ging nun auf ihn zu. Einen Meter vor ihm blieb sie stehen. Ihre Augen strahlten eine so große Enttäuschung aus, wie Snape sie noch niemals bei jemanden gesehen hatte. Sie blickte ihn bohrend in die Augen. Ihre Verzweiflung spiegelte sich in ihnen wieder.

**„Und auf Dich habe ich vier Jahre sehnsüchtig gewartet? Oh, was bin ich dumm und naiv gewesen, zu glauben Du wärst der Richtige.“**

*...Ich gehöre nur Dir? Und mir war es so Ernst damit. Zu wie vielen hast Du das schon gesagt? Du bist so mies..., so mies das es dafür kaum noch einen Ausdruck gibt Severus Snape."*

Mit dem letzten Wort drehte sie sich um und verließ seine Räume. Wütend schritt sie den Kerker gang entlang.

„Lass sie doch.." Sprach Prof. Damin höhnisch zu ihm, als er schon an ihr vorbeistürmte, Mylana hinterher.

Als er sie eingeholt hatte, hielt er sie an der Schulter fest. „Warte Mylana, lass es Dir erklären. Du siehst das Falsch." Sagte er hastig.

Sie wischte angeekelt seine Hand von ihrer Schulter. Drohend blickte sie ihn an, und zischte bissig: „Fass mich nie wieder, **hörst Du, nie wieder an! Wir sind geschiedene Leute, Severus Snape... Mit so einem Flittchen, das Du Dich nicht schämst!**" Bitterböse blickte sie ihn an. Dicke Tränen liefen ihr dabei die Wangen runter.

„Hör mir doch erst mal zu, Mylana." Sagte er nun ernst.

„**Es gibt nichts mehr zu sagen. Leb Dein dreckiges leben.**" Damit drehte sie sich um und stieg nach oben.

*Oh dieses sture Weib! Mist, irgendwas ist jetzt absolut falsch gelaufen. Sie hat alles so ernst gesagt...* Dachte er betrübt und ging zurück in seine Räume. Dort saß Prof. Damin bequem auf der Couch. Erwartungsvoll blickte sie ihn an.

„Ich hatte doch gesagt, Sie sollen gehen." Sagte Snape nun eisig zu ihr. Sie stand geschmeidig wie eine Raubkatze auf und schritt zu ihm. „So böse?" Schnurrte sie wieder.

„**Wenn Sie jetzt nicht gehen, schmeiße ich sie hochkant raus, aber nicht sanft.**" Sagte er jetzt mit bösem Blick.

„Ist ja gut. Wohl schwer verliebt in die Kleine, was?" Sagte sie jetzt abfällig, und zog sich an. Er blickte nun mörderisch.

„Sorry Snape, konnte ich ja nicht wissen, das ihr ein Paar seid." Sagte sie beleidigt und stürmte raus. Snape knallte laut die Tür hinter ihr zu.

## 45. Dem Tod so nah...

Mylana weinte die ganze Nacht. *Ich kann es einfach nicht fassen. Er hat mich betrogen. Einfach so. Vielleicht war es ihm auch zu wenig, was ich zu bieten hatte. Na, die Hure hat vielleicht mehr drauf als du Mylana....* Sie kriegte erneut einen Heulkampf. *Ich liebe ihn doch...er hat alles kaputt gemacht. Alles.*

Um 10.00h ging sie duschen und begab sich zur Krankenstation. Jetzt konnte sie ihm wenigstens nicht begegnen, er hatte ja Unterricht. Medea ging es wieder gut. „Mami!“ Rief sie freudig. Sie war gerade dabei Madam Pomfrey den Arm mit einem Verband einzuwickeln.

„Guten Morgen Madam Pomfrey.“ Sagte Mylana freundlich. Besorgt musterte Poppy sie. „Du siehst aber gar nicht gut aus. Kummer?“ Fragte sie zaghaft. Mylana kullerten sofort ein paar Tränen runter. Sie nickte nur kurz. Dann riss sie sich wieder zusammen und wischte mit dem Ärmel über ihre Augen. „Wird schon wieder, komm Medea wir gehen.“ Poppy strich ihr kurz beruhigend über den Rücken.

„Du hast Dir aber auch den schwierigsten Kerl ausgesucht, den ich kenne.“ Seufzte sie. Poppy war jetzt einfach ins Du gefallen.

Mylana lächelte jetzt verkrampft.. „Vielleicht finde ich ja einen besseren.“ Sagte sie dabei traurig.

„Hm.“ Machte Poppy nur, sie grübelnd anblickend. „Na, Du kannst jedenfalls Medea immer gerne vorbeibringen. Auch ruhig mal über Nacht, ich freue mich wirklich darüber.“

„Ja, danke Madam Pomfrey.“

„Nenn mich doch endlich Poppy, und sag Du!“

„Gerne, Poppy!“ Dabei rollten Mylana wieder dicke Tränen runter, und Poppy schloss sie beruhigend in die Arme.

„Na na, ist ja gut. Es wird bestimmt wieder alles in Ordnung kommen, Mylana.“ Sagte sie beruhigend.

Mylana schüttelte nur schluchzend den Kopf. „Nein, eben nicht. Nie mehr!“

Mylana drückte sich weg. „Tut mir leid, Poppy.“ Schniefte sie.

„Na, dafür bin ich doch da.“ Sagte sie zuversichtlich. *Oh Snape, Du Monster! So ein junges Ding... Dachte Poppy erbost.*

„Ich gehe jetzt mit Medea noch ein wenig schwimmen. Auf wiedersehen.“

„Ja, geht mal an die frische Luft. Tschüß Medea, tschüß Mylana!“

„Tschüß Poppy!“ Rief Medea und rannte schon los.

Zum Mittag blieb Snape in seinen Räumen. Er dachte immer nur an den gestrigen Vorfall. *Ich muss es Mylana erklären. Schön, wie sie mir vertraut. Denkt ich gehe hier mit jeder Frau, die sich mir anbietet. So beleidigt wie sie ist, wird sie nicht freiwillig mit mir reden wollen. Ich brauche eine List. Hm...*

Aber das brauchte er gar nicht....

Mylana wurde ab Mittwoch krank. Es fing mit Gliederschmerzen an, dann kam Husten und Schnupfen dazu. Trotzdem ging sie zur Arbeit, und nicht zur Krankenstation. Es war ihr egal, alles war ihr egal.

Bis Madam Pince sie rausschmiss. „So Miss Mirow, wenn Sie jetzt nicht zur Krankenstation gehen, hole ich Prof. Dumbledore.“ Drohte sie am Freitag Abend, als Mylana verschwitzt fiebernd am Schreibtisch saß.

„Gut“ ,sprach Mylana schwach. „Ich gehe ja schon. Auf Wiedersehen Madam Pince.“

„Miss Mirow, gute Besserung!“

„Danke.“

Sie ging natürlich nicht zu Poppy. Sie schleppte sich zu ihren Räumen, und schmiss sich ins Bett.

Um 19.00h brachte Hagrid Medea vorbei. Mylana rappelte sich hoch, und begrüßte ihn.

„Hallo Hagrid.“

„Hallo Mylana. Madam Pince sagte mir, das Du krank bist. Du siehst ja furchtbar aus. Warst Du schon bei Madam Pomfrey?“ Fragte er sie besorgt betrachtend. Sie hatte rote Augenringe in ihrem sehr blassen Gesicht. Sie sah sehr verschwitzt aus. Und hustete ständig, schwer.

„Ja,ja. Es geht mir schon besser. Danke das Du Medea gebracht hast Hagrid. Ich muss mich jetzt wieder hinlegen, mir ist schwindelig. Gute Nacht!“ Sagte sie schwach.

„Gute Nacht Mylana, gute Besserung.“ Sagte er mit immer noch besorgtem Blick zu ihr. Dann ging er.

„Medea, geh Dir bitte die Zähne putzen.“

„Ja Mami.“ Sagte die Kleine und verschwand im Bad.

Mylana bekam wieder starken Schüttelfrost, sie wankte. Sie schlich in ihr Bett, dort legte sie sich ganz klein gemacht rein, ihr Fieber stieg. Sie fror erbärmlich.

Medea kam zu ihr ans Bett. „Mami, erzählst Du mir noch eine Geschichte?“

„Heute nicht. Geh bitte schlafen.“ Keuchte sie hustend.

„Arme Mami. Bist Du doll krank, nicht?“ Fragte Medea, sie jetzt zart streichelnd.

Aber Mylana antwortete nicht mehr, sie war schon stark fiebernd ins Reich der Träume gewichen.

Medea ging artig in ihr Bett, wo sie auch bald einschlief.

Sie wurde nachts von einem Alptraum weinend wach. „**Mami! Mami!**“ Rief sie, und als ihre Mutter nicht kam, stieg sie aus ihrem Bett und rannte ins Schlafzimmer. Dort kletterte sie zu ihrer Mutter und probierte diese zu wecken. „Mami! Ich habe schlecht geträumt. **Mami! Wach doch auf!**“ Rief sie jetzt laut, und rüttelte an Mylana rum. Die stöhnte nur kurz auf. Sie lag klitschnass, zitternd im Bett. Ihr Fieber war jetzt mehr als kritisch.

Medea weinte. „Mami...“ Schluchzte sie. Medea hatte Angst. Sie wusste nicht was sie jetzt tun sollte.

„Mami, ich hole jetzt Severus.“ Sagte sie und wischte sich die Tränen weg.

Sie kannte ja den Weg in die Kerker. Sie war dort schon so oft hingegangen. Barfuss und nur in ihrem Nachthemd tapste sie zur Tür. Als sie raussah, war es stockdunkel im Flur. Schnell zog sie ihren kleinen Kopf wieder rein und schloss mit ängstlich klopfendem Herzen wieder die Tür. Sie hatte doch große Angst im dunkeln. Medea lief wieder ins Schlafzimmer. Dort betrachtete sie ihre Mutter, die sich zitternd im Bett befand.

Sie blickte zum Nachttisch auf die Kerze. Dann nahm sie diese, und ging seufzend wieder zur Tür. Und so, mehr als mutig, ging sie langsam nur mit dem kleinen Licht durchs dunkle Hogwarts. Sie gruselte sich schrecklich. Überall waren Geräusche zu hören, mal ein Knarren, mal ein Schnarchen aus eines der Bilder. Sie schlich mit eingezogenem Kopf und großen Augen langsam weiter. Als sie erstaunlicherweise doch unten in der Vorhalle angekommen war, ging durch einen Luftzug die Kerze aus.

„Huch!“ Sagte Medea leise. Dann fing sie wieder an zu weinen. „Mami...“ wimmerte sie. So stand sie starr auf der Stelle. Jetzt fror sie auch sehr. Als sie zu der Kerkertreppe sah, meinte sie einen hellen Schimmer zu sehen und ging darauf zu. Tatsächlich hingen dort in großen Abständen brennende Fackeln an den Wänden. Medea ging vorsichtig die große Kerkertreppe runter. Aber die Fackeln hingen in so großen Abständen, das Medea trotzdem immer ein großes Stück im Dunkeln zurücklegen musste. Sie ging erst ganz zaghaft, dann fing sie vor Angst an zu rennen. So erreichte sie Snape seine Tür, und klopfte mit den flachen Händen so doll sie konnte ununterbrochen dagegen. Dabei schluchzte sie laut: „**Severus! Papa! Mach doch auf Papi!**“ Rief sie immer wieder.

Snape wurde wach, als er meinte ein Trommeln zu hören. Langsam fixierte sich sein Gehör zur Tür. Als er meinte, eine Kinderstimme zu vernehmen, sprang er hastig aus dem Bett und eilte zur Tür. Im Wohnraum hörte er schon stirnrunzelnd das laute „Papi“, von Medea rufen. Er riss die Tür auf und sah Medea vollkommen verheult vor sich stehen. Sie umklammerte ihn sofort und schluchzte wieder: „Papi, ich hatte solche Angst!“ Snape nahm sie sofort besorgt hoch. „Schscht, ist ja gut. Ich bin ja da. Was ist denn los? Was machst du hier, mitten in der Nacht? Bist Du alleine?“ Dabei blickte er rechts und links den Gang entlang.

„Ja. Du musst mitkommen, Mami wird nicht wach.“ Schniefte sie.

„Wie meinst du das, sie wird nicht wach? Ist etwas passiert?“ Fragte er sie jetzt besorgt in ihre verweinten Augen blickend.

„Nein, sie ist doch krank, weißt Du denn das nicht?“ Fragte Medea, ihn verwundert betrachtend.

„Nein. Was hat sie denn?“ Fragte Snape sorgenvoll.

„Husten. Und sie schwitzt und zittert ganz doll.“ Sagte Medea mit großen Augen.

„Und Du bist hier ganz alleine hergelaufen?“ Fragte nun Snape ganz verwundert.

„Ja, und es war soooo schrecklich.“ Medea schüttelte sich dabei, und Tränen traten wieder in ihre Augen.

„Das war aber sehr mutig von Dir, Medea. Ich bin sehr stolz auf Dich.“ Sagte er, sie nun beruhigend streichelnd.

„Wirklich?“ Fragte sie freudig.

„Ja, und jetzt gehen wir zu Deiner Mutter.“

„Darf ich dabei bitte auf Deinem Arm bleiben?“ Fragte sie ängstlich.

„Sicher.“ Sagte er nur, und ging ins Wohnzimmer, setzte sie kurz ab, zog seine Hose und ein T-Shirt über, legte den Umhang an, nahm Medea wieder hoch, und machte sich mit seiner kleinen Last auf den Weg zu Mylanas Räumen. Als sie durch das dunkle Schloss liefen drückte sich Medea fest an ihn.

„*Brauchst Du kein Licht zum gucken?*“ Flüsterte sie ihm zu, weil Snape so zielsicher im Stockdunkeln lief.

„Nein, Medea. Ich kenne hier ja alles.“ Brummte er. „Ist Deine Mutter schon lange krank?“ Fragte er jetzt.

„Ein paar Tage. Es wird aber immer schlimmer.“

„War sie denn nicht im Krankenflügel?“

„Weiß nicht.“

Sie drückte ihn jetzt. „Puh, ein Glück bist Du da.“ Seufzte sie.

Er küsste sie auf die Wange. „Ja, ich bin da.“ Sagte er dann leise. *Und ich werde Dich immer beschützen...* Dachte er noch.

In Mylanas Räumen setzte er Medea runter. Dann ging er ins Schlafzimmer. *Ach herrje, sie sieht ja gut aus.* Dachte er Mylana ansehend.. Er setzte sich zu ihr aufs Bett, und befühlte ihre nasse Stirn. *Mindestens 40°. Sie muss sofort in den Krankenflügel.* Dachte er besorgt. Er deckte sie ab, und sie lag zitternd ,vollkommen durchgeschwitzt vor ihm. Er nahm seinen Umhang ab, und wickelte sie darin ein. Dann nahm er sie auf den Arm. „Komm mit Medea, aber zieh Dir deine Hausschuhe an. Und einen Pulli, oder Jacke.“

„Ja, ist gut.“ Schnell lief sie in ihr Zimmer, und tat wie ihr gesagt wurde. Die Jacke wurde natürlich verkehrt herum angezogen...wie immer. Dann kam sie wieder rausgeflitzt. „Gehen wir zu Poppy?“

„Ja.“

Damit gingen sie durchs Schloss, Medea hielt sich ängstlich an Snape seiner Hose fest.

Er legte Mylana im Krankenflügel gleich in einem Bett ab. „Geh bitte Poppy holen, Medea.“ Sagte er nun zu ihr. Dann zog er Mylana die nassen Sachen aus, und deckte sie fest zu. Sie zitterte wie Espenlaub, wurde aber nicht wach. Sie hustete wieder keuchend. Besorgt blickte er sie an. Dann ging er zur Vitrine und holte einen fiebersenkenden Trank. Er flößte ihn ihr gerade ein, als Poppy verschlafen mit Medea an der Hand erschien. Sie blickte erstaunt zu Snape, dann besorgt zu Mylana.

„Poppy, sie hat hohes Fieber. Und keuchenden Husten. Ich habe ihr schon eine Phiole Melosiustrank verabreicht.“

„Gut Severus.“ Mylana hustete wieder keuchend. „Oh, hat sie den schon länger?“ Fragte sie erschrocken.

„Das kann ich Dir nicht sagen.“ Sagte er knapp. „Ja, seid ein paar Tagen.“ Ließ sich nun Medea vernehmen. Sie ging zu Severus und fasste seine Hand. So standen sie nebeneinander und beobachteten Madam Pomfreys Untersuchung.

Sie untersuchte sie mit ihrem Zauberstab. „Oje, sie hat eine starke Lungenentzündung. Und über 40° Fieber. Severus bring mir bitte noch eine Phiole.“ Sagte sie. Er nickte und ging zur Vitrine.

„Auch einen Stärkungstrank?“ Fragte er.

„Ja, bitte.“

„Warum ist sie denn nicht früher gekommen?... So was von leichtsinnig.“ Grummelte sie.

Nach einer Stunde, Medea war im Bett nebenan bereits eingeschlafen, ging das Fieber etwas runter.

„Severus, ich glaube es geht ihr etwas besser. Gut das Du sie gebracht hast. Lange hätte sie so nicht mehr durchgehalten.“ Sagte Poppy ernst.

„Medea hat mich geholt.“ Sagte er, und erzählte ihr wie Medea zu ihm kam.

„Erstaunlich. Und das mit drei Jahren.“ Lächelte sie.

Severus erlaubte sich auch kurz ein Lächeln. Als ihm nämlich einfiel, das Medea ihn Papi genannt hatte... *Sie hat mich das erste mal so angesprochen...Severus Snape, ein Papi..gibt's ja gar nicht...* Das bescherte ihn ein weiteres Grinsen, und er schüttelte den Kopf.

Madam Pomfrey beobachtete ihn skeptisch. „Ich glaube ihr geht jetzt beide ins Bett. Es ist schon spät.“

„Ich würde lieber hier bleiben.“ Sagte er jetzt dunkel.

„Nein. Die Kleine gehört in ein richtiges Bett, und Du musst morgen“, sie blickte zur Uhr, „nein heute Unterrichten. Ich glaube auch nicht das Mylana sehr darauf erpicht ist, Dich hier zu haben.“

Er blickte sie nun bissig an. *Woher weiß sie das?*

„Bitte. Wenn Du meinst. Gute Nacht.“ Damit stand er beleidigt auf und nahm Medea auf den Arm, die ihn verschlafen umschlang.



An der Tür drehte er sich noch mal um. „Danke Poppy.“ Sagte er leise.  
„Gute Nacht Severus.“

So ging er in seine Räume und legte Medea in sein Bett. Er zog sich aus und legte sich daneben. Er blickte noch einen Moment auf den Kleinen Körper, legte eine Hand zu ihr, und schlief dann ein.

Morgens erwachte er ziemlich gerädert, was wohl daran lag das er halb aus dem Bett hing, weil Medea quer darüber lag. Sie wurde nun auch wach als er sich bewegte, und kuschelte sich zu ihm. „Warum schläfst Du denn so seltsam?“ Fragte sie ihn noch schläfrig, und war auch schon wieder eingeschlafen. *Sehr witzig. Macht sich ganz schön breit hier, der kleine Mokol.* Dachte er noch, dann schlief er auch wieder ein.

Er fuhr erschrocken hoch, blickte auf die Uhr. *7.00h Puh, noch mal Glück gehabt. Dachte schon ich hätte verschlafen.* Snape blickte zu Medea, dann ging er ins Bad. Er weckte sie jetzt. „Medea, ich muss jetzt gehen. Du kannst ruhig noch etwas schlafen. Dobby wird Dir Frühstück bringen, und hier bei Dir bleiben. Ich komme um 10.00h wieder, dann bringe ich Dich zu Hagrid, OK?“

„Jaaa...“ Damit drehte sie sich wieder um.

Snape lehnte die Schlafzimmertür nur an und ging ins Wohnzimmer wo er Dobby rief, sich einen Kaffee bestellte, und alles mit ihm abklärte.

Dann ging er zum Unterricht.

Als er um 10.00h seine Räume wieder betrat, kam Dobby gleich auf ihn zu. „Prof. Snape, Sir. Die kleine Miss schläft immer noch.“ Berichtete er.

„Na nun wird es aber Zeit. Dobby, Du kannst jetzt gehen.“ Sagte Snape und ging in sein Schlafzimmer und weckte sie. Nachdem sie gefrühstückt hatte, brachte er sie zu Hagrid.

„Bis nachher, Medea.“ Sagte Snape, drehte sich um und ging. Sie flitzte ihm hinterher und hielt ihn am Umhang fest. Er blickte fragend nach unten. „Was?“ Sie hielt ihm grinsend die Wange hin, und zeigte mit dem Finger darauf. Snape runzelte die Stirn. *Auch das noch.* Dann blickte er sich nach rechts und links um, beugte sich schnell runter und gab ihr einen Kuss darauf. „So, zufrieden meine Dame?“ Fragte er samtig. Medea machte einen Knicks. „Danke, der Herr.“ Sagte sie glücklich Lächelnd. Er verdrehte nur die Augen und ging. *Weiber...*

Nachmittags ging Snape mit Medea zur Krankenstation. Medea rannte gleich zu ihrer Mutter. Mylana war zwar wach, aber immer noch sehr schwach. Medea saß schon neben ihr auf dem Bett und plapperte haltlos, während Snape still dazu trat, und Mylana musterte. Sie blickte ihn nur kühl an. „Was willst Du hier?“ Fragte sie giftig schwach.

Er ignorierte ihre Giftigkeit, und fragte stattdessen sanft: „Wie geht es Dir?“

„Was interessiert es Dich.“ Giftete sie weiter. Tränen traten in ihre Augen. Sie drehte den Kopf von ihm weg.

Er setzte sich seufzend auf ihre Bettkante. „Medea gehe bitte kurz zu Poppy spielen, ja? Ich muss mit Deiner Mutter reden. Alleine.“ „OK.“ Sagte sie brav und verschwand.

„Mylana, es war nicht so, wie es aussah. Sieh mich bitte an.“ Sagte er jetzt sanft. Dabei fixierte er sie, so lange bis sie endlich den Kopf drehte, und ihn anblickte. Ihre Wangen waren nass....

„Hör bitte auf wegen mir zu weinen, dazu liegt kein Grund vor. Es ist nichts passiert zwischen mir und Prof. Danim. Glaube mir.“ Sagte er ernst. Sie blickte ihn fest an, ihre Augen bohrten sich in seine. „Es tut mir leid Severus. Aber ich kann Dir nicht glauben. Nicht nachdem, was ich gesehen habe.“

Er blickte jetzt enttäuscht. Dann stand er auf. „Gut. Ich dachte, Du vertraust mir. Aber wie ich sehe, habe ich mich geirrt.“ Sie weinte wieder still. Er blickte nun eisig zu ihr runter. „Unter diesen Bedingungen hast Du natürlich recht, das wir lieber getrennte Wege gehen. Ich werde jetzt gehen, *mein dreckiges Leben weiterleben*, wie Du so schön sagtest.“ Damit nickte er ihr mit kaltem Blick zu, drehte sich um und verschwand. Mylana weinte sich still in den Schlaf. *Oh, wenn ich Dir nur glauben könnte...*

Nach drei Tagen durfte sie die Station verlassen. Medea hatte die Tage bei Severus gewohnt. Er ließ sich aber nicht mehr blicken.

Mylana war gerade in ihren Räumen angekommen, als Marvin am Fenster kratzte. Verwundert ließ sie ihn ein. Er hielt ihr einen Brief von ihrer Tante hin. Mylana nahm ihn ab und las:

*Liebe Mylana!*

*Ich wollte fragen ob Du mich heute Abend besuchen könntest.*

*Ich habe mit Dir etwas zu bereden, es ist sehr wichtig!*

*Zu keinem ein Wort.*

*In Liebe,*

*Tante Ophea!*

Mylana stutzte. *Was kann sie nur von ihr wollen? Sie klingt so geheimnisvoll. Ich soll abends alleine nach Hogsmeade gehen? Sie weiß doch, wie gefährlich das für mich ist. Hm...Dann muss es ja wirklich wichtig sein!*

Wenn ihr jetzt aufgefallen wäre, das Marvin gleich wieder verschwand, ohne jegliche Streicheleinheiten, oder Eulenkekse, dann hätte sie vielleicht noch den Braten gerochen....Aber sie war noch so durcheinander von den letzten Tagen, das ihr es nicht auffiel. „Medea!“ Rief sie.

„Ja, Mami?“ Fragte die Kleine. „Du musst heute noch mal woanders schlafen. Ich fühle mich noch nicht so gut. Möchtest Du bei Poppy bleiben?“

„Ist mir egal. Hauptsache Du wirst wieder gesund.“ Sagte sie nur.

So brachte Mylana sie zu Poppy, die sich sichtlich freute.

„Kein Problem, Mylana. Ich nehme sie gerne. Ruh Dich aus.“ Sagte Madam Pomfrey.

So ging Mylana in ihre Räume. Und als alle zum Essen in der großen Halle waren, ging sie heimlich aus dem Schloss, Richtung Hogsmeade.....Und die Falle schnappte damit zu.....

Kaum hinter der Landesgrenze von Hogwarts angekommen, umringten sie vier in dunkle Umhänge gehüllte Gestalten. Aus ihren Kapuzen blickten Mylana grässliche Masken an...Es waren Todesser. Sie schnappten sie und apparierten mit ihr zu dem dunklen Lord. Als Mylana sich umsah, meinte sie auf einen Friedhof zu sein. Ein alter Friedhof. Ihr gruselte es. Die Männer nahmen sie ohne ein Wort, und banden sie an einen alten Grabkreuz.

**„Last mich los, Ihr dreckigen Schweine! Verdammt noch mal! Ihr sollt mich loslassen!“** Zeterte sie.

„Na na, was für Worte aus so einem süßem Mund?“ Hörte sie nun die Stimme Malfoys, aus einer ebenso verummten Gestalt, die nun hinzukam. Er ging zu ihr, blickte sie kurz an, dann riss er ihr Gesicht an den Haaren zu sich, und küsste sie grob. Mit Gewalt verschaffte er seiner Zunge Einlass in ihren Mund. Mylana biss kräftig zu.

**„AH! Du wagst es?“** Er holte aus und schlug kräftig zu. Genau auf ihre Nase. Mylana stöhnte auf. Blut rann ihr jetzt daraus, es lief ihr über den Mund, sie schüttelte sich.

„Wage es nie wieder mich zu beißen, Du Hure!“ Dann beugte er sich wieder zu ihr. „Beisst du Snape etwa auch?“ Fragte er zynisch. Sie sah erschrocken auf. Er grinste jetzt wissend. *Oh mein Gott, er weiß es!* Dachte sie panisch.

„Denkst Du, so was kann man dem dunklen Lord verheimlichen?“

Damit lachte er laut auf und starrte sie höhnisch an. *Warum kam Marvin? Oh je, hoffentlich ist meiner Tante nichts passiert.* Dachte sie ängstlich. Mylana zottelte an ihren Fesseln, aber sie schnürten ihr nur noch mehr ins Fleisch.

„Lucius? Habt Ihr meiner Tante etwas getan? Bitte, sag es mir.“ Flehte sie ihn an.

Er blickte stumm, dann kam er wieder näher. „Wenn Du ein wenig netter zu mir bist, dann würde ich es Dir sagen.“ Dabei streckte er die Hand aus und griff ihr an die Brust, die er fest drückte. **„Fass mich nicht an! Du mieses Stück Scheiße! Nimm Deine ekeligen Griffel von mir weg!“** Spie sie ihn an. Er lachte nur, drehte sich um und ging. „Später werde ich Dich nehmen. Ob Du willst oder nicht. Und nicht nur ich....“ Sagte er noch dabei, und lachte wieder dreckig.

Mylana wurde schlecht. Wieder riss sie an den Fesseln, solange, bis ihr das Blut an den Armen runterlief.

Svereus war nach dem Essen in seine Räume gegangen. Er setzte sich gerade an seinen Schreibtisch, als das Todessermahl auf seinen Arm höllisch zu brennen anfing. Schnell nahm er seinen Umhang und seine Maske, lief zum Kamin um Albus bescheid zu sagen, und machte sich auf den Weg zu Voldemort.

Als er dort ankam, waren fast alle Todesser diesmal anwesend, was ihn verwunderte. *Dann musste es ja wichtig sein.* Dachte er.

Sie hatten schon einen großen Kreis gebildet, und in der Mitte war an einem Grabkreuz ein Körper gefesselt. Er fixierte ihn mit geschlitzten Augen. Dann erstarrte er, als er sie erkannte. *Mylana...*

Sofort verschloss er sich wieder. Und reihte sich mit ausdruckslosen Blick in den Kreis. Plötzlich erschien Voldemort. Er schritt majestätisch einmal im Kreis. **„Seid begrüßt meine treuen Freunde. Wie ihr seht, haben wir heute Besuch.“** Damit trat er zu Mylana. Er blickte sie verächtlich an und drehte sich wieder um. **„Sie hatte uns tiefe Wunden in unsere Zunft gerissen. Durch ihre Schuld starben 11 Todesser. Und wir konnten lange Zeit den Wald nicht mehr nutzen. Aber was noch schlimmer ist, einer von uns wurde durch ihre Schuld ein Verräter.“** Rief er nun laut, und ein Raunen ging durch die Reihen. Snape schlitzte wieder lauernd die Augen. Seine Hand umfasste nun fest seinen Zauberstab unter dem Umhang....Der dunkle Lord schritt nun langsam die Reihe entlang, dabei jeden fest in die Augen starrend. Er war gerade an Snape vorbei gegangen, als er sich ruckartig zu ihm umdrehte.

**„Snape! Tritt vor!“** Rief er ihn.

„Mylana schluckte schwer. Ängstlich sah sie zu Severus. *Oh mein Gott! Er wird ihn umbringen!...*

„Mein Lord.“ Sagte Snape und kniete nieder.

**„Snape, mir wurde zugetragen, das Du mit dieser Missgeburt eine Beziehung hast.“**

Snape blickte ihn nun fest in die Augen, dabei waren seine Augen vollkommen ausdruckslos.

„Ich hatte sie mir mal genommen. Das ist alles, mein Lord.“ Sagte Snape ruhig.

**„Er lügt! Sie haben sogar ein Kind zusammen, mein Lord!“** Rief nun Malfoy dazwischen. Voldemort blickte erst zu Malfoy, dann wieder zu Snape. **„Stimmt das?“**

„Ja. Ich habe doch gesagt, ich habe sie mir mal genommen. Das daraus ein Kind entsteht, das konnte ich ja nicht wissen. Ist mir auch egal.“ Sagte er wieder emotionslos. Voldemort ging nun zu Mylana, griff ihr grob ans Kinn und starrte sie böse an. **„Stimmt es, was er sagt?“** Fragte er zischend.

Sie blickte ihn giftig in sein Antlitz. „Ja, dieser Drecksack sagt die Wahrheit. Er ist auch nicht besser als Malfoy. Wenn Du mir nicht glaubst, probiere doch wieder mal meine Gedanken zu lesen, Du niederer, hässliches, lächerliches Wesen.“ Sagte sie höhnisch. *So, das war für die Missgeburt.*

Er richtete böse grinsend, falls man das von seinem geschlitzten Mund überhaupt sagen konnte, den Zauberstab auf sie **„Crucio!“** Rief er. Mylana schrie fürchterlich, sie zuckte wild in ihren Fesseln hängend. Ihr Körper verkrampfte sich schrecklich, ihre Lunge schien zu bersten...Kurz bevor sie ohnmächtig wurde, ließ er von ihr ab.

Snape hätte sich am liebsten die Ohren und Augen zugehalten. Aber so konnte er nur hilflos zusehen, wie sie sich quälte. Seine Finger umschlossen so stark seinen Zauberstab, das er fast brach. *Wenn er jetzt nicht aufhört, muss ich einschreiten. Dann sterben wir beide...*Dachte er gerade, als Voldemort von ihr abließ.

Mylana keuchte laut.

**„So, ich hoffe das war Dir eine Lehre. Erzähle mir, wo Du die ganze Zeit gesteckt hast.“** Fragte er befehlend.

Mylana stand nur noch aufrecht, weil sie in den Fesseln hing. Sie zitterte stark. Aus der Nase lief wieder Blut. Langsam hob sie den Kopf. Sie blickte ihn stark geschwächt an. Und Voldemort sah verärgert, das immer noch ein gewisser Trotz in ihrem Blick lag.

**„Antworte gefälligst! Und denke daran, hier ist kein Drache der dir helfen kommt. Weit und breit kein Wald.“** Sagte er hämisch.

**„Also, wo warst Du?“** Fragte er wieder böse blickend.

„Im Elbenwald.“ Sagte sie knapp.

Erstaunt sah er sie an. „Du warst im Elbenwald? In *dem* Elbenwald?“

„Ja, und es gibt nur einen. Noch was?“ Fragte sie jetzt frech.

Snape runzelte unter der Maske die Stirn. *Höre auf ihn herauszufordern..* Dachte er besorgt.

„Hat Dein Kind auch Deine Kräfte?“ Fragte Voldemort lauernd.

„Nein.“

**„Snape, stimmt das?“** Fauchte er nun zu ihm.

„Ja, mein Lord. So weit ich weiß, ist es eine ganz normale Hexe.“

Voldemort drehte sich wieder zu Mylana. **„Warum bist Du wieder hergekommen? Wer geht den freiwillig aus dem Elbenwald heraus?“** Fragte er weiter.

Mylana wusste nun nicht, was sie darauf antworten sollte. Sie konnte ihm ja nun schlecht sagen, das sie wegen Snape wiedergekommen ist. So schwieg sie.

„**Wie, keine Antwort?**“ Fragte er drohend.

„**Da ich ja wohl richtig in der Annahme bestehe, das Du immer noch nicht bereit bist, mir zu dienen, werde ich mich Deiner nun entledigen.**“ Sagte Voldemort nun fies.

Mylana blickte ihn stolz an. „Ich werde Dir niemals dienen.“ Damit spuckte sie vor ihm aus.

Er drehte sich um, ging zu Snape: „**Beweise mir Deine Loyalität, und Töte sie, Snape!**“ Befahl er eisig. Snape nickte nur, und stand auf. Dann schritt er langsam auf Mylana zu. Sie blickte ihn ängstlich an. Seine schwarzen Augen bohrten sich durch die Öffnungen der Maske beruhigend in ihre. Er griff ihr grob ins Haar und zog ihr Gesicht vor seines. Dabei blickte er sie tief an, sie konnte eine Entschlossenheit in seinen Augen sehen, die ihr Angst machte. Er konnte nicht gegen alle gewinnen, das wusste sie....

„*Töte mich, Severus.*“ Flüsterte sie ihm zu.

Ungläubig sah er sie an. „*Niemals.*“ Raunte er dunkel.

„*Tu es. Tu es für Medea. Lass es nicht zu, das sie ganz ohne Eltern aufwächst. Sie braucht Dich. Töte mich...bitte!*“ Flehte sie ihn an. Er nahm nun seine Maske ab, und zog sich die Kapuze runter.

„*Ich könnte Dir niemals weh tun, Mylana. Ich Liebe Dich doch!*“ Flüsterte er samtig. Dabei streichelte er ihr zärtlich über die Wange. Ein Raunen ging jetzt durch die Todesser, als sie die zärtliche Geste von Snape sahen. Mylana weinte jetzt.

„*Ich Liebe Dich doch auch so sehr...*“ Flüsterte sie traurig. Er küsste sie jetzt zart. Er schmeckte ihr Blut an den Lippen. Er schenkte ihr noch einen liebevollen Blick, dann wurden seine Augen ausdruckslos, als er sich geschmeidig umdrehte, dabei den Zauberstab gezückt. Aber schon längst standen die Todesser lauernd hinter ihm, und so traf ihn sofort ein „**Stupor**“, in die Brust, bevor er reagieren konnte. So brach Snape genau vor Mylana ihren Füßen zusammen. Sie weinte still, ihn anblickend. *Oh Severus...*

„**Ich habe doch gesagt, er ist ein Verräter, mein Lord.**“ Schleimte Malfoy jetzt.

„**Ja , Malfoy. Du hattest recht.**“ Lobte Voldemort ihn.

„Was ist mit ihr? Bekomme ich sie?“ Fragte jetzt Malfoy, gierig zu Mylana sehend.

„Ja. Aber töte sie dann.“ Sagte Voldemort teilnahmslos.

„Ja. Danke, mein Lord!“ Sagte Malfoy, niederkniend.

Voldemort blickte angewidert zu Snape. „**Crucio!**“ Rief er, und Snape sein bewusstloser Körper zuckte und krampfte. „**Lass ihn in ruhe! Lass ihn in frieden, Du Monster!**“ Rief nun Mylana schluchzend.

„**Malfoy! Sorge dafür das sie ruhig ist, sonst töte ich sie gleich, und Du hast keinen Spaß mit ihr.**“ Rief Voldemort zu Lucius, und ließ von Snape ab.

„**Stupor!**“ Und Mylana wurde bewusstlos, Malfoy senkte böse blickend den Zauberstab. Dann löste er ihre Fesseln, schmiss sie grob über die Schulter, und trug sie in die alte Villa, die an den Friedhof anschloss, und Voldemort als Unterkunft diente.

Er trug sie in ein Zimmer, und legte sie dort auf ein Bett. Langsam zog er sie aus, dabei erregte es ihn, ihr Blut zwischendurch zu kosten, er küsste sie immer wieder unsanft.

Mylana wurde wach. Sie blinzelte um sich, und sah das sie sich auf einen Bett befand. Sie war nackt. Neben ihr lag Malfoy, er hatte nur noch seine Hose an. Die Beule in seinem Schritt dort, hob sich mächtig ab...Er lächelte sie kalt lüstern an. In Mylanas Gehirn arbeitete es fieberhaft. Scheu blickte sie ihn jetzt an. Er hatte einen gut gebauten Oberkörper. Er sah, wie sie fasziniert auf seine Brust blickte. Langsam tasteten sich ihre Augen nach unten, und blieben auf seiner Erregung hängen. Sie wurde rot, und sah scheu weg. Er lachte leise. „Ach, so keusch?“ Höhnte er.

„Ich,.....ich habe erst zwei mal mit Snape. Und es war im dunkeln.“ Sprach sie leise.

Malfoy lachte wieder. „Was erst zwei mal? Was ist denn mit Snape los?“

„Und es war auch nur ganz kurz.“ Sagte sie jetzt noch, dabei blickte sie ihn fordernd in die Augen. Dann glitt sie zu ihm. Erstaunt sah er sie an. Sie beugte sich jetzt vor, und küsste ihn, dabei gleich fordernd die Zunge in seiner Mundhöhle steckend.

Er schob sie weg. „Du kannst mich nicht einwickeln, Drachenlady.“

Sie blickte ihn jetzt flehend an. „Bitte Lucius, zeige mir wie es richtig geht, fest und heiß. Und ich vergesse Snape. Komm schon, ich weiß doch das Du auf mich stehst.“ Raunte sie zu ihm, und rieb fest über seine Beule. Er stöhnte. Dann lehnte sie sich ihn wieder küssend über ihn, und griff vorsichtig nach dem

Kerzenleuchter, der neben ihm stand. Und Malfoy stöhnte kurz laut auf, als dieser ihn mit voller Wucht auf den Kopf traf.

Schnell zog Mylana sich an und schlich sich raus. *Wo Severus wohl ist, ob er noch lebt?* Tränen liefen ihr wieder runter. Sich zusammenreißend wischte sie diese weg.

Snape indessen wurde in den Keller gebracht und angekettet. Mit ihm hatte der dunkle Lord noch einige schmerzvolle Ideen...

Mylana kam tatsächlich ungesehen aus der Villa raus. Die meisten Todesser waren wieder weggeschickt worden, und Voldemort war mit McNair im Keller, und führte gerade ein paar Flüche an den eben erwachten Snape aus....

Snape hing in Ketten. Blut lief ihm aus Ohren, Nase und Mund. Er hustete immer wieder Blut. Sein rechtes Bein war zwei mal gebrochen. Undurchdringbar blickte er zu Voldemort.

„Gerade Du Snape. Ich dachte Du bist mein bester Mann. Wegen einer Frau... wie weit bist Du gesunken?“ Sprach Voldemort ihn unfreundlich an.

„Das, werdet ihr nie verstehen...*Die Liebe...*“ Erwiderte Snape nun kühl.

Voldemort lachte kurz, kalt auf. „Snape denkt, er ist verliebt. **Das glaubst Du doch wohl selber nicht, Snape! Du kannst gar nicht lieben. Du bist ein Todesser, ein Mörder, Du wirst immer so bleiben! Du hast Deine Seele verkauft!**“ Damit schickte er ihn mit einem dritten „Crucio,, wieder ins Reich der Träume.

Mylana hastete durch die trostlose Landschaft. Sie hatte das Haus und die Villa hinter sich gelassen. *Wenn ich nur wüsste, wo ich bin. Ich muss unbedingt Hilfe holen. Severus, bitte halte durch...* Dachte sie ängstlich und hastete weiter. Wieder über einen Hügel. *Ich muss einen Wald finden, das ist seine einzige Chance. Er lebt noch, ich weiß es.*

Sie blieb jetzt entschlossen stehen, und schloss die Augen. Sich stark konzentrierend drehte sie sich, bis sie wissend ihre Augen öffnete. Sie glommen hell....

Dann rannte sie los, jetzt wusste sie die Richtung. Eine halbe Stunde später kam sie in einen kleinen Wald an. Sofort konzentrierte sie sich stark auf *sie*...

Snape indessen kam nicht mehr zu Bewusstsein. Seine Kleidung hing ihm mittlerweile in Fetzen vom Körper runter. McNair schlitzte ihm gerade den Oberarm mit einem scharfen Messer auf. Das Blut lief ihm dem Arm runter, und tropfte zu Boden. Voldemort war langsam verwundert darüber, das er noch atmete. Nach sechs Crucios....Seine Arme und Beine waren mehrmals gebrochen...

„Lass ihn hängen McNair. Wenn er morgen noch leben sollte, geben wir ihm den Rest. Vielleicht kriegt auch Malfoy ihn, als Belohnung.“

So ließen sie Snape hängen, und gingen nach oben.

Mylana wartete, nichts passierte. *Sonst sind sie gleich da, verdammt. Was ist los?* Fragte sie sich, und fing wieder an zu weinen.

Sie kniete sich auf den Waldboden, und nahm eine handvoll Erde in die Hände, hielt sie sich an die Nase und sog tief den Duft ein. Dabei schloss sie die Augen, und ging tief in sich. Sie atmete immer ruhiger, flacher. Sie konzentrierte sich jetzt auf **ihn, ihren Vater**....Mylana hatte ihn noch nie gesehen. Das wusste niemand. Er hatte sie damals in den Elbenwald gebracht, aber da war sie ja bewusstlos. Er hatte sich nie sehen lassen, oder mit ihr geredet. Irgendwie war sie darüber ja ganz froh gewesen. Sie hatte immer angst gehabt, das er ihr Medea wegnimmt. Jetzt brauchte sie ihn aber. Er war der einzige, der ihr noch helfen konnte. So saß sie auf dem Waldboden und konzentrierte sich auf den Hüter aller Wälder und Tiere, dem Faun. **Vater! Du musst mir helfen! Komm doch bitte! Wo bist Du? Bitte!** Schickte sie immer wieder zu ihm, ihre Augen hatten noch niemals so hell geleuchtet wie jetzt.

Dann war er plötzlich da.

Der Wald rauschte laut, die Tiere schreiten, und dann war absolute Ruhe. „**Was willst Du von mir, das Du mich so stark rufst.**“ Hörte Mylana eine tiefe Stimme vor sich, und öffnete zögernd die Augen. Da stand er. Ihr Vater. Der Faun. Sie blickte ihn erstaunt an. Er war riesig...und nackt...und sehr männlich. Mylana hatte angst. Doch dann dachte sie an Severus. Sie stand auf und trat forsch vor ihn. Sie musste den Kopf in den

Nackten legen, um ihn in die Augen zu blicken. „Guten Tag,...Vater.“ Sagte sie ihn fest anblickend.

Er schickte ihr jetzt so etwas wie ein lächeln. „Deine Mutter hieß Medea.“

„Deine Enkelin heißt auch Medea. Ich habe sie nach ihr genannt.“

„Das ist gut. Was willst Du von mir, Mylana?“

„Ich brauche Deine Hilfe, jetzt sofort. Medeas Vater schwebt in Lebensgefahr.“

„Er geht mich nichts an. Ihr Menschen begeben Euch doch ständig unnütz in Gefahr.“ Sagte er verächtlich.  
„Da kann ich Dir nicht helfen.“

„Bitte! Ich denke Du bist mein Vater? Bitte hilf mir.“

„Nein. Wärest Du doch im Elbenwald geblieben. Warum tötest Du den Chimären? Und warum bist Du geflüchtet?“

Sie blickte ihn forschend an. Seine Augen waren noch um ein vielfaches heller, als ihre.

„Er wollte sex mit mir, ohne meinen Willen. Dann wollte er mich zerfleischen. Darum. Warum hast Du uns nie besucht?“

„Das tut mir leid, das er Dich belästigt hatte. Ich...hatte keine Zeit.“

„Schämst du Dich unseretwegen?“

„Nein.“

„Ich schäme mich nämlich auch nicht, das mein Vater ein Faun ist.“ Sie blickte ihn jetzt lauernd an.

„Damals hast Du mir doch auch geholfen.“ Setzte sie noch nach.

„Der schwarze Magier hatte Einhörner getötet, und probiert manche Tiere ins böse zu leiten.“

„Es ist der gleiche böse Zauberer, Vater. Er hatte heute auch probiert mich zu töten, aber ich konnte flüchten. Er wird auch irgendwann Medea töten.“ Sagte sie jetzt ernst.

Er sah sie grübelnd an.

„Bitte hilf mir, helfe mir meine Liebe zu retten....“Mylana weinte jetzt wieder.

„Nun gut.“ Sagte er. Plötzlich teilten sich die Büsche und mehrere Werwölfe und ein Rudel richtiger Wölfe trat zu ihnen. Auch eine schreckliche Harpyie landete jetzt neben Mylana.

„So, das wird wohl reichen, ein Drache ist auch bereit. Führe mich zu ihm.“ Sagte er tief und machtvoll.

Mylana lief zügig los. Wenn jemand diese Gruppe gesehen hätte, die nun über die Hügel eilte, wäre er wohl schreiend weggerannt.....

Nach einer dreiviertel Stunde kamen sie an dem Friedhof wieder an. Sie blickte suchend um sich. Niemand war zu sehen.

„Und?“ Fragte der Faun tief.

„Ich weiß nicht. Vorhin waren alle noch hier.“

Dann lief sie zum Haus. Ein Todesser der Wache hielt, zog sofort seinen Zauberstab. Ein Werwolf erledigte ihn. Mylana sah schnell weg. Die Harpyie flog hoch und umkreiste das Haus.

Die Werwölfe verteilten sich im Haus. Die Wölfe überwachten die Umgebung draußen.

Mylana und der Faun gingen durch die Vorhalle in den Salon. McNair und Voldemort traten ihnen entgegen. Der dunkle Lord kriegte große Augen, als er den Faun sah. McNair zückte sofort den Zauberstab, aber mit einen Fingerschnippen des Fauns, flog er durch den Raum, wo er mit gebrochenen Genick, nahe am Kamin liegen blieb.

„**Wo ist Snape?**“ Sagte Mylana laut zu ihm. Er blickte sie höhnisch an. „Du kommst zu spät. Wir haben ein wenig mit ihm gespielt.“ Sagte er kalt. „Hast Du Verstärkung mitgebracht, ja?“

„**Ja, Meinen Vater. Den Faun! Wo ist Severus?**“ Voldemort trat erschrocken einen Schritt zurück. *Das ist es! Sie ist ein Kind des Faun. Ich Idiot!* Dachte er gerade als er merkte wie er in der Luft schwebte. „**Meine Tochter fragte wo er ist, bist Du bereit ihr eine Antwort zu geben, oder muss ich Dir erst weh tun?**“ Hörte er nun die tiefe Stimme des Fauns zu ihm sprechen.

Voldemort lachte ihn aus, und wollte apparieren. Wie gesagt wollte, aber es ging nicht.

Der Faun blickte nur höhnisch zu ihm. „**Wie kannst Du es wagen, Dich mit meiner Familie anzulegen?**“ Fragte der Faun mit glimmenden Blick....

Dann merkte Voldemort wie ihm ohne das ihn einer berührte, eine Rippe brach, dann die nächste, und noch eine...

„Er ist im Keller.“ Röchelte er nun unter schmerzen. Zwei Rippen hatten schon seine Lunge durchstoßen....

Mylana rannte los. Sie suchte den Eingang zum Keller. Als sie ihn fand, flog sie fast die Stufen runter. Sie durchstreifte mehrere Räume. Dann fand sie Severus und schrie laut auf, als sie ihn so sah. Schluchzend ging sie zu ihm. Er sah so tot aus.... Sein Kopf hing ihm auf seiner Brust.Überall war Blut.....

Malfoy hatte Glück, sein Tod ging schnell. Er wachte auf, als ein Werwolf das Zimmer betrat. Er wollte noch seinen Zauberstab auf ihn richten, da sprang der Werwolf schon auf ihn, und biss ihm die Kehle durch.... Keiner von den Todessern die noch da waren, kam lebend aus dem Haus raus.

Voldemort wurde Tage später von seinen Gefolgsleuten gefunden. Alle Knochen waren bei ihm gebrochen. Manche Rippen stachen blutig durch seine Kleidung... Sein gebrochener Blick drückte Fassungslosigkeit aus....

## 46. Ende

Der Faun nahm Snape und Mylana mit in den Elbenwald. Dort ließ er sofort die besten Heiler kommen. Doch es sah sehr schlecht um Snape aus. Mylana war nun kaum mehr ansprechbar, sie schluchzte nur noch verhalten, und starrte auf Snape, dabei hielt sie seine Hand. Immer wieder beugte sie sich zu ihm und küsste ihn zart. „Lass mich bitte nicht alleine. Ich kann nicht ohne Dich leben. Wir brauchen Dich! Ich liebe Dich, hörst Du?“ Flüsterte sie dabei immer wieder zu ihm. Er regte sich nicht, es war kaum mehr ein Atmen von ihm zu vernehmen.

Es waren zwei alte Feen, sowie ein Kobold, die ständig an Snape etwas ausprobierten. Eine alte knorrige Baumhexe kam noch hinzu und fummelte auch an ihm rum, ständig flößte sie ihm irgendeine Flüssigkeit ein. Der Heiler der Zentauren war auch vertreten.

Mylana stand plötzlich auf und ging zu ihrem Vater. Sie blickte ihn fest aus geröteten Augen an. „Vater, wir müssen die Heilerin aus Hogwarts holen, und den Schulleiter, und Medea. Bitte, gleich, ja?“ Er blickte nun ruhig zu ihr. Er las die dringende Bitte in ihren Augen. „Gut, komm her.“ Sagte er und nahm sie an der Hand, worauf sie sich sofort auflösten...

Prof. McGonagall blickte gerade aus dem Tor vom Schloss, als sich plötzlich vor ihren Augen zwei Gestalten fixierten...

Erstaunt sah sie Mylana Mirow mit einem riesigen Wesen, halb Mensch, halb Tier vor sich. Der Faun hatte seine dämonische Gestalt wieder angenommen, zur Sicherheit...

Stolz blickte er sie an. Sie zückte sofort ihren Zauberstab. *Man kann nicht in Hogwarts Ländereien apparieren. Keiner kann das... eigentlich.* Dachte sie erstaunt.

„Es ist alles in Ordnung, Prof. McGonagall. Darf ich ihnen meinen Vater vorstellen? Den Faun.“

Nun blickte sie zu ihren Vater. „Vater, das ist eine Lehrerin von hier, Prof. McGonagall.“

Der Faun sprach sie nun mit seiner Tiefen Stimme an. „Seid begrüßt, Lehrerin.“

Minerva dachte, sie fällt gleich in Ohnmacht. Als der Riese sie ansprach. „Guten Tag,.... Faun.“ Sagte sie nur verdattert.

„Bitte holen sie schnell Prof. Dumbledore und Poppy, es geht Severus ganz schlecht. Medea soll auch kommen.“ Sagte Mylana jetzt, dabei liefen ihr wieder Tränen herunter. McGonagall blickte besorgt, nickte dann, drehte sich schnell um und hastete los.

Zehn Minuten später erschien Prof. Dumbledore an der Außentreppe. Er schritt zu ihnen und lächelte den Faun ehrfurchtsvoll an. „Es ist mir eine Ehre, Euch mächtiger Faun, hier auf Hogwarts willkommen zu heißen. Mein Name ist Albus Dumbledore, ich bin hier der Schulleiter von Hogwarts.“ Sagte er freundlich.

Der Faun blickte ihn einen Moment still an. „Ich danke Dir, alter Mann. Ich spüre große Macht und Weisheit in Dir. Hm,.. und kann es sein das auch Du ein wenig von der alten Magie besitzt, Schulleiter von Hogwarts?“ Fragte er jetzt, Dumbledore lauernd betrachtend.

„Oh, vielleicht ein wenig.“ Schmunzelte er jetzt. Mylana staunte.

„Mylana, sag was ist mit Severus? Wie geht es ihm? Wo ist er?“ Wandte er sich jetzt ihr besorgt zu.

„Es geht ihm sehr schlecht. Voldemort hat ihn fertig gemacht....es war alles so schrecklich.“ Schluchzte sie. Dumbledore runzelte die Stirn. In dem Moment kam Medea die Treppe runtergerannt. „**Mami!**“ Sie rannte in ihre Arme. Mylana nahm sie hoch und drückte sie ganz fest an sich. „Warum weinst Du denn so? Ist was passiert?“ Fragte sie. Dann sah sie sich den Faun an, der sie jetzt genau betrachtete. „Ui, Du siehst ja cool aus.“ Sagte sie zu ihm. „Was ist das: cool, kleine Medea?“ Fragte er sie jetzt, mit tiefer Stimme.

Sie grinste, „Na Du siehst voll toll aus.“

„Das ist mein Vater Medea, Dein Opa.“ Warf jetzt Mylana ein.

„Ui, ist ja voll cool.“ Sagte diese wieder. Der Faun schickte Medea jetzt so etwas, wie ein Lächeln. Poppy kam jetzt zu ihnen. „Was ist mit Severus, Mylana?“

„Voldemort hat ihn fast getötet. Du musst ihm helfen. Hast Du alles mit?“ Fragte Mylana.

„Ja, selbstverständlich. Aber warum bringt ihr ihn nicht her?“

„Er ist nicht mehr fähig, transportiert zu werden.“ Hörte Poppy die dunkle Stimme dieses riesigen Wesens zu ihr sagen.



„Oh.“ Sagte sie nur, ihn ansehend.

„Ich nehme an, ihr seid die Heilerin von hier?“ Fragte er sanft.

„Ja, das bin ich. Mein Name ist Madam Pomfrey.“ Erwiderte Poppy. Sie sah ihn fasziniert an.

„Dann kommt, die Zeit drängt, Heilerin von Hogwarts.“

Mit dem letzten Wort, machte er eine kreisende Handbewegung, worauf ein leuchtendblauer Wirbel um sie alle zu kreisen anfang, und sie sich auflösten.

Im Elbenwald erschienen sie wieder.

Erstaunt sahen sie sich um. Dumbledore schmunzelte...

„Kommt, dort drüben in der Höhle liegt er.“ Sprach Mylana, und sie eilten zu der Höhle, in der auf einem erhöhten Ruhelager Severus Snape lag. Er war blass, so blass wie sie ihn noch nie gesehen hatten. Sein Atem ging nur noch ganz schwach, kaum vernehmbar...

Medea war die erste an seinem Lager. Sie kletterte vorsichtig neben ihm, und küsste ihm zart die Wange. Dicke Tränen kullerten jetzt über ihr Gesicht. „*Severus...Papi!...*“ Flüsterte sie leise zu ihm.

„Mylana weinte auch wieder. Prof. Dumbledore musterte ihn besorgt. Madam Pomfrey nahm ihren Zauberstab und untersuchte ihn. „Oh, mein Gott. So schlimm also.....“ Jammerte sie dabei. Dann drehte sie sich zu Prof. Dumbledore. „So schlimm hab ich ihn noch nie gesehen. Viele Knochen sind gebrochen, was mit seinen Organen ist, kann ich noch nicht genau sagen. Ob sein Kopf das alles überstanden hat, ohne Folgen wage ich zu bezweifeln. Und von seiner Seele wollen wir erst gar nicht reden...“ Sagte sie ernst, fing aber sofort mit einigen Heilzaubern bei ihm an, und flößte ihm auch mehrere Tränke ein. Erstaunt sah sie auf seinen nackten Arm, das Todessermal war verschwunden. Sie zeigte es Prof.Dumbledore. „Es verschwand mit Voldemorts Tod.“ Erklärte weinend Mylana.

Prof. Dumbledore nahm jetzt Mylana tröstend in die Arme. Sie weinte nur noch still.

„Wir schaffen das schon. Er ist stark, das weißt Du doch, Mylana. Er liebt Dich, darum wird er zurückkommen. Du bist die erste, die er wirklich liebt.“ Sagte er zu ihr.

Mylana weinte jetzt noch mehr.

So probierten alle Heiler zusammen, Snapes Leben zu retten. Die nächsten zwei Tage, sah es erst so aus, als ob alle Mühe vergebens wäre. Dann auf einmal besserte sich seine Atmung, sie wurde kräftiger.

Poppy verabreichte Mylana heimlich einen Schlaftrunk in ihren Tee. Sie war nämlich kurz davor einen Nervenzusammenbruch zu kriegen. Sie saß nur noch zitternd an seiner Seite. So schlief sie erst mal 12 Stunden durch.

Nach einer Woche hatte sich Severus sein Zustand dermaßen gebessert, das Albus beruhigt nach Hogwarts zurückkehren konnte. Er hatte die letzte Woche jeden Abend lange interessante Gespräche mit dem Faun geführt. Und sie haben beschlossen, das man sich doch ein- zwei mal im Jahr treffen sollte, um diese Gespräche fort zu führen. Der Faun war sehr angetan von Prof. Dumbledore. Und von Medea...Die durfte ja nun bei ihm alles. Das sie nun nichts von der alten Magie besaß, störte ihn auch nicht weiter. Immerhin war sie ja wenigstens eine Hexe, fand er. So stromerte er mit ihr durch den Elbenwald, manchmal reiste er mit ihr auch in andere Länder, zu Drachen, Trollen und viele andere Magische Wesen, die man sonst nicht so oft zu sehen bekommt. Medea war begeistert von ihrem Großvater. Sie war so auch etwas abgelenkt von ihren Vater, das war gut.

Madam Pomfrey war nun auch zurückgebracht worden. Zwei Tage später wachte Snape auf. Einfach so. Mylana saß bei ihm, als er einfach die Augen öffnete, und verwirrt blinzelte.

„Severus? Severus!“ Rief sie freudig.

„*Wo bin ich?*“ Krächzte er. Dann drehte er seinen Blick zu ihr, und bohrte seine Augen in ihre.

„Severus, weißt Du wer ich bin?“ Fragte sie ängstlich, dabei rollten ihr wieder Tränen über die Wangen.

Er blickte sie stumm an. Mylana ihr Blick wurde immer ängstlicher. „*Warum weinst Du denn schon wieder, Mylana?*“ Fragte er sie zärtlich anblickend.

„Oh Severus!“ Sie konnte sich nun nicht mehr halten, und umarmte ihn fest. Dann knutschte sie ihn ab.

„*He, ist ja gut. Brech mir nicht meine alten Knochen.*“ Flüsterte er zu ihr, und hob mühsam eine Hand um sie zu streicheln. Sie blickte ihn jetzt ebenso zärtlich in die Augen, ihre Nasen berührten sich dabei. „*Ich liebe Dich. Ich liebe Dich über alles!*“ Hauchte sie ihn dabei zu.

Er schloss kurz die Augen und schluckte schwer. Dann tauchte sein schwarzer Blick tief in ihre Augen ein. „*Ich habe Dich von Anfang an geliebt, Mylana. Nur Dich.*“ Flüsterte er samtig tief.

„*Nichts kann uns mehr trennen. Nie mehr!*“ Hauchte Mylana.

„*Nein, nichts!*“ Raunte er tief, dann verschmolzen ihre Lippen miteinander, die Zungen fanden ihren Weg, und sie küssten sich lange voller Zärtlichkeit....

### Epilog:

Ein Jahr später fand ihre Hochzeit auf Hogwarts statt, Mylana war dabei Hochschwanger.....

Medea absolvierte später den besten Schulabschluss auf Hogwarts, wie ihrer Zeit Hermine Granger. Sie war die talentierteste Schülerin in dem Fach Zaubersprüche, die Hogwarts jemals gehabt hatte.....

Ihr Bruder Aron, dagegen hatte es mehr mit den Tieren.... was wohl an seinen *blauen Augen* lag.....

*Ich hoffe es hat Euch gefallen.*

*Gruß, Dardevil!*